Deutscher Bundestag **Drucksache 19/270**

19. Wahlperiode 15.12.2017

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Unterrichtung

durch die Bundesregierung

Bericht der Bundesregierung über den Stand von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit und über das Unfall- und Berufskrankheitengeschehen in der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 2016

Inhaltsverzeichnis

		Seite
1.	**Zusammenfassung**	12
2.	**Erläuterungen**	14
2.1	Begriffe	14
2.2	Abkürzungen	18
2.3	Symbole	19
3.	**Überblick zum Stand von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit**	20
3.1	Rahmendaten zur Situation von Sicherheit und Gesundheit	20
3.2	Rechtliche Rahmenbedingungen	23
3.3	Aktivitäten der Arbeitsschutzakteure	24
3.3.1	Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie	24
3.3.2	Gemeinsamer Jahrestätigkeitsbericht der Arbeitsschutzbehörden der Länder	26
3.3.3	Präventionsaktivitäten der Träger der gesetzlichen Unfallversicherung	30
3.3.4	Die Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA)	33
3.4	Unfallgeschehen	36
3.4.1	Arbeitsunfallgeschehen	36
3.4.2	Wegeunfallgeschehen	39
3.5	Berufskrankheitengeschehen	40

Zugeleitet mit Schreiben des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales vom 13. Dezember 2017 gemäß § 25 des Siebten Buches Sozialgesetzbuch.

Seite

3.6 Prävention und Wirtschaftlichkeit 43
3.6.1 Aufwendungen der Unfallversicherungsträger für Arbeits- und Wegeunfälle sowie Berufskrankheiten 43
3.6.2 Volkswirtschaftliche Kosten 45

3.7 Arbeitsbedingungen und Gesundheit 48
3.7.1 Soziale Unterstützung am Arbeitsplatz 48
3.7.2 Arbeitsunfähigkeit 53
3.7.3 Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit 58

4. Schwerpunkt – Sicherheit und Gesundheit von Leiharbeitnehmern 60
4.1 Einleitung 60
4.2 Rechtliche Rahmenbedingungen der Leiharbeit 60
4.3 Rahmendaten der Zeitarbeitsbranche 60
4.4 Unfälle von Leiharbeitnehmer/-innen 62
4.5 Die Arbeits- und gesundheitliche Situation von Leiharbeitskräften 64
4.5.1 Arbeitsbedingungen von Leiharbeitskräften 65
4.5.2 Gesundheit von Leiharbeitskräften 67
4.6 Leiharbeit sicher und gesund gestalten 69
4.7 Zusammenfassung und Ausblick 72

5. Überblick über das Schülerunfallgeschehen 73

T. Tabellenteil 75

Anhang 1 Verzeichnis der Arbeitsschutzvorschriften des Bundes 186

Anhang 2 Mustervorschriften der Unfallversicherungsträger 191

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Verzeichnis der Abbildungen im Textteil

		Seite
Abbildung 1:	Erwerbsbevölkerung in Deutschland 2016	20
Abbildung 2:	Bevölkerung und Erwerbstätige nach Altersgruppen in Deutschland 2016	20
Abbildung 3:	Entwicklung der Erwerbstätigkeit in Deutschland – von 2011 bis 2016	21
Abbildung 4:	Erwerbstätigenquoten in Prozent nach Bundesländern 2016	22
Abbildung 5:	Arbeitsschutzsystem der Bundesrepublik Deutschland 2016	23
Abbildung 6:	Meldepflichtige Arbeitsunfälle – absolut und je 1.000 Vollarbeiter – von 1960 bis 2016	36
Abbildung 7:	Meldepflichtige Arbeitsunfälle je 1.000 Vollarbeiter nach ausgewählten Wirtschaftszweigen 2014 bis 2016	37
Abbildung 8:	Neue Arbeitsunfallrenten – absolut und je 1.000 Vollarbeiter – von 1960 bis 2016	38
Abbildung 9:	Tödliche Arbeitsunfälle nach gesetzlichen Unfallversicherungsträgern – von 1960 bis 2016	38
Abbildung 10:	Meldepflichtige und tödliche Wegeunfälle – von 1960 bis 2016	39
Abbildung 11:	Berufskrankheitenkennzahlen – 1960 bis 2016	40
Abbildung 12:	Am häufigsten angezeigte Berufskrankheiten und Anerkennungen 2016	41
Abbildung 13:	Am häufigsten anerkannte Berufskrankheiten und neue Rentenfälle 2016	41
Abbildung 14:	Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit 2016	42
Abbildung 15:	Aufwendungen der gesetzlichen Unfallversicherungsträger – inflationsbereinigt – von 1960 bis 2016	44
Abbildung 16:	Soziale Unterstützung	48
Abbildung 17:	Soziale Unterstützung nach Alter	49
Abbildung 18:	Soziale Unterstützung nach beruflicher Stellung	50
Abbildung 19:	Soziale Unterstützung nach Bildungsniveau	50
Abbildung 20:	Soziale Unterstützung nach Befristung	50
Abbildung 21:	Zufriedenheit und Gesundheit differenziert nach Gefühl als Teil der Gemeinschaft	51
Abbildung 22:	Zufriedenheit und Gesundheit differenziert nach Unterstützung von Kolleginnen und Kollegen	51
Abbildung 23:	Zufriedenheit und Gesundheit differenziert nach Unterstützung von Vorgesetzten	51

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Seite

Abbildung 24: Zufriedenheit und Gesundheit differenziert nach Gefühl als Teil der Gemeinschaft und Termin- und Leistungsdruck 52

Abbildung 25: Zufriedenheit und Gesundheit differenziert nach Unterstützung von Kolleginnen und Kollegen und Termin- und Leistungsdruck 52

Abbildung 26: Zufriedenheit und Gesundheit differenziert nach Unterstützung von Vorgesetzten und Termin- und Leistungsdruck 52

Abbildung 27: Arbeitsunfähigkeit nach Altersgruppen 2016 53

Abbildung 28: Arbeitsunfähigkeit nach Wirtschaftszweigen 2016 54

Abbildung 29: Rentenzugänge wegen verminderter Erwerbsfähigkeit nach Diagnosegruppen 2013 bis 2016 59

Abbildung 30: Durchschnittliches Zugangsalter der Rentenempfänger 2013 bis 2016 59

Abbildung 31: Entwicklung der Leiharbeit nach Geschlecht – von 2001 bis 2016 61

Abbildung 32: Zugang als Leiharbeitnehmer/-in nach vorangegangener Beschäftigung (2. Halbjahr 2015) 62

Abbildung 33: Meldepflichtige Unfälle je 1.000 Versicherte in der Zeitarbeitsbranche – von 2007 bis 2016 63

Abbildung 34: Arbeitsanforderungen und Belastungen bei Leiharbeitskräften 66

Abbildung 35: Unzufriedenheit von Leiharbeitskräften 68

Abbildung 36: Themenfelder der GRAzil-Toolbox 70

Abbildung 37: Informationen und Praxishilfen für den Überlassungsprozess 72

Abbildung 38: Versicherte Schüler/-innen, meldepflichtige Schul- und Schulwegunfälle – von 1972 bis 2016 74

Abbildung 39: Neue Schülerrenten und tödliche Schülerunfälle – von 1972 bis 2016 74

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Verzeichnis der Tabellen im Textteil

		Seite
Tabelle 1:	Abhängig Beschäftigte nach ausgewählten Arbeitsbedingungen 2013 bis 2016	21
Tabelle 2:	Gesamtzahlen des Arbeitsunfallgeschehens 2016	36
Tabelle 3:	Gesamtzahlen des Wegeunfallgeschehens 2016	39
Tabelle 4:	Gesamtzahlen des Berufskrankheitengeschehens 2016	40
Tabelle 5:	Berufskrankheiten, für deren Anerkennung besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen erfüllt sein müssen 2016	42
Tabelle 6:	Aufwendungen der Unfallversicherungsträger nach Kontengruppen 2013 bis 2016	43
Tabelle 7:	Ausgaben der Spitzenverbände der Unfallversicherungsträger für Prävention und Erste Hilfe 2016	44
Tabelle 8:	Ausgaben der gesetzlichen Unfallversicherungsträger für Prävention und Erste Hilfe nach Kontenart 2013 bis 2016	45
Tabelle 9:	Schätzung der volkswirtschaftlichen Produktionsausfallkosten und der ausgefallenen Bruttowertschöpfung durch Arbeitsunfähigkeit 2016	46
Tabelle 10:	Produktionsausfallkosten und Ausfall an Bruttowertschöpfung nach Diagnosegruppen 2016	46
Tabelle 11:	Arbeitsunfähigkeitsvolumen nach Wirtschaftszweigen 2016	47
Tabelle 12:	Produktionsausfallkosten und Ausfall an Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftszweigen 2016	47
Tabelle 13:	Soziale Unterstützung nach Geschlecht, Teilzeit und Vollzeit	49
Tabelle 14:	GKV-Mitgliedsjahre nach Wirtschaftszweigen, Altersgruppen und Geschlecht 2016	55
Tabelle 15:	Arbeitsunfähigkeit nach Wirtschaftszweigen (Tage je GKV-Mitgliedsjahr) 2016	56
Tabelle 16:	Arbeitsunfähigkeit nach Wirtschaftszweigen (Tage je Fall) 2016	57
Tabelle 17:	Rentenzugänge wegen verminderter Erwerbsfähigkeit nach den vier häufigsten Diagnosegruppen 2013 bis 2016	58
Tabelle 18:	Bestand an Leiharbeitnehmer/-innen nach den Top 10 in Deutschland der ausgeübten Tätigkeiten in 2016	62
Tabelle 19:	Meldepflichtige Arbeitsunfälle in der Zeitarbeitsbranche nach Geschlecht 2016	63
Tabelle 20:	Meldepflichtige Arbeitsunfälle in der Zeitarbeitsbranche nach ausgewählten beruflichen Tätigkeiten 2016	64

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Seite

Tabelle 21:	Meldepflichtige Arbeitsunfälle in der Zeitarbeitsbranche nach Arbeitsumgebung 2016	64
Tabelle 22:	Stellung im Beruf der Leiharbeitskräfte	65
Tabelle 23:	Arbeitsbedingungen und Belastungen bei Leiharbeitskräften	66
Tabelle 24:	Fehlende Ressourcen von Leiharbeitskräften	67
Tabelle 25:	Gesundheitliche Beschwerden von Leiharbeitskräften	68
Tabelle 26:	Schul- und Schulwegunfälle nach Art der Einrichtung 2016	73

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Verzeichnis Tabellenteil

Seite

Rahmendaten

Tabelle TA 1 Erwerbstätige nach Wirtschaftszweigen in den Jahren 2014 bis 2016 76

Tabelle TA 2 Erwerbstätige nach Stellung im Beruf in den Jahren 2014 bis 2016 76

Tabelle TA 3 Bevölkerung, Erwerbstätige und Erwerbstätigenquoten nach Alter in den Jahren 2014 bis 2016 77

Tabelle TA 4 Erwerbstätige nach Berufsgruppen in den Jahren 2014 bis 2016 78

Tabelle TA 5 Zahl der Betriebe und ihre Beschäftigten nach Betriebsgrößenklassen und Wirtschaftsgruppen in Deutschland 80

Tabelle TA 6 Bevölkerung, Erwerbstätige und Erwerbstätigenquoten nach Bundesländern in den Jahren 2014 bis 2016 82

Tabelle TA 7 Beschäftigte Heimarbeiter/-innen nach Wirtschaftszweigen in den Jahren 2014 bis 2016 83

Tabelle TA 8 Abhängige Erwerbstätige (ohne Auszubildende) mit Nachtarbeit in Prozent aller abhängig Erwerbstätigen nach Alter und Geschlecht 84

Tabelle TA 9 Abhängig Erwerbstätige (ohne Auszubildende) mit besonderen zeitlichen Arbeitsbedingungen in Prozent aller abhängig Erwerbstätigen nach Geschlecht 85

Tabelle TA 10 Vollarbeiter, Versicherte, ungewichtete und gewichtete Versicherungsverhältnisse in 1.000, Arbeitsstunden in Mio. in den Jahren 2014 bis 2016 86

Unfallgeschehen

Tabelle TB 1 Meldepflichtige Unfälle (Arbeitsunfälle und Wegeunfälle) in den Jahren 2014 bis 2016 87

Tabelle TB 2 Neue Unfallrenten (Arbeitsunfälle und Wegeunfälle) in den Jahren 2014 bis 2016 88

Tabelle TB 3 Tödliche Unfälle (Arbeitsunfälle und Wegeunfälle) in den Jahren 2014 bis 2016 89

Tabelle TB 4 Meldepflichtige Arbeitsunfälle je 1.000 Vollarbeiter in den Jahren 2014 bis 2016 90

Tabelle TB 5 Meldepflichtige Arbeitsunfälle je 1 Mio. Arbeitsstunden in den Jahren 2014 bis 2016 91

Tabelle TB 6 Neue Arbeitsunfallrenten je 1.000 Vollarbeiter in den Jahren 2014 bis 2016 92

Tabelle TB 7 Neue Arbeitsunfallrenten je 1 Mio. Arbeitsstunden in den Jahren 2014 bis 2016 93

Tabelle TB 8 Meldepflichtige Arbeitsunfälle nach Wirtschaftszweigen 2016 94

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Seite

Tabelle TB 9 Tödliche Arbeitsunfälle nach Wirtschaftszweigen 2016 96

Tabelle TB 10 Meldepflichtige Wegeunfälle und neue Wegeunfallrenten je 1.000 gewichtete Versicherungsverhältnisse in den Jahren 2014 bis 2016 98

Berufskrankheitengeschehen

Tabelle TC 1 Berufskrankheiten – Gesamtzahlen in den Jahren 2014 bis 2016 99

Tabelle TC 2 Anzeigen auf Verdacht von Berufskrankheiten, anerkannte Berufskrankheiten und neue Berufskrankheitenrenten nach Krankheitsarten in den Jahren 2014 bis 2016 100

Tabelle TC 3 Anzeigen auf Verdacht von Berufskrankheiten, anerkannte Berufskrankheiten und neue Berufskrankheitenrenten nach Krankheitsarten (gemäß DDR-BKVO) in den Jahren 2014 bis 2016 104

Tabelle TC 4 Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit in den Jahren 2014 bis 2016 105

Tabelle TC 5 Anerkannte Berufskrankheiten und neue Berufskrankheitenrenten nach Wirtschaftszweigen 2016 108

Tabelle TC 6 Berufskrankheiten, bei denen für die Anerkennung besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen erfüllt sein müssen im Jahr 2016 110

Gesundheit und Arbeitsbedingungen – Arbeitsunfähigkeit

Tabelle TD 1 Arbeitsunfähigkeit – Diagnosetage je GKV-Mitgliedsjahr – 2016 112

Tabelle TD 2 Arbeitsunfähigkeit – Tage je Diagnose – 2016 113

Tabelle TD 3 Arbeitsunfähigkeit nach Wirtschaftszweigen, Geschlecht und Altersgruppen 2016 114

Tabelle TD 4 Arbeitsunfähigkeit nach Diagnosegruppen, Geschlecht – Gesamt – 2016 115

Tabelle TD 5 Arbeitsunfähigkeit nach Diagnosegruppen, Geschlecht – Altersgruppe jünger als 45 Jahre – 2016 116

Tabelle TD 6 Arbeitsunfähigkeit nach Diagnosegruppen, Geschlecht – Altersgruppe 45 Jahre und älter – 2016 117

Tabelle TD 7 Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Atmungssystems – Diagnosetage je GKV-Mitgliedsjahr – 2016 118

Tabelle TD 8 Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Atmungssystems – Tage je Diagnose – 2016 119

Tabelle TD 9 Arbeitsunfähigkeit infolge von Psychischen und Verhaltensstörungen – Diagnosetage je GKV-Mitgliedsjahr – 2016 120

Tabelle TD 10 Arbeitsunfähigkeit infolge von Psychischen und Verhaltensstörungen – Tage je Diagnose – 2016 121

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Seite

Tabelle TD 11 Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Kreislaufsystems – Diagnosetage je GKV-Mitgliedsjahr – 2016 122

Tabelle TD 12 Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Kreislaufsystems – Tage je Diagnose – 2016 123

Tabelle TD 13 Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Verdauungssystems – Diagnosetage je GKV-Mitgliedsjahr – 2016 124

Tabelle TD 14 Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Verdauungssystems – Tage je Diagnose – 2016 125

Tabelle TD 15 Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes – Diagnosetage je GKV-Mitgliedsjahr – 2016 126

Tabelle TD 16 Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes – Tage je Diagnose – 2016 127

Tabelle TD 17 Arbeitsunfähigkeit infolge von Verletzungen, Vergiftungen und Unfällen – Diagnosetage je GKV-Mitgliedsjahr – 2016 128

Tabelle TD 18 Arbeitsunfähigkeit infolge von Verletzungen, Vergiftungen und Unfällen – Tage je Diagnose – 2016 129

Gesundheit und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbelastungen und Arbeitsanforderungen an Arbeitsplätzen

Tabelle TE 1 Arbeitsbedingungen nach tatsächlicher Wochenarbeitszeit – Abhängig Erwerbstätige bis 65 Jahre – 130

Tabelle TE 2 Arbeitsbedingungen nach Schichtarbeit und versetzte Arbeitszeiten – Abhängig Erwerbstätige bis 65 Jahre – 131

Tabelle TE 3 Arbeitsbedingungen nach Änderung der Arbeitszeiten und ständiger Erreichbarkeit – Abhängig Erwerbstätige bis 65 Jahre – 132

Gesundheit und Arbeitsbedingungen – Gesundheitliche Beschwerden während bzw. nach der Arbeit

Tabelle TF 1 Gesundheitliche Beschwerden und Zufriedenheit nach tatsächlicher Wochenarbeitszeit – Abhängig Erwerbstätige bis 65 Jahre – 133

Tabelle TF 2 Gesundheitliche Beschwerden und Zufriedenheit nach Schichtarbeit und versetzte Arbeitszeiten – Abhängig Erwerbstätige bis 65 Jahre –..... 134

Tabelle TF 3 Gesundheitliche Beschwerden und Zufriedenheit nach Änderung der Arbeitszeiten und ständiger Erreichbarkeit – Abhängig Erwerbstätige bis 65 Jahre – 135

Ressourcen und Aktivitäten des überbetrieblichen Arbeitsschutzes – Gewerbeaufsicht

Tabelle TG 1 Besichtigungstätigkeit der Gewerbeaufsicht in den Jahren 2014 bis 2016 137

Tabelle TG 2 Personalressourcen der Arbeitsschutzbehörden der Länder 2016 dargestellt in Vollzeiteinheiten (Stichtag 30.06.2016) ... 138

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Seite

Tabelle TG 3 Beanstandungen der Gewerbeaufsicht in den Jahren 2014 bis 2016 140

Tabelle TG 4 Durchsetzungsmaßnahmen der Gewerbeaufsicht in den Jahren 2014 bis 2016 141

Ressourcen und Aktivitäten des überbetrieblichen Arbeitsschutzes – UVT

Tabelle TH 1 Personalressourcen in der Prävention der Unfallversicherungsträger 2016 dargestellt in Vollzeiteinheiten (Stichtag 30.06.2016) 142

Tabelle TH 2 Unternehmen und Vollarbeiter bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften in den Jahren 2014 bis 2016 143

Tabelle TH 3 Aufsichtstätigkeit der Aufsichts- und Beratungsdienste der gesetzlichen Unfallversicherungsträger in den Jahren 2014 bis 2016 144

Tabelle TH 4 Beitragszuschläge und Beitragsnachlässe nach § 162 Abs. 1 SGB VII bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften 2016 146

Tabelle TH 5 Durchsetzungsmaßnahmen der gesetzlichen Unfallversicherungsträger in den Jahren 2014 bis 2016 147

Tabelle TH 6 Anzahl der Sicherheitsbeauftragten und Sicherheitsfachkräfte in den Jahren 2014 bis 2016 147

Aus-, Weiter- und Fortbildung im Bereich Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit

Tabelle TI 1 Schulungskurse 2016 148

Prävention und Wirtschaftlichkeit

Tabelle TK 1 Aufwendungen der gesetzlichen Unfallversicherungsträger in den Jahren 2015 und 2016 150

Tabelle TK 2 Aufwendungen für Prävention und Erste Hilfe 2015 und 2016 in 1.000 EUR (Kontengruppe 59) 151

Tabelle TK 3 Renten in den Jahren 2014 bis 2016 152

Tabelle TK 4 Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig Land-, Forstwirtschaft und Fischerei nach Diagnosegruppen 2016 153

Tabelle TK 5 Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe) nach Diagnosegruppen 2016 153

Tabelle TK 6 Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig Baugewerbe nach Diagnosegruppen 2016 154

Tabelle TK 7 Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation nach Diagnosegruppen 2016 154

Tabelle TK 8 Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen nach Diagnosegruppen 2016 155

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Seite

Tabelle TK 9 Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit nach Diagnosegruppen 2016 155

Auf einen Blick

Tabelle TL 1 Statistik der gesetzlichen Unfallversicherung 2016 156

Tabelle TL 2 Länderstatistik für die Jahre 2014 bis 2016 162

Zeitreihen

Tabelle TM 1 Entwicklung der Basiszahlen ab 1960 163

Tabelle TM 2 Entwicklung der Arbeitsunfälle absolut und je 1.000 Vollarbeiter ab 1960 164

Tabelle TM 3 Entwicklung der Arbeitsunfälle der gewerblichen Berufsgenossenschaften absolut und je 1 Mio. Arbeitsstunden ab 1969 166

Tabelle TM 4 Entwicklung der Arbeitsunfälle je 1.000 Vollarbeiter nach ausgewählten Wirtschaftszweigen ab 2008 168

Tabelle TM 5 Entwicklung der Wegeunfälle absolut und je 1.000 bzw. je 1 Mio. gewichtete Versicherungsverhältnisse ab 1960 170

Tabelle TM 6 Entwicklung der anerkannten Berufskrankheiten nach Unfallversicherungsträgern ab 1978 171

Tabelle TM 7 Entwicklung ausgewählter Berufskrankheitengruppen ab 1995 172

Tabelle TM 8 Entwicklung der Berufskrankheiten ab 1960 174

Tabelle TM 9 Entwicklung ausgewählter Berufskrankheiten ab 1975 175

Tabelle TM 10 Entwicklung der Aufwendungen der Unfallversicherungsträger ab 1960 177

Tabelle TM 11 Abhängig Erwerbstätige (ohne Auszubildende), die ständig bzw. regelmäßig unter besonderen zeitlichen Arbeitsbedingungen arbeiten, in Prozent aller abhängig Erwerbstätigen 178

Tabelle TM 12 Abhängig Beschäftigte nach Geschlecht, Teilzeit und Befristung ab 2011 179

Tabelle TM 13 Entwicklung der Ärzte/-innen mit arbeitsmedizinischer Fachkunde ab 1991 180

Tabelle TM 14 Personalressourcen im Arbeitsschutz dargestellt in Vollzeiteinheiten ab 2014 181

Schülerunfallgeschehen

Tabelle TS 1 Unfälle (Schul- und Schulwegunfälle) der Schüler/-innen, Studierenden und Kinder in Tagesbetreuung – Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand – in den Jahren 2014 bis 2016 182

Tabelle TS 2 Unfälle aus der Schülerunfallversicherung 2016 183

Tabelle TS 3 Schulwegunfälle 2016 183

Tabelle TS 4 Unfallversicherung für Schüler/-innen und Studierende sowie Kinder in Tagesbetreuung – Versicherte, Unfälle, Berufskrankheiten sowie Aufwendungen – ab 1972 184

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

1. Zusammenfassung

Der Bericht „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit – Berichtsjahr 2016“ gibt einen Überblick über Entwicklungen im Arbeits- und Gesundheitsschutz. Neben verschiedenen Statistiken z. B. zur Erwerbstätigkeit, zu Arbeitsbedingungen und zur Gesundheit werden auch Aktivitäten der Arbeitsschutzakteure dargestellt.

Im Jahr 2016 erreichte die Zahl der Erwerbstätigen mit 41,3 Mio. einen Höchststand. Allerdings gibt es auch methodische Veränderungen in der Erhebung (Mikrozensus), die einen Vergleich zum Vorjahr erschweren (vgl. Kapitel 3.1). Dabei sind die Anteile von Personen, die ständig oder regelmäßig nachts (9,2 % vs. 9,4 % in 2015), abends (24,3 % vs. 24,7 %) oder an Samstagen (23,5 % vs. 23,7 %) arbeiten weiterhin leicht rückläufig. Bei der Sonntagsarbeit gibt es seit 2011 nur geringe Schwankungen zwischen 13,8 % und 14,0 % (2016: 14,0 %).

Die Zahlen zu meldepflichtigen Arbeitsunfällen sind in 2016 leicht höher als im Vorjahr (959.266; +1,5 %). Betrachtet man allerdings die Unfallquote je 1.000 Vollarbeiter, die mit 23,2 leicht unter der des Vorjahres (23,3) liegt, wird deutlich, dass dieser Anstieg auf die Erhöhung der Erwerbstätigenzahl zurückzuführen ist. Die Zahl der tödlichen Arbeitsunfälle erreicht mit 557 einen erneuten Tiefststand (-7,9 %).

Im Jahr 2016 wurden weniger Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit (80.163; -1,9 %) gestellt. Allerdings gab es erheblich mehr Anerkennungen (22.320; +23,7 %), mehr neue Rentenfälle (5.458; +5,4 %) und mehr Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit (2.576; +6,7 %). Auffällig ist hier insbesondere der starke Anstieg bei der im Vorjahr neu eingeführten Berufskrankheit 5103 Hautkrebs durch UV-Strahlung, bei der allein 2.998 Anerkennungen und 138 Rentenfälle mehr als 2015 zu verzeichnen sind. Darüber hinaus sind bei beiden Kennzahlen (Anerkennungen und Rentenfälle) Anstiege bei den astbestbedingten Berufskrankheiten festzustellen, die fast zwei Drittel der Todesfälle ausmachen (64,5 %). Dabei ist anzumerken, dass asbestbedingte Erkrankungen sich durch sehr lange Latenzzeiten auszeichnen; so liegen zwischen Exposition und Ausbruch der Erkrankung häufig 20 und mehr Jahre.

Für das Arbeitsunfähigkeitsgeschehen wird in diesem Bericht erstmals mit Vollzeitäquivalenten für GKV-Mitglieder[1] gearbeitet, bei denen die jährliche Versicherungszeit als Berechnungsgrundlage dient (GKV-Mitgliedsjahre). In diesem Zuge wurde auch eine zusätzliche Kennzahl im Bericht aufgenommen (Tage je GKV-Mitgliedsjahr), die die durchschnittliche Fehlzeit eines Vollzeitversicherten im Jahr angibt. Diese liegt 2016 bei 19,0 Tage je GKV-Mitgliedsjahr, wobei Männer (18,8) etwas geringere Fehlzeiten haben als Frauen (19,3). Deutlicher ist der Unterschied nach Alter: Mit 14,0 Tagen je GKV-Mitgliedsjahr liegt der Durchschnitt bei unter 45-Jährigen weit unter dem der Älteren (24,9).

Das durchschnittliche Rentenalter ist bei beiden Geschlechtern konstant – sowohl bei den Altersrenten (Frauen 64,2 Jahre gegenüber 64,1 im Vorjahr; Männer jeweils 63,9 Jahre) als auch bei den Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit (Frauen jeweils 51,2 Jahre; Männer jeweils 52,1 Jahre). Bei den Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit ist insgesamt ein kleiner Anstieg (173.996; +0,6 %) zu verzeichnen, der sich am stärksten bei Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes zeigt (22.816; +7,2 %). Die häufigste Diagnosegruppe ist aber weiterhin Psychische und Verhaltensstörungen mit 42,8 % aller Verrentungsfälle (74.468).

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

[1] Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) mit Krankengeldanspruch

	2016	gegenüber 2015
Erwerbstätige	**41,339 Mio.**	**+2,6 %**
Meldepflichtige Arbeitsunfälle	**959.266**	**+1,5 %**
Tödliche Arbeitsunfälle	**557**	**-7,9 %**
im Betrieb	*445*	*-4,7 %*
im Straßenverkehr	*112*	*-18,8 %*
Meldepflichtige Wegeunfälle	**188.395**	**+3,9 %**
Tödliche Wegeunfälle	**316**	**-10,5 %**
Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit	**80.163**	**-1,9 %**
Anerkannte Berufskrankheiten	**22.320**	**+23,7 %**
Neue Rentenfälle	*5.458*	*+5,4 %*
Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit	**2.576**	**+6,7 %**
Kosten der gesetzlichen Unfallversicherung	**14.673 Mio. €**	**+3,0 %**
Renten an Verletzte und Hinterbliebene	*5.770 Mio. €*	*+2,1 %*
Prävention und Erste Hilfe	*1.229 Mio. €*	*+3,8 %*

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

2. Erläuterungen

2.1 Begriffe

Anerkannte Berufskrankheit

Als anerkannte Berufskrankheit gilt eine Krankheit, wenn sich der Verdacht auf das Vorliegen einer Berufskrankheit im Feststellungsverfahren bestätigt hat, d. h. eine Krankheit gemäß § 9 Abs. 1 SGB VII vorliegt bzw. eine Krankheit, die gemäß § 9 Abs. 2 SGB VII wie eine Berufskrankheit zu entschädigen ist.

Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit

Ärzte/-innen und Zahnärzte/-innen haben nach § 202 Satz 1 SGB VII bei begründetem Verdacht auf das Vorliegen einer Berufskrankheit die Anzeige zu erstatten. Für Unternehmer/-innen besteht nach § 193 Abs. 2 SGB VII Anzeigepflicht bei Anhaltspunkten für das Vorliegen einer Berufskrankheit. Es können jedoch auch Versicherte, Krankenkassen oder andere Stellen den Verdacht anzeigen.

Arbeitsmedizinische Vorsorge

Arbeitsmedizinische Vorsorge ist eine individuelle Arbeitsschutzmaßnahme, die sich aus der Gefährdungsbeurteilung ableitet und in der Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge (ArbMedVV) geregelt wird. Hier werden Anlässe für Pflicht- und Angebotsvorsorge aufgelistet. Darüber hinaus muss der Arbeitgeber arbeitsmedizinische Vorsorge bei grundsätzlich jeder Tätigkeit ermöglichen (Wunschvorsorge, vgl. § 5a ArbMedVV und AMR 3.2). Arbeitsmedizinische Vorsorge dient der Beurteilung der individuellen Wechselwirkungen von Arbeit und physischer und psychischer Gesundheit und der Früherkennung arbeitsbedingter Gesundheitsstörungen. Zudem soll sie einen Beitrag zum Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit und zur Fortentwicklung des betrieblichen Gesundheitsschutzes leisten. Arbeitsmedizinische Vorsorge umfasst immer ein ärztliches Beratungsgespräch mit Anamnese einschließlich Arbeitsanamnese. Hält der Betriebsarzt zur Aufklärung und Beratung körperliche oder klinische Untersuchungen für erforderlich, so bietet er diese an. Untersuchungen dürfen allerdings nicht gegen den Willen des betroffenen Beschäftigten durchgeführt werden. Die ArbMedVV gebietet, arbeitsmedizinische Vorsorge und Eignungsuntersuchungen nach sonstigen Rechtsvorschriften oder individual- oder kollektivrechtlichen Vereinbarungen zu trennen.

Arbeitsstätten

Arbeitsstätten nach Arbeitsstätten-Verordnung (ArbStättV § 2) sind:

1. Orte in Gebäuden oder im Freien, die sich auf dem Gelände eines Betriebes oder einer Baustelle befinden und die zur Nutzung für Arbeitsplätze vorgesehen sind,
2. andere Orte in Gebäuden oder im Freien, die sich auf dem Gelände eines Betriebes oder einer Baustelle befinden und zu denen Beschäftigte im Rahmen ihrer Arbeit Zugang haben.

Arbeitsunfall

Ein Arbeitsunfall ist ein Unfall, den eine versicherte Person infolge der Ausübung einer versicherten Tätigkeit innerhalb und außerhalb der Arbeitsstätte erleidet (vgl. § 8 Siebtes Buch Sozialgesetzbuch – SGB VII).

Berufliche Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt

Bei einzelnen Berufskrankheiten sind in der Berufskrankheiten-Verordnung neben den üblichen arbeitstechnischen bzw. medizinischen Voraussetzungen zusätzliche Bedingungen als zwingende Voraussetzung für die Anerkennung des Versicherungsfalles festgelegt. Dies bedeutet, dass eine Erkrankung trotz nachgewiesener beruflicher Verursachung versicherungsrechtlich nicht als Berufskrankheit anerkannt wird, wenn sie nicht zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen hat, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können. Die Fallgruppe „Berufliche Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt“ bezieht sich auf Fälle, bei denen entweder das Kriterium der Schwere oder des Aufgabezwangs (noch) nicht erfüllt sind, so dass eine Anerkennung (noch) nicht erfolgen kann. Hier bemühen sich die UV-Träger intensiv, um den Eintritt des Versicherungsfalls zu vermeiden und erbringen Leistungen nach § 3 Abs. 1 BKV (Maßnahmen gegen Berufskrankheiten zur Individualprävention) im Rahmen eines sogenannten kleinen Versicherungsfalles. Dabei kann es sich um technische und organisatorische Maßnahmen, persönliche Schutzmaßnahmen, Aufklärung und Verhaltensprävention und/oder vorbeugende medizinische Maßnahmen handeln.

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Berufskrankheit

Berufskrankheiten sind Krankheiten, die die Bundesregierung auf der Grundlage von § 9 Abs. 1 SGB VII durch Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrates als Berufskrankheiten (BK) bezeichnet und die Versicherte infolge der Ausübung einer versicherten Tätigkeit erleiden (vgl. Anlage zur Berufskrankheiten-Verordnung (BKV) vom 31. Oktober 1997 in der Fassung der Vierten Verordnung zur Änderung der Berufskrankheiten-Verordnung (3. BKV-ÄndV) vom 22. Dezember 2014 – im nachfolgenden Text BK-Liste genannt). Darüber hinaus ermöglicht § 9 Abs. 2 SGB VII im Einzelfall die Anerkennung und Entschädigung einer nicht in der BK-Liste aufgeführten Krankheit wie eine Berufskrankheit, soweit aufgrund neuer Erkenntnisse der medizinischen Wissenschaft die Voraussetzungen für die Bezeichnung als Berufskrankheit vorliegen.

Beschäftigte

Als Beschäftigte im Sinne dieses Berichtes zählen in Abweichung zur Beschäftigungsdefinition in §7 SGB IV neben Arbeitern/-innen, Angestellte/n, Auszubildende/n, Praktikanten/-innen oder Volontäre/-innen, die in einem Arbeits- und Dienstverhältnis stehen und hauptsächlich diese Tätigkeit ausüben auch Beamte/-innen, Richter/-innen, Berufssoldaten/-innen, Soldaten/-innen auf Zeit, Wehr- oder Bundesfreiwilligendienstleistende. Eingeschlossen sind zudem auch Heimarbeiter/-innen.

Betrieb

Der Begriff Betrieb im Sinne des Arbeitsschutzgesetzes umfasst den Ort, an dem Tätigkeiten vorgenommen werden. Dies können umschlossene Räume, Fahrzeuge oder Arbeitsplätze im Freien sein. Arbeitsplätze im Freien sind z. B. Baustellen sowie Arbeitsplätze in der Forst- und Landwirtschaft (Begriffsglossar Ausschuss für Gefahrstoffe / Ausschuss für Betriebssicherheit).

In die Statistiken der gewerblichen Berufsgenossenschaften geht die Anzahl der Unternehmen (Betriebe, Verwaltungen, Einrichtungen, Tätigkeiten) ein, wobei sich die Einteilung nach Betriebsgröße unter Verwendung des statistischen Begriffs des Vollarbeiters am europäischen Standard orientiert.

Im Bereich der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft wird keine Größeneinteilung der Unternehmen nach Anzahl der Beschäftigten vorgenommen.

In den Statistiken der Bundesländer (Jahresberichte) gehen die Betriebe im Sinne von Betriebsstätten (s. dort) in die Statistik ein.

Betriebsstätte

Der Begriff „Betriebsstätte“ wird im Arbeitsschutzgesetz lediglich bei der Aufsicht der Arbeitsschutzbehörden verwendet (ArbSchG § 22 Abs. 2).

Die Länder haben diesen Begriff für die Aufsichtsdienste in LV1 Nr. 7 wie folgt definiert:

Betriebsstätten sind Betriebe oder Betriebsorte, die eine eigene Anschrift (Immobilienanschrift) im örtlichen Zuständigkeitsbereich der Arbeitsschutzbehörde besitzen. Filialbetriebe und Betriebsteile mit anderslautender Anschrift sind als Betriebsstätten zu betrachten. Baustellen, Anlagen ohne ständigen Arbeitsplatz (z. B. Aufzugsanlagen in Wohnhäusern, Pumpstationen, Sprengstofflager), Ausstellungsstände auf Messen, Märkten und Volksfesten, Straßen- und Wasserfahrzeuge, Heimarbeitsstätten und private Haushalte ohne Beschäftigte sind keine Betriebsstätten.

Diese Begriffsdefinition liegt auch den Statistiken der Länder zugrunde. In anderen Rechtsgebieten werden jedoch davon abweichende Begriffsdefinitionen benutzt.

Erwerbstätige

Erwerbstätige sind Personen, die als abhängig Beschäftigte in einem Arbeits- oder Dienstverhältnis stehen, als Selbstständige ein Gewerbe bzw. eine Landwirtschaft betreiben, einen freien Beruf ausüben oder als mithelfende Familienangehörige tätig sind. Quelle der in diesem Bericht ausgewiesenen Erwerbstätigenzahlen nach Status (abhängig Beschäftigte, Selbstständige einschließlich mithelfende Familienangehörige), Wirtschaftszweigen und Bundesländern sind die vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Zahlen aus dem Mikrozensus 2016.

Gewichtete Versicherungsverhältnisse

Da die für die Berechnung von Wegeunfallquoten optimale Bezugsgröße, nämlich die Zahl der auf dem Weg zur Arbeit zurückgelegten Kilometer, nicht zur Verfügung steht, wird die verfügbare Zahl der Versicherungsverhältnisse zugrunde gelegt. Die Zahl der Versicherungsverhältnisse wird jedoch für diejenigen Gruppen von

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Versicherten, die eine deutlich geringere Zahl von versicherten Wegen als Unternehmer/-innen und abhängig Beschäftigte zurücklegen, entsprechend ihrem tatsächlichen Risiko gewichtet. Der Gewichtungsfaktor beträgt für

- Arbeitsgelegenheiten nach § 16 Abs. 3 SGB II 0,2
- Pflegepersonen 0,5
- Hausangestellte 0,3
- Versicherte bei nicht gewerbsmäßigen Bauarbeiten 0,25
- ehrenamtlich Tätige 0,1
- Tätige in Unternehmen, die Hilfe leisten 0,1
- Arbeitslose 0,02
- sonstige regelmäßig in nicht unerheblichem Umfang Tätige 0,01
- Rehabilitanden/-innen 0,005
- Blutspender/-innen 0,002
- Strafgefangene 0,0.

GKV-Mitglieder

In die Statistiken zur Arbeitsunfähigkeit und die Schätzungen der Volkswirtschaftlichen Kosten gehen Daten der Pflicht- und freiwilligen Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) mit Krankengeldanspruch ein.

Klassifikationen

Links zu den benutzten Klassifikationen sind unter https://www.baua.de/DE/Themen/Arbeitswelt-und-Arbeitsschutz-im-Wandel/Arbeitsweltberichterstattung/SuGA/Klassifizierungen.html zu finden.

Meldepflichtiger Unfall

Ein Unfall ist gemäß § 193 SGB VII meldepflichtig, wenn eine versicherte Person durch einen Unfall getötet oder so verletzt wird, dass sie mehr als drei Tage arbeitsunfähig ist.

Mithelfende Familienangehörige

Zu den mithelfenden Familienangehörigen werden alle Personen gerechnet, die regelmäßig unentgeltlich in einem Betrieb mitarbeiten, der von einem Familienmitglied als Selbstständige/-r geleitet wird.

Neue Arbeits- oder Wegeunfallrenten

Unter „neue Unfallrente“ wird derjenige Versicherungsfall aus der Gesamtmenge der Arbeits- bzw. Wegeunfälle gezählt, für den im Berichtsjahr erstmals eine Rente an Versicherte (bzw. eine Abfindung) oder eine Rente an Hinterbliebene (bzw. ein Sterbegeld) durch Verwaltungsakt festgestellt worden ist. Das SGB VII bestimmt die Voraussetzungen für Rentenzahlungen. So muss als Voraussetzung für die Zahlung einer Rente an Versicherte eine Minderung der Erwerbsfähigkeit um mindestens 20 % über die 26. Woche nach dem Unfall hinaus bestehen. Für die übrigen Versicherten, die einen Arbeits- oder Wegeunfall erleiden, erbringen die Unfallversicherungsträger Bar- und Sachleistungen für medizinische, berufliche und/oder soziale Rehabilitation.

Neue Berufskrankheitenrente

Unter „neue Berufskrankheitenrente“ wird derjenige Versicherungsfall aus der Gesamtmenge der anerkannten Berufskrankheiten ausgewiesen, für den im Berichtsjahr erstmals eine Rente an Versicherte (bzw. eine Abfindung) oder eine Rente an Hinterbliebene (bzw. ein Sterbegeld) durch Verwaltungsakt festgestellt worden ist. Das SGB VII bestimmt mit § 56 Abs. 1 die Voraussetzungen für Rentenzahlungen. So muss als Voraussetzung für die Zahlung einer Rente an Versicherte eine Minderung der Erwerbsfähigkeit um mindestens 20 % über die 26. Woche nach Erkrankung hinaus bestehen. Für die übrigen Versicherten, die an einer anerkannten Berufskrankheit leiden, erbringen die Unfallversicherungsträger Bar- und Sachleistungen für medizinische, berufliche und/oder soziale Rehabilitation.

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Schüler-Unfallversicherung

Die verwendete Begrifflichkeit „Schüler“ umfasst Kinder in Tagesbetreuung (inkl. Tagespflege), Schülerinnen und Schüler von allgemeinbildenden und beruflichen Schulen sowie Studierende. In den Tabellen des Berichtes ist die Schüler-Unfallversicherung nur enthalten, wenn explizit darauf hingewiesen wird.

Selbstständige

Zu den Selbstständigen gehören tätige Eigentümer/-innen und Miteigentümer/-innen in Einzelunternehmen und Personengesellschaften, selbstständige Landwirte/-innen (auch Pächter/-innen), selbstständige Handwerker/-innen, selbstständige Handelsvertreter/-innen, freiberuflich und andere selbstständig tätige Personen.

Tödlicher Arbeits- oder Wegeunfall

Ein Unfall mit Todesfolge wird im Berichtsjahr registriert, wenn der Tod sofort oder innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall eingetreten ist.

Tod infolge einer Berufskrankheit

Tod als Folge einer Berufskrankheit wird dann angenommen, wenn die Berufskrankheit alleinige Ursache oder mindestens rechtlich wesentliche Teilursache des Todes war.

Unfallquoten

Unfallquoten dienen der Beurteilung der durchschnittlichen Unfallhäufigkeit bezogen auf die geleistete Arbeitszeit (Arbeitsunfälle je 1 Mio. Arbeitsstunden) bzw. bezogen auf die Anzahl der Vollarbeiter (Arbeitsunfälle je 1.000 Vollarbeiter).

Unfallversicherungsträger

§ 114 SGB VII nennt die Unfallversicherungsträger. Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) ist der Spitzenverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften und der Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand. Daneben besteht seit 1. Januar 2013 die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) als Träger der landwirtschaftlichen Unfallversicherung. Hierbei führt sie die Bezeichnung landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft und nimmt die Verbandsaufgaben der landwirtschaftlichen Unfallversicherung wahr.

Versicherte in der gesetzlichen Unfallversicherung

Der § 2 SGB VII bezeichnet den kraft Gesetzes versicherten Personenkreis. § 3 bestimmt, dass unter bestimmten Voraussetzungen die Versicherungspflicht kraft Satzung erweitert werden kann. § 6 regelt die freiwillige Versicherung.

Versichert in der gesetzlichen Unfallversicherung sind demnach u. a. (beispielhafte, verkürzte Aufzählung):

- Beschäftigte (Arbeitnehmer/-innen),
- Lernende während der beruflichen Aus- und Fortbildung,
- behinderte Menschen in Behinderten- bzw. Blindenwerkstätten,
- Landwirtschaftliche Unternehmer/-innen, ihre mitarbeitenden Ehegattinnen/Ehegatten und sonstigen Familienangehörigen,
- Kinder, die in Kindertageseinrichtungen oder durch geeignete Tagespflegepersonen betreut werden,
- Schüler/-innen und Studierende,
- Bestimmte Personen, die im Interesse des Gemeinwohls tätig werden (z. B. Mitarbeiter/-innen in Hilfsorganisationen, Lebensretter/-innen, Blutspender/-innen; Zeugen/-innen, Schöffen/-innen),
- Arbeitslose, wenn sie auf Aufforderung der Arbeitsagentur die Agentur oder eine andere Stelle aufsuchen,
- Rehabilitanden/-innen,
- bestimmte ehrenamtliche Personen,
- häusliche Pflegepersonen,
- Gefangene bei einer Beschäftigung,
- Entwicklungshelfer/-innen,
- Unternehmer/-innen und ihre mitarbeitenden Ehegattinnen/Ehegatten, die kraft Satzung versichert sind oder sich freiwillig versichert haben.

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Die Auswertungen zu Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten schließen Beamte/-innen, Richter/-innen, Berufssoldaten/-innen und Soldaten/-innen nicht mit ein.

Versicherungsverhältnisse

Aus der Beschreibung des versicherten Personenkreises (§§ 2, 3 und 6 SGB VII) resultieren Tätigkeiten, die den Versicherungsschutz der Unfallversicherung und damit ein Versicherungsverhältnis begründen. Diese Versicherungsverhältnisse werden einzeln erfasst, auch wenn bei der versicherten Person eine Mehrfachversicherung vorliegt z. B. als Beschäftigte/-r und daneben als ehrenamtlich Tätige/-r.

Vollarbeiter

Die Zahl der „Vollarbeiter“ ist eine statistische Rechengröße und dient zur Berechnung von Unfallhäufigkeiten. Die verschiedenen zeitlichen Beschäftigungsverhältnisse (z. B. Teilzeitbeschäftigung, Überstunden) der Versicherten, werden zur Ermittlung der Zahl der Vollarbeiter auf Beschäftigungsverhältnisse mit normaler ganztägiger Arbeitszeit umgerechnet. In die Zahl der Vollarbeiter fließen anteilig z. B. auch ehrenamtlich Tätige, Blutspender/-innen und Arbeitslose ein, die ebenfalls in der Unfallversicherung versichert sind.

Wegeunfall

Als Wegeunfall wird jeder Unfall bezeichnet, den eine versicherte Person auf dem Weg zum oder vom Ort der versicherten Tätigkeit erleidet. Dabei handelt es sich schwerpunktmäßig um Straßenverkehrsunfälle, diese stellen mehr als die Hälfte der Wegeunfälle. Wegeunfälle sind gemäß § 8 Abs. 2 Nr. 1 bis 4 SGB VII den Arbeitsunfällen gleichgestellt.

2.2 Abkürzungen

AU = Arbeitsunfähigkeit

BAuA = Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin

BK = Berufskrankheit

BKV = Berufskrankheiten-Verordnung

BMAS = Bundesministerium für Arbeit und Soziales

DGUV = Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung

DRV = Deutsche Rentenversicherung

GDA = Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie

GKV = Gesetzliche Krankenversicherung

ICD = International Statistical Classification of Diseases (dt.: Internationale Klassifikation von Krankheiten)

INQA = Initiative Neue Qualität der Arbeit

ISCO = International Standard Classification of Occupations (dt.: Internationale Standardklassifikation der Berufe)

LASI = Länderausschuss für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik

Mio. = Millionen

Mrd. = Milliarden

NACE = Nomenclature générale des activités économiques dans les Communautés européennes (dt.: Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft)

NAK = Nationale Arbeitsschutzkonferenz

SGB = Sozialgesetzbuch

SUV = Schüler-Unfallversicherung

SVLFG = Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau

Tsd. = Tausend

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

UVT = Unfallversicherungsträger

WZ = Wirtschaftszweig

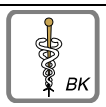
2.3 Symbole

Hinweise im Textteil auf weiterführende Tabellen im Tabellenteil mit Tabellenbezeichnung: TA 3

Logos zur Differenzierung der Darstellungen nach den verschiedenen Unfallversicherungsträgern:

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung	UK|BG
Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau	

Piktogramme zur Differenzierung der Themenfelder:

Rahmendaten zur Situation von Sicherheit und Gesundheit	
Rechtliche Rahmenbedingungen	
Aktivitäten der Arbeitsschutzakteure	
Unfallgeschehen	
Berufskrankheitengeschehen	
Gesundheit und Arbeitsbedingungen	
Ressourcen und Aktivitäten des überbetrieblichen Arbeitsschutzes	
Aus-, Weiter- und Fortbildung im Bereich Sicherheit und Gesundheit	
Prävention und Wirtschaftlichkeit	
Schülerunfallgeschehen	

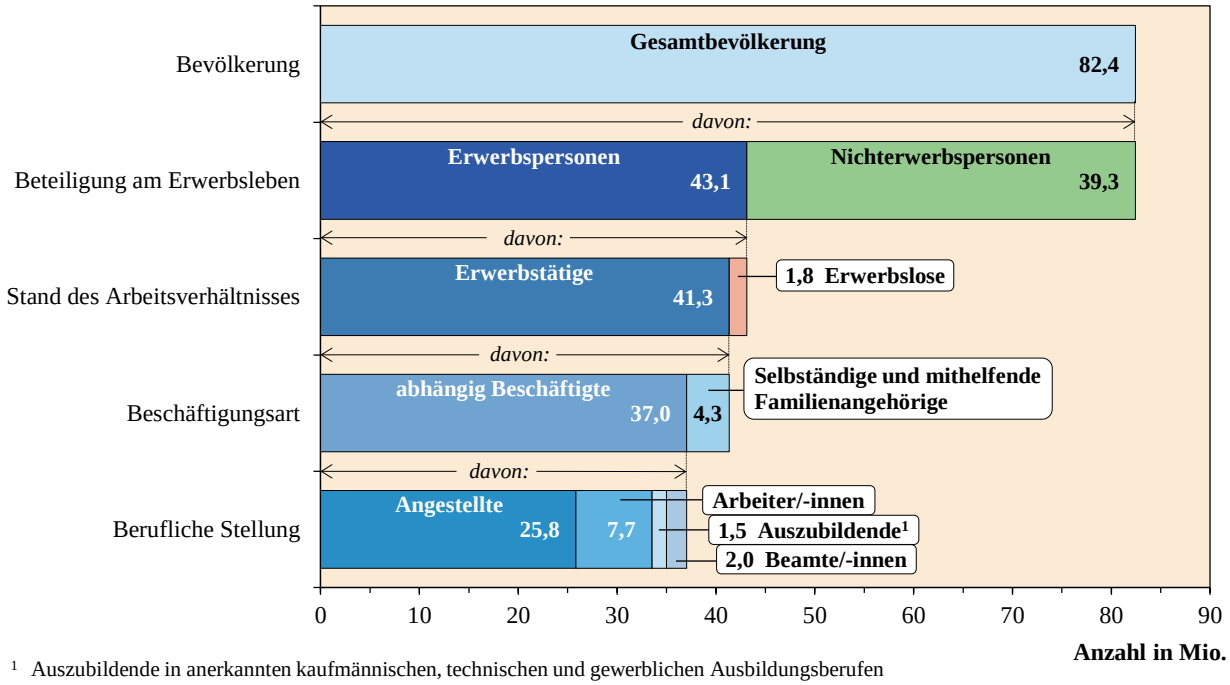
Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

3. Überblick zum Stand von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit

3.1 Rahmendaten zur Situation von Sicherheit und Gesundheit

Für die Beschreibung der Erwerbsbevölkerung in diesem Abschnitt werden Zahlen der Statistischen Ämter genutzt. Die Vergleichbarkeit der Ergebnisse des Mikrozensus 2016 mit den Vorjahren ist durch verschiedene Gründe eingeschränkt, die u. a. zu einem deutlichen Anstieg an Erwerbstätigen führen. Weitere Informationen unter www.destatis.de/DE/Publikationen/Qualitaetsberichte/Bevoelkerung/Mikrozensus2016.pdf

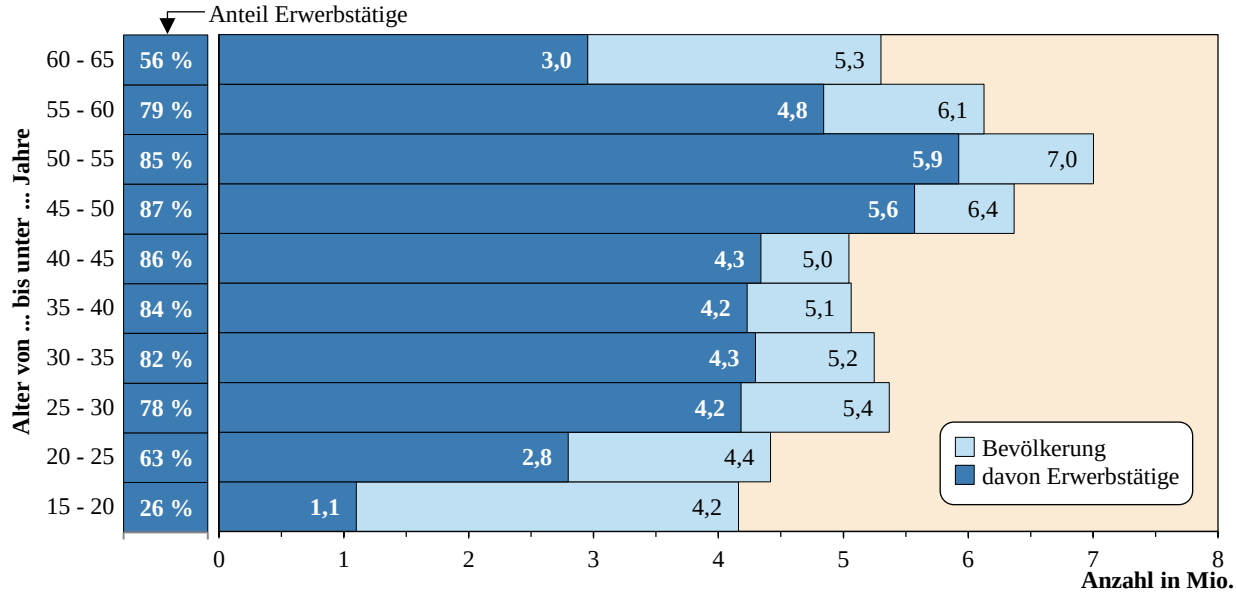
Abb. 1: Erwerbsbevölkerung in Deutschland 2016



[1] Auszubildende in anerkannten kaufmännischen, technischen und gewerblichen Ausbildungsberufen
Rundungsfehler
Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus, Jahresdurchschnitt 2016

TA 2

Abb. 2: Bevölkerung und Erwerbstätige nach Altersgruppen in Deutschland 2016

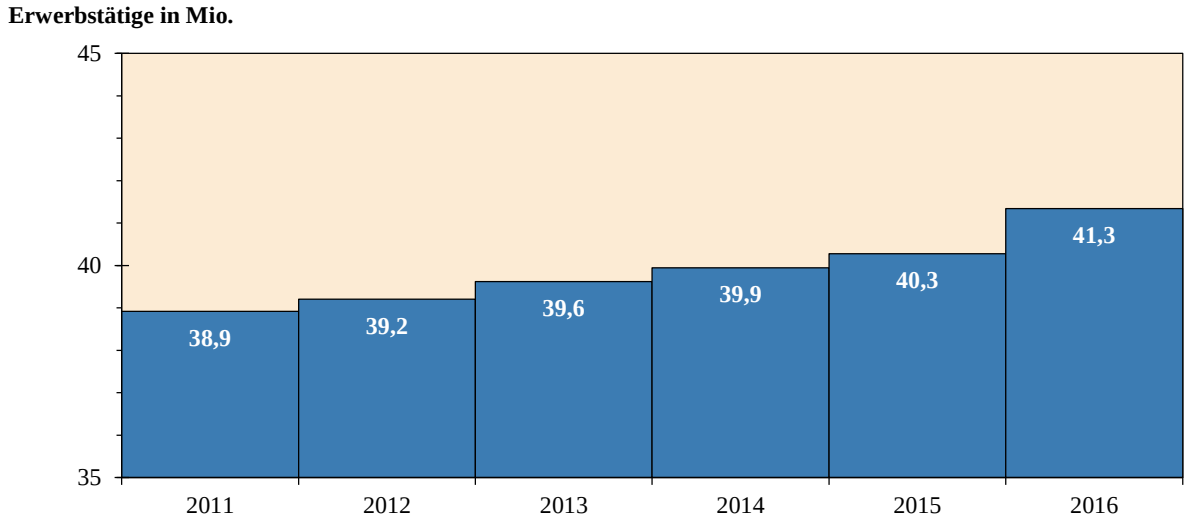


Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus, eigene Berechnungen der BAuA

TA 3

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Abb. 3: Entwicklung der Erwerbstätigkeit in Deutschland – von 2011 bis 2016



Quelle: Statistisches Bundesamt, Jahresdurchschnittszahlen (Basis: Zensus 2011)

TA 1

Tab. 1: Abhängig Beschäftigte nach ausgewählten Arbeitsbedingungen 2013 - 2016

Arbeitsbedingungen	Beschäftigtenquoten in Prozent			
	2016	2015	2014	2013
Teilzeit[1]	28,6	28,7	28,3	28,4
Männer	10,8	10,6	10,4	10,3
Frauen	47,8	48,0	47,6	47,9
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	27,0	26,5	25,6	26,8
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	11,7	11,7	11,6	11,8
Baugewerbe	12,4	12,4	12,2	12,4
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	32,8	33,5	33,4	33,1
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks und Wohnungswesen	32,7	32,8	32,1	32,3
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	38,3	38,3	37,9	37,9
Art des Arbeitsvertrages[2]				
befristet	9,5	9,3	9,1	9,4
unbefristet	90,3	90,4	90,6	90,4
Arbeit zu Hause[3]				
hauptsächlich[4]	1,6	1,6	1,6	1,6
manchmal	6,4	6,4	6,0	6,0
nie	91,9	91,9	92,3	92,3

[1] Teilzeitbeschäftigte in % der abhängig Beschäftigten einschließlich Auszubildende; Teilzeit = nach Angabe der Befragten

[2] Beschäftigte mit befristeten bzw. unbefristeten Arbeitsverträgen in % aller abhängig Beschäftigten ohne Auszubildende (nicht ausgewiesen: „Ohne Angabe“)

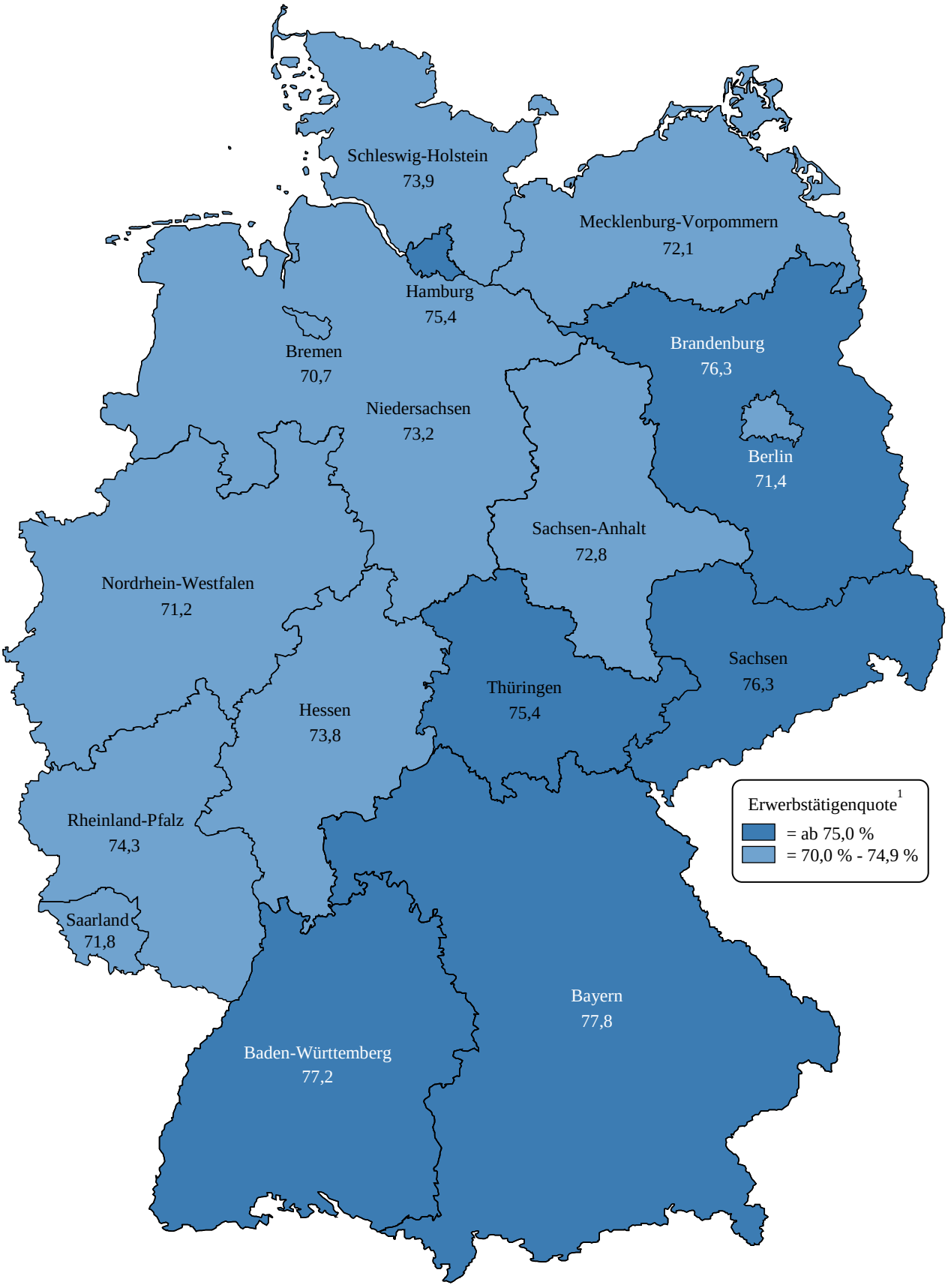
[3] Beschäftigte, die zeitweise zu Hause arbeiten in % aller abhängig Beschäftigten ohne Auszubildende

[4] In den letzten drei Monaten mindestens die Hälfte der Arbeitszeit zu Hause gearbeitet

Quelle: Statistisches Bundesamt

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Abb. 4: Erwerbstätigenquoten in Prozent nach Bundesländern 2016



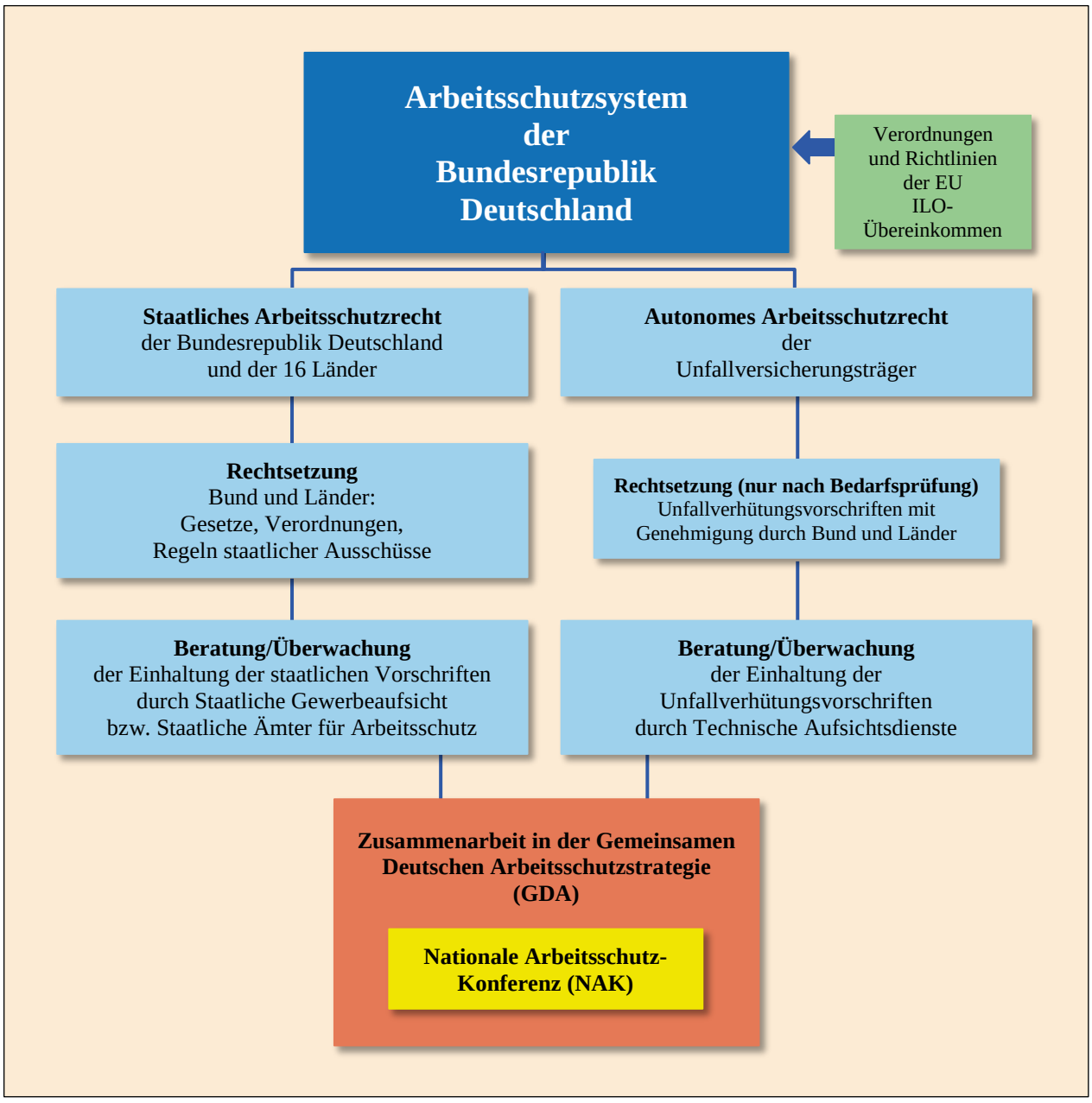
[1] Erwerbstätigenquote = Anteil (in %) der Erwerbstätigen an der Bevölkerung im Alter von 15 bis 65 Jahren
Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

TA 6

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

3.2 Rechtliche Rahmenbedingungen

Abb. 5: Arbeitsschutzsystem der Bundesrepublik Deutschland 2016



Ein Verzeichnis der gültigen Arbeitsschutzvorschriften des Bundes (Stand: 20. September 2017) und ein Verzeichnis der Mustervorschriften der Unfallversicherungsträger (Stand: 27. September 2017) sind diesem Bericht als Anhang 1 und 2 beigefügt.

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

3.3 Aktivitäten der Arbeitsschutzakteure

In diesem Unterkapitel werden die Aktivitäten verschiedener Arbeitsschutzakteure im Jahr 2016 vorgestellt.

Die Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie (GDA) beschreibt in ihrem Abschnitt den Stand der Arbeitsprogramme Organisation, MSE (Muskel-Skelett-Erkrankungen) und Psyche. Vom großen Interesse am GDA-ORGAcheck zeugen der Absatz von 200.000 Druckexemplaren und 720.000 Downloads. Auch der diesjährige Bericht des Länderausschusses für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik (LASI) nimmt die GDA in den Fokus und prüft anhand verschiedener Datenquellen der GDA-Dachevaluation Einflussfaktoren auf die quantitative und qualitative Umsetzung des betrieblichen Arbeitsschutzes. Der Bericht der Unfallversicherungsträger besteht aus zwei Teilen: Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) stellt neben ausgewählten Aktivitäten in einzelnen Präventionsleistungen die „Vision Zero“ vor, die als Ziel eine Welt ohne tödliche und schwere Arbeitsunfälle, Berufskrankheiten und Verkehrsunfälle hat. Der Beitrag der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) widmet sich hauptsächlich der Prävention und der betrieblichen Gesundheitsförderung z. B. durch die Beschreibung der „Aktiv-Werkstatt Rücken“. Die Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) berichtet abschließend über verschiedene Instrumente zum Themenkomplex Arbeitszeit aus ihrem Portfolio.

3.3.1 Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie

Im Mittelpunkt der seit 2008 im Arbeitsschutzgesetz und im Sozialgesetzbuch VII verankerten Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA) steht das gemeinsame Präventionshandeln der drei Träger: Bund, Länder und Unfallversicherungsträger. Zur Förderung und Verbesserung von Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit werden gemeinsame bundesweite Arbeitsschutzziele und -programme vereinbart. Ein abgestimmtes Vorgehen bei der Beratung und Überwachung der Betriebe zu erreichen und praxisnahe, transparente Vorschriften und Regeln im Arbeitsschutz zu entwickeln, sind weitere Handlungsfelder der GDA.

Das Jahr 2016 war von zahlreichen Aktivitäten der drei Arbeitsprogramme geprägt. Mit der Vorbereitung der ab 2019 startenden dritten GDA-Periode wurde begonnen. In einem zweijährigen Prozess werden die Arbeitsschutzziele und mögliche Arbeitsprogramme entwickelt. Die Ergebnisse des 10. und des 11. Arbeitsschutzforums, die sich mit zukünftigen Anforderungen im Rahmen einer sich stetig wandelnden Arbeitswelt intensiv auseinandergesetzt haben, werden in den Prozess einbezogen.

Gemeinsame Arbeitsschutzziele und Arbeitsprogramme

Gemeinsame Arbeitsschutzziele werden zwischen Bund, Ländern und Unfallversicherungsträgern vereinbart. Wichtige Themenfelder des Arbeitsschutzes werden in Arbeitsprogrammen über gebündelte Präventionsaktivitäten bearbeitet.

Im Zeitraum 2013 - 2018 arbeiten die Träger der GDA gemeinsam an der Erreichung folgender Arbeitsschutzziele:

- Verbesserung der Organisation des betrieblichen Arbeitsschutzes,
- Verringerung von arbeitsbedingten Gesundheitsgefährdungen und Erkrankungen im Muskel-Skelett-Bereich (MSE),
- Schutz und Stärkung der Gesundheit bei arbeitsbedingter psychischer Belastung.

Für die Umsetzung dieser Ziele sind drei Arbeitsprogramme verantwortlich: „Organisation“, „MSE“ und „Psyche“.

Arbeitsprogramm Organisation

Die Gefährdungsbeurteilung als zentrales Instrument des Arbeitsschutzes und Fragen der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes in betriebliche Abläufe zu integrieren, sind die Schwerpunkte des Arbeitsprogramms Organisation[1]. Dies geschieht zum einen mit der Umsetzung der GDA-Leitlinien „Organisation des betrieblichen Arbeitsschutzes“ und „Gefährdungsbeurteilung und Dokumentation“, zum anderen werden betriebliche und überbetriebliche Akteure im Arbeitsschutz durch Information, Sensibilisierung und Qualifizierung unterstützt.

Von Februar 2014 bis Ende 2016 wurden mehr als 22.000 Betriebe zwecks Überwachung und Beratung aufgesucht.

[1] www.gda-portal.de/de/Arbeitsprogramme2013-2018/Organisation.html

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Großes Interesse besteht nach wie vor am ORGAcheck[2]. Der Absatz von über 200.000 Druckexemplaren (davon 5.000 in Englisch), 720.000 Downloads sowie mehr als 425.000 Abrufe der Online-Variante von über 80.000 Besuchern verdeutlichen dies. Über 1.300 Betriebe haben am Benchmark teilgenommen. Die Praxishilfen des Arbeitsprogramms hatten mehr als 35.000 Besucher auf der Website.

Arbeitsprogramm MSE

Mit der Gestaltung gesundheitsgerechter Arbeitsbedingungen und der Förderung gesundheitsgerechten Verhaltens sollen arbeitsbedingte Gesundheitsgefährdungen und Erkrankungen im Muskel-Skelett-Bereich im Rahmen des Arbeitsprogramms MSE[3] verringert werden. Bei Besichtigungen und Beratungen in den Betrieben werden entsprechende Informationen und Empfehlungen gegeben. Das Arbeitsprogramm stellt in den Mittelpunkt seiner Aktivitäten risikobezogene Tätigkeiten, wie schweres Heben und Tragen, sich wiederholende Arbeitsabläufe oder Bewegungsmangel.

Über spezifische Schulungsangebote sowie das neu gestaltete branchenübergreifend angelegte MSE-Portal[4] werden Informationen verbreitet. Das Portal bündelt alle Angebote der GDA-Träger und Sozialpartner zur MSE-Prävention. Die Informationen können zielgruppenspezifisch aus annähernd 400 Produkten über eine einfache Suchfunktion schnell und systematisch recherchiert werden. Unternehmen, Beschäftigte und Multiplikatoren finden hier mit wenigen Klicks Informationen, Handlungshilfen und Seminarangebote, um Muskel-Skelett-Erkrankungen zu verringern und zu vermeiden.

Bis Ende 2016 hat das Aufsichtspersonal der Arbeitsschutzbehörden und Unfallversicherungsträger über 7.000 Betriebsbesichtigungen durchgeführt. Unternehmen werden mit Informationen und Empfehlungen unterstützt, um die Arbeitskraft ihrer Beschäftigten zu erhalten. Der Schwerpunkt der Besichtigungen liegt bei Branchen und Berufsgruppen, die besonders häufig von Muskel-Skelett-Erkrankungen betroffenen sind.

Mit fünf Veranstaltungen unter dem Titel „Physische Belastungen praxisgerecht beurteilen“ wurden 424 Teilnehmer (Aufsichtspersonal und betriebliche Multiplikatoren) erreicht.

Arbeitsprogramm Psyche

Ziel des Arbeitsprogramms Psyche[5] ist es, Gesundheitsrisiken durch psychische Belastung im Betrieb zu vermeiden. Die Betriebe werden bei der Gestaltung von Arbeitsbedingungen und der Durchführung von Arbeitsschutz- und Gesundheitsförderungsmaßnahmen unterstützt. Hierzu zählen Informations- und Qualifizierungsmaßnahmen für Unternehmer, Führungskräfte, Personalvertretungen, betriebliche Arbeits- und Gesundheitsschutzexperten und beim Aufsichtspersonal der Länder und Unfallversicherungsträger, Handlungshilfen sowie ein Erklärfilm für betriebliche Akteure.

Das didaktische Konzept für die Basisqualifizierung des gesamten Aufsichtspersonals von Ländern und Unfallversicherungsträgern zur psychischen Belastung am Arbeitsplatz wurde erarbeitet. Die Umsetzung findet derzeit statt. Mehr als 50 Prozent des Aufsichtspersonals der GDA-Träger haben die Qualifizierung bereits absolviert. Es ist zu erwarten, dass bis Ende der zweiten GDA-Periode alle Aufsichtspersonen eine Schulung absolviert haben werden.

Bis Ende 2016 wurden ca. 4.600 Betriebsbesuche dokumentiert.

Die „Empfehlungen zur Umsetzung der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung“ stehen in einer 2., erweiterten Auflage zur Verfügung. Bisher wurden 100.000 gedruckte Exemplare verbreitet.

Das Internetportal zu psychischen Belastungen bei der Arbeit[6] bietet Informationen zum Arbeitsprogramm, Daten und Fakten zum Thema sowie Arbeitshilfen für die Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung.

Beratung und Überwachung

Für eine Verbesserung der praktischen Zusammenarbeit der staatlichen Aufsichtsschutzbehörden und der Unfallversicherung bei der Beratung und Überwachung der Betriebe ist der elektronische Daten- und Informationsaustausch zu Betriebsbesichtigungen ein wichtiges Unterstützungsinstrument. Die systematische und kontinuierliche Bereitstellung von Informationen über durchgeführte Betriebsbesichtigungen ermöglichen einen Aus-

[2] www.gda-orgacheck.de
[3] www.gda-portal.de/de/Arbeitsprogramme2013-2018/MSE.html
[4] www.gdabewegt.de
[5] www.gda-portal.de/de/Arbeitsprogramme2013-2018/Psyche.html
[6] www.gda-psyche.de

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

tausch der wesentlichen Informationen, um die Beratung und Überwachung der Betriebe inhaltlich noch effizienter und adressatenspezifischer durchführen zu können. Alle Tests bezüglich des Datenaustauschs wurden abgeschlossen. Die Daten lassen sich nunmehr im größeren Umfang von Ländern und Unfallversicherungsträgern exportieren und importieren. Bis Ende 2016 wurden über 50.000 Datensätze ausgetauscht.

Um die GDA-Leitlinien besser in das Aufsichtshandeln zu implementieren, wurden Erfahrungsaustausche für die Leitlinien „Gefährdungsbeurteilung“ und „Arbeitsschutzorganisation“ durchgeführt. An den 26 regionalen und überregionalen Erfahrungsaustauschen waren etwa 800 Teilnehmer beteiligt.

Vorschriften- und Regelwerk

Die Optimierung des Vorschriften- und Regelwerkes im Bereich Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit haben sich die Träger der GDA gemeinsam zur Aufgabe gemacht.

Mit dem „Leitlinienpapier zur Neuordnung des Vorschriften- und Regelwerks im Arbeitsschutz“ liegt ein zentrales Basisdokument für die Gestaltung eines überschaubaren, verständlichen und praxistauglichen Vorschriften- und Regelwerks vor. Im Leitlinienpapier wird das Verhältnis von staatlichem Recht zu autonomem Recht der Unfallversicherungsträger definiert und die Verfahren, mit denen die beiden Rechtsbereiche aufeinander abgestimmt werden, beschrieben.

Grundsätzlich ist die Erarbeitung von staatlichen Regeln bzw. Regelentwürfen Aufgabe von staatlichen Ausschüssen. Gängige Praxis ist die Einrichtung eines Arbeitskreises unter dem Dach des jeweiligen staatlichen Ausschusses. Es besteht aber auch die Möglichkeit, dass ein staatlicher Ausschuss im Einzelfall die Erarbeitung eines staatlichen Regelentwurfs von Anfang an in die Hände eines DGUV-Präventionsfachgremiums legen kann. Der staatliche Ausschuss bleibt aber jederzeit und in vollem Umfang „Herr des Verfahrens“, d. h. er trifft die endgültigen Entscheidungen.

Evaluation

Die Evaluation der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie[7] erfolgt zum einen auf Ebene der Arbeitsprogramme, um Effekte der gemeinsam von Bund, Ländern und Unfallversicherungsträgern entwickelten Aktivitäten zu zeigen, zum anderen betrachtet die übergeordnete Dachevaluation die Erreichung der langfristigen Ziele. Die Ergebnisse der Evaluation der Arbeitsprogramme fließen in die Dachevaluation ein.

Im Jahr 2016 standen im Mittelpunkt der Aktivitäten der GDA-Dachevaluation die Aufbereitung und Diskussion der im Jahr 2015 durchgeführten repräsentativen Betriebs- und Beschäftigtenbefragung. Dazu fanden mehrere Veranstaltungen, unter anderem eine gemeinsame Veranstaltung vom Länderausschuss für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik (LASI) gemeinsam mit den Präventionsleitern der Unfallversicherungsträger, statt.

Weiterer Meilenstein der Dachevaluation war der Start der Befragung des Aufsichtspersonals. Die Ergebnisse werden im Laufe des zweiten Halbjahrs 2017 beraten.

3.3.2 Gemeinsamer Jahrestätigkeitsbericht der Arbeitsschutzbehörden der Länder

Zur Wirksamkeit der Überwachungstätigkeit der Arbeitsschutzbehörden der Länder – Erkenntnisse und Schlussfolgerungen einer länderbezogene Auswertung der GDA-Dachevaluation[8]

Hintergrund und Ziel

Mit der Entwicklung, der gesetzlichen Fixierung und der Umsetzung der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA) hat das deutsche Arbeitsschutzsystem mit den Trägern Bund, Länder und Unfallversicherungsträger auf drängende Herausforderungen reagiert. Diese ergeben sich aus

– den Veränderungen der Arbeitswelt, in der neue Berufsbilder und Arbeitsformen sowie damit verbunden „neue“ und veränderte Belastungen und Gefährdungen für die Beschäftigten hervortreten,
– dem demografischen Wandel, der in Verbindung mit einem höheren Renteneintrittsalter zu älter werdenden Belegschaften in den Betrieben führt,
– der Notwendigkeit strategischer Zielorientierungen und Prioritätensetzung auf dem Gebiet der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes, auch im europäischen Kontext und

[7] www.gda-portal.de/de/Evaluation/Evaluation.html
[8] Durchgeführt durch das Landesinstitut für Arbeitsgestaltung (LIA) des Landes Nordrhein-Westfalen im Auftrag des LASI

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

– dem Erfordernis einer Modernisierung der in Deutschland historisch gewachsenen und hoch-differenzierten Institutionen- und Regelungsstruktur.

Zentrales Ziel dieses strategischen Ansatzes ist, in den Betrieben und Verwaltungen das Niveau des Arbeitsschutzes nachhaltig zu sichern und zu verbessern.

Um den Erfolg der GDA in Hinblick auf das zentrale Ziel einer verbesserten Prävention einzuschätzen und weitergehende Erkenntnisse über die Effizienz und Effektivität gewählter Ansätze, Strukturen und Vorgehensweisen zu gewinnen, haben sich die Träger der GDA darauf verständigt, die gemeinsame Strategie fortlaufend umfassend zu evaluieren (GDA-Dachevaluation und Evaluation der GDA-Arbeitsprogramme).

Der Länderausschuss für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik (LASI) hat in Auswertung der auf die erste GDA-Periode (2008 bis 2012) bezogenen Abschlussberichte zu den GDA-Arbeitsprogrammen sowie zur GDA-Dachevaluation beschlossen, diese Daten länderbezogen auszuwerten, um hieraus Schlussfolgerungen zur Verbesserung der Wirksamkeit des Aufsichtshandelns der staatlichen Arbeitsschutzbehörden ableiten zu können.

Datenquellen und Hypothesen

Als Datenquellen wurden herangezogen:

1. die Ergebnisse der ersten Betriebsbefragung im Rahmen der GDA-Dachevaluation,
2. die Ergebnisse einer anonymisierten Online-Befragung des Aufsichtspersonals der Arbeitsschutzbehörden der Länder,
3. die von den Aufsichtsbeamtinnen und –beamten der Arbeitsschutzbehörden der Länder im Ergebnis durchgeführter Betriebsbesichtigungen vorgenommenen Bewertungen zur Gefährdungsbeurteilung und zur betrieblichen Arbeitsschutzorganisation in den Datenbögen (Kopfdaten), die in den Arbeitsprogrammen erfasst wurden,
4. Daten aus den Berichten der Bundesregierung über den Stand von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (SUGA-Berichte), aus der Betriebsstatistik der Bundesagentur für Arbeit, aus der Statistik zur Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer von Destatis, aus dem Scoreboard der Arbeitsschutzbehörden der Länder.

Zur Umsetzung des LASI-Auftrags einer länderübergreifenden als auch länderbezogenen Auswertung der Ergebnisse der ersten GDA-Periode wurden folgende Hypothesen zu den die Qualität des betrieblichen Arbeitsschutzes bestimmenden Determinanten abgeleitet:

Die quantitative und qualitative Umsetzung des betrieblichen Arbeitsschutzes in den Betrieben wird signifikant beeinflusst durch

H1 die Betriebsgröße (in größeren Betrieben besser als in kleineren Betrieben),

H2 die Wirtschaftsgruppe (in Bereichen, in denen ein hohes Potenzial für hohe körperliche Belastungen und/oder technische Gefährdungen besteht, besser als in Branchen mit geringen körperlichen und/oder psychischen Belastungen),

H3 die Einbeziehung und Beteiligung der Beschäftigten (besser in Betrieben mit einem Betriebs- oder Personalrat),

H4 die Einflussnahme durch die staatliche Arbeitsschutzaufsicht (bei einem proaktiven Vorgehen besser als bei ausschließlich reaktivem Handeln).

Kategorisierung und Indexbildung

1. Zielgröße „Qualität des betrieblichen Arbeitsschutzes“

Zur Kategorisierung der Zielgröße „Qualität des betrieblichen Arbeitsschutzes“ wurden zwei verschiedene Indexbildungen wie folgt vorgenommen:

a) Index „Guter Arbeitsschutz – Betrieb“

Zur Auswertung der Ergebnisse der Betriebsbefragung wurde ein Index „Guter Arbeitsschutz – Betrieb“ zur Umsetzung des betrieblichen Arbeitsschutzes nach den Aussagen in der Befragung der Betriebe gebildet. Dieser Index setzt sich zusammen aus den Komponenten „Vorhandensein einer (internen oder externen) Fachkraft für Arbeitssicherheit“ (20 Punkte), „Vorhandensein eines (internen oder externen) Betriebsarztes bzw. einer Betriebsärztin“ (20 Punkte) und sechs der sieben abgefragten Aspekte, die bei der Durchführung der Gefährdungsbeurteilung zu berücksichtigen sind und auf alle Tätigkeiten zutreffen (jeweils 10 Punkte), d. h. Arbeitsplatzgestaltung, Arbeitsumgebung, Arbeitsmittel, Arbeitszeitgestaltung, Arbeitsorganisation,

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

soziale Beziehungen. Damit ist ein Indexwert zwischen 0 Punkten (keine Elemente umgesetzt) und 100 Punkten (alle Elemente umgesetzt) erreichbar. Der Index „Guter Arbeitsschutz“ ist folglich eine Kennzahl, die die quantitative Umsetzung der Maßnahmen des betrieblichen Arbeitsschutzes nach ASiG und ArbSchG aus Sicht der Betriebe beschreibt.

b) Index „Guter Arbeitsschutz – Aufsicht“

Zur Auswertung der vom Aufsichtspersonal bei den durchgeführten Betriebsbesichtigungen vorgenommenen Einschätzungen dient der Index „Guter Arbeitsschutz – Aufsicht“. Dieser setzt sich aus der Bewertung der zwei Komponenten Durchführung der Gefährdungsbeurteilung (keine Durchführung – 0 Punkte; nicht angemessene bzw. angemessene Durchführung der Gefährdungsbeurteilung – 25 bzw. 50 Punkte) sowie Geeignetheit der betrieblichen Arbeitsschutzorganisation (nicht geeignet – 0 Punkte; teilweise geeignet – 25 Punkte; geeignet – 50 Punkte) zusammen. Der Index beschreibt die Einschätzung der betrieblichen Arbeitsschutzsituation aus der Sicht der Aufsicht und umfasst einen Wertebereich von 0 Punkten (Gefährdungsbeurteilung nicht durchgeführt und nicht geeignete Arbeitsschutzorganisation) bis 100 Punkten (angemessene Gefährdungsbeurteilung und geeignete Arbeitsschutzorganisation).

2. Analysierte Einflussfaktoren

a) Betriebsgröße

Für die Einteilung nach der Betriebsgröße sind vier Kategorien gebildet worden:

- Kleinstbetreibe (1 - 9 Beschäftigte)
- Kleinbetriebe (10 - 49 Beschäftigte)
- Mittelbetriebe (50 - 249 Beschäftigte)
- Großbetriebe (mehr als 250 Beschäftigte).

b) Belastungsart und -intensität

Aus den Angaben der Betriebe mit Einschätzungen zu den auftretenden arbeitsbedingten Belastungen der Beschäftigten sind die Wirtschaftssektoren und -abteilungen in die Bereiche Dienstleistung einerseits und Landwirtschaft/Produktion andererseits zusammengefasst worden. Während physische Belastungen durch körperlich schwere Arbeit oder Zwangshaltungen vor allem Beschäftigte im Bereich Landwirtschaft und Produktion betreffen, erleben Beschäftigte in den Dienstleistungen viel häufiger psychische Belastungen und physische Belastungen in der Folge von Bewegungsarmut.

c) betriebliche Mitbestimmung

Die Kategorisierung wurde nach den Angaben zum Vorhandensein eines Betriebs- bzw. Personalrats vorgenommen.

d) Überwachungskonzept/Personalstärke der staatlichen Arbeitsschutzbehörde

Die Arbeitsschutzbehörden der Länder wurden nach dem Überwachungskonzept in drei Gruppen (proaktiv vs. reaktiv vs. 50/50) und nach der Aufsichtspersonalquote in zwei Gruppen (weniger vs. mehr als 1 Aufsichtsbeamter je 20.000 Beschäftigten) eingeteilt.

Ergebnisse der länderbezogenen Datenauswertung

Im Ergebnis lassen sich unter Berücksichtigung regressionsanalytischer Verfahren (jeweils unter Ausschluss aller anderen Einflussfaktoren) aus den Auswerteergebnissen folgende signifikanten Aussagen ableiten:

1. Den stärksten Einfluss bzw. die höchste Vorhersagekraft auf die Höhe der zur Beurteilung der Qualität des betrieblichen Arbeitsschutzes gebildeten Indexwerte hat die Betriebsgröße (dies betrifft gleichermaßen die Analyse der Aussagen aus der Betriebsbefragung als auch die Analyse der Aussagen aus den Kopfdaten der Besichtigungen) – je größer die Betriebe, umso höher der durchschnittlich erreichte Index.
2. Die Betrachtung des Wirtschaftssektors ergibt einen Effekt, wenn die Branchen geordnet nach der Intensität der körperlichen Belastung in die Berechnung einbezogen werden – je höher die körperliche Belastung, umso höher der durchschnittlich erreichte Index (dieser Effekt ist bei der Befragung der Betriebe allerdings stärker ausgeprägt als bei der Bewertung durch das Aufsichtspersonal).
3. Mitarbeitervertretungen haben einen positiven Einfluss auf die Umsetzung betrieblicher Arbeitsschutzmaßnahmen. Betriebe, in denen eine Mitarbeitervertretung aktiv ist, erreichen durchschnittlich einen höheren Index (auch hier ist die Vorhersagekraft bei der Betriebsbefragung höher als bei der Bewertung durch das Aufsichtspersonal).

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

4. Sowohl bei der Auswertung der Ergebnisse der Betriebsbefragung als auch der Bewertungen des Aufsichtspersonals zeigt sich, dass ein proaktives Überwachungskonzept der Arbeitsschutzbehörde (und damit eine höhere Anzahl besuchter Betriebe) bei jeweiliger Kontrolle des Einflusses der anderen Einflussgrößen Betriebsgröße, Wirtschaftsgruppe und Mitarbeitervertretung einen, wenn auch im Verhältnis insbesondere zu Betriebsgröße geringeren, aber dennoch statistisch nachweisbaren positiven Effekt hat.

Erkenntnisse für die Arbeitsschutzbehörden der Länder

Aus den Ergebnissen der Betriebsbefragung zeichnen sich bei den Grundsätzen des betrieblichen Arbeitsschutzes insgesamt erhebliche Defizite ab:

- 52 % der Betriebe haben eine sicherheitstechnische Betreuung (Spannweite innerhalb der Länder 66 % bis 46 %),
- 40 % der Betriebe haben eine betriebsärztliche Betreuung (Spannweite innerhalb der Länder 50 % bis 35 %) und
- 51 % der Betriebe haben angegeben, eine Gefährdungsbeurteilung durchgeführt zu haben (Spannweite innerhalb der Länder 62 % bis 44 %).

Im Einzelnen wird deutlich, dass

- größere Betriebe mehr Elemente des betrieblichen Arbeitsschutzes umsetzen als kleinere.
- die betriebliche Arbeitsschutzorganisation einen eindeutig positiven Einfluss auf die Durchführung der Gefährdungsbeurteilung in den Betrieben hat. Die Durchführung der Gefährdungsbeurteilung ist 3,7-mal wahrscheinlicher, wenn ein Betriebsrat vorhanden ist und je 6,4-mal wahrscheinlicher, wenn eine Fachkraft für Arbeitssicherheit bzw. ein Betriebsarzt oder eine Betriebsärztin bestellt ist.
- bei durchgeführten Gefährdungsbeurteilungen (das gaben 51 % aller 2011 befragten Betriebe an) nichttechnische Aspekte im Vergleich zu den klassischen Gefährdungen nur unzureichend berücksichtigt werden: 48 % Arbeitszeitgestaltung, 39 % Psychische Belastung, 55 % Arbeitsorganisation und 44 % soziale Beziehungen.
- Betriebe in den Wirtschaftsbereichen Landwirtschaft und Produktion mehr Elemente des betrieblichen Arbeitsschutzes umsetzen als Betriebe aus dem Bereich Dienstleistung.

Gegenüber 2011 hat die Befragung 2015 hinsichtlich der Durchführung einer Gefährdungsbeurteilung sowie der sicherheitstechnischen und betriebsärztlichen Betreuung keine größeren Veränderungen gezeigt. Waren es in 2011 50,9 % der Betriebe, die eine Gefährdungsbeurteilung durchgeführt haben, geben dies in 2015 52,4 % an. Der Anteil der Beschäftigten, die in Betrieben arbeiten, die Gefährdungsbeurteilungen durchführen, beträgt 79,6 % (2011: 78,9 %). Der Anteil der Betriebe, die alle Prozessschritte einer Gefährdungsbeurteilung durchführen, liegt in 2015 bei 12,9 % (2011: 15,4 %). Dabei ist insbesondere beim letzten Schritt „Überprüfung der Wirksamkeit der Maßnahmen“ eine geringere Umsetzungsquote zu verzeichnen. Hier zeichnet sich u. U. auch ein methodisches Defizit der Aufsichtsbehörden ab, das es in Zukunft zu beheben gilt.

Die Angaben der Betriebe zur Häufigkeit des Besuches der staatlichen Arbeitsschutzverwaltung in einem Dreijahreszeitraum ergaben deutliche Unterschiede. Im Ländervergleich variierte dies zwischen 7 % und 21 %.

Aus der Datenanalyse geht hervor, dass ein aktives Vorgehen des staatlichen Arbeitsschutzes, mehr Aufsichtsbeamte und mehr Besichtigungen durch die Arbeitsschutzbehörde, die Umsetzung des betrieblichen Arbeitsschutzes positiv beeinflussen.

Die Ergebnisse der 2. Betriebs- und Beschäftigtenbefragung 2015 bestätigen diese Ergebnisse in wesentlichen Punkten. Bestätigt haben sich der positive Einfluss von Besuchen der Aufsicht sowie das Vorhandensein von Mitarbeitervertretungen auf den betrieblichen Arbeitsschutz: diese Betriebe führen häufiger Gefährdungsbeurteilungen durch und verfügen über die zentralen Elemente einer geeigneten Arbeitsschutzorganisation. Die Daten weisen darüber hinaus auch auf einen positiven Einfluss der Aufsichtstätigkeit auf die Qualität des betrieblichen Arbeitsschutzsystems hin.

Fazit:

a) Die Aktivitäten der Arbeitsschutzbehörden der Länder sind weiterhin so zu entwickeln, dass die Verbesserung der betrieblichen Arbeitsschutzorganisation im Vordergrund steht, da diese einen eindeutig positiven Einfluss auf die Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten hat. Der Ansatz der Systemkontrolle hat sich bewährt.

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

b) Die Betriebe haben einen überproportionalen Nachholbedarf bei Gefährdungen im weitesten Sinne durch die „Arbeitsorganisation“. Der Bereich Dienstleistung hat einen Nachholbedarf gegenüber den klassischen Bereichen der Produktion. Kleinere Betriebe haben einen Nachholbedarf gegenüber größeren. Auf diese Feststellungen müssen die Arbeitsschutzbehörden der Länder mit einer Anpassung ihrer Prioritätensetzungen (risikoorientiert) und Überwachungskonzepte reagieren.

c) Das Niveau des betrieblichen Arbeitsschutzes hängt neben der Betriebsgröße, der Wirtschaftsklasse und dem Vorhandensein einer Mitarbeitervertretung auch von der Personalstärke bzw. der Besichtigungsfrequenz sowie dem Überwachungskonzept der staatlichen Arbeitsschutzbehörden ab. Positiv beeinflusst wird der betriebliche Arbeitsschutz durch die personelle Ausstattung der Arbeitsschutzbehörde und eine auf aktive (weniger auf reaktive) und konsequente Betriebsbesichtigungen ausgerichtete Aufsichtsstrategie.

3.3.3 Präventionsaktivitäten der Träger der gesetzlichen Unfallversicherung

Der Gesetzgeber hat die Unfallversicherung beauftragt, Prävention *mit allen geeigneten Mitteln* zu betreiben (§§ 1, 14 Abs. 1 SGB VII). Dieser weit gefasste Präventionsauftrag spiegelt sich in zehn Präventionsleistungen der gesetzlichen Unfallversicherung (UV)[9] wider, die 2016 in aktualisierter Form veröffentlicht wurden. Wie vielfältig die gewerblichen Berufsgenossenschaften, die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft sowie die Unfallkassen der öffentlichen Hand diesen Präventionsauftrag wahrnehmen, wird anhand übergreifender und trägerspezifischer Präventionsaktivitäten dargestellt.

Übergreifende Aktivitäten

Die Internationale Vereinigung für Soziale Sicherheit (IVSS)[10] setzt sich seit Jahrzehnten für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit ein und wird dabei maßgeblich von der UV in Deutschland unterstützt. 2016 hat die IVSS die Initiierung einer globalen Präventionskampagne „Vision Zero“ beschlossen, um damit ihre Maßnahmen für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit weiter zu intensivieren. Die Präventionsstrategie „Vision Zero“ steht für den Ansatz, dass eine Welt ohne tödliche und schwere Arbeitsunfälle, Berufskrankheiten und Verkehrsunfälle möglich ist.

Bereits 2008 hat die Selbstverwaltung der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) in ihrer Präventionsstrategie festgelegt, dass Arbeits- und Lebenswelten so zu gestalten sind, dass niemand getötet, so schwer verletzt wird oder beruflich bedingt erkrankt, dass ein dauerhafter Schaden entsteht. Damit diese Vision Wirklichkeit wird, muss die Präventionsarbeit kontinuierlich und nachhaltig auf dieses Ziel ausgerichtet werden. Die DGUV hat vor diesem Hintergrund 2016 beschlossen, eine mehrjährige nationale Kampagne zur Etablierung einer innerbetrieblichen „Kultur der Prävention“[11] zu starten. Die IVSS-Präventionssektion „Kultur der Prävention“[12] hat in Zusammenarbeit mit der DGUV bereits im Vorfeld Leitindikatoren für eine Präventionskultur entwickelt. Die „Vision Zero-Strategie“ sowie die Entwicklung einer umfassenden Kultur der Prävention werden von der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) unterstützt. Die IAO verwaltet unter anderem den Vision-Zero-Fund[13] zur Förderung von Arbeitsunfallsystemen in Ländern mit niedrigem Einkommen.

Wie eine Kultur der Prävention auf der betrieblichen Ebene positiv verändert und gefördert werden kann, zeigt der „Branchenreport Handel“[14]. Mit dem Report bieten die Berufsgenossenschaft Handel und Warenlogistik (BGHW) und die DAK Gesundheit erstmals einen Überblick über das Krankheits- und Unfallgeschehen im Groß- und Einzelhandel. Der Report stellt dar, welche Krankheiten und Unfallursachen die größte Rolle spielen und untersucht Unterschiede zwischen Einzel- und Großhandel. Dabei bilden die betriebliche Sicherheits- und Gesundheitskultur in der Studie einen Schwerpunkt. Um die Zusammenhänge zwischen Sicherheits- und Gesundheitskultur sowie Arbeitsfähigkeit zu klären, wurden knapp 1200 Beschäftigte im Groß- und Einzelhandel befragt. Die Ergebnisse zeigen, dass sieben von zehn Beschäftigten im Groß- und Einzelhandel bei der Arbeit an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit gehen. Bezogen auf die 4,9 Millionen Beschäftigten der Branche sind das 3,4 Millionen Menschen bundesweit. Das schlägt sich auch im Krankenstand nieder. So sind im Einzelhandel beispielsweise psychische Erkrankungen die Ursache für jeden sechsten Fehltag. Die Studie zeigt im Gegenzug auch, dass eine betriebliche Kultur der Prävention das Unfall- und Erkrankungsgeschehen nachhaltig beeinflusst. Das gelingt unter anderem, wenn sich Führungskräfte und Beschäftigte gemeinsam Gedanken über

[9] www.dguv.de/de/praevention/praev_lohnt_sich/grundlagen_praev/praeventionsleistungen/index.jsp
[10] www.issa.int/de/details?uuid=8f3868e8-35ea-48b4-b75e-d097433a9b45
[11] www.kommmitmensch.de
[12] www.issa.int/de/web/prevention-culture/about
[13] www.ilo.org/safework/projects/WCMS_517539/lang--de/index.htm
[14] www.bghw.de/arbeitsschuetzer/kompendium-filme-linksammlung/praeventionsmedien-der-bghw/broschueren/b-111-branchenreport-handel-sicherheit-und-gesundheit-im-gross-und-einzelhandel-eine-frage-der-unternehmenskultur

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz machen, die Ressourcen der Beschäftigten durch Qualifizierung gefördert werden und Beschäftigte Unterstützung bei Kollegen und Vorgesetzten erfahren.

Präventionsleistung Information und Kommunikation

In den Mitgliedsunternehmen der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI) sind in den letzten zwölf Jahren mehr als 300 Menschen bei der Arbeit tödlich verunglückt. Im Rahmen ihrer Vision Zero Strategie[15] hat die BG RCI eine Studie zu den tödlich verlaufenden Arbeitsunfällen abgeschlossen. Die wichtigsten Unfallschwerpunkte und Unfallursachen aus der Studie sind in Form von Merksätzen in die „12 LEBENSRETTER für Beschäftigte“ und „12 LEBENSRETTER für Führungskräfte“[16] eingeflossen. Wenn Beschäftigte und Führungskräfte die Fakten kennen, sich ihrer gemeinsamen Verantwortung bewusst sind und die 12 LEBENSRETTER konsequent anwenden, kann das die Zahl der tödlichen Arbeitsunfälle verringern.

Die UV ist in vielen Lebensbereichen tätig (Betriebe, öffentliche Verwaltungen, Kitas, Schulen, Ehrenamt) und sieht sich daher auch verpflichtet, Unterstützung bei der Integration von Flüchtlingen zu leisten. So wurde die UV unter anderem mit Fragen konfrontiert, die Anforderungen an Sicherheit und Gesundheit in Erstaufnahmeeinrichtungen betrafen, wie Hinweise zum Infektions- und Brandschutz oder dem Versicherungsschutz von ehrenamtlich tätigen Personen. Um eine möglichst große Breitenwirkung zu erzielen, hat die DGUV gemeinsam mit den UV-Trägern der gewerblichen Wirtschaft sowie der öffentlichen Hand ein Netzwerk mit Kammern, Innungen, Bildungseinrichtungen, staatlichen Arbeitsschutzbehörden, Sozialpartnern und dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat e. V. (DVR) geschaffen, das vorhandene sowie neu entwickelte Hilfestellungen für unterschiedliche Zielgruppen auf der Internetseite der DGUV[17] zur Verfügung stellt.

Für Flüchtlinge, die neu in Deutschland angekommen sind, sind viele Dinge anders als in ihren Heimatländern. Auch die Teilnahme am öffentlichen Verkehr stellt für viele eine Herausforderung dar. Um diesen Menschen eine sichere Teilnahme am Straßenverkehr zu ermöglichen, startete der DVR mit Unterstützung der DGUV die Kampagne „German Road Safety“[18]. Diese Kampagne bietet auf ihrer Internetseite eine mehrsprachige Smartphone-App, die einen umfassenden Überblick über die wichtigsten Regeln im deutschen Straßenverkehr gibt und Hinweise, wie man sich als Verkehrsteilnehmer richtig verhält. App und Online-Version sind zurzeit auf Deutsch, Englisch, Arabisch, Farsi und Paschtu verfügbar. Weitere Sprachpakete sind geplant. Auch kostenfreie Broschüren wie „Fahrrad fahren in Deutschland“ oder „Unterwegs in Deutschland“, können in mehreren Sprachen heruntergeladen oder als Druckversion über die Internetseite bezogen werden.

Die DGUV führte 2016 gemeinsam mit der Kultusministerkonferenz (KMK) und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) die Fachtagung „Prävention und Gesundheitsförderung in der Schule“ durch. Die Fachtagung griff das bildungspolitische Reformthema „Inklusion“ auf. Ziel war es, den wechselseitigen Zusammenhang zwischen Inklusion und Gesundheit im Kontext Schule aus unterschiedlichen Blickwinkeln aufzuzeigen. Rund 140 Teilnehmende traten im Rahmen von Plenarvorträgen und Workshops in einen Erfahrungsaustausch. Thematische Schwerpunkte waren unter anderem die Herausforderungen für Lehrkräfte und Schulleitungen sowie die Bedingungen und Chancen eines inklusiven Unterrichts und Schulgebäudes. Ein Tagungsband[19] fasst die Ergebnisse der Veranstaltung zusammen.

Präventionsleistung Regelwerk

Der Fachbereich „Rohstoffe und Chemische Industrie“ der DGUV veröffentlichte 2016 die erste Branchenregel: „Branche Gewinnung und Aufbereitung mineralischer Rohstoffe“ (DGUV Regel 113-601)[20]. Die Branchenregel ist ein neues Präventionsinstrument der UV, das alle maßgeblichen Informationen zum Arbeitsschutz einer Branche bereitstellt. Sie richtet sich in erster Linie an kleine und mittelständische Unternehmen (KMU). An der Entwicklung der Branchenregeln in den Fachbereichen der DGUV wirken neben Expertinnen und Experten verschiedener UV-Träger, ausgewiesene Fachleute der betrieblichen Praxis, die Sozialpartner sowie Vertreterinnen und Vertreter von Bund und Ländern mit. 2016 wurden auch die Branchenregeln Abfallbehandlung[21] und Abfallsammlung[22] veröffentlicht. Weitere Branchenregeln sind in Arbeit.

[15] www.bgrci.de/praevention/vision-zero
[16] www.bgrci.de/praevention/vision-zero/lebensretter/
[17] www.dguv.de/fluechtlinge/index.jsp
[18] www.germanroadsafety.de
[19] www.dguv.de/medien/fb-bildungseinrichtungen/dokumente/tagungsband2016.pdf
[20] http://publikationen.dguv.de/dguv/pdf/10002/113-601.pdf
[21] http://publikationen.dguv.de/dguv/pdf/10002/114-602.pdf
[22] http://publikationen.dguv.de/dguv/pdf/10002/114-601.pdf

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Präventionsleistung Forschung, Entwicklung und Modellprojekte

Welche neuen Trends beeinflussen Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit in besonderem Maße? Welchen neuen Risiken muss der Arbeitsschutz entgegentreten und mit welchen Maßnahmen? Welche Branchen sind besonders betroffen? Diese Fragen hat das so genannte Risikoobservatorium beim Institut für Arbeitsschutz (IFA) der DGUV[23] 2016 erstmals für die gesetzliche Unfallversicherung (UV) beantwortet. Die groß angelegte Befragung von 400 Aufsichtspersonen der UV zeigte: Arbeitsverdichtung, demografischer Wandel und Digitalisierung stehen ganz oben auf der Agenda der UV für die kommenden Jahre. Aber auch für „klassische Themen" wie Lärm und Muskel-Skelett-Belastungen besteht weiterhin akuter Handlungsbedarf. Dass Trends analysiert wurden, wie ungesunde Ernährung oder Bewegungsmangel in der Freizeit, die nicht zum Präventionsauftrag der UV zählen, belegt die Bedeutung der stärkeren Zusammenarbeit der Sozialversicherungszweige zur Verwirklichung einer ganzheitlichen Prävention.

Als Wearables bezeichnet man am Körper getragene Computer- oder Sensorsysteme, die kontextbezogen mit der Person interagieren. Diese Technologien werden zunehmend in der Arbeitswelt eingesetzt. Weit verbreitete Beispiele für Wearables sind Datenbrillen (Head Mounted Displays – HMD), intelligente Uhren (Smartwatches) und Kleidungsstücke (smart textiles). Letztere zeichnen, wie z. B. Gesundheitsarmbänder (Fitness Tracker), physiologische Kennwerte auf und geben bei der Nutzung Hinweise zum Gesundheitszustand. Das IFA bearbeitet unterschiedliche Projekte zur Anwendung von Wearables an Arbeitsplätzen[24]. Das Spektrum reicht von der Klassifizierung von Wearable-Anwendungen über Untersuchungen der Arbeitsbelastungen beim Arbeiten mit und ohne Wearables bis hin zum proaktiven Einsatz von HMD im Dienste der Verbesserung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes der Beschäftigten.

In der polizeilichen Kriminalstatistik werden jährlich mehrere Tausend Raubdelikte im Handel verzeichnet, bei denen neben materiellen Schäden Personen verletzt, traumatisiert und im Einzelfall gar getötet werden. Im Rahmen eines von der BGHW geförderten Forschungsprojektes „Raubstraftaten im Handel" untersuchte die Deutsche Hochschule der Polizei (DHPol), die Wirksamkeit von Präventionsmaßnahmen. Ziel war es, mögliche Zusammenhänge zwischen dem Risiko von Raubstraftaten und der Schädigung von Beschäftigten einerseits und Maßnahmen zur Verhütung von Überfällen sowie dem richtigen Verhalten von Beschäftigten auf der anderen Seite zu untersuchen. Die Ergebnisse der Forschung wurden 2016 in der Schriftenreihe der DHPol[25] veröffentlicht. Sie zeigen, dass eine technische Sicherung, beispielsweise ein geschlossenes Kassensystem, das Überfallrisiko z. B. auf Tankstellen signifikant verringern kann. Kommt es dennoch zu einem Überfall, zielen konkrete Maßnahmen der Prävention, wie Schulung und psychologische Soforthilfe darauf ab, körperliche und psychische Beeinträchtigungen der Beschäftigten zu vermeiden oder zu minimieren.

Im Rahmen eines Forschungsprojektes „Gesundheitsförderliches Führen bei Veränderungen – indirekte Steuerung" hat die Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG) den Umgang mit indirekter Steuerung und interessierter Selbstgefährdung in Betrieben untersucht. Interessierte Selbstgefährdung ist ein Verhalten, bei dem sich Beschäftigte aus Interesse am beruflichen Erfolg selbst dabei „zusehen", wie ihr persönliches Handeln die eigene Gesundheit gefährdet (z. B. Ausfallenlassen von Erholungspausen, überlange Arbeitszeiten, Arbeiten am Wochenende oder im Urlaub). Indirekte Steuerung bedeutet, dass vermehrt über Ziele gesteuert und mehr Verantwortung für die Zielerreichung an jeden einzelnen Beschäftigten übertragen wird. Die Erkenntnisse aus dem Forschungsprojekt zeigen, dass dieser Führungsstil sowohl Chancen als auch Risiken arbeitsbedingter Gesundheitsgefahren beinhaltet. Positiv wirkt sich indirekte Steuerung auf das Engagement und die Gesundheit der Beschäftigten aus, wenn Handlungsspielräume vorhanden sind, Ziele eine hohe Qualität aufweisen und diese Ziele bei überraschenden Ereignissen angepasst werden können.

Immer mehr Beschäftigte kommen mit Nanomaterialien in Berührung. Die Nanopartikel sind dabei ebenso vielfältig wie das Arbeitsumfeld, in dem sie eingesetzt werden. Daher untersucht das IFA den Einsatz und die Freisetzung von Nanopartikeln am Arbeitsplatz. Die DGUV kommuniziert ihre Erkenntnisse über ein neues, spezifisches Nano-Portal[26], informiert die staatlichen Arbeitsschutzbehörden über ihre Aktivitäten und Erfahrungen und beteiligt sich seit 2016 auch aktiv mit Fachleuten der Unfallversicherungsträger am NanoDialog der Bundesregierung[27]. Die Erkenntnisse aus diesem und anderen Projekten fließen in die Beratung und Schulung

[23] www.dguv.de/ifa/fachinfos/arbeiten-4.0/risikobeobachtung/index.jsp
[24] www.dguv.de/ifa/fachinfos/arbeiten-4.0/neue-formen-der-arbeit/wearables/index.jsp
[25] www.bghw.de/presse/pressemitteilungen/aktuelle-pressemitteilungen/geschulte-mitarbeiter-koennen-ge
[26] http://nano.dguv.de/home/
[27] www.bmub.bund.de/themen/gesundheit-chemikalien/nanotechnologie/nanodialog/

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

der Unfallversicherungsträger und der Betriebe sowie in den Arbeitskreis der Ländermessstellen für chemischen Arbeitsschutz (ALMA)[28] ein.

Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft

Die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) ist zuständig für die Unfallversicherung, Alterssicherung sowie Kranken- und Pflegeversicherung. Als landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft bleibt die wichtigste Aufgabe der SVLFG, für Sicherheit und Gesundheit ihrer Versicherten zu sorgen. Die Unfallverhütung nimmt hierbei einen breiten Raum ein, da Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau immer noch zu den Branchen mit einem hohen Unfallrisiko gehören. An erster Stelle der Herausforderungen steht nach wie vor die Verbesserung der Sicherheit bei der Waldarbeit und Baumpflege. Eine gute und aktuelle Ausbildung aller Versicherten ist dafür eine wirksame Grundvoraussetzung. Die SVLFG und DGUV haben daher für die Waldarbeit gemeinsame Anforderungen an die Motorsägenausbildung vereinbart, damit die Qualifikation der Versicherten gesteigert werden kann. Ein weiterer Risikobereich ist die Rinderhaltung. Bundesweite Schulungen zum sicheren Umgang mit Rindern sollen das Unfallaufkommen reduzieren. Hierzu wurden 22 Mitarbeiter geschult, die Lehrgänge zum besseren Verständnis des Rinderverhaltens u. a. anbieten. Die durchgeführte Evaluierung der Kurse durch die Agrarsoziale Gesellschaft zeigt auf, dass die SVLFG die Inhalte und Schwerpunkte richtig gesetzt hat und die Versicherten zielgenau und wirksam erreicht. Mit ihrer Organisationsstruktur kann die Prävention der SVLFG kompetenter auf Gefährdungen im Arbeitsleben reagieren und gezielt Präventionsmaßnahmen anbieten.

Mit der betrieblichen Gesundheitsförderung werden interessierten Unternehmen passgenaue Produkte, wie die „Aktiv-Werkstatt Rücken“, zur Förderung der Gesundheit angeboten. Dabei sollen praktische Schulungen zum rückengerechten Arbeiten im Betrieb durchgeführt und praxisgerechte Lösungen zusammen mit den Unternehmern und Beschäftigten erarbeitet werden. Sichere Produkte sind die Basis für eine gute Verhältnisprävention. Die SVLFG engagiert sich daher unter anderem im Normenausschuss „Landtechnik“ des Deutschen Instituts für Normung (DIN). Ein Beispiel ist die Normung von Feldhäckslern. Feldhäcksler waren in der Vergangenheit immer wieder Auslöser für schwere Amputationsunfälle, da die nachlaufenden Schneidwerke nicht ausreichend vor Zugriff gesichert wurden. Es wurde erreicht, dass die Sicherheit bei der Normung für Feldhäcksler verbessert werden konnte. Außerdem konnten mit namhaften Herstellern freiwillige Nachrüstmöglichkeiten verabredet werden, die Bestandsmaschinen deutlich sicherer machen. Durch die Einführung von Präventionsleistungen der Alterssicherung der Landwirte mit dem Flexirentengesetz (BGBl. I 2016, 2838) ist es möglich geworden, Präventionsleistungen aus allen Zweigen der Sozialversicherung aus einer Hand zu erbringen. Das Gesundheitsangebot „Trittsicher durchs Leben“ hat sich weiter im ländlichen Raum etabliert. Mittlerweile haben ca. 15.000 ältere Frauen und Männer an den Trittsicher- und Bewegungskursen teilgenommen. Mit einem speziellen Trainingsprogramm soll die Mobilität von älteren Menschen verbessert werden, so dass das altersspezifische Sturzrisiko deutlich verringert werden kann.

3.3.4 Die Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA)

Die Arbeitswelt verändert sich in rasantem Tempo: Globaler Wettbewerb, Digitalisierung, demografischer Wandel, technischer Fortschritt und strukturelle Veränderungen des Arbeitsmarkts fordern Unternehmen und Beschäftigte gleichermaßen. So wird Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern heutzutage eine deutlich größere Flexibilität abverlangt – bei Arbeitszeit, Einsatzort oder auch hinsichtlich der Aufgabenbereiche. Unternehmen stehen wiederum vor der Herausforderung, ihre Geschäftsfelder oder Angebote stetig neu auszurichten, um auch in Zukunft global wettbewerbsfähig zu sein.

In Politik und Gesellschaft werden aktuell Fragen diskutiert wie: Was ist heute „normale“ Arbeit und was soll bzw. kann der Sozialstaat im Wandel leisten? Welche Auswirkungen hat die Digitalisierung auf Wirtschaft, Arbeit und Sozialstaat? Wie soll mit den Chancen aber auch Risiken für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Beschäftigten durch den technischen Wandel umgegangen werden?

Praxisgerechte Lösungen für diese Fragen werden in der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) entwickelt, in der sich Bund, Länder, Kommunen, Verbände und Institutionen der Wirtschaft, Gewerkschaften, Unternehmen, Sozialversicherungsträger und Stiftungen seit dem Jahr 2002 gemeinsam engagieren. Das Ziel: mehr Arbeitsqualität für die Beschäftigten als Schlüssel für Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit – von Unternehmen und damit auch für den Wirtschaftsstandort Deutschland. Die Themen „Arbeitszeit“, „Digitalisierung / entgrenzte Arbeit“ sowie das Themenfeld „psychische Gesundheit in der Arbeitswelt“ stehen dabei prominent auf der Agenda. Gemeinsam mit den Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft sucht INQA den

[28] www.laendermessstellen.de/

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Konsens und den Bezug zur Praxis, damit die entwickelten Lösungen auch langfristig ihren Weg in die Unternehmen finden können.

Moderne Arbeitskultur wagen – mit den Experimentierräumen

Die bisher bestehenden und bereits erfolgreich erprobten Austauschmöglichkeiten mit Praxisbeispielen, Informations- und Beratungsangeboten, sowie durch die Förderung von Modellprojekten werden nun erweitert. INQA geht einen neuen Weg mit den „Lern- und Experimentierräumen“ im Rahmen der „lernenden Arbeitspolitik“ und einer umfassenden Forschungs-, Innovations- und Transferstrategie des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS). Das BMAS möchte damit Unternehmen und Verwaltungen zur Erprobung neuer Arbeitsweisen ermutigen und sie bei der Umsetzung unterstützen. Im Rahmen der Experimentierräume sollen Beschäftigte und Unternehmen gemeinsam ausprobieren können, wie die Arbeit der Zukunft in ihrem Betrieb konkret aussehen kann. Dazu wird die Initiative außerdem auch neue Förderangebote auflegen.

Ein zentrales Themenfeld der Experimentierräume beschäftigt sich mit der zeitgemäßen Gestaltung von Arbeitszeit und Arbeitsort. Auf der Website www.experimentierraeume.de sind bereits jetzt viele Best-Practice-Beispiele aus kleinen, mittleren und großen Unternehmen veröffentlicht, die innovative Wege gehen. So trägt die Arbeiterwohlfahrt, Bezirksverband Unterfranken (AWO Unterfranken) beispielsweise mit einer Betriebsvereinbarung zu Arbeitszeit und Dienstplangestaltung wesentlich zur Arbeitszufriedenheit der Beschäftigten unter den schwierigen Rahmenbedingungen der Pflege- und Sozialarbeit bei. Im Rahmen einer Betriebsvereinbarung wurden dort auch knifflige Alltagsprobleme einvernehmlich geregelt: Von den Umkleidezeiten bis hin zu einer Vereinbarung, unter welchen Voraussetzungen Beschäftigte bei Belastungsspitzen aus ihrer freien Zeit in den Dienst geholt werden können. Zukünftig sollen mithilfe der Experimentierräume weitere Unternehmen motiviert werden, eigene, neue Wege beim Thema Arbeitszeit zu gehen und innovative Lösungen gemeinsam mit ihren Beschäftigten zu entwickeln.

INQA fördert systematisch Projekte zur betrieblichen Arbeitszeitgestaltung und zur Gesundheit

83 Prozent aller Beschäftigten nutzen digitale Technologien am Arbeitsplatz, ein Drittel aller Unternehmen bietet die Möglichkeit an, von zu Hause zu arbeiten (Home Office). Auf den ersten Blick erscheinen diese Zahlen vielversprechend. Doch neben vielen Vorteilen für das Arbeiten, wie höhere Flexibilität oder Vereinfachung von Arbeitsprozessen, nehmen 65 Prozent der Beschäftigten auch eine Verdichtung der Arbeit wahr. Und wenn Beschäftigte von zu Hause arbeiten, dann häufig außerhalb ihrer regulären Arbeitszeit. Die Folge können Rollenkonflikte zwischen Arbeits- und Privatleben sein. Zu diesem Ergebnis kommt die Studie „Arbeitsqualität und wirtschaftlicher Erfolg“. Sie wird vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) getragen und vom IAB, vom Seminar für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Personalwirtschaftslehre der Universität zu Köln und vom Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) durchgeführt.

Aus diesem Grund fördert die Initiative Neue Qualität der Arbeit schon seit einigen Jahren Projekte, die sich speziell mit dem Thema Arbeitszeit und Entgrenzung der Arbeit befassen. Ziel ist es, praktikable Lösungen für Unternehmen zu entwickeln, die einerseits Flexibilität ermöglichen und andererseits die Folgen durch eine zunehmende Entgrenzung der Arbeit für die Beschäftigten minimieren.

Allerdings gibt es bereits viele Materialien und Angebote für Unternehmen, die sich mit den verschiedenen Aspekten motivierender, mitarbeiterorientierter Arbeitszeitgestaltung befassen. Das notwendige Basiswissen steht größtenteils auch schon im Internet zur Verfügung, ist jedoch weit verteilt und für Nicht-Experten oft nur schwer zu durchschauen. Außerdem fehlen einfache Tools, die den Einstieg erleichtern oder die Ermittlung und Bewertung des betrieblichen Handlungsbedarfs unterstützen. Das INQA-Projekt „Arbeitszeitbox“ unter der Leitung der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen (RWTH Aachen) hat nun erstmals viele solcher Angebote zum Thema Arbeitszeit in einem „Werkzeugkasten“ zusammengefasst.

Kerninstrument der Arbeitszeitbox ist die „INQA-Potenzialanalyse Arbeitszeit“, mit der sich der Anwender nach dem bewährten Muster der INQA-Checks in kurzer Zeit einen Überblick über Stärken und Schwächen des Unternehmens in Bezug auf die betriebliche Arbeitszeitgestaltung verschaffen können. Zugleich erhält der Anwender Anregungen, wie er entdeckte Schwachstellen zielführend beseitigen kann. Damit verbunden werden Hinweise auf weiterführende Instrumente und Praxishilfen gegeben, die in der Arbeitszeitbox enthalten sind. Auf diese Weise bündelt die Arbeitszeitbox vorhandenes Wissen und Know-how und macht dieses für Unternehmen, Personalverantwortliche und Mitarbeitervertretungen „auf einen Klick“ verfügbar.

Das Projekt „Management ständiger Erreichbarkeit – MASTER“ unter der Leitung der Universität Freiburg und des Instituts für Sozialwissenschaftliche Forschung e. V. München (ISF München) hat im Rahmen von INQA

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

erforscht, welche Berufe besonders von ständiger Erreichbarkeit betroffen sind. In einer zweiten Projektphase wurde anhand von 260 Beschäftigten der IT-Branche untersucht, welche Folgen und Umgangsweisen mit ständiger Erreichbarkeit vorliegen. Ein Ergebnis war beispielsweise, dass die Erwartungen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Umgang mit Erreichbarkeit frühzeitig und offen geklärt werden müssen. Gemeinsam mit den Unternehmen entwickelte MASTER dann Aktionspläne zum gesunden Umgang mit neuen Informations- und Kommunikationsmedien. Die Ergebnisse des Projektes MASTER zeigen:

Für die zunehmende Relevanz psychischer Belastungen von Beschäftigten bietet das Projekt psyGA „Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt“ Unterstützung für Unternehmen und Beschäftigte. Es hat sich zur Aufgabe gemacht, systematisch und langfristig Beschäftigte und Unternehmen aller Branchen und Größen dabei zu unterstützen, die Förderung der psychischen Gesundheit auch selbst in die Hand zu nehmen. Denn Phänomene wie ständige Erreichbarkeit sind oft eher Symptome für die weitergreifende Entgrenzung der Arbeit, als ihre eigentliche Ursache. Verstärken sich die beiden Dimensionen von Flexibilität gegenseitig – zeitlich und räumlich – spricht man von „Entgrenzung der Arbeit“. Um dieser Entwicklung vorzubeugen und die Mitarbeitergesundheit nachhaltig zu stärken, muss auf vielen Ebenen angesetzt werden. psyGA unterstützt deshalb Unternehmen bei der Implementierung von gesundheitsgerechtem Führungsverhalten und einer gesundheitsorientierten Unternehmenskultur. Dazu müssen Verhaltens- und Verhältnisprävention ineinandergreifen. psyGA hat hierzu vielfältige Materialien entwickelt, die sich an Führungskräfte und Beschäftigte richten und ihnen helfen sollen, ihre eigenen Be- und Entlastungsfaktoren kennenzulernen. Als zentrale Botschaft wird kommuniziert, dass es für den Erfolg von Unternehmen und Organisationen unabdingbar ist, eine gesunde Unternehmenskultur zu etablieren, die das Spannungsfeld zwischen Work-Life-Balance und Belastung verringert.

Fazit

Die Initiative Neue Qualität der Arbeit setzt sich in vielen Themenfeldern für eine zukunftsorientierte Arbeitswelt ein. Wie die relevanten Fragestellungen zukünftig auf der betrieblichen Ebene ausgestaltet werden, wird aktuell im Rahmen der BMAS-Experimentierräume ausgelotet, die als Folgeprozess des Arbeiten 4.0-Dialoges angestoßen wurden. Für die in den Experimentierräumen angestrebten praxisnahen Lösungen ist die umfassende Beteiligung von Sozialpartnern, Wissenschaft und Praxis ein entscheidender Erfolgsfaktor: Gemeinsam kann es gelingen, die Herausforderungen des Wandels der Arbeitswelt zu gestalten und auch zukünftig im Rahmen der Initiative für den Transfer in die Unternehmen fundierte und praxisnahe Lösungen zu erarbeiten.

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

3.4 Unfallgeschehen

Sowohl die Zahlen des Arbeitsunfallgeschehens (Abschnitt 3.4.1) als auch die des Wegeunfallgeschehens (Abschnitt 3.4.2), die in den Tabellen und Grafiken dargestellt sind, entstammen den Geschäftsergebnissen der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung und der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft.

3.4.1 Arbeitsunfallgeschehen

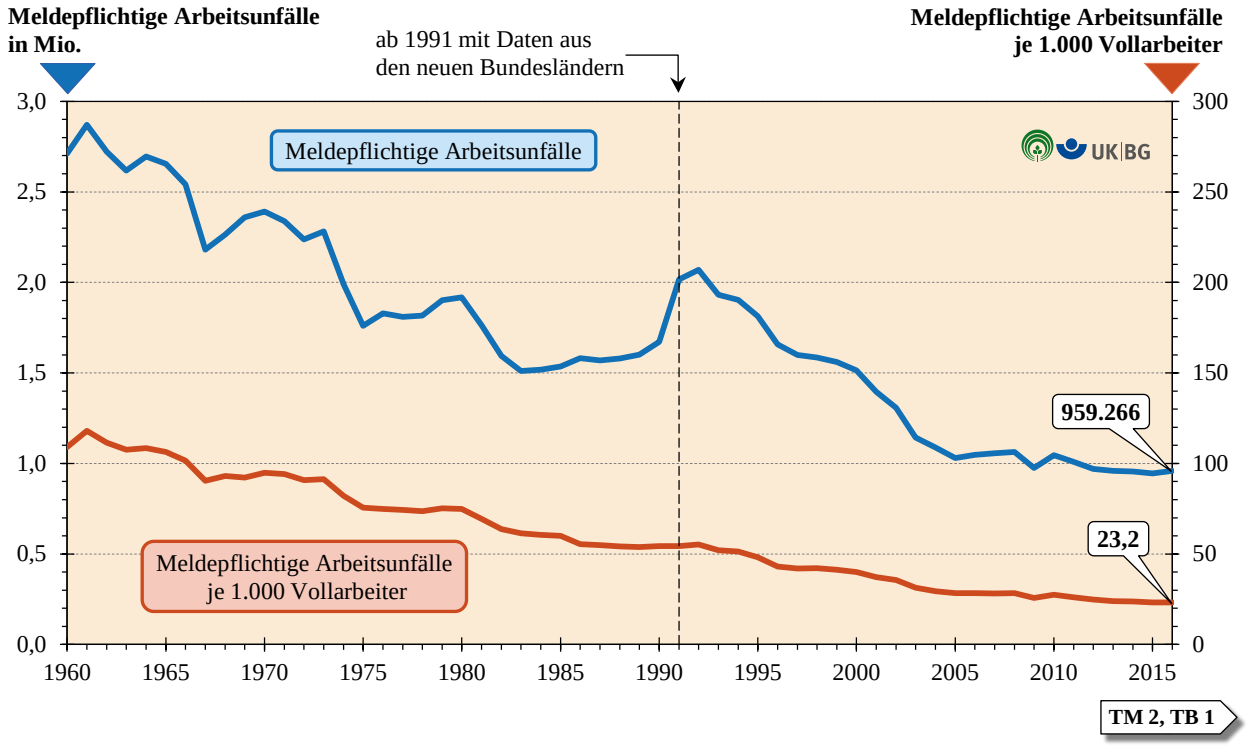
Tab. 2: Gesamtzahlen des Arbeitsunfallgeschehens 2016

Kenngrößen	Fälle		Veränderungen von 2016 zu 2015	
	absolut	je 1.000 Vollarbeiter[1]	absolut	je 1.000 Vollarbeiter[1]
Meldepflichtige Arbeitsunfälle	959.266	23,227	+14.522	-0,027
Neue Arbeitsunfallrenten	15.673	0,379	-440	-0,017
Tödliche Arbeitsunfälle	557	0,013	-48	-0,001

Rundungsfehler
[1] Anzahl der Vollarbeiter (in Tsd.): 41.299,3 (2016) und 40.626,8 (2015)

TB 1 - 3, TM 2, TA 10

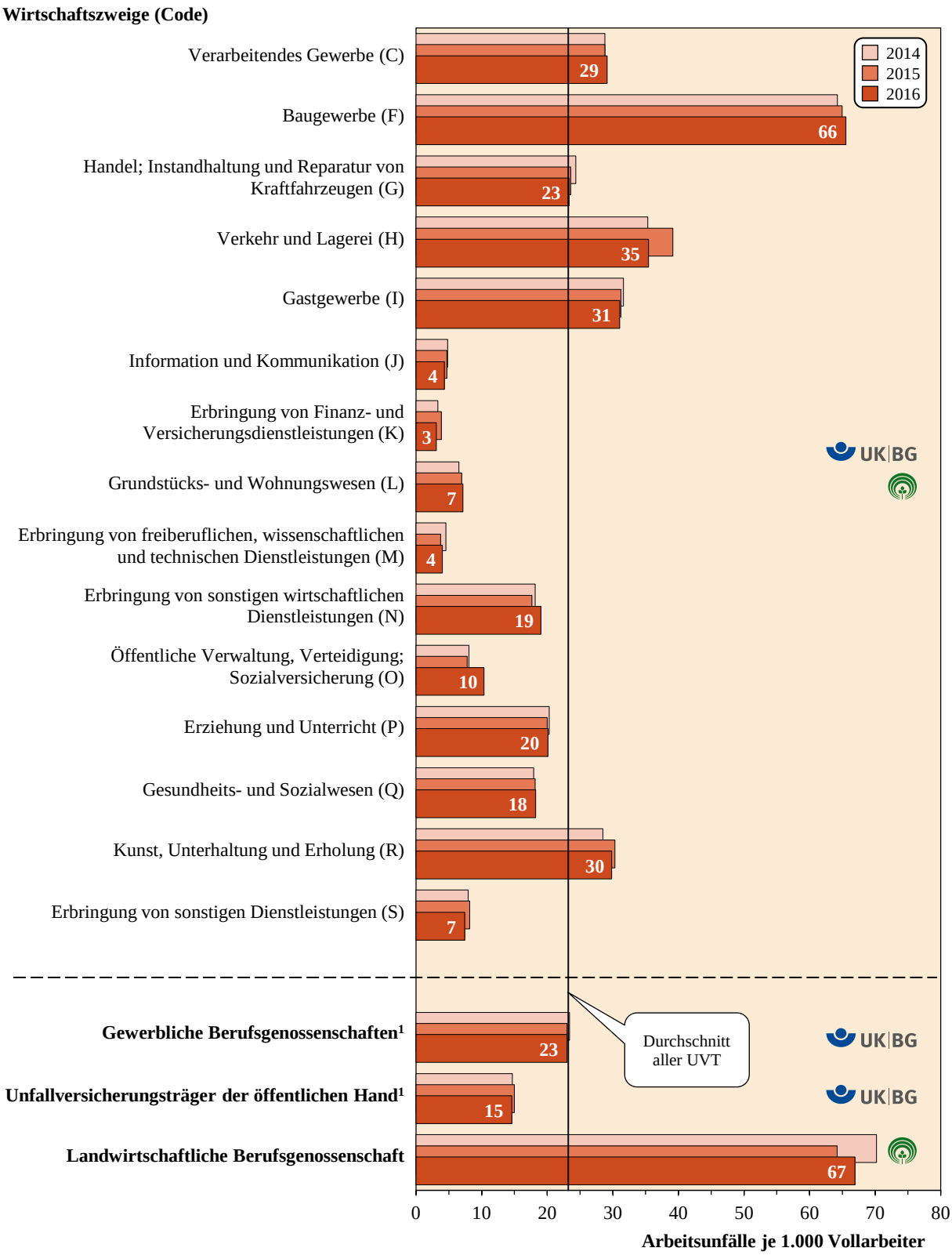
Abb. 6: Meldepflichtige Arbeitsunfälle – absolut und je 1.000 Vollarbeiter – von 1960 bis 2016



TM 2, TB 1

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Abb. 7: Meldepflichtige Arbeitsunfälle je 1.000 Vollarbeiter nach ausgewählten Wirtschaftszweigen 2014 bis 2016



[1] Im Jahr 2016 hat die Unfallkasse Post und Telekom (früher Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand) mit der Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft (gewerbliche Berufsgenossenschaft) zur Berufsgenossenschaft Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation (kurz BG Verkehr) fusioniert. Dadurch kommt es zu Verschiebungen bei den hier dargestellten Zahlen zwischen den Unfallversicherungsträgern der öffentlichen Hand und den gewerblichen Berufsgenossenschaften.

TM 4, TB 4

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Abb. 8: Neue Arbeitsunfallrenten – absolut und je 1.000 Vollarbeiter – von 1960 bis 2016

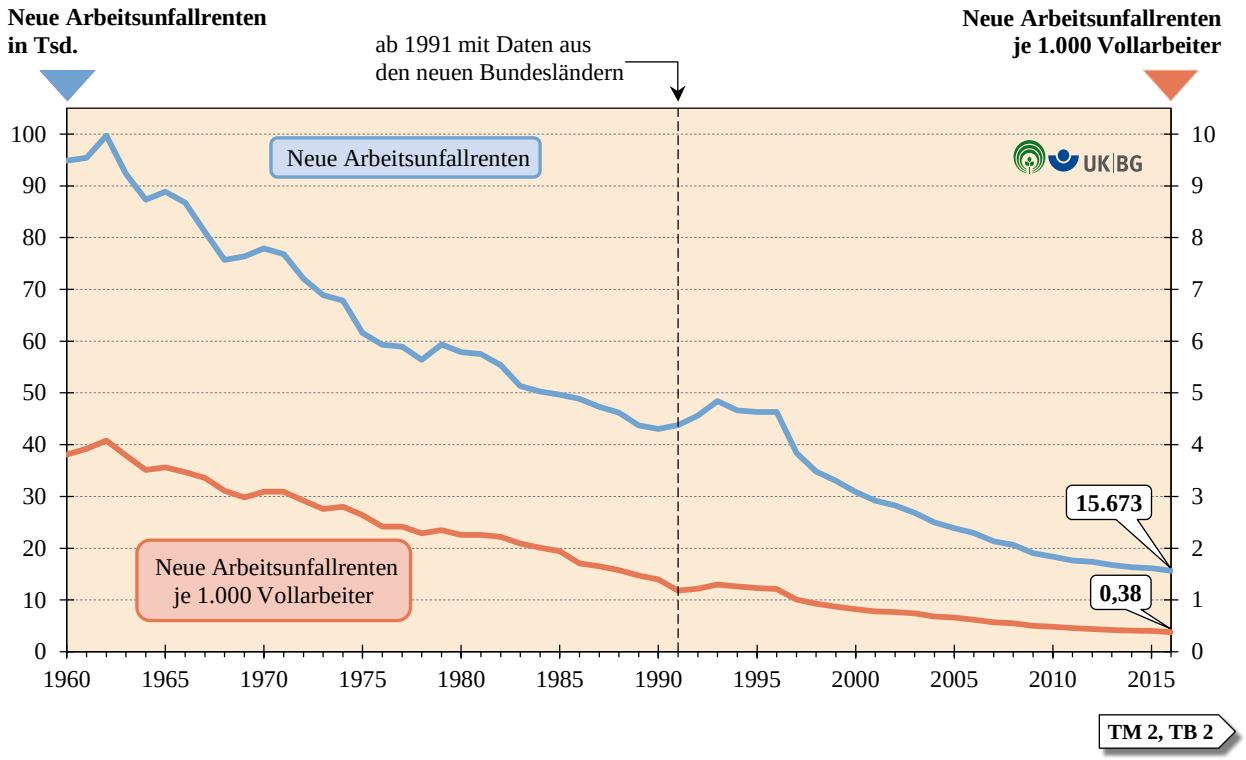
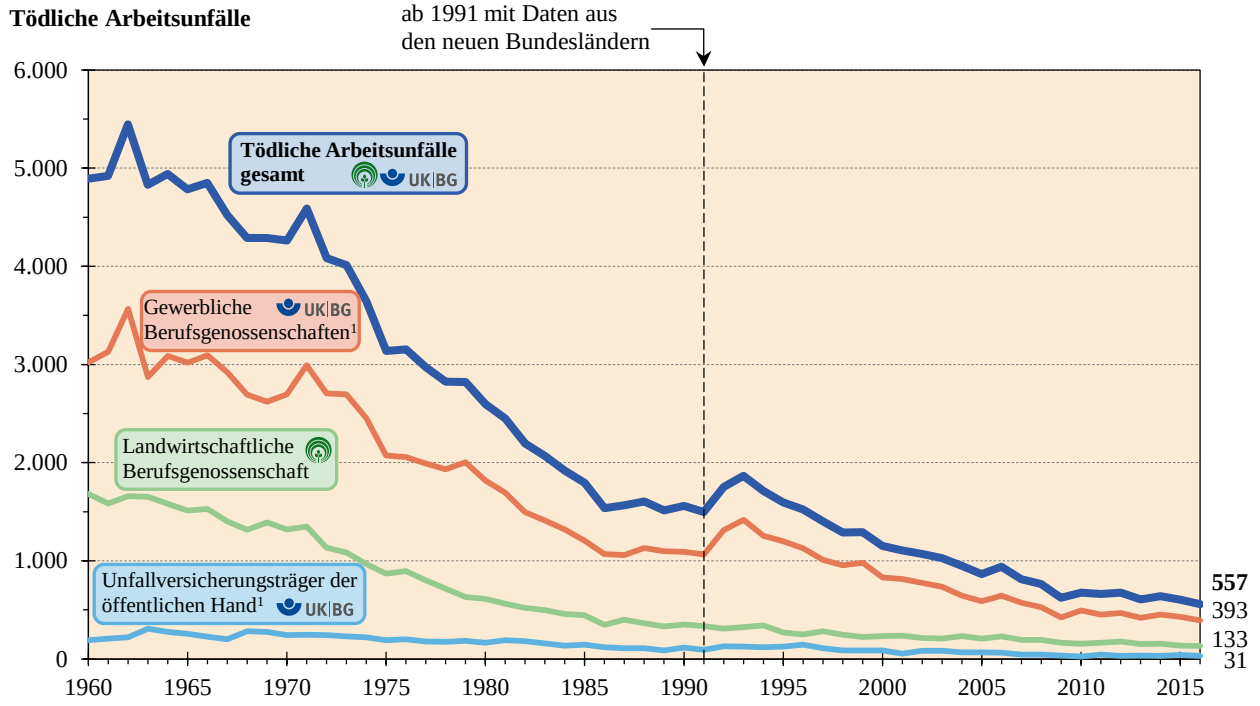


Abb. 9: Tödliche Arbeitsunfälle nach gesetzlichen Unfallversicherungsträgern – von 1960 bis 2016



[1] Im Jahr 2016 hat die Unfallkasse Post und Telekom (früher Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand) mit der Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft (gewerbliche Berufsgenossenschaft) zur Berufsgenossenschaft Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation (kurz BG Verkehr) fusioniert. Die hier dargestellten Zahlen für die Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand und die gewerblichen Berufsgenossenschaften wurden ab dem Jahr 1973 rückwirkend angepasst.

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

3.4.2 Wegeunfallgeschehen

Tab. 3: Gesamtzahlen des Wegeunfallgeschehens 2016

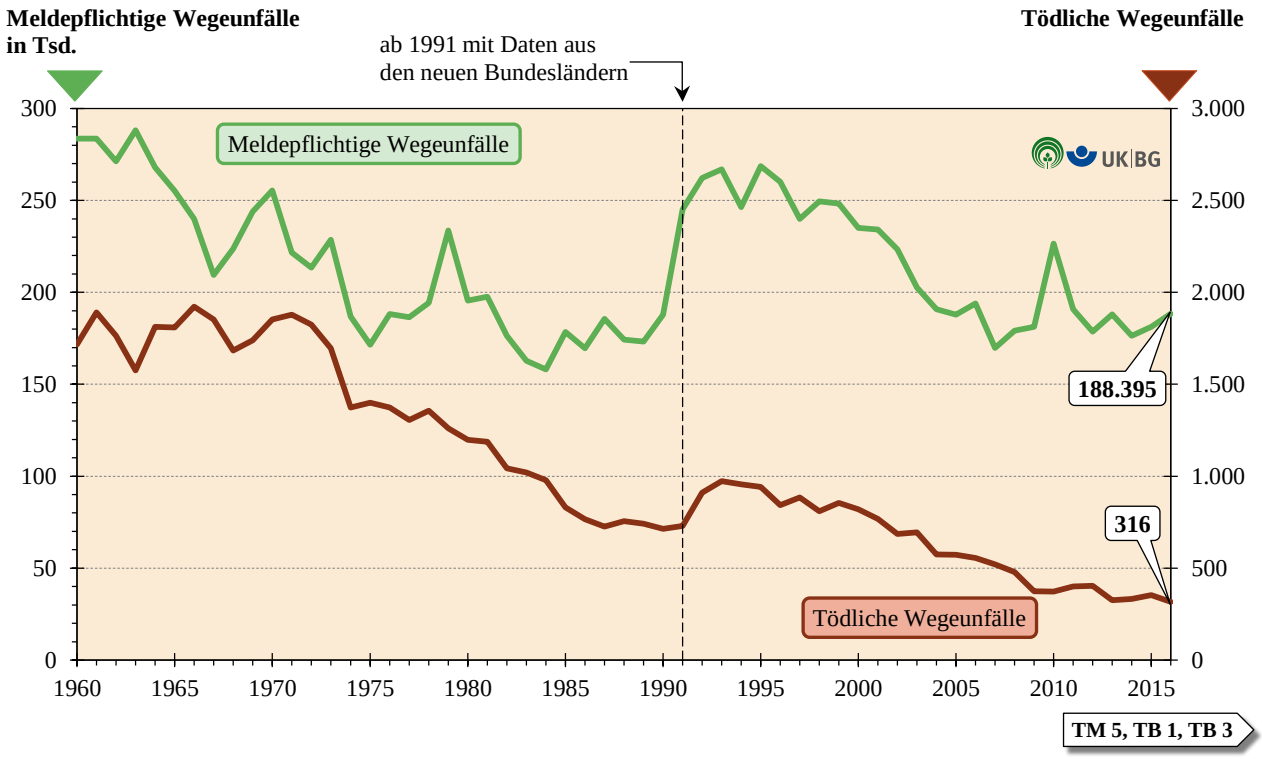
Kenngrößen	Fälle		Veränderungen von 2016 zu 2015	
	absolut	je 1.000 gewichtete Versicherungsverhältnisse [1]	absolut	je 1.000 gewichtete Versicherungsverhältnisse [1]
Meldepflichtige Wegeunfälle	188.395	3,655	+7.077	+0,074
Neue Wegeunfallrenten	4.778	0,093	-110	-0,004
Tödliche Wegeunfälle	316	0,006	-37	-0,001

Rundungsfehler

[1] Anzahl der gewichteten Versicherungsverhältnisse (in Tsd.): 51.549,7 (2016) und 50.635,1 (2015)

TB 1 - 3, TA 10, TB 10, TL 1, TM 1

Abb. 10: Meldepflichtige und tödliche Wegeunfälle – von 1960 bis 2016



TM 5, TB 1, TB 3

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

3.5 Berufskrankheitengeschehen

Die Tabellen und Abbildungen in diesem Kapitel basieren auf den Geschäftsergebnissen der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung und der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft.

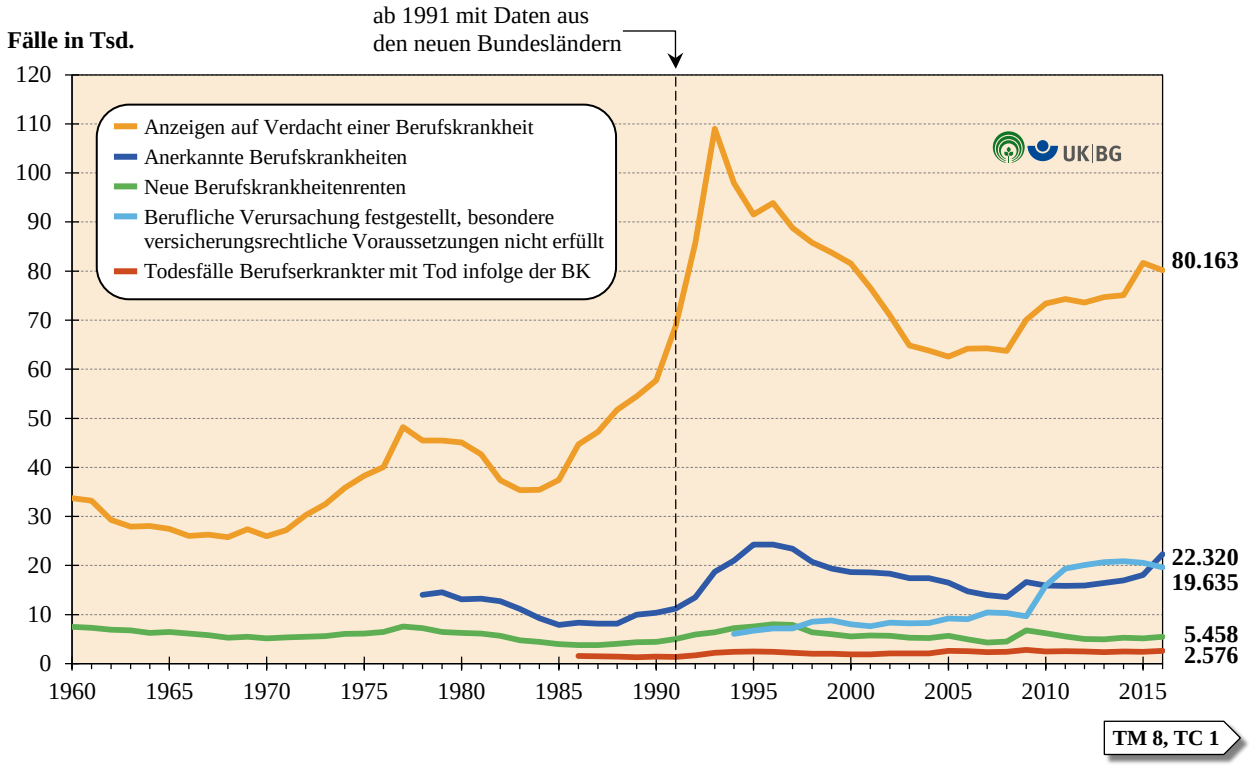
Tab. 4: Gesamtzahlen des Berufskrankheitengeschehens 2016

Kenngrößen	Fälle	Veränderungen von 2016 zu 2015
	absolut	absolut
Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit	80.163	-1.539
Anerkannte Berufskrankheiten[1]	22.320	+4.279
Neue Berufskrankheitenrenten[1]	5.458	+278
Berufliche Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt	19.635	-915
Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit	2.576	+161

[1] Die Anstiege im Jahr 2016 bei anerkannten Berufskrankheiten und neuen Berufskrankheitenrenten sind zu großen Teilen auf die Einführung neuer Berufskrankheiten im Jahr 2015 zurückzuführen (insbesondere 5103 Hautkrebs durch UV-Strahlung, bei der 2.998 Anerkennungen und 138 neue Rentenfälle zu verzeichnen sind). Darüber hinaus sind Anstiege bei beiden Kennzahlen auch bei asbestbedingten Erkrankungen festzustellen.

TC 1, TM 8

Abb. 11: Berufskrankheitenkennzahlen – 1960 bis 2016



TM 8, TC 1

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Abb. 12: Am häufigsten angezeigte Berufskrankheiten und Anerkennungen 2016

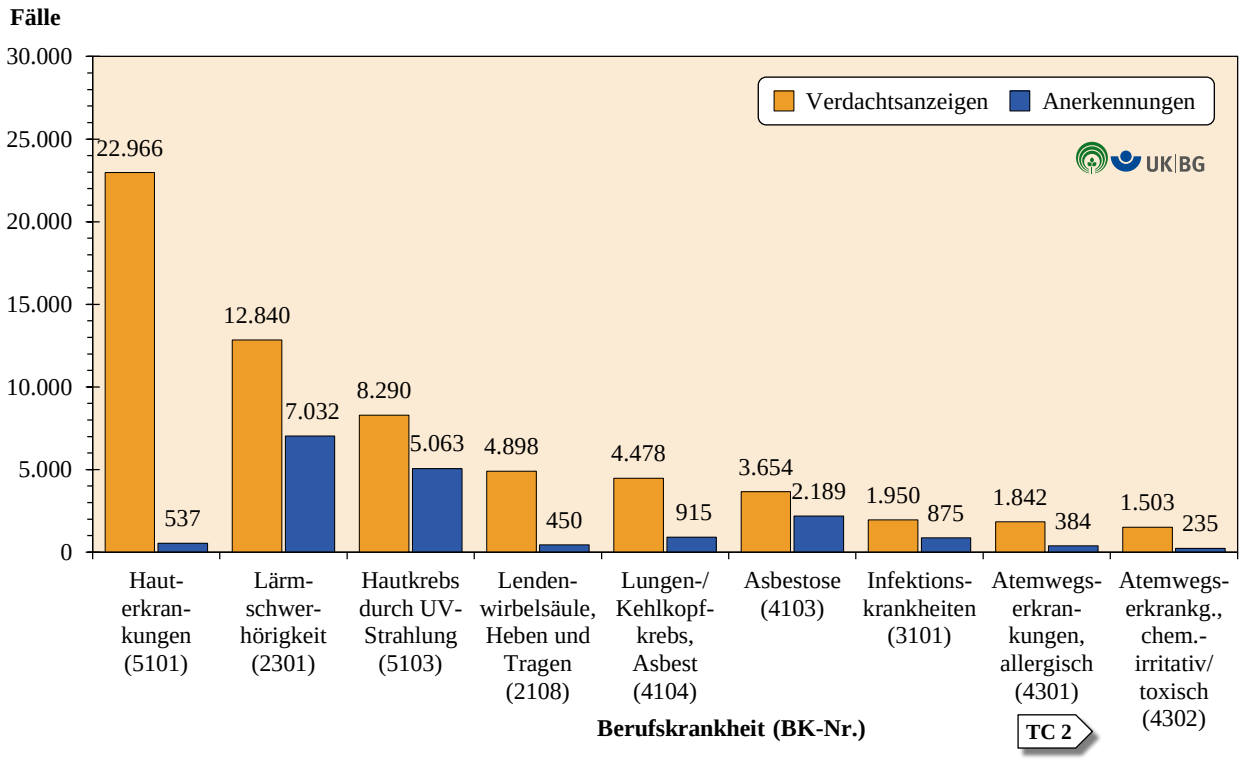
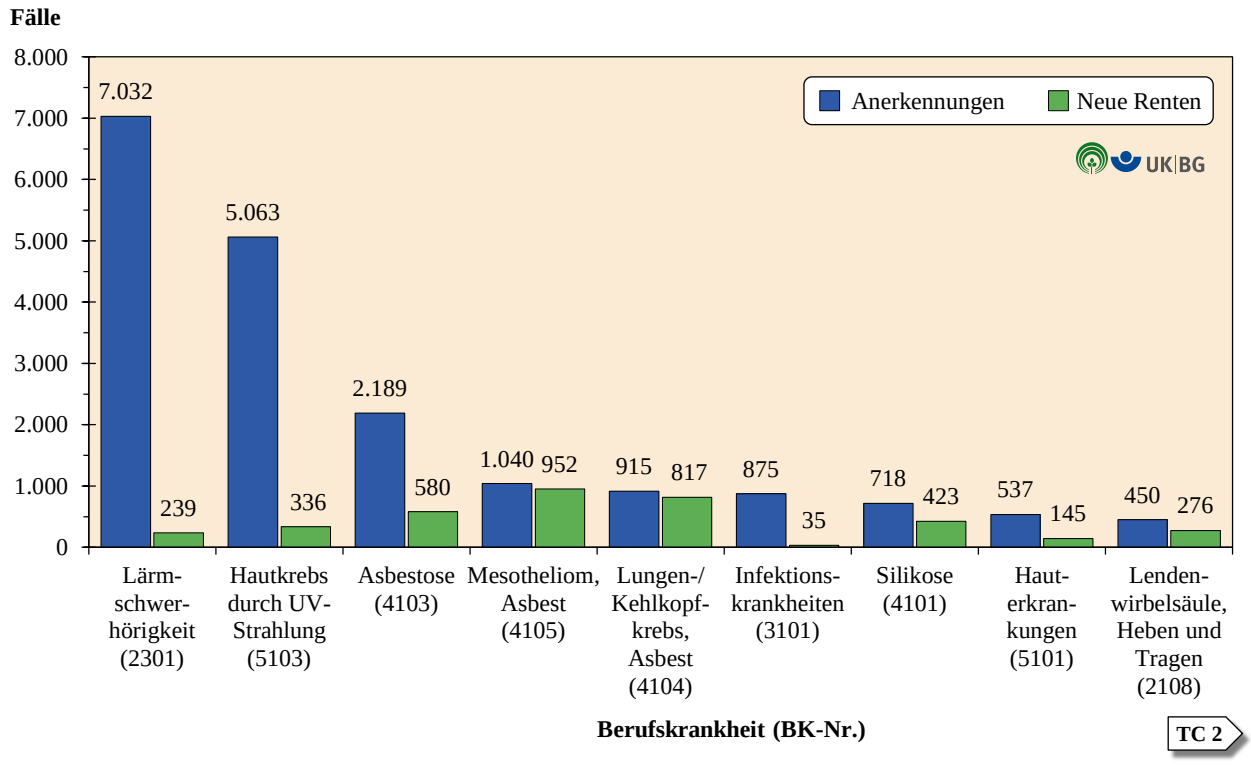


Abb. 13: Am häufigsten anerkannte Berufskrankheiten und neue Rentenfälle 2016



Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tab. 5: Berufskrankheiten, für deren Anerkennung besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen erfüllt sein müssen 2016

BK-Nr.	Berufskrankheiten-Kurzbezeichnung[1]	Anerkannte Berufskrankheiten, die zur Unterlassung aller schädigenden Tätigkeiten gezwungen haben[2]		Berufliche Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt	
		Fälle	Anteile in %	Fälle	Anteile in %
5101	Schwere oder wiederholt rückfällige Hauterkrankungen	537	31,5	19.210	97,8
2108	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjähriges Heben oder Tragen schwerer Lasten oder durch langjährige Tätigkeiten in extremer Rumpfbeugehaltung	450	26,4	98	0,5
4301	Durch allergisierende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen (einschließlich Rhinopathie)	384	22,5	181	0,9
4302	Durch chemisch-irritativ oder toxisch wirkende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen	235	13,8	104	0,5
1315	Erkrankungen durch Isocyanate	42	2,5	17	0,1
2101	Erkrankungen der Sehnenscheiden oder des Sehnengleitgewebes sowie der Sehnen- oder Muskelansätze	20	1,2	14	0,1
2104	Vibrationsbedingte Durchblutungsstörungen an den Händen	31	1,8	7	0,0
2110	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjährige, vorwiegend vertikale Einwirkung von Ganzkörperschwingungen im Sitzen	4	0,2	1	0,0
2109	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Halswirbelsäule durch langjähriges Tragen schwerer Lasten auf der Schulter	2	0,1	3	0,0
	Gesamt	**1.705**	**100,0**	**19.635**	**100,0**

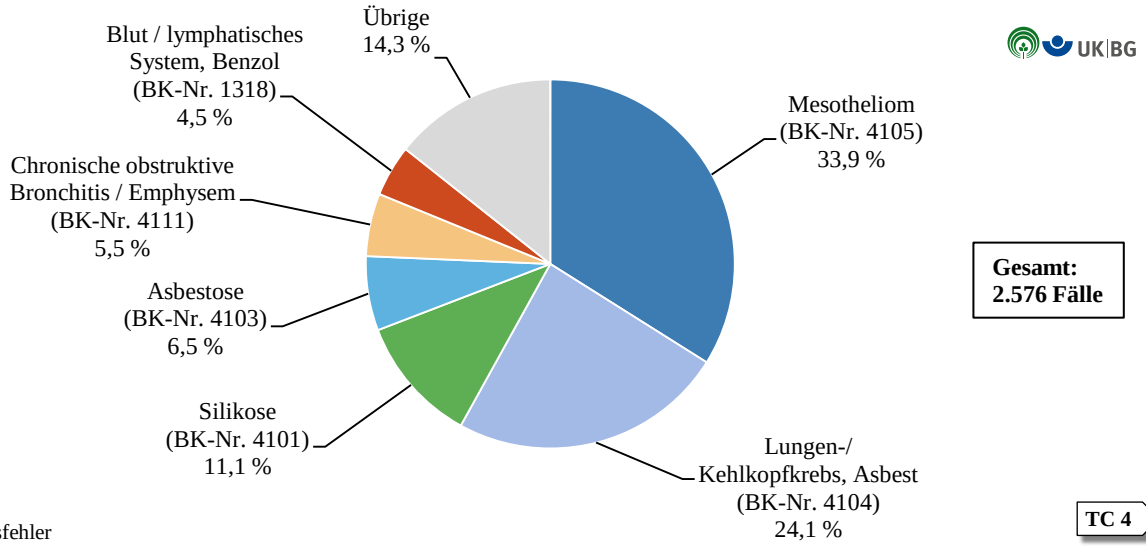
Rundungsfehler

[1] Für die vollständigen Definitionen der BK-Nr. siehe Tabelle TC 6 im Tabellenteil.

[2] Für die in der Tabelle angeführten Berufskrankheiten hat der Verordnungsgeber jeweils als Voraussetzung für die Anerkennung festgelegt, dass sie zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können (vgl. Liste der Berufskrankheiten nach Anlage 1 zur Berufskrankheiten-Verordnung).

TC 6

Abb. 14: Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit 2016



Rundungsfehler

TC 4

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

3.6 Prävention und Wirtschaftlichkeit

3.6.1 Aufwendungen der Unfallversicherungsträger für Arbeits- und Wegeunfälle sowie Berufskrankheiten

Die nachfolgenden Tabellen und Abbildungen basieren auf Angaben der Rechnungsergebnisse der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung und der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft.

Tab. 6: Aufwendungen der Unfallversicherungsträger nach Kontengruppen 2013 - 2016

Art der Aufwendung[1]	Aufwendungen in Mio. €				
	2016		2015	2014	2013
	absolut	je Mio. Versicherte[2]	absolut	absolut	absolut
Ambulante Heilbehandlung (40)	1.443,1	21,9	1.388,7	1.308,3	1.259,1
Persönliches Budget nach § 17 SGB IX (41)	1,7	0,0	0,9	1,3	1,0
Zahnersatz (45)	11,8	0,2	11,2	12,0	12,2
Stationäre Behandlung und häusliche Krankenpflege (46)	1.141,5	17,3	1.102,0	1.117,8	1.086,4
Verletztengeld und besondere Unterstützung (47)	746,8	11,3	714,8	692,1	671,2
Sonstige Heilbehandlungskosten und ergänzende Leistungen zur Heilbehandlung (48)	888,0	13,5	836,3	796,4	757,6
Berufshilfe und ergänzende Leistungen zur Berufshilfe (49)	180,1	2,7	182,6	182,0	179,9
Renten an Verletzte und Hinterbliebene (50)	5.769,6	87,6	5.653,4	5.622,5	5.608,2
Beihilfen an Hinterbliebene (51)	19,9	0,3	19,9	18,4	20,3
Abfindungen an Verletzte und Hinterbliebene (52)	82,9	1,3	86,0	78,6	84,5
Unterbringung in Alters- und Pflegeheimen (53)	0,0[3]	0,0	0,0[4]	0,0[5]	0,0[6]
Mehrleistungen und Aufwendungsersatz (56)	16,0	0,2	15,9	15,8	15,6
Sterbegeld (57)	19,7	0,3	20,0	18,4	18,3
Leistungen bei Unfalluntersuchungen (58)	83,1	1,3	77,3	71,1	68,8
Prävention und Erste Hilfe (59)	1.228,9	18,7	1.184,0	1.147,7	1.101,1
Leistungen insgesamt (4/5)	**11.633,1**	**176,6**	**11.293,0**	**11.082,5**	**10.884,2**
Vermögensaufwendungen (6)	**2.297,9**	**34,9**	**2.178,8**	**2.184,8**	**2.361,1**
Verwaltungs-/Verfahrenskosten (7)	**1.547,9**	**23,5**	**1.517,5**	**1.490,9**	**1.429,6**
Bruttoaufwendungen gesamt	**15.479,0**	**235,0**	**14.989,2**	**14.758,1**	**14.674,9**
abzüglich Lastenausgleich (690)	806,1	12,2	745,3	777,4	765,4
Nettoaufwendungen gesamt	**14.672,9**	**222,7**	**14.243,9**	**13.980,7**	**13.909,5**

Rundungsfehler

[1] Ebenen des Kontenrahmens: dreistellig = Kontenart, zweistellig = Kontengruppe, einstellig = Kontenklasse

[2] Anzahl der Versicherten (in Tsd.): 65.878,2

[3] 13.727 €

[4] 10.123 €

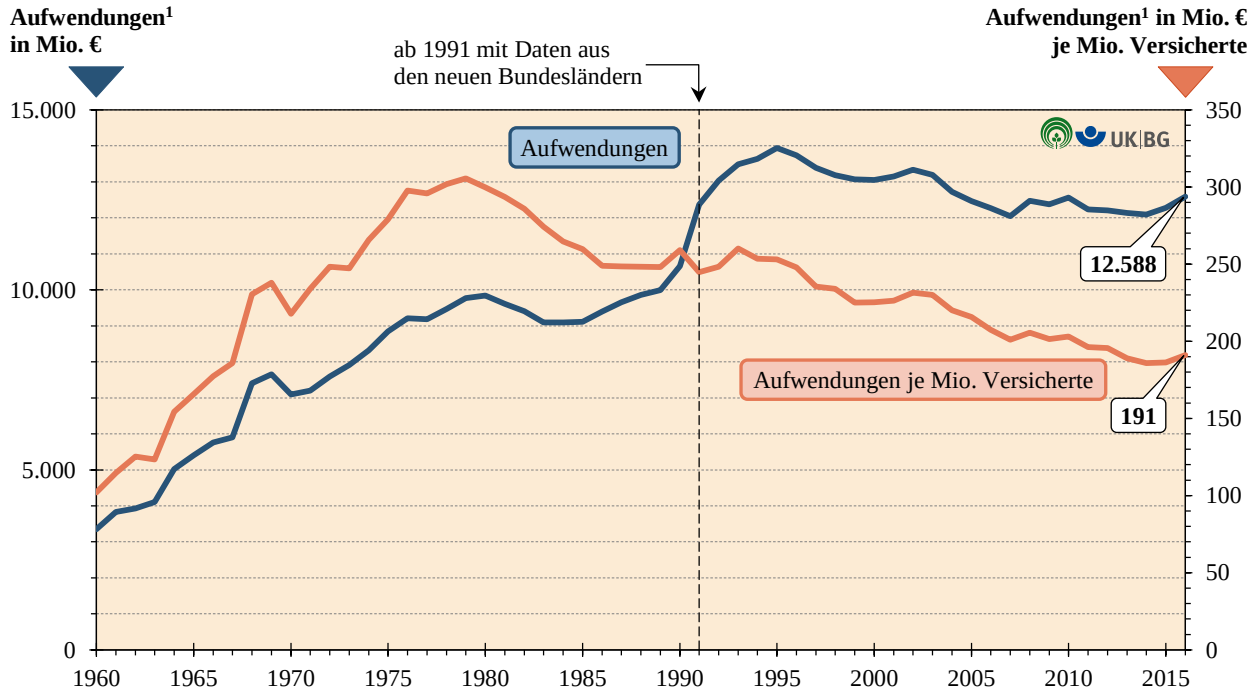
[5] 17.470 €

[6] 33.183 €

TK 1, TA 10

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Abb. 15: Aufwendungen der gesetzlichen Unfallversicherungsträger – inflationsbereinigt – von 1960 bis 2016



[1] Aufwendungen in Preisen von 2005

TM 10, TK 1, TA 10

Tab. 7: Ausgaben der Spitzenverbände der Unfallversicherungsträger für Prävention und Erste Hilfe 2016

Unfallversicherungsträger	Versicherte in Mio.	Ausgaben für Prävention und Erste Hilfe (Kontengruppe 59) in Mio. €		Veränderungen von 2016 zu 2013		
		absolut	je Mio. Versicherte	Versicherte in Mio.	Ausgaben in Mio. € absolut	Ausgaben in Mio. € je Mio. Versicherte
Gewerbliche Berufsgenossenschaften[1]	52,9	1.050,8	19,9	+1,9	+111,7	+1,4
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	3,3	60,0	18,5	-0,1	-3,3	-0,7
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand[1]	9,7	118,2	12,1	-0,2	+19,4	+2,2
Gesamt/Durchschnitt	**65,9**	**1.228,9**	**18,7**	**+1,7**	**+127,8**	**+1,5**

Rundungsfehler

[1] Im Jahr 2016 hat die Unfallkasse Post und Telekom (früher Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand) mit der Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft (gewerbliche Berufsgenossenschaft) zur Berufsgenossenschaft Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation (kurz BG Verkehr) fusioniert. Dadurch kommt es zu Verschiebungen bei den hier dargestellten Zahlen zwischen den Unfallversicherungsträgern der öffentlichen Hand und den gewerblichen Berufsgenossenschaften.

TK 2, TA 10

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tab. 8: Ausgaben der gesetzlichen Unfallversicherungsträger für Prävention und Erste Hilfe nach Kontenart 2013 - 2016

Art der Leistung (Kontenart)	Ausgaben in Mio. €				
	2016		2015	2014	2013
	absolut	je Mio. Versicherte[1]	absolut	absolut	absolut
Herstellung von Unfallverhütungsvorschriften (590)	1,8	0,0	2,0	1,8	1,9
Personal- und Sachkosten der Prävention (591)	707,3	10,7	689,0	683,2	662,7
Aus- und Fortbildung (592)	142,4	2,2	139,9	135,1	129,9
Zahlungen an Verbände für Prävention (593)	122,6	1,9	115,4	107,9	100,7
Arbeitsmedizinische Dienste (594)	51,0	0,8	49,6	46,4	53,5
Sicherheitstechnische Dienste (596)	31,4	0,5	30,9	28,1	16,5
Sonstige Kosten Prävention (597)	106,9	1,6	104,0	98,7	92,5
Erste Hilfe (598)	65,6	1,0	53,1	46,5	43,5
Gesamt	**1.228,9**	**18,7**	**1.184,0**	**1.147,7**	**1.101,1**

[1] Anzahl der Versicherten 2016 (in Tsd.): 65.878,2

TK 2

3.6.2 Volkswirtschaftliche Kosten

Die Schätzung der Produktionsausfälle (Lohnkosten) und Bruttowertschöpfungsausfälle (Verlust an Arbeitsproduktivität) durch Arbeitsunfähigkeit gibt volkswirtschaftlich gesehen ein Präventionspotenzial und mögliches Nutzenpotenzial an. In diese Schätzungen der durch Arbeitsunfähigkeit entstandenen volkswirtschaftlichen Ausfälle fließen neben Daten über Krankschreibungen von GKV-Mitgliedern[1] aus dem Jahr 2016 auch Daten der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (Statistisches Bundesamt) ein. Für die Berechnung der GKV-Mitgliederzahlen werden Mitgliedsjahre herangezogen, d. h. eine Person, die im Jahr 2016 ein halbes Jahr krankenversichert war (z. B. im Rahmen von Saisonarbeit), geht als 0,5 GKV-Mitgliedsjahre in die Berechnungen ein. Für die Auswertung werden Daten der folgenden gesetzlichen Krankenkassen genutzt: Allgemeine Ortskrankenkassen, Betriebskrankenkassen, Ersatzkassen und Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau als Träger der landwirtschaftlichen Krankenversicherung. Insgesamt fließen Daten von 29 Millionen GKV-Mitgliedsjahren ein. Die Auswertung nach Wirtschaftszweigen liegt nicht von allen beteiligten Kassen vor, so dass für die entsprechenden Tabellen nur Daten von etwa 14 Millionen GKV-Mitgliedsjahren als Hochrechnungsgrundlage dienen. Gleiches gilt für die weiterführenden Tabellen im Tabellenteil TK 4 - 9, in denen die volkswirtschaftlichen Ausfälle für einzelne Wirtschaftszweige angegeben sind.

Bei den Berechnungen wird angenommen, dass das durchschnittliche Arbeitnehmerentgelt und die Bruttowertschöpfung der Erwerbstätigen auf die Daten der vorgenannten GKV-Mitglieder übertragbar sind. Des Weiteren ist zu beachten, dass die hier benutzten Arbeitsunfähigkeitsdaten nicht alle Arbeitsunfähigkeitstage umfassen, sondern lediglich die mit einer Krankschreibung durch einen Arzt an die Krankenkassen gemeldeten. Dadurch kommt es zu Unterschätzungen im Bereich der Kurzzeit-Arbeitsunfähigkeit. Zudem soll an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, dass durch notwendige Hochrechnungen und gerundete Werte z. T. Differenzen in Spaltensummierungen und Rundungsfehler nicht zu vermeiden sind.

Mit einer durchschnittlichen Arbeitsunfähigkeitsdauer von 17,2 Tagen je Arbeitnehmer/-in ergeben sich im Jahr 2016 insgesamt 674,5 Millionen Arbeitsunfähigkeitstage. Ausgehend von diesem Arbeitsunfähigkeitsvolumen schätzt die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin die volkswirtschaftlichen Produktionsausfälle auf insgesamt 75 Milliarden Euro bzw. den Ausfall an Bruttowertschöpfung auf 133 Milliarden Euro.

[1] Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) mit Krankengeldanspruch

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tab. 9: Schätzung der volkswirtschaftlichen Produktionsausfallkosten und der ausgefallenen Bruttowertschöpfung durch Arbeitsunfähigkeit 2016

39.305 Tsd. Arbeitnehmer/-innen x **17,2** Arbeitsunfähigkeitstage
⇒ **674,5 Mio.** Arbeitsunfähigkeitstage, beziehungsweise ..... **1,8 Mio. ausgefallene Erwerbsjahre**
Schätzung der Produktionsausfallkosten anhand der Lohnkosten (Produktionsausfall)
1,8 Mio. ausgefallene Erwerbsjahre x **40.700 €** durchschnittliches Arbeitnehmerentgelt[1]
⇒ ausgefallene Produktion durch Arbeitsunfähigkeit ..... **75 Mrd. €**
⇒ Produktionsausfall je Arbeitnehmer/-in ..... **1.914 €**
⇒ Produktionsausfall je Arbeitsunfähigkeitstag ..... **112 €**
⇒ Anteil am Bruttonationaleinkommen ..... **2,4 %**
Schätzung des Verlustes an Arbeitsproduktivität (Ausfall an Bruttowertschöpfung)
1,8 Mio. ausgefallene Erwerbsjahre x **72.000 €** durchschnittliche Bruttowertschöpfung[1]
⇒ ausgefallene Bruttowertschöpfung ..... **133 Mrd. €**
⇒ Ausfall an Bruttowertschöpfung je Arbeitnehmer/-in ..... **3.385 €**
⇒ Ausfall an Bruttowertschöpfung je Arbeitsunfähigkeitstag ..... **197 €**
⇒ Anteil am Bruttonationaleinkommen ..... **4,2 %**

Rundungsfehler

[1] Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (Statistisches Bundesamt)

Tab. 10: Produktionsausfallkosten und Ausfall an Bruttowertschöpfung nach Diagnosegruppen 2016

ICD 10	Diagnosegruppe	Arbeitsunfähigkeits-tage		Produktionsausfall-kosten		Ausfall an Brutto-wertschöpfung	
		Mio.	%	Mrd. €	vom Brutto-national-einkommen in %	Mrd. €	vom Brutto-national-einkommen in %
F00 - F99	Psychische und Verhaltensstörungen	109,2	16,2	12,2	0,4	21,5	0,7
I00 - I99	Krankheiten des Kreislaufsystems	35,4	5,2	3,9	0,1	7,0	0,2
J00 - J99	Krankheiten des Atmungssystems	91,2	13,5	10,2	0,3	18,0	0,6
K00 - K93	Krankheiten des Verdauungssystems	35,1	5,2	3,9	0,1	6,9	0,2
M00 - M99	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	154,0	22,8	17,2	0,5	30,4	1,0
S00 - T98, V01 - X59	Verletzungen, Vergiftungen und Unfälle	69,8	10,3	7,8	0,2	13,8	0,4
alle anderen	Übrige Krankheiten	179,8	26,7	20,0	0,6	35,5	1,1
I - XXI	**Alle Diagnosegruppen**	**674,5**	**100,0**	**75,2**	**2,4**	**133,1**	**4,2**

Rundungsfehler

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tab. 11: Arbeitsunfähigkeitsvolumen nach Wirtschaftszweigen 2016

Code	Wirtschaftszweige[1]	Arbeitnehmer/-innen im Inland in Tsd.	Arbeitsunfähigkeitstage		Durchschnittliches Arbeitnehmerentgelt in €	Durchschnittliche Bruttowertschöpfung in €
			Tage pro Arbeitnehmer/-in	Tage in Mio.		
A	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	349	16,1	5,6	22.700	28.100
B - E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	7.841	20,5	160,6	54.500	89.900
F	Baugewerbe	1.964	19,8	38,9	40.200	55.100
G - J	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	10.051	18,1	182,0	35.500	52.500
K - N	Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks und Wohnungswesen	6.512	14,4	93,9	39.500	97.100
O - U	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	12.588	18,9	238,4	37.300	46.000

Rundungsfehler
[1] Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 08)

Tab. 12: Produktionsausfallkosten und Ausfall an Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftszweigen 2016

Code	Wirtschaftszweige[1]	Produktionsausfallkosten			Ausfall an Bruttowertschöpfung		
		Mrd. €	je Arbeitnehmer/-in in €	pro Arbeitsunfähigkeitstag in €	Mrd. €	je Arbeitnehmer/-in in €	pro Arbeitsunfähigkeitstag in €
A	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	0,4	1.003	62	0,4	1.242	77
B - E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	24,0	3.059	149	39,6	5.046	246
F	Baugewerbe	4,3	2.182	110	5,9	2.991	151
G - J	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	17,7	1.761	97	26,2	2.605	144
K - N	Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks und Wohnungswesen	10,2	1.561	108	25,0	3.837	266
O - U	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	24,4	1.935	102	30,0	2.386	126

Rundungsfehler
[1] Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 08)

TK 4 - 9

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

3.7 Arbeitsbedingungen und Gesundheit

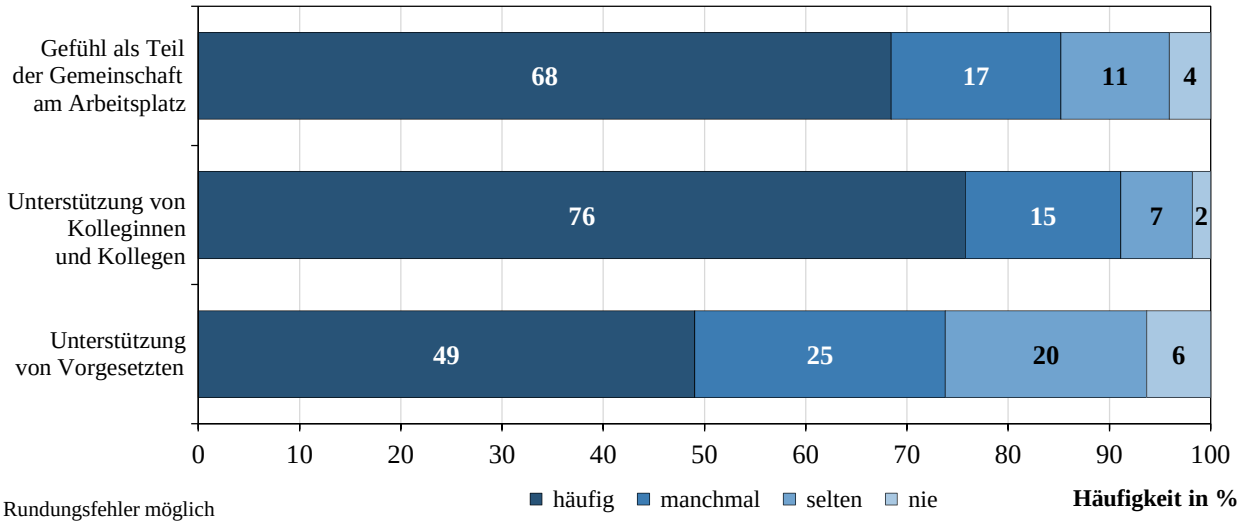
3.7.1 Soziale Unterstützung am Arbeitsplatz

Die Zusammenhänge von sozialer Unterstützung am Arbeitsplatz werden in diesem Abschnitt anhand von Daten aus der BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015 betrachtet, bei der 20.030 Erwerbstätige zu verschiedenen Arbeitszeitmerkmalen, Arbeitsanforderungen und -bedingungen sowie Gesundheit und Zufriedenheit befragt wurden. Weitere Ergebnisse und Informationen zur Befragung sind im Schwerpunktteil dieses Berichtes und auf der BAuA-Homepage zu finden: www.baua.de/arbeitszeit

Für die vorliegende Analyse wurde ein Ausschnitt von n = 18.054 abhängig Beschäftigten – also Arbeiter/-innen, Angestellte, Beamte/-innen – bis einschließlich 65 Jahren betrachtet. Die Beschäftigten wurden befragt, wie oft sie sich am Arbeitsplatz als Teil einer Gemeinschaft fühlen und wie oft sie Unterstützung von Kolleginnen und Kollegen oder Vorgesetzten erhalten (jeweils häufig, manchmal, selten oder nie).

Es wurde ausgewertet, wie sich das Antwortverhalten der Befragten zur sozialen Unterstützung bei gemeinsamer Betrachtung mit verschiedenen anderen Faktoren (wie z.B. Bildungsniveau, Alter oder Befristung) unterscheidet. Zum Abschluss werden Zufriedenheit und Gesundheitszustand im Zusammenspiel mit sozialer Unterstützung dargestellt. Dabei zeigen die letzten Tabellen des Abschnitts den moderierenden Effekt sozialer Unterstützung bei der Betrachtung der Zufriedenheit und Gesundheit mit eher häufigem oder eher seltenen Termin- und Leistungsdruck. So schätzen bei hohem Termin- und Leistungsdruck z. B. deutlich mehr Befragte (63 %) ihren Gesundheitszustand als (sehr) gut ein, wenn sie häufig/manchmal, das Gefühl haben, Teil der Gemeinschaft zu sein (Abbildung 24). Ist dieses Gefühl nur selten oder nie vorhanden, bewerten den eigenen Gesundheitszustand nur 47 % als (sehr) gut.

Abb. 16: Soziale Unterstützung



Rundungsfehler möglich
Quelle: BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015

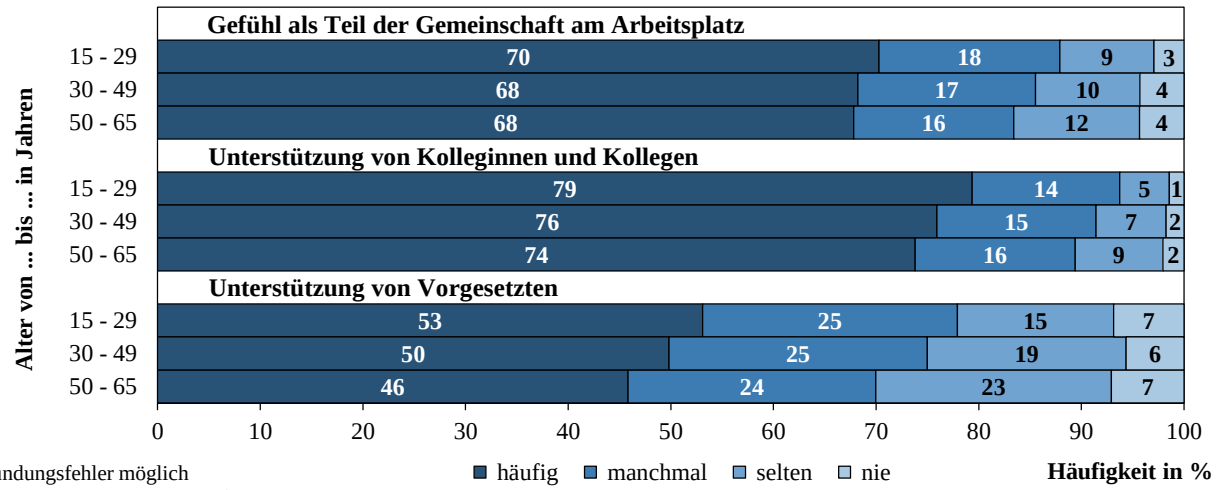
Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tab. 13: Soziale Unterstützung nach Geschlecht, Teilzeit und Vollzeit

Variable	Häufigkeit	Geschlecht			Teilzeit			Vollzeit		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
Gefühl als Teil der Gemeinschaft am Arbeitsplatz	häufig	**68,4**	65,4	71,9	**72,1**	65,0	73,4	**67,4**	65,5	70,8
	manchmal	**16,8**	18,0	15,4	**15,0**	19,8	14,1	**17,3**	17,9	16,3
	selten	**10,7**	12,4	8,9	**8,6**	11,7	8,1	**11,3**	12,4	9,4
	nie	**4,1**	4,3	3,9	**4,3**	3,5	4,5	**4,0**	4,3	3,5
Unterstützung von Kolleginnen und Kollegen	häufig	**75,8**	75,9	75,6	**77,4**	75,5	77,7	**75,3**	76,0	74,0
	manchmal	**15,3**	14,9	15,8	**14,3**	15,3	14,1	**15,7**	14,9	17,1
	selten	**7,1**	7,5	6,6	**6,0**	6,9	5,8	**7,4**	7,5	7,2
	nie	**1,8**	1,6	2,0	**2,3**	2,3	2,3	**1,6**	1,6	1,7
Unterstützung von Vorgesetzten	häufig	**49,0**	48,6	49,6	**53,3**	52,6	53,4	**47,7**	48,3	46,7
	manchmal	**24,8**	24,6	25,0	**23,6**	25,0	23,4	**25,1**	24,6	26,2
	selten	**19,9**	20,6	19,0	**17,3**	17,2	17,3	**20,7**	21,0	20,3
	nie	**6,3**	6,2	6,5	**5,8**	5,1	5,9	**6,4**	6,2	6,8

Angaben in Spaltenprozent; Rundungsfehler möglich
Quelle: BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015

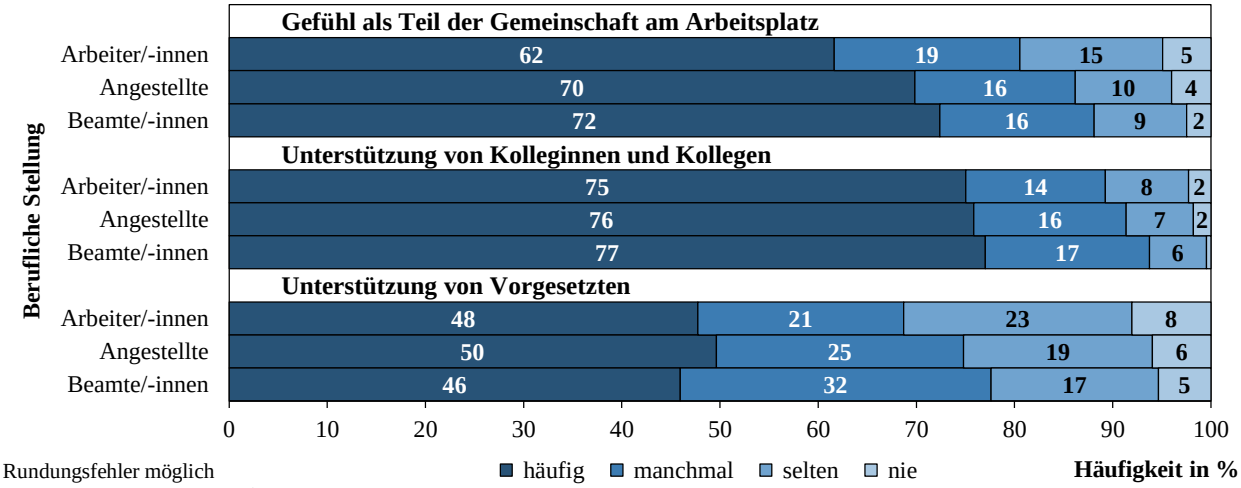
Abb. 17: Soziale Unterstützung nach Alter



Rundungsfehler möglich
Quelle: BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015

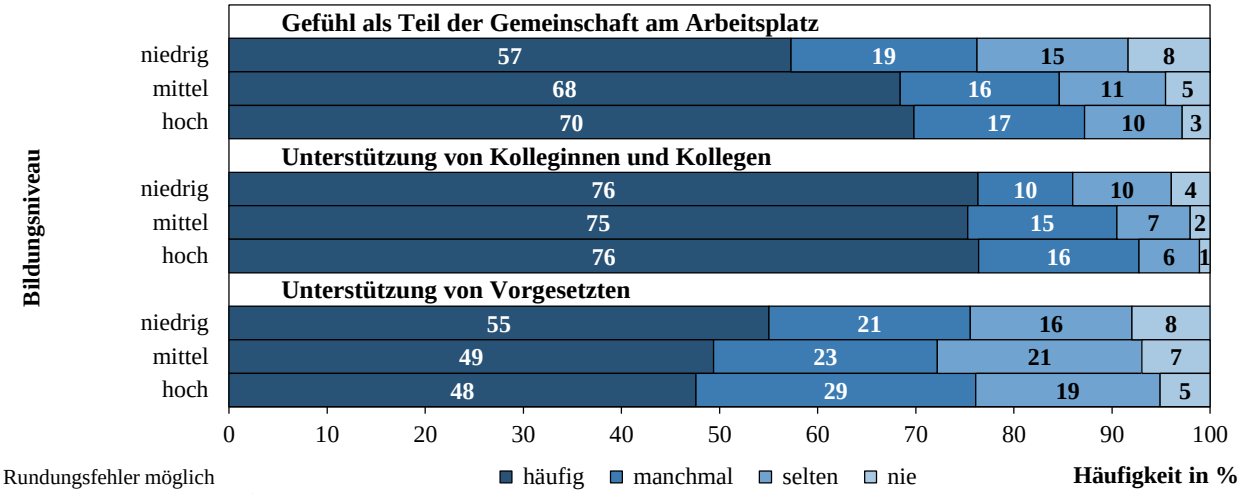
Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Abb. 18: Soziale Unterstützung nach beruflicher Stellung



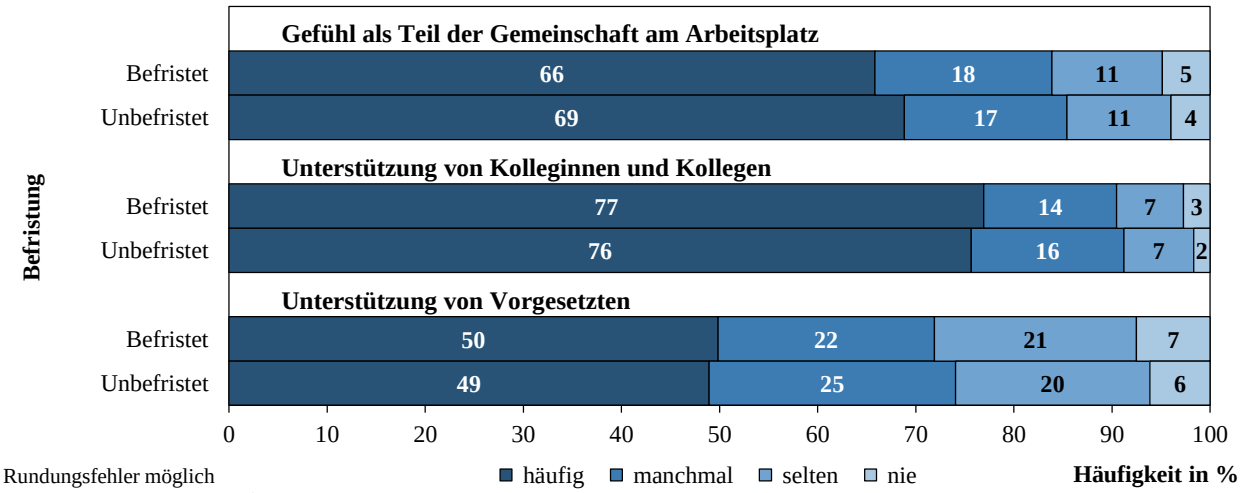
Rundungsfehler möglich
Quelle: BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015

Abb. 19: Soziale Unterstützung nach Bildungsniveau



Rundungsfehler möglich
Quelle: BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015

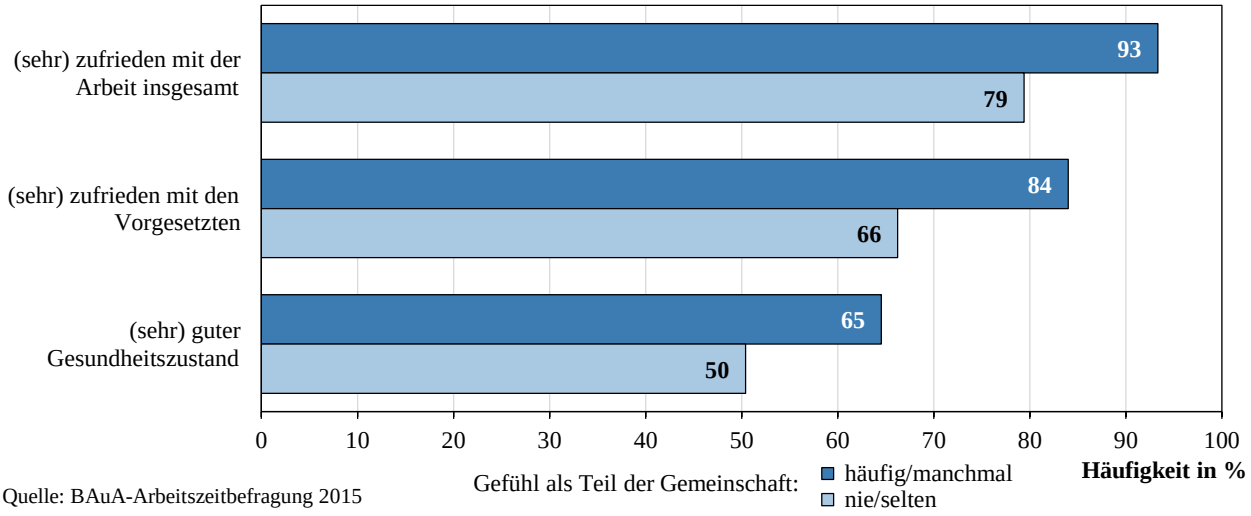
Abb. 20: Soziale Unterstützung nach Befristung



Rundungsfehler möglich
Quelle: BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015

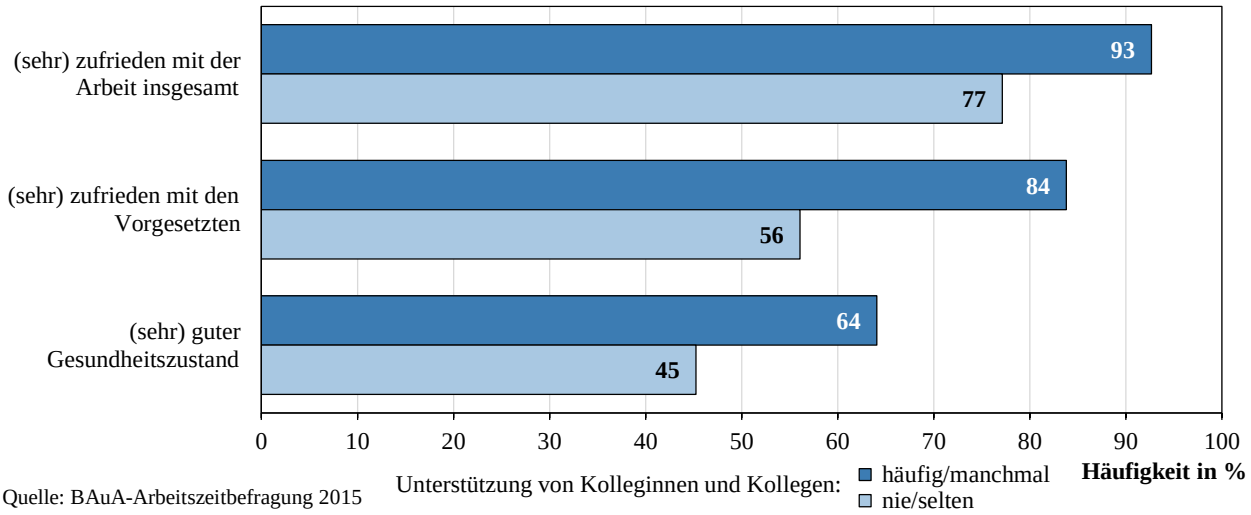
Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Abb. 21: Zufriedenheit und Gesundheit differenziert nach Gefühl als Teil der Gemeinschaft



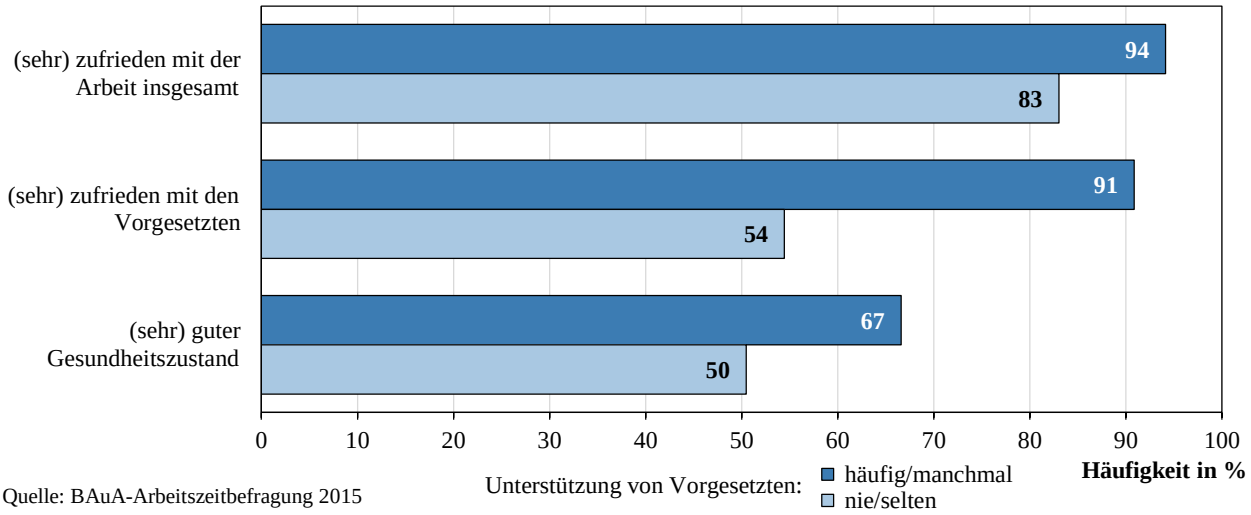
Quelle: BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015

Abb. 22: Zufriedenheit und Gesundheit differenziert nach Unterstützung von Kolleginnen und Kollegen



Quelle: BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015

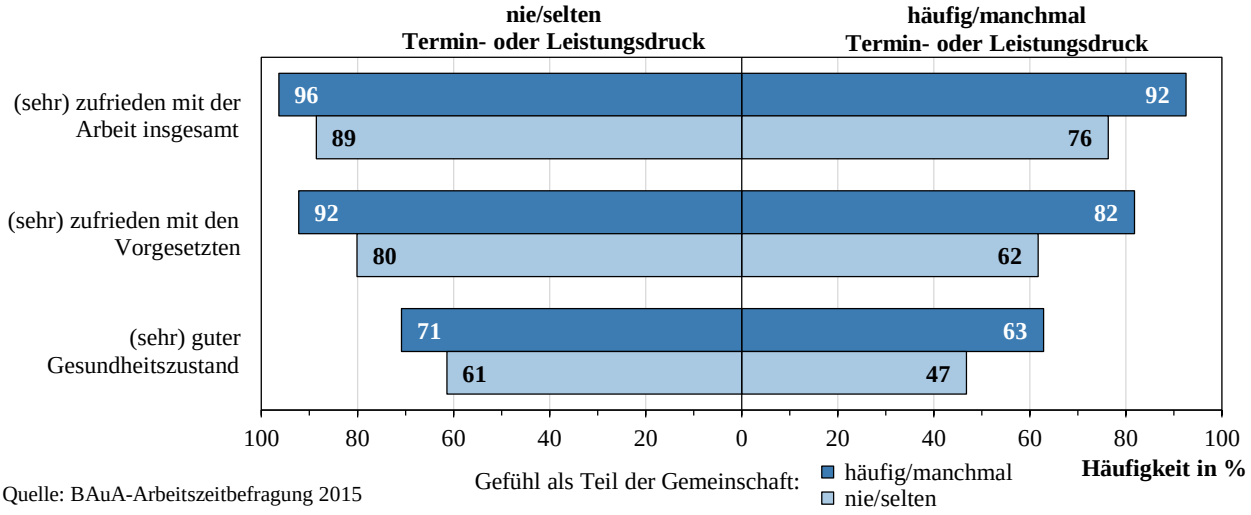
Abb. 23: Zufriedenheit und Gesundheit differenziert nach Unterstützung von Vorgesetzten



Quelle: BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015

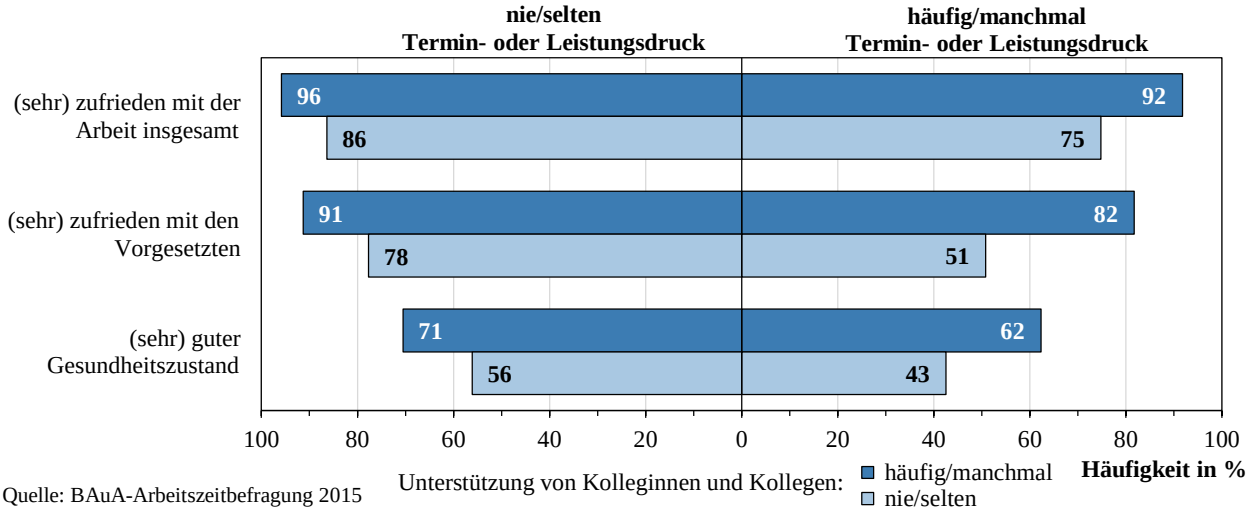
Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Abb. 24: Zufriedenheit und Gesundheit differenziert nach Gefühl als Teil der Gemeinschaft und Termin- und Leistungsdruck



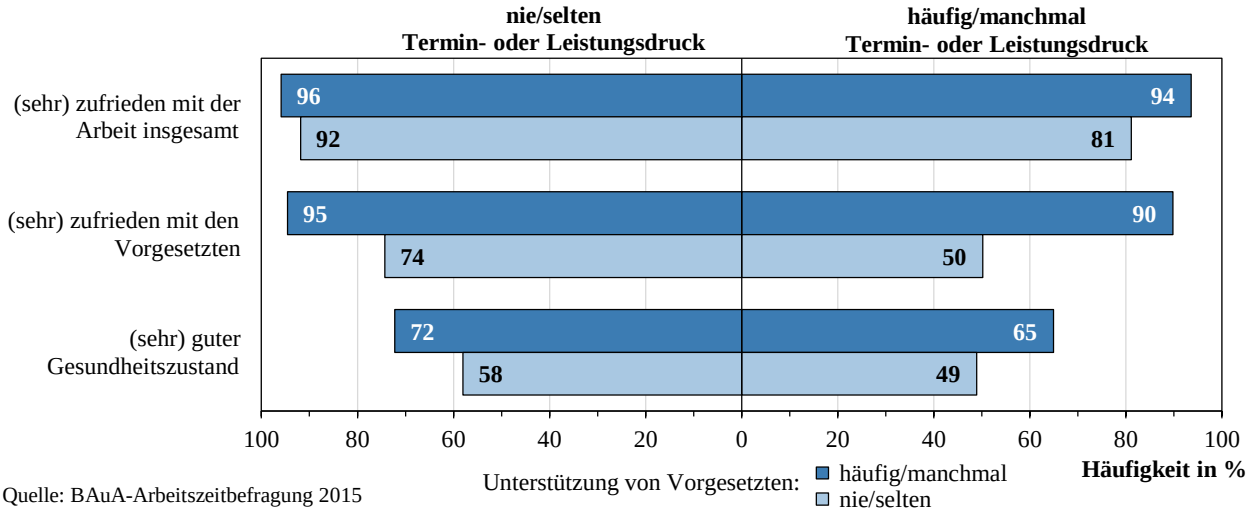
Quelle: BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015

Abb. 25: Zufriedenheit und Gesundheit differenziert nach Unterstützung von Kolleginnen und Kollegen und Termin- und Leistungsdruck



Quelle: BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015

Abb. 26: Zufriedenheit und Gesundheit differenziert nach Unterstützung von Vorgesetzten und Termin- und Leistungsdruck



Quelle: BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

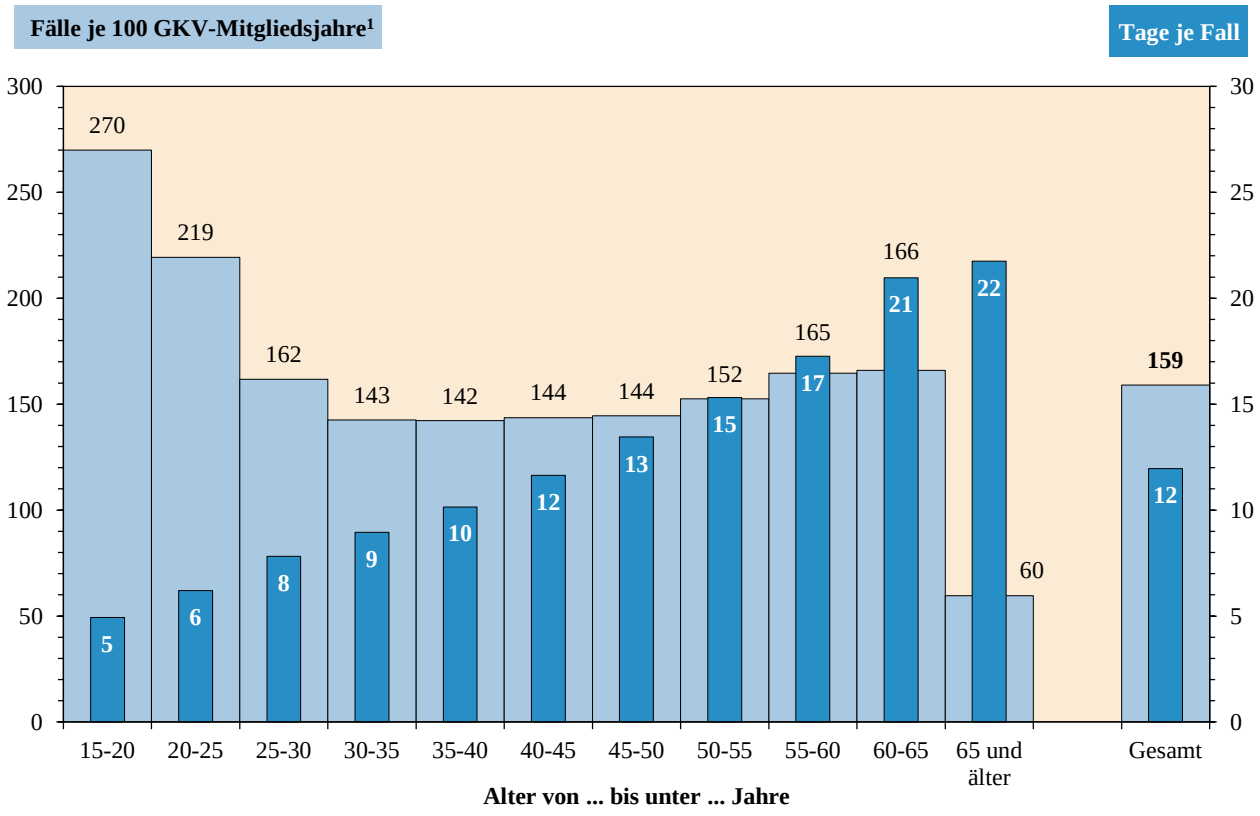
3.7.2 Arbeitsunfähigkeit

Die nachfolgenden Statistiken über Arbeitsunfähigkeit basieren auf Krankschreibungen von GKV-Mitgliedern (Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch) aus den Bereichen der folgenden gesetzlichen Krankenversicherungen: Allgemeine Ortskrankenkassen und Betriebskrankenkassen. Für die Berechnung der GKV-Mitgliederzahlen werden Mitgliedsjahre herangezogen, d. h. eine Person, die im Jahr 2016 ein halbes Jahr krankenversichert war (z. B. im Rahmen von Saisonarbeit), geht als 0,5 GKV-Mitgliedsjahre in die Berechnungen ein. Insgesamt fließen Daten von 14 Millionen GKV-Mitgliedsjahren ein.

Dadurch, dass die Daten nicht alle Arbeitsunfähigkeitstage umfassen, sondern lediglich die mit einer Krankschreibung durch einen Arzt an die Krankenkassen gemeldeten, ergeben sich Unterschätzungen im Bereich der Kurzzeit-Arbeitsunfähigkeit. Aus den vorliegenden Arbeitsunfähigkeitsdaten werden drei Kennzahlen berechnet: Anzahl der Arbeitsunfähigkeitsfälle je 100 GKV-Mitgliedsjahre, durchschnittliche Tage je Arbeitsunfähigkeitsfall und Tage je GKV-Mitgliedsjahr. Damit liegen Durchschnittswerte für die Anzahl der Erkrankungsfälle, deren Dauer sowie für die durchschnittliche Erkrankungszeit eines ganzjährig Versicherten vor.

Im Tabellenteil TD stehen für die gleiche Datengrundlage zusätzlich Auswertungen nach Diagnosegruppen zur Verfügung. Bei dieser Betrachtung sind die einzelnen Diagnosehauptgruppen im Fokus der Analysen. Für jedes GKV-Mitgliedsjahr stehen im Datensatz eine bis drei Diagnosen zur Verfügung. Die Anzahl der Diagnosen ist damit höher als die der Fälle, so dass sich insgesamt andere Durchschnittswerte für die dort verwendeten zwei Kennzahlen ergeben, die leicht abgewandelt sind: Diagnosetage je GKV-Mitgliedsjahre und durchschnittliche Tage je Diagnose.

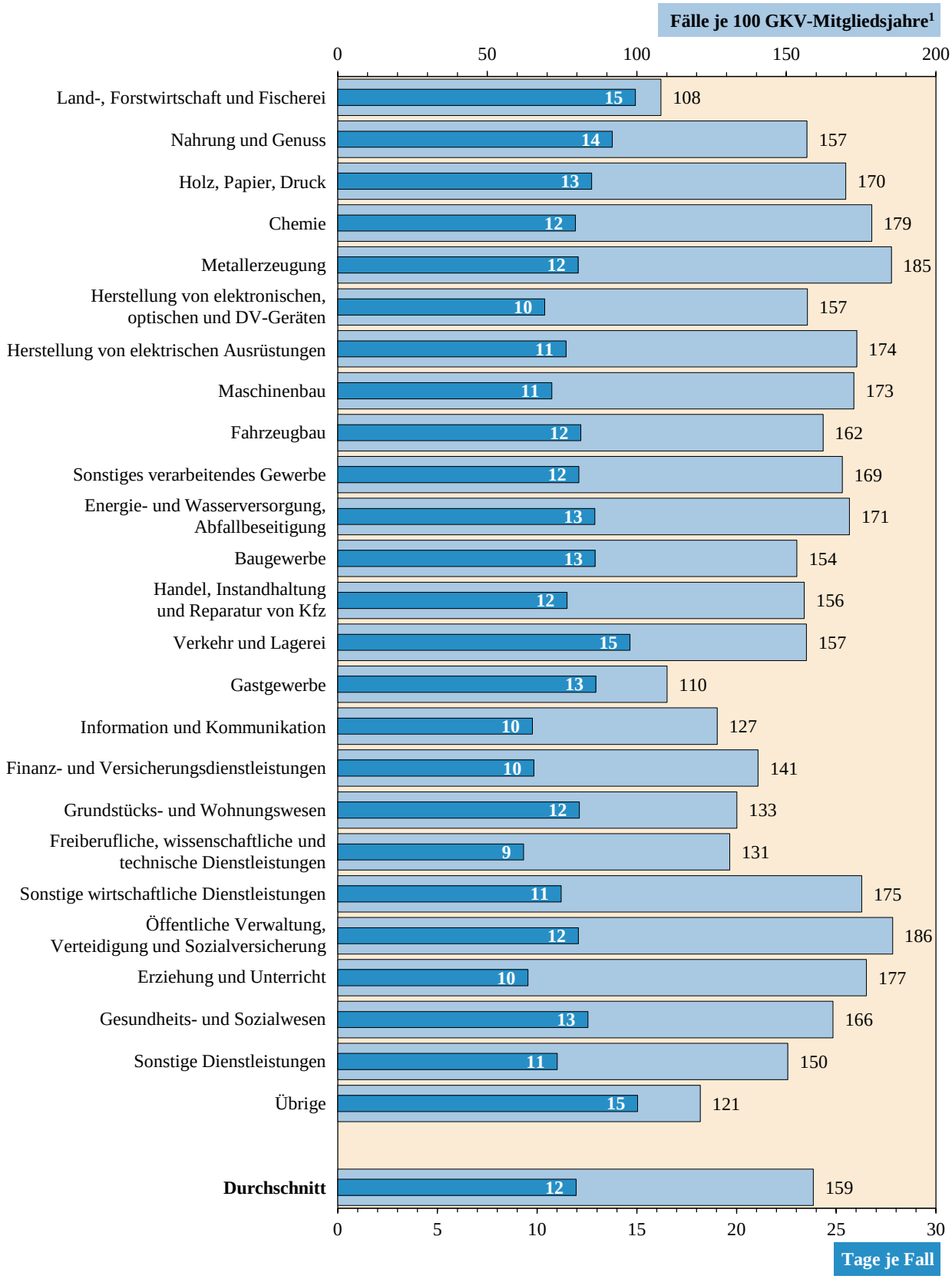
Abb. 27: Arbeitsunfähigkeit nach Altersgruppen 2016



[1] Fälle je 100 GKV-Mitgliedsjahre sind Vollzeitäquivalente für GKV-Mitglieder. Für die Berechnung der GKV-Mitgliedsjahre werden z. B. für eine Person, die ein halbes Jahr krankenversichert war (z. B. im Rahmen von Saisonarbeit) 0,5 GKV-Mitgliedsjahre angesetzt.

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Abb. 28: Arbeitsunfähigkeit nach Wirtschaftszweigen 2016



[1] Fälle je 100 GKV-Mitgliedsjahre sind Vollzeitäquivalente für GKV-Mitglieder. Für die Berechnung der GKV-Mitgliedsjahre werden z. B. für eine Person, die ein halbes Jahr krankenversichert war (z. B. im Rahmen von Saisonarbeit) 0,5 GKV-Mitgliedsjahre angesetzt.

Tabellen 15/16, S. 52/53

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tab. 14: GKV-Mitgliedsjahre nach Wirtschaftszweigen, Altersgruppen und Geschlecht 2016

Code	Wirtschaftszweige[1]	GKV-Mitgliedsjahre[2] in %								
		Gesamt			jünger als 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	*Männer*	*Frauen*	Gesamt	*Männer*	*Frauen*	Gesamt	*Männer*	*Frauen*
01 - 03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	**1,0**	***1,2***	***0,7***	**0,9**	*1,2*	*0,6*	**1,0**	*1,2*	*0,7*
10 - 12	Nahrung und Genuss	**2,6**	***2,4***	***2,8***	**2,4**	*2,3*	*2,6*	**2,8**	*2,5*	*3,1*
16 - 18	Holz, Papier, Druck	**1,5**	***2,0***	***0,8***	**1,2**	*1,7*	*0,7*	**1,7**	*2,4*	*1,0*
19 - 22	Chemie	**3,2**	***4,1***	***2,0***	**2,8**	*3,6*	*1,8*	**3,6**	*4,6*	*2,3*
24 - 25	Metallerzeugung	**4,2**	***6,3***	***1,6***	**3,8**	*5,9*	*1,3*	**4,6**	*6,8*	*1,9*
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten	**1,4**	***1,6***	***1,1***	**1,3**	*1,6*	*1,0*	**1,5**	*1,6*	*1,3*
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	**1,4**	***1,8***	***0,9***	**1,2**	*1,6*	*0,7*	**1,6**	*1,9*	*1,2*
28	Maschinenbau	**3,6**	***5,4***	***1,3***	**3,5**	*5,2*	*1,3*	**3,7**	*5,7*	*1,3*
29 - 30	Fahrzeugbau	**4,5**	***6,7***	***1,7***	**4,1**	*6,0*	*1,7*	**5,0**	*7,6*	*1,6*
13 - 15, 23, 31 - 33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	**2,9**	***3,5***	***2,1***	**2,5**	*3,1*	*1,8*	**3,3**	*3,8*	*2,5*
35 - 39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung	**1,6**	***2,3***	***0,7***	**1,2**	*1,6*	*0,7*	**2,0**	*3,0*	*0,7*
41 - 43	Baugewerbe	**5,9**	***9,4***	***1,5***	**6,2**	*10,1*	*1,4*	**5,6**	*8,7*	*1,6*
45 - 47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	**13,9**	***12,1***	***16,1***	**15,3**	*13,7*	*17,3*	**12,2**	*10,2*	*14,7*
49 - 53	Verkehr und Lagerei	**6,4**	***8,9***	***3,3***	**5,5**	*7,6*	*2,9*	**7,4**	*10,3*	*3,8*
55 - 56	Gastgewerbe	**4,2**	***3,4***	***5,1***	**4,8**	*4,3*	*5,5*	**3,4**	*2,4*	*4,7*
58 - 63	Information und Kommunikation	**2,2**	***2,5***	***1,8***	**2,5**	*2,9*	*2,1*	**1,8**	*2,0*	*1,5*
64 - 66	Finanz- und Versicherungs-dienstleistungen	**2,3**	***1,6***	***3,1***	**2,4**	*1,7*	*3,3*	**2,1**	*1,5*	*2,9*
68	Grundstücks- und Wohnungs-wesen	**0,8**	***0,7***	***0,8***	**0,7**	*0,6*	*0,8*	**0,9**	*0,9*	*0,9*
69 - 75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	**4,8**	***3,9***	***5,8***	**5,7**	*4,6*	*7,1*	**3,7**	*3,1*	*4,4*
77 - 82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	**8,2**	***8,7***	***7,6***	**8,8**	*10,0*	*7,2*	**7,6**	*7,3*	*8,1*
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidi-gung und Sozialversicherung	**4,8**	***3,3***	***6,7***	**3,7**	*2,2*	*5,5*	**6,1**	*4,5*	*8,0*
85	Erziehung und Unterricht	**2,9**	***1,4***	***4,8***	**3,1**	*1,6*	*5,0*	**2,7**	*1,2*	*4,7*
86 - 88	Gesundheits- und Sozialwesen	**11,7**	***3,7***	***21,8***	**12,1**	*3,9*	*22,4*	**11,3**	*3,5*	*21,1*
94 - 96	Sonstige Dienstleistungen	**2,4**	***1,3***	***3,8***	**2,4**	*1,3*	*3,8*	**2,4**	*1,4*	*3,8*
05 - 09, 90 - 93, 97 - 99	Übrige	**1,9**	***1,8***	***2,0***	**1,7**	*1,7*	*1,8*	**2,0**	*1,8*	*2,2*
01 - 99	**Gesamt**	**100,0**	***100,0***	***100,0***	**100,0**	***100,0***	***100,0***	**100,0**	***100,0***	***100,0***
	GKV-Mitgliedsjahre[2] abs. (in Tsd.)	**13.948**	***7.766***	***6.183***	**7.539**	*4.194*	*3.345*	**6.409**	*3.572*	*2.837*

Rundungsfehler

[1] Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 08)

[2] GKV-Mitgliedsjahre sind Vollzeitäquivalente für GKV-Mitglieder. Für die Berechnung der GKV-Mitgliedsjahre werden z. B. für eine Person, die ein halbes Jahr krankenversichert war (z. B. im Rahmen von Saisonarbeit) 0,5 GKV-Mitgliedsjahre angesetzt.

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tab. 15: Arbeitsunfähigkeit nach Wirtschaftszweigen (Tage je GKV-Mitgliedsjahr) 2016

Code	Wirtschaftszweige[1]	Tage je GKV-Mitgliedsjahr[2]								
		Gesamt			jünger als 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	*Männer*	*Frauen*	Gesamt	*Männer*	*Frauen*	Gesamt	*Männer*	*Frauen*
01 - 03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	**16,1**	***15,3***	***18,0***	**11,0**	*10,4*	*12,6*	**21,8**	*21,2*	*23,1*
10 - 12	Nahrung und Genuss	**21,6**	***21,3***	***22,0***	**15,5**	*15,4*	*15,6*	**27,9**	*27,6*	*28,2*
16 - 18	Holz, Papier, Druck	**21,6**	***21,9***	***20,8***	**15,3**	*15,8*	*13,7*	**27,0**	*27,1*	*26,6*
19 - 22	Chemie	**21,3**	***21,2***	***21,6***	**14,8**	*15,3*	*13,7*	**27,2**	*26,6*	*28,7*
24 - 25	Metallerzeugung	**22,3**	***22,5***	***21,4***	**16,1**	*16,5*	*13,9*	**28,3**	*28,6*	*27,4*
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten	**16,3**	***13,9***	***20,6***	**11,4**	*10,6*	*13,3*	**21,5**	*17,9*	*26,8*
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	**19,9**	***18,3***	***23,5***	**13,2**	*12,9*	*13,9*	**25,9**	*23,7*	*30,3*
28	Maschinenbau	**18,5**	***18,8***	***17,2***	**13,4**	*13,7*	*11,9*	**24,1**	*24,3*	*23,2*
29 - 30	Fahrzeugbau	**19,8**	***19,6***	***20,9***	**13,9**	*13,9*	*13,6*	**25,5**	*24,8*	*30,2*
13 - 15, 23, 31 - 33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	**20,4**	***20,6***	***20,0***	**14,5**	*14,9*	*13,4*	**25,8**	*26,0*	*25,4*
35 - 39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung	**22,1**	***23,0***	***18,2***	**14,9**	*15,5*	*12,9*	**27,1**	*27,8*	*23,9*
41 - 43	Baugewerbe	**19,8**	***20,6***	***13,2***	**15,3**	*15,8*	*11,1*	**25,8**	*27,3*	*15,4*
45 - 47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	**17,9**	***17,3***	***18,5***	**14,3**	*13,9*	*14,7*	**23,4**	*22,8*	*23,8*
49 - 53	Verkehr und Lagerei	**23,0**	***22,3***	***25,2***	**16,8**	*16,6*	*17,8*	**28,3**	*27,2*	*31,9*
55 - 56	Gastgewerbe	**14,3**	***11,3***	***16,7***	**10,8**	*9,1*	*12,5*	**20,0**	*16,0*	*22,6*
58 - 63	Information und Kommunikation	**12,4**	***11,1***	***14,6***	**9,3**	*8,3*	*11,1*	**17,4**	*15,7*	*20,3*
64 - 66	Finanz- und Versicherungs-dienstleistungen	**13,8**	***11,8***	***15,1***	**10,7**	*9,1*	*11,7*	**18,2**	*15,6*	*19,8*
68	Grundstücks- und Wohnungs-wesen	**16,2**	***16,3***	***16,1***	**11,9**	*11,5*	*12,2*	**19,8**	*19,9*	*19,8*
69 - 75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	**12,2**	***11,4***	***12,9***	**9,7**	*8,6*	*10,5*	**16,9**	*16,4*	*17,4*
77 - 82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	**19,6**	***18,6***	***21,1***	**15,6**	*15,3*	*16,1*	**25,1**	*23,9*	*26,4*
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidi-gung und Sozialversicherung	**22,4**	***23,6***	***21,6***	**14,8**	*14,6*	*14,9*	**27,8**	*28,8*	*27,1*
85	Erziehung und Unterricht	**16,9**	***13,5***	***18,1***	**12,9**	*10,6*	*13,9*	**22,1**	*18,0*	*23,3*
86 - 88	Gesundheits- und Sozialwesen	**20,8**	***18,4***	***21,3***	**15,0**	*13,9*	*15,3*	**28,0**	*24,2*	*28,8*
94 - 96	Sonstige Dienstleistungen	**16,6**	***15,5***	***17,0***	**12,9**	*12,0*	*13,3*	**20,8**	*19,3*	*21,4*
05 - 09, 90 - 93, 97 - 99	Übrige	**18,2**	***18,4***	***18,1***	**13,3**	*12,7*	*13,9*	**23,4**	*24,4*	*22,2*
01 - 99	**Durchschnitt**	**19,0**	***18,8***	***19,3***	**14,0**	***13,8***	***14,1***	**24,9**	***24,6***	***25,4***

[1] Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 08)

[2] GKV-Mitgliedsjahre sind Vollzeitäquivalente für GKV-Mitglieder. Für die Berechnung der GKV-Mitgliedsjahre werden z. B. für eine Person, die ein halbes Jahr krankenversichert war (z. B. im Rahmen von Saisonarbeit) 0,5 GKV-Mitgliedsjahre angesetzt.

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tab. 16: Arbeitsunfähigkeit nach Wirtschaftszweigen (Tage je Fall) 2016

Code	Wirtschaftszweige[1]	Tage je Fall								
		Gesamt			jünger als 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	*Männer*	*Frauen*	Gesamt	*Männer*	*Frauen*	Gesamt	*Männer*	*Frauen*
01 - 03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	**14,9**	***14,9***	***15,0***	**10,5**	*10,5*	*10,5*	**19,5**	*19,6*	*19,4*
10 - 12	Nahrung und Genuss	**13,8**	***13,5***	***14,1***	**9,7**	*9,6*	*9,8*	**18,1**	*17,9*	*18,4*
16 - 18	Holz, Papier, Druck	**12,7**	***12,8***	***12,5***	**8,7**	*8,8*	*8,2*	**16,4**	*16,6*	*16,1*
19 - 22	Chemie	**11,9**	***12,0***	***11,7***	**8,3**	*8,4*	*7,9*	**15,3**	*15,5*	*14,8*
24 - 25	Metallerzeugung	**12,1**	***12,0***	***12,2***	**8,3**	*8,3*	*8,0*	**16,1**	*16,3*	*15,6*
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten	**10,4**	***9,8***	***11,2***	**7,5**	*7,3*	*7,7*	**13,3**	*13,0*	*13,7*
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	**11,4**	***11,1***	***12,1***	**7,8**	*7,8*	*7,8*	**14,6**	*14,4*	*14,8*
28	Maschinenbau	**10,7**	***10,8***	***10,3***	**7,6**	*7,7*	*7,2*	**14,2**	*14,3*	*13,8*
29 - 30	Fahrzeugbau	**12,2**	***12,2***	***11,9***	**8,8**	*8,9*	*8,4*	**15,3**	*15,2*	*15,7*
13 - 15, 23, 31 - 33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	**12,1**	***12,2***	***11,8***	**8,3**	*8,5*	*7,8*	**15,8**	*16,2*	*15,1*
35 - 39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung	**12,9**	***13,4***	***10,7***	**8,8**	*9,1*	*7,8*	**15,7**	*16,1*	*13,7*
41 - 43	Baugewerbe	**12,9**	***13,1***	***10,7***	**9,1**	*9,2*	*7,8*	**19,1**	*19,5*	*15,0*
45 - 47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	**11,5**	***11,0***	***12,0***	**8,6**	*8,2*	*8,9*	**16,6**	*16,4*	*16,8*
49 - 53	Verkehr und Lagerei	**14,7**	***14,7***	***14,5***	**10,2**	*10,2*	*10,1*	**19,0**	*19,2*	*18,5*
55 - 56	Gastgewerbe	**12,9**	***12,1***	***13,5***	**9,8**	*9,5*	*9,9*	**18,3**	*17,7*	*18,6*
58 - 63	Information und Kommunikation	**9,8**	***9,5***	***10,1***	**7,4**	*7,2*	*7,7*	**13,6**	*13,4*	*13,8*
64 - 66	Finanz- und Versicherungs-dienstleistungen	**9,8**	***9,7***	***9,9***	**7,5**	*7,2*	*7,6*	**13,2**	*13,5*	*13,0*
68	Grundstücks- und Wohnungs-wesen	**12,1**	***13,1***	***11,2***	**8,4**	*8,8*	*8,0*	**15,6**	*16,5*	*14,7*
69 - 75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	**9,3**	***9,8***	***9,0***	**7,2**	*7,5*	*7,1*	**13,4**	*14,0*	*12,9*
77 - 82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	**11,2**	***10,6***	***12,1***	**8,3**	*8,0*	*8,7*	**16,0**	*16,0*	*16,0*
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidi-gung und Sozialversicherung	**12,1**	***13,2***	***11,4***	**8,1**	*8,6*	*7,9*	**14,8**	*15,7*	*14,2*
85	Erziehung und Unterricht	**9,5**	***8,8***	***9,8***	**6,9**	*6,2*	*7,2*	**13,5**	*14,4*	*13,3*
86 - 88	Gesundheits- und Sozialwesen	**12,5**	***12,3***	***12,6***	**8,9**	*9,0*	*8,9*	**17,4**	*16,8*	*17,5*
94 - 96	Sonstige Dienstleistungen	**11,0**	***11,3***	***10,9***	**8,0**	*8,0*	*8,0*	**15,2**	*15,7*	*15,0*
05 - 09, 90 - 93, 97 - 99	Übrige	**15,0**	***15,6***	***14,5***	**10,6**	*10,8*	*10,5*	**19,9**	*20,8*	*19,0*
01 - 99	**Durchschnitt**	**12,0**	***12,0***	***11,9***	**8,5**	***8,5***	***8,5***	**16,2**	***16,5***	***16,0***

[1] Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 08)

TD 1 - 18

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

3.7.3 Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit

Die Einschränkung oder der Verlust der Fähigkeit, den Lebensunterhalt durch Erwerbstätigkeit verdienen zu können, wird als Minderung der Erwerbsfähigkeit bezeichnet. Man unterscheidet zwei Stufen der Erwerbsminderungsrente, die längstens bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres des Versicherten gezahlt wird (§ 43 SGB VI). Versicherte, die wegen Krankheit oder Behinderung auf nicht absehbare Zeit außerstande sind, unter üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes mindestens sechs bzw. drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein, sind teilweise bzw. voll erwerbsgemindert. Voll erwerbsgemindert sind auch 1. Versicherte, die wegen Art und Schwere der Behinderung nicht auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sein können und 2. Versicherte, die bereits vor Erfüllung der allgemeinen Wartezeit voll erwerbsgemindert waren (in der Zeit einer nicht erfolgreichen Eingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt).

Renten wegen Minderung der Erwerbsfähigkeit umfassen Erwerbsminderungsrenten der Deutschen Rentenversicherung (DRV) und der landwirtschaftlichen Alterskasse, Verletztenrenten der gesetzlichen Unfallversicherung, Dienstunfähigkeit in der Beamtenversorgung sowie Erwerbsminderung nach dem Bundesversorgungsgesetz. Nicht zur Frühberentung zählen dagegen die verschiedenen Formen des vorgezogenen Altersruhegeldes z. B. wegen Arbeitslosigkeit.

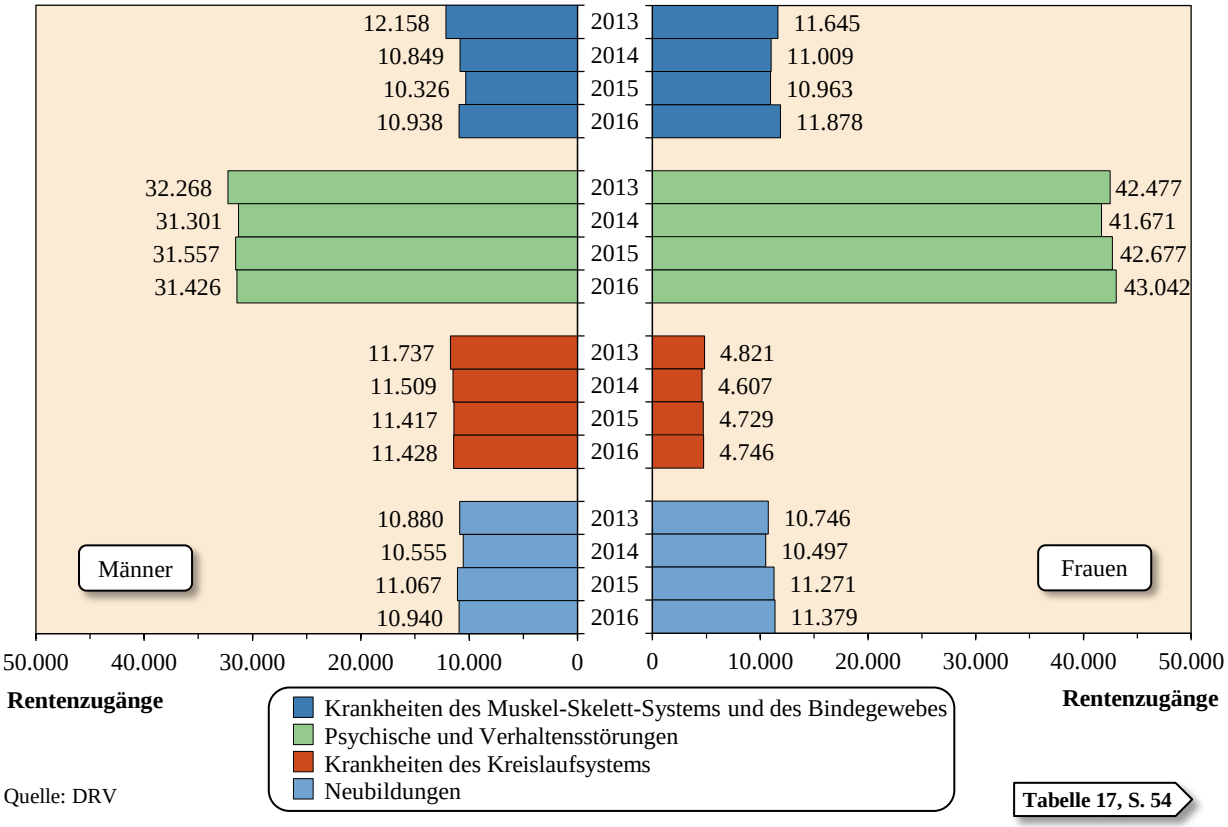
Tab. 17: Rentenzugänge wegen verminderter Erwerbsfähigkeit nach den vier häufigsten Diagnosegruppen 2013 - 2016

Diagnosegruppen	Rentenzugänge wegen verminderter Erwerbsfähigkeit								Veränderungen			
	2016		2015		2014		2013		von 2015 auf 2016		von 2013 auf 2016	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	22.816	13,1	21.289	12,3	21.858	12,9	23.803	13,6	+1.527	+7,2	-987	-4,1
Männer	10.938	12,7	10.326	12,0	10.849	12,7	12.158	13,7	+612	+5,9	-1.220	-10,0
Frauen	11.878	13,5	10.963	12,6	11.009	13,1	11.645	13,4	+915	+8,3	+233	+2,0
Psychische und Verhaltensstörungen	74.468	42,8	74.234	42,9	72.972	43,1	74.745	42,7	+234	+0,3	-277	-0,4
Männer	31.426	36,5	31.557	36,7	31.301	36,8	32.268	36,5	-131	-0,4	-842	-2,6
Frauen	43.042	49,0	42.677	49,1	41.671	49,5	42.477	49,0	+365	+0,9	+565	+1,3
Krankheiten des Kreislaufsystems	16.174	9,3	16.146	9,3	16.116	9,5	16.558	9,5	+28	+0,2	-384	-2,3
Männer	11.428	13,3	11.417	13,3	11.509	13,5	11.737	13,3	+11	+0,1	-309	-2,6
Frauen	4.746	5,4	4.729	5,4	4.607	5,5	4.821	5,6	+17	+0,4	-75	-1,6
Neubildungen	22.319	12,8	22.338	12,9	21.052	12,4	21.626	12,3	-19	-0,1	+693	+3,2
Männer	10.940	12,7	11.067	12,9	10.555	12,4	10.880	12,3	-127	-1,1	+60	+0,6
Frauen	11.379	12,9	11.271	13,0	10.497	12,5	10.746	12,4	+108	+1,0	+633	+5,9
Übrige Diagnosen	38.219	22,0	38.914	22,5	37.283	22,0	38.403	21,9	-695	-1,8	-184	-0,5
Männer	21.394	24,8	21.644	25,2	20.923	24,6	21.476	24,3	-250	-1,2	-82	-0,4
Frauen	16.825	19,1	17.270	19,9	16.360	19,4	16.927	19,5	-445	-2,6	-102	-0,6
Gesamt	**173.996**	**100,0**	**172.921**	**100,0**	**169.281**	**100,0**	**175.135**	**100,0**	**+1.075**	**+0,6**	**-1.139**	**-0,7**
Männer	***86.126***	***100,0***	***86.011***	***100,0***	***85.137***	***100,0***	***88.519***	***100,0***	***+115***	***+0,1***	***-2.393***	***-2,7***
Frauen	***87.870***	***100,0***	***86.910***	***100,0***	***84.144***	***100,0***	***86.616***	***100,0***	***+960***	***+1,1***	***+1.254***	***+1,4***

Rundungsfehler
Quelle: DRV, eigene Berechnungen der BAuA

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

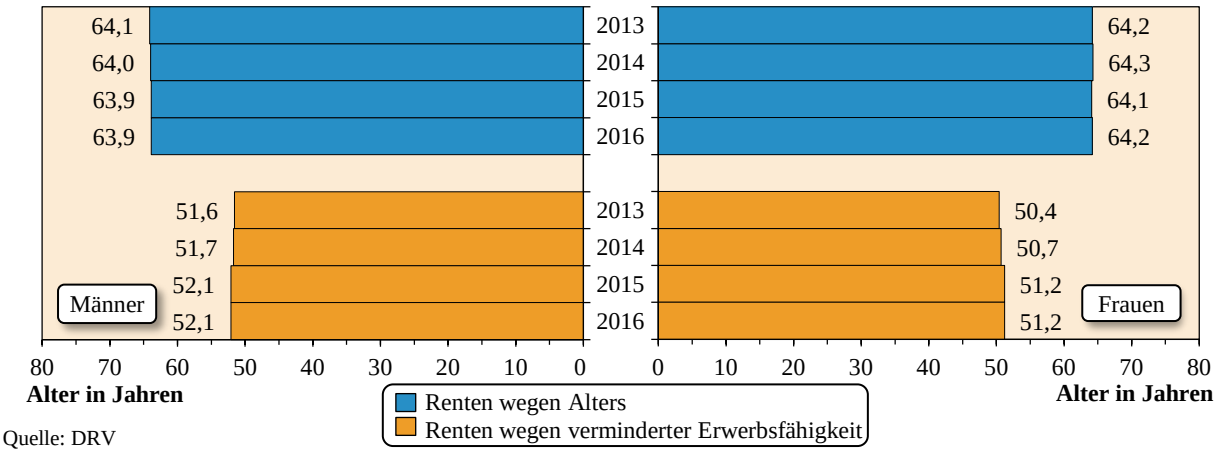
Abb. 29: Rentenzugänge wegen verminderter Erwerbsfähigkeit nach Diagnosegruppen 2013 - 2016



Quelle: DRV

Tabelle 17, S. 54

Abb. 30: Durchschnittliches Zugangsalter der Rentenempfänger 2013 - 2016



Quelle: DRV

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

4. Schwerpunkt – Sicherheit und Gesundheit von Leiharbeitnehmern

4.1 Einleitung

Leiharbeit (auch: Arbeitnehmerüberlassung) ist – mit Ausnahme von 2009 bedingt durch die Wirtschaftskrise – eine stetig wachsende Erwerbsform in Deutschland. Diese Erwerbsform beschreibt die Überlassung von Arbeitnehmer/-innen an Dritte zum Zweck der Arbeitsleistung und ist im Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (AÜG) geregelt.

Dieser Schwerpunkt betrachtet die Arbeitsbedingungen und den Gesundheitszustand von Leiharbeitnehmer/-innen. Zunächst wird auf die rechtlichen Rahmenbedingungen von Leiharbeit eingegangen (Abschnitt 4.2). In Abschnitt 4.3 sind allgemeine Rahmendaten zur Zeitarbeitsbranche zu finden, die deren Entwicklungen verdeutlichen. In Abschnitt 4.4 werden die Daten zum Unfallgeschehen in der Zeitarbeitsbranche betrachtet. Darauf folgend wird in Abschnitt 4.5 die Arbeits- und Gesundheitssituation von Leiharbeiternehmer/-innen tiefergehend beleuchtet. Dabei wird basierend auf den Daten der BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2006 und 2012 betrachtet, ob sich die Arbeits- und Gesundheitssituation der Leiharbeitnehmer/-innen über die sechs Jahre verändert hat. Ebenso erfolgt in diesem Abschnitt eine Darstellung des Arbeitsunfähigkeitsgeschehens in der Leiharbeit. Abschließend werden in Abschnitt 4.6 verschiedene Instrumente zur sicheren und gesunden Gestaltung von Leiharbeit in Verleih- und Entleihunternehmen vorgestellt.

4.2 Rechtliche Rahmenbedingungen der Leiharbeit

Das Leiharbeitsverhältnis zwischen Verleiher und Leiharbeitnehmer ist regelmäßig ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis, auf das die allgemeinen arbeitsrechtlichen Vorschriften Anwendung finden. Als Arbeitgeber des Leiharbeitnehmers / der Leiharbeitnehmerin obliegen dem Verleiher alle sich aus dem Arbeitsverhältnis ergebenden Pflichten und Rechte. Die Besonderheit liegt jedoch darin, dass der Leiharbeitnehmer / die Leiharbeitnehmerin nicht bei seinem/ihrem Vertragsarbeitgeber, dem Verleiher, weisungsabhängig tätig wird, sondern vorübergehend bei einem Dritten, dem Entleiher, an den der Verleiher im Rahmen des Arbeitnehmerüberlassungsvertrags das arbeitsrechtliche Direktionsrecht hinsichtlich des/der überlassenen Leiharbeitnehmers / Leiharbeiternehmerin delegiert. Leiharbeitnehmer/-innen werden nicht im Betrieb ihrer Vertragsarbeitgeber, sondern zeitlich begrenzt in einem Betrieb des Entleihunternehmens eingesetzt. Der jeweilige Entleiher nimmt dabei teilweise Arbeitgeberfunktionen wahr. Aus diesen Umständen ergibt sich ein besonderes Schutzbedürfnis der Leiharbeitnehmer/-innen. Das AÜG dient insbesondere dem Schutz der Leiharbeitnehmer/-innen. Die arbeitsschutzrechtlichen Vorschriften des AÜG tragen dem Dreiecksverhältnis Rechnung, indem sie sowohl den Verleiher als Vertragsarbeitgeber als auch den jeweiligen Entleiher in die Pflicht nehmen. Insbesondere hat der Entleiher den Leiharbeitnehmer / die Leiharbeitnehmerin vor Beginn der Beschäftigung und bei Veränderungen in seinem Arbeitsbereich über Gefahren für Sicherheit und Gesundheit, denen er bei der Arbeit ausgesetzt sein kann, sowie über die Maßnahmen und Einrichtungen zur Abwendung dieser Gefahren zu unterrichten. Der Entleiher hat den Leiharbeitnehmer / die Leiharbeitnehmerin zusätzlich über die Notwendigkeit besonderer Qualifikationen oder beruflicher Fähigkeiten oder einer besonderen ärztlichen Überwachung sowie über erhöhte besondere Gefahren des Arbeitsplatzes zu unterrichten (§ 11 Abs. 6 AÜG).

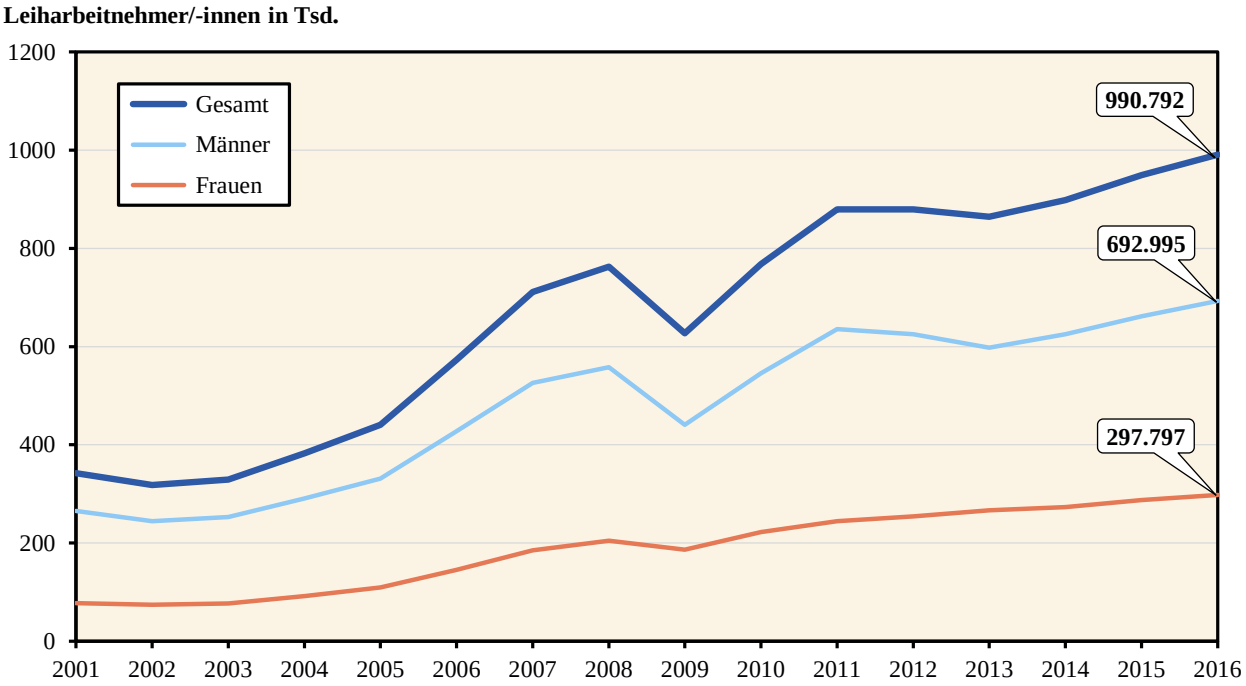
Des Weiteren regelt das AÜG wesentliche Bedingungen des Leiharbeitsverhältnisses. Seit 1. April 2017 darf der Verleiher denselben Leiharbeitnehmer / dieselbe Leiharbeitnehmerin grundsätzlich nicht länger als 18 aufeinander folgende Monate demselben Entleiher überlassen (§ 1 Abs. 1b Satz 1 AÜG). Der Gleichstellungsgrundsatz legt fest, dass der Verleiher dem Leiharbeitnehmer / der Leiharbeitnehmerin für die Zeit der Überlassung an den Entleiher grundsätzlich die im Betrieb des Entleihers für einen vergleichbaren Arbeitnehmer des Entleihers geltenden wesentlichen Arbeitsbedingungen einschließlich des Arbeitsentgelts zu gewähren hat (§ 8 Abs. 1 AÜG).

4.3 Rahmendaten der Zeitarbeitsbranche

Leiharbeit ist eine wachsende Erwerbsform in Deutschland. Von 1985 zum Zeitpunkt der ersten Reform im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung bis 2001 ist eine stetiger Anstieg von Leiharbeitnehmer/-innen zu beobachten (Stand 2001: 342.508). Nach einem geringen Rückgang zwischen 2001 und 2002 um 24.277 Leiharbeitnehmer/-innen setzt sich dieser Trend bis 2008 fort, bis zu einer Anzahl von 762.587 Leiharbeitnehmer/-innen. Im Zuge der Wirtschaftskrise 2008/2009 ist ein deutlicher Einbruch zu erkennen, von dem sich die Zeitarbeitsbranche aber schnell wieder erholt. 2016 lag die Zahl der Leiharbeitnehmer/-innen im Jahresdurchschnitt knapp unter der Millionenmarke bei 990.792.

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Abb. 31: Entwicklung der Leiharbeit nach Geschlecht – von 2001 bis 2016



Wegen Umstellung des Erhebungsverfahrens wurden die Daten für 2013 und 2014 im Januar 2016 rückwirkend revidiert.
Quelle: Arbeitnehmerüberlassungsstatistik, 2. Halbjahr 2016, eigene Berechnungen der BAuA

Die Zunahme von Leiharbeit auf dem Arbeitsmarkt ist ebenfalls anhand der Anzahl der Verleihbetriebe zu erkennen. In den letzten Jahren ist ein kontinuierlicher Anstieg der Verleihbetriebe zu beobachten. Während es 2013 (Stichtag 31.12.) 46.300 Verleihbetriebe gab, sind es 2016 51.700. Bei der Mehrheit der Verleihbetriebe handelt es sich um sogenannte Mischbetriebe, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt außerhalb der Arbeitnehmerüberlassung liegt.

Leiharbeit ist überwiegend eine Männerdomäne. 70 % der Leiharbeitskräfte waren im Durchschnitt im Jahr 2016 Männer. Dahingegen ist das Geschlechterverhältnis in der Gesamterwerbsbevölkerung nahezu ausgeglichen. Leiharbeitnehmer/-innen sind zudem häufiger junge Menschen: 47 % dieser sind unter 35 Jahre alt, während dies nur auf ein Drittel aller Beschäftigten zutrifft. Im Vergleich zu allen Beschäftigten (15 %) haben Leiharbeitnehmer/-innen mit 27 % häufiger keinen Berufsabschluss. Ebenso sind sie wesentlich häufiger in Helfertätigkeiten beschäftigt. In 2016 waren 54 % der Leiharbeitnehmer/-innen als Helfer/-innen tätig, gefolgt von Fachkräften mit 37 %. Nur 5 % bzw. 4 % der Leiharbeitnehmer/-innen waren als Spezialist/-innen oder Expert/-innen eingestellt.

Der geringe Frauenanteil in der Leiharbeit kann im Wesentlichen auf die Branchen und Berufsfelder zurückgeführt werden, in denen Leiharbeitnehmer/-innen überwiegend tätig sind (Tabelle 18). Bei Betrachtung der Top 10 der ausgeübten Tätigkeiten bei Leiharbeitnehmer/-innen in Deutschland zeigt sich, dass mit knapp einem Viertel (24,3 %) die meisten der Leiharbeitnehmer/-innen Berufen in der Lagerwirtschaft nachgehen. Auf den Plätzen 2 und 3 befinden sich Tätigkeiten in der Metallbearbeitung mit 10,2 % sowie in der Maschinenbau- und Betriebstechnik mit 6,0 %.

Bei der Leiharbeit handelt es sich um eine sehr dynamische Beschäftigungsform, die durch eine hohe Anzahl begonnener und beendeter Beschäftigungsverhältnisse gekennzeichnet ist. Im zweiten Halbjahr 2015[1] gingen insgesamt 691.000 Arbeitnehmer/-innen ein Arbeitsverhältnis mit einem Verleihbetrieb ein. Diesen neu abgeschlossenen Leiharbeitsverhältnissen stehen 717.000 beendete Leiharbeitsverhältnisse gegenüber. Leiharbeit kann für Arbeitslose einen Zugang zum Arbeitsmarkt darstellen. So waren 68,0 % der Beschäftigten in einem Leiharbeitsverhältnis im zweiten Halbjahr 2015 unmittelbar vor ihrer aktuellen Tätigkeit keiner Beschäftigung nachgegangen. Gut ein Fünftel (21,5 %) dieser Personen war vor dem Leiharbeitsverhältnis 1 Jahr und mehr oder gar nicht beschäftigt (Abbildung 32).

[1] Daten für 2016 nicht verfügbar, da eine vorübergehend eingeschränkte Berichterstattung in der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit vorliegt.

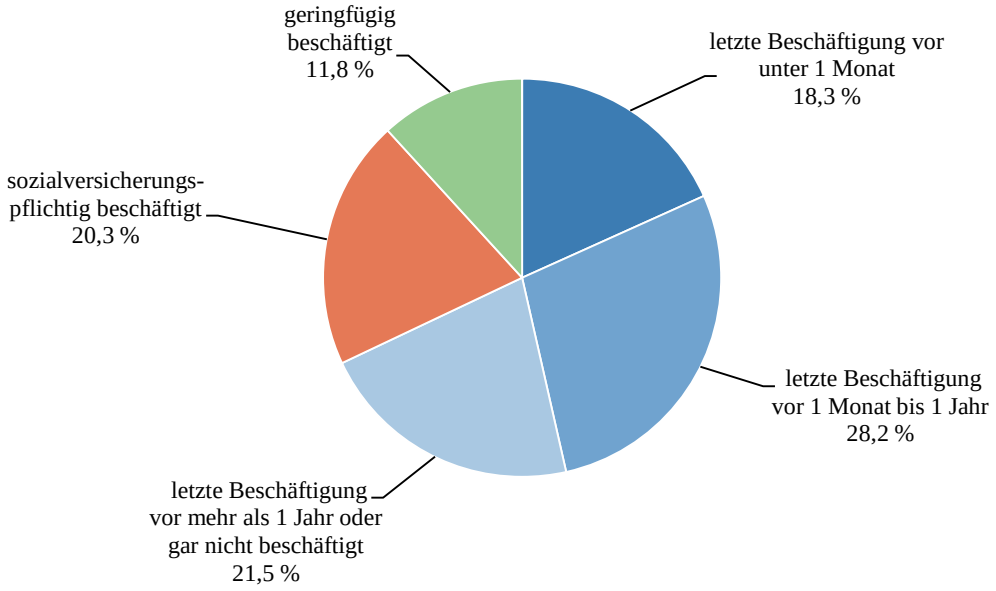
Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tab. 18: Bestand an Leiharbeitnehmer/-innen nach den Top 10 in Deutschland der ausgeübten Tätigkeiten in 2016

	Ausgeübte Tätigkeit nach KldB 2010	Anzahl	Anteil an Leiharbeitnehmer/-innen insgesamt in %
1	513 Lagerwirtschaft, Post, Zustellung, Güterumschlag	241.172	24,3
	darunter 5131 Berufe in der Lagerwirtschaft	237.708	23,9
2	242 Metallbearbeitung	101.714	10,2
3	251 Maschinenbau- und Betriebstechnik	59.806	6,0
4	714 Büro und Sekretariat	40.531	4,1
5	244 Metallbau und Schweißtechnik	36.059	3,6
6	221 Kunststoff, Kautschukherstellung und -verarbeitung	31.876	3,2
7	633 Gastronomie	25.190	2,5
8	713 Unternehmensorganisation und -strategie	24.762	2,5
9	263 Elektrotechnik	24.184	2,4
10	262 Energietechnik	23.259	2,3

Quelle: Arbeitnehmerüberlassungsstatistik, 2. Halbjahr 2016

Abb. 32: Zugang als Leiharbeitnehmer/-in nach vorangegangener Beschäftigung (2. Halbjahr 2015)



Quelle: Arbeitnehmerüberlassungsstatistik, 2. Halbjahr 2016

Jedoch zeigt sich auch, dass das Risiko arbeitslos zu werden bei Leiharbeitnehmer/-innen höher liegt als bei der allgemeinen Erwerbsbevölkerung. Im Mai 2016 lag das Zugangsrisiko in Arbeitslosigkeit für Leiharbeitskräfte bei 3,6 %, bei der Gesamterwerbsbevölkerung lag dieses zum gleichen Zeitpunkt bei 0,7 %. Der Anteil von Leiharbeitnehmer/-innen mit einer Dauer des Bestandes der Beschäftigungsverhältnisse von ein Jahr und mehr betrug zum Stichtag (31.12.2016) 49,1 %.

4.4 Unfälle von Leiharbeitnehmer/-innen

Das Unfallgeschehen bei der Arbeit ist von zentraler Bedeutung bei der Analyse der gesundheitlichen Situation von Beschäftigten in der Zeitarbeitsbranche. Die im Folgenden dargestellten Ergebnisse beruhen auf den Unfallstatistiken der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG). Diese weist die hochgerechneten Unfallzahlen

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

(außer Gesamtzahlen und Zahlen nach Geschlecht und Alter) auf 100 Unfälle gerundet aus. Rundungsfehler können dadurch zu größeren Abweichungen in den genannten Summen führen.

Insgesamt ereigneten sich in der Zeitarbeitsbranche im Jahr 2016 41.460 meldepflichtige Arbeitsunfälle und 8.144 meldepflichtige Wegeunfälle. Hinsichtlich der Arbeitsunfälle wird deutlich, dass der Großteil mit 36.249 auf die Männer entfiel (Tabelle 19). Ebenso weisen jüngere Leiharbeitnehmer/-innen mehr meldepflichtige Arbeitsunfälle auf als Ältere. 50,5 % der meldepflichtigen Unfälle bei der Arbeit entfielen auf Beschäftigte im Alter von 15 bis 35 Jahren. Damit spiegelt sich im Unfallgeschehen auch die Altersverteilung in der Zeitarbeitsbranche wieder.

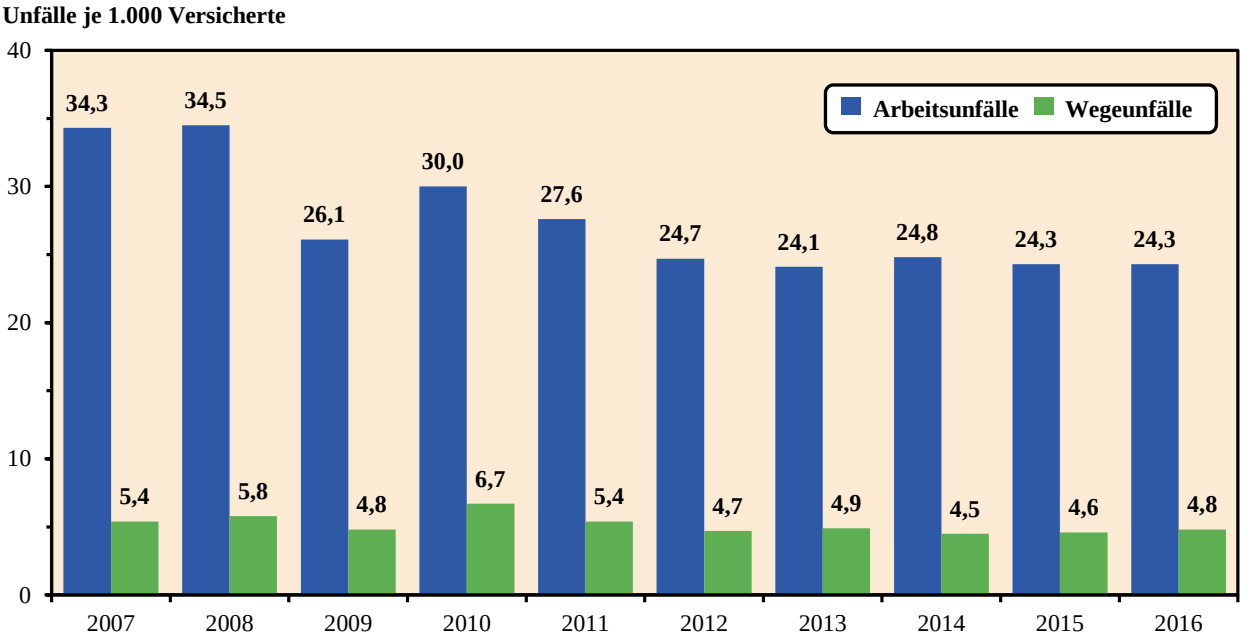
Tab. 19: Meldepflichtige Arbeitsunfälle in der Zeitarbeitsbranche nach Geschlecht 2016

Geschlecht	Meldepflichtige Arbeitsunfälle	
	absolut	%
Männer	36.249	87,4
Frauen	5.211	12,6
Gesamt	**41.460**	**100,0**

Quelle: Sonderauswertung der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft

Für den Vergleich der Arbeitsunfallquoten benutzt die VBG eine andere Bezugsgröße als im Bericht für andere Unfallquoten üblich. Sowohl Arbeits- als auch Wegeunfälle werden pro 1.000 Versicherte in der Zeitarbeitsbranche ausgewiesen. Im zeitlichen Verlauf zeigt sich, dass diese Quoten für Arbeits- und Wegeunfälle tendenziell abgenommen haben (Abbildung 33). Seit 2015 blieben die Arbeitsunfallzahlen auf einem Niveau von 24,3 meldepflichtigen Unfällen pro 1000 Versicherte. Die Wegeunfallquote liegt aktuell bei 4,8.

Abb. 33: Meldepflichtige Unfälle je 1.000 Versicherte in der Zeitarbeitsbranche – von 2007 bis 2016



Quelle: Sonderauswertung der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft

Bei der Betrachtung meldepflichtiger Arbeitsunfälle in der Zeitarbeitsbranche nach der derzeitig ausgeübten beruflichen Tätigkeit (Tabelle 20) wird deutlich, dass der überwiegende Anteil dieser auf Hilfsarbeitskräfte im Bergbau, Baugewerbe, verarbeitenden Gewerbe und Transportwesen entfiel (44,6 %) und dort insbesondere auf Hilfsarbeiter, die in der Fertigung (38,3 %) arbeiten. Bei Metallarbeitern/-innen, Mechanikern/-innen und verwandten Berufen ereigneten sich weitere 14,7 % der meldepflichtigen Arbeitsunfälle.

Bei Betrachtung der Arbeitsumgebung, in denen sich die Arbeitsunfälle ereignet haben (Tabelle 21), zeigt sich, dass der Großteil mit 77,6 % der meldepflichtigen Unfälle in 2016 im industriellen/gewerblichen Bereich geschah und dort überwiegend in der Umgebung „Produktionsbereich, Fabrik, Werkstatt“ (46,4 %) und bei „Lagerung, Be- und Entladen“ (18,7 %). Fast 10 % entfielen auf Baustellen, Steinbruch und Tagebau.

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tab. 20: Meldepflichtige Arbeitsunfälle in der Zeitarbeitsbranche nach ausgewählten beruflichen Tätigkeiten 2016

Berufliche Tätigkeit	Meldepflichtige Arbeitsunfälle	
	absolut	%
Hilfsarbeitskräfte Hilfsarbeiter/-innen im Bergbau, Baugewerbe, verarbeitenden Gewerbe und Transportwesen, *davon*	18.500	44,6
Hilfsarbeiter/-innen in der Fertigung (z. B. Chemiehilfsarbeiter/-innen, Produktionshelfer/-innen, Produktionsarbeiter/-innen, Technische Helfer/-innen)	*15.900*	38,3
Transport- und Frachtarbeiter/-innen, Verladearbeiter/-innen, Warenauszeichner/-innen, Warensortierer/-innen	*1.900*	4,5
Metallarbeiter/-innen, Mechaniker/-innen und verwandte Berufe	6.100	14,7
Büroangestellte ohne Kundenkontakt, *davon*	4.800	11,7
Lagerarbeiter/-innen	*2.500*	6,0
Sonstige Lagerverwalter/-innen, Lageristen/-innen, Kommissionierer/-innen	*1.700*	4,0
Mineralgewinnungs- und Bauberufe	3.200	7,6
Fahrzeugführer/-innen und Bediener/-innen fahrbarer Anlagen	2.100	5,0
Sonstige	6.800	16,3
Gesamt	**41.500**	**100,0**

Tab. 21: Meldepflichtige Arbeitsunfälle in der Zeitarbeitsbranche nach Arbeitsumgebung 2016

Berufliche Tätigkeit	Meldepflichtige Arbeitsunfälle	
	absolut	%
Industrieller, gewerblicher Bereich, davon	32.200	77,6
Produktionsbereich, Fabrik, Werkstatt	*19.200*	46,4
Bereich mit Hauptfunktion Lagerung, Be- und Entladen	*7.700*	18,7
Baustelle, Bau, Steinbruch, Tagebau	4.000	9,7
Öffentlicher Bereich	2.300	5,5
Bereich der Dienstleistungstätigkeiten, Büro, Unterhaltungseinrichtung, Verschiedenes	1.400	3,4
Sonstige	1.500	3,7
Gesamt	**41.400**	**100,0**

Rundungsfehler möglich
Quelle: Sonderauswertung der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft

Die meisten meldepflichtigen Arbeitsunfälle ereigneten sich bei Bewegungen wie Gehen, Laufen und Hinauf- oder Hinabsteigen (26,3 %) und der manuellen Handhabung von Gegenständen (24,9 %). Weitere 17,7 % der Arbeitsunfälle geschahen beim Arbeiten mit Handwerkzeugen.

4.5 Die Arbeits- und gesundheitliche Situation von Leiharbeitskräften

Anhand der BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung von 2006 und 2012 werden in diesem Abschnitt die Arbeitsbedingungen, die gesundheitliche Situation sowie die Arbeitszufriedenheit von Leiharbeitnehmer/-innen tiefergehend betrachtet. Neben der Betrachtung der aktuellen Situation wird ebenfalls beleuchtet, ob sich Unter-

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

schiede in der Arbeits- sowie der gesundheitlichen Situation zwischen den beiden Erhebungszeitpunkten zeigen. Zur besseren Interpretation erfolgt eine vergleichende Darstellung der Erwerbstätigen außerhalb der Leiharbeit. Betrachtet werden Kernerwerbstätige zwischen 15 und 65 Jahren. Personen die sich in Ausbildung befinden oder als Zeit-/Berufssoldaten tätig sind oder den Grundwehr-/Zivildienst ausüben, werden aus den Analysen ausgeschlossen. Durch die geringe Anzahl Befragter in der Leiharbeit (2006: n = 250; 2012: n = 438) kommt es in einigen Fällen aufgrund der Größe zu nicht sinnvoll darstellbaren Häufigkeiten (vgl. * in einzelnen Tabellen).

2006 und 2012 sind im Vergleich zu anderen Arbeitsverhältnissen in der Leiharbeit deutlich mehr Arbeiter/-innen tätig gewesen (Tabelle 22). Zwei Drittel der Beschäftigten in Leiharbeit waren Arbeiter/-innen und nur ein Drittel Angestellte. Insbesondere die weniger qualifizierten Arbeiter/-innen, aber auch die einfachen Angestellten waren in der Leiharbeit vermehrt zu finden. Ferner zeigt sich, dass bei Personen in und außerhalb der Leiharbeit der Anteil der Arbeiter/-innen zwischen 2006 und 2012 abgenommen und der der Angestellten zugenommen hat. Die Zunahme von Angestellten auf dem Arbeitsmarkt ist auf die weiterhin starke Expansion des Dienstleistungssektors und der Zunahme an Arbeitsplätzen in diesem Bereich zurückzuführen.

Tab. 22: Stellung im Beruf der Leiharbeitskräfte

Stellung im Beruf	Leiharbeit		keine Leiharbeit	
	2006	2012	2006	2012
	%	%	%	%
Arbeiter/-innen	64,9	58,8	36,5	30,7
Angestellte	35,1	40,1	63,3	69,0
Fehlend	0,0	1,1	0,2	0,3
Gesamt	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**

Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2006 und 2012

4.5.1 Arbeitsbedingungen von Leiharbeitskräften

Die vorliegenden Daten weisen darauf hin, dass die Arbeit der Leiharbeitnehmer/-innen sowohl 2006 als auch 2012 stärker durch körperliche und umgebungsbezogene Arbeitsbedingungen gekennzeichnet war als die der Beschäftigten außerhalb der Leiharbeit. Unter anderem berichteten Leiharbeitskräfte 2012 zu 71,7 %, dass sie im Stehen und zu 40,7 %, dass sie unter Lärm arbeiten, während dieses nur auf 55,4 % bzw. 25,6 % der Erwerbstätigen außerhalb der Leiharbeit zutraf (Tabelle 23). Im zeitlichen Vergleich zeigen sich keine wesentlichen Unterschiede in den körperlichen und umgebungsbezogenen Arbeitsbedingungen, weder für Personen in Leiharbeit noch außerhalb dieser. Ausnahme ist hier das Arbeiten unter Zwangshaltung bei Leiharbeitnehmer/-innen (2006: 20,0 %; 2012: 27,7 %).

Darüber hinaus berichteten Leiharbeitnehmer/-innen über beide Erhebungszeitpunkte häufiger von monotonen Aufgaben bei der Arbeit und seltener von einer hohen Arbeitsintensität (Abbildung 34). Ausnahme bildet hier das schnelle Arbeiten. Während in 2006 Beschäftigte außerhalb der Leiharbeit häufiger von schnellem Arbeiten berichteten, kehrt sich das Verhältnis in 2012 um und Leiharbeitnehmer/-innen sind mit 46,7 % häufiger betroffen als Beschäftigte außerhalb der Leiharbeit (39,5 %). Ferner deuten die Daten darauf hin, dass es zwischen 2006 und 2012 eine Zunahme von monotoner Arbeit bei Leiharbeiter/-innen gegeben hat. Ebenso berichteten Leiharbeitnehmer/-innen in 2012 häufiger von Störungen oder Unterbrechungen als in 2006 (32,0 % vs. 23,4 %)

Bezüglich verschiedener Ressourcen verdeutlichen die Daten, dass Leiharbeitnehmer/-innen über beide Erhebungszeitpunkte weniger Handlungsspielraum und Kontrolle hatten als Beschäftigte außerhalb der Leiharbeit (Tabelle 24). So berichteten Leiharbeitskräfte in 2012 häufiger, dass sie ihre eigene Arbeit nie selbst planen und einteilen können als im Jahr 2006 (29,1 % vs. 22,2 %). Dem gegenüber konnten sie in 2012 geringfügig häufiger selbst entscheiden, wann Pause gemacht wird und sie wurden häufiger rechtzeitig über Entscheidungen, Veränderungen oder Pläne für die Zukunft informiert als 6 Jahre zuvor. Insgesamt zeigen sich bei den Leiharbeitnehmern/-innen zwischen 2006 und 2012 stärkere Unterschiede in den Arbeitsbedingungen und Belastungen als bei Beschäftigten, die nicht als Leiharbeitnehmer/-innen tätig sind.

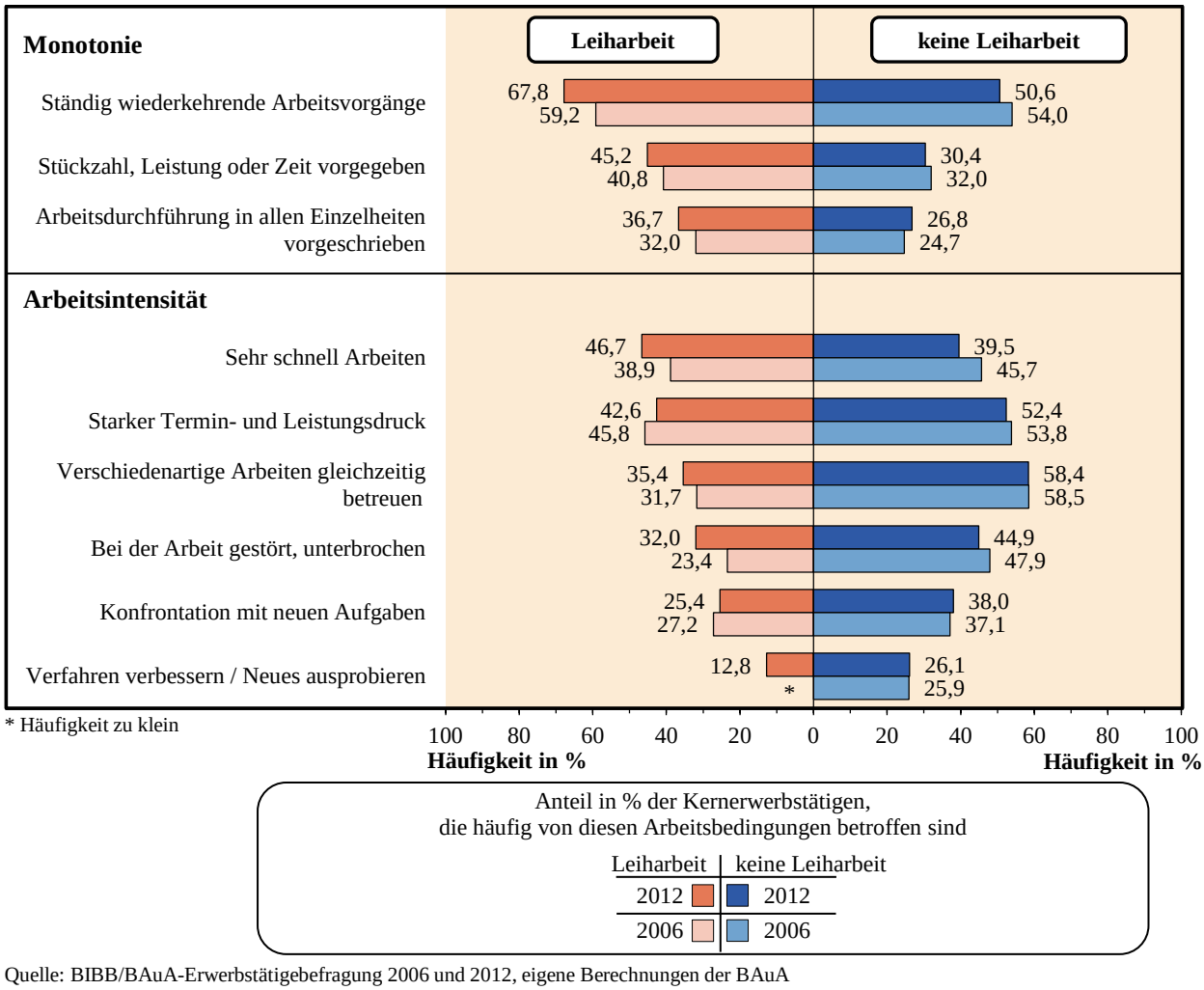
Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tab. 23: Arbeitsbedingungen und Belastungen bei Leiharbeitskräften

Arbeitsbedingungen[1]	Leiharbeit		keine Leiharbeit	
	2006	2012	2006	2012
	%	%	%	%
Arbeit im Stehen	75,5	71,7	57,1	55,4
Arbeit unter Zwangshaltungen	20,0	27,7	15,8	17,5
Heben, Tragen schwerer Lasten >10 kg (Frauen), >20 kg (Männer)	37,7	35,3	24,3	23,6
Arbeit unter Lärm	38,8	40,7	25,6	25,6
Kälte, Hitze, Nässe, Feuchtigkeit, Zugluft	29,6	31,1	22,4	20,7
Öl, Fett, Schmutz, Dreck	22,3	25,0	19,5	17,7
Tragen von Schutzkleidung, -ausrüstung	46,8	48,6	23,5	28,2

[1] von der Arbeitsbedingung sind ... % häufig betroffen
Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2006 und 2012

Abb. 34: Arbeitsanforderungen und Belastungen bei Leiharbeitskräften



* Häufigkeit zu klein

Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigebefragung 2006 und 2012, eigene Berechnungen der BAuA

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tab. 24: Fehlende Ressourcen von Leiharbeitskräften

Fehlende Ressourcen[1]	Leiharbeit		keine Leiharbeit	
	2006	2012	2006	2012
	%	%	%	%
Nie Handlungsspielräume				
Eigene Arbeit selbst planen und einteilen	22,2	29,1	7,6	6,8
Einfluss auf die Arbeitsmenge	35,1	35,4	25,4	22,5
Selbst entscheiden, wann Pause gemacht wird	37,5	33,3	20,9	18,1
Häufig fehlende Kontrolle				
Nicht rechtzeitig über Entscheidungen, Veränderungen oder Pläne für die Zukunft informiert	23,8	17,1	13,8	14,6
Nicht alle notwendigen Informationen für die eigene Tätigkeit	*	14,7	8,7	8,5

[1] Anteil in % der Kernerwerbstätigen, auf die das Fehlen der Ressource zutrifft
* Häufigkeit zu klein
Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2006 und 2012

4.5.2 Gesundheit von Leiharbeitskräften

Während 2006 die Leiharbeitnehmer/-innen mit 37,9 % häufiger von einem sehr guten bzw. ausgezeichneten allgemeinen Gesundheitszustand berichten als Beschäftigte, die nicht in Leiharbeit tätig waren (35,4 %), kehrt sich dieses Verhältnis 2012 um: Leiharbeitnehmer/-innen weisen mit 27,2 % geringfügig seltener einen sehr guten bzw. ausgezeichneten allgemeinen Gesundheitszustand auf als Personen außerhalb der Leiharbeit (30,4 %). Für beide Gruppen zeigt sich insgesamt eine Abnahme der Häufigkeit eines sehr guten bzw. ausgezeichneten allgemeinen Gesundheitszustandes, wobei bei den Leiharbeitskräften eine stärkere Abnahme zu beobachten ist.

Des Weiteren berichten die Leiharbeitnehmer/-innen über beide Erhebungszeitpunkte geringfügig häufiger von Schmerzen in den Knien und von allgemeiner Müdigkeit (Tabelle 25). Für Schmerzen im unteren Rücken und im Nacken- und Schulterbereich, Kopfschmerzen sowie nächtliche Schlafstörungen zeigt sich kein eindeutiges Bild über die beiden Erhebungszeitpunkte. Von Nervosität und Reizbarkeit sind Beschäftigte in einem Leiharbeitsverhältnis 2006 und 2012 seltener betroffen als Personen außerhalb der Leiharbeit.

Sowohl für Beschäftigte in Leiharbeit als auch außerhalb dieser zeigt sich, dass die Betroffenheit von den einzelnen Beschwerden zwischen 2006 und 2012, wenn auch teilweise nur geringfügig, zugenommen hat. Die größten Veränderungen zeigen sich dabei bei den Leiharbeitnehmern/-innen bezüglich Schmerzen im unteren Rücken und im Nacken-/Schulterbereich. Hier ist ein Zuwachs von bis zu 13,4 Prozentpunkten zu beobachten.

Die Arbeitszufriedenheit stellt einen bedeutsamen Indikator für Gesundheit und Wohlbefinden dar und wird im Nachfolgenden betrachtet. Dabei wird tiefergehend beleuchtet, wie viele der Befragten Personen weniger oder nicht zufrieden sind mit ihrer Arbeit im Allgemeinen und einzelnen Aspekten dieser (Abbildung 35).

Insgesamt sind Leiharbeitnehmer/-innen 2006 und 2012 häufiger unzufrieden sowohl mit einzelnen Aspekten ihrer Arbeit als auch mit der gesamten Arbeitssituation im Vergleich zu Beschäftigten außerhalb der Leiharbeit. Die größte Differenz zeigt sich bei der Unzufriedenheit mit dem Einkommen: 2012 waren 59,0 % der Leiharbeitskräfte mit ihrem Einkommen weniger oder nicht zufrieden, während dies auf 28,8 % der Beschäftigten außerhalb der Leiharbeit zutraf. Weiterhin ist zu beobachten, dass Beschäftigte in und außerhalb der Leiharbeit in 2012 geringfügig seltener unzufrieden sind mit einzelnen Aspekten bei der Arbeit als 2006. Dies betrifft das Einkommen, die derzeitigen Aufstiegsmöglichkeiten, die Möglichkeiten zur Weiterbildung sowie Art und Inhalt der Tätigkeit. Im Gegenteil dazu liegt die Unzufriedenheit mit den körperlichen Arbeitsbedingungen, der derzeitigen Arbeitszeit und den Arbeitsmitteln für alle befragten Personen in 2012 leicht höher als in 2006.

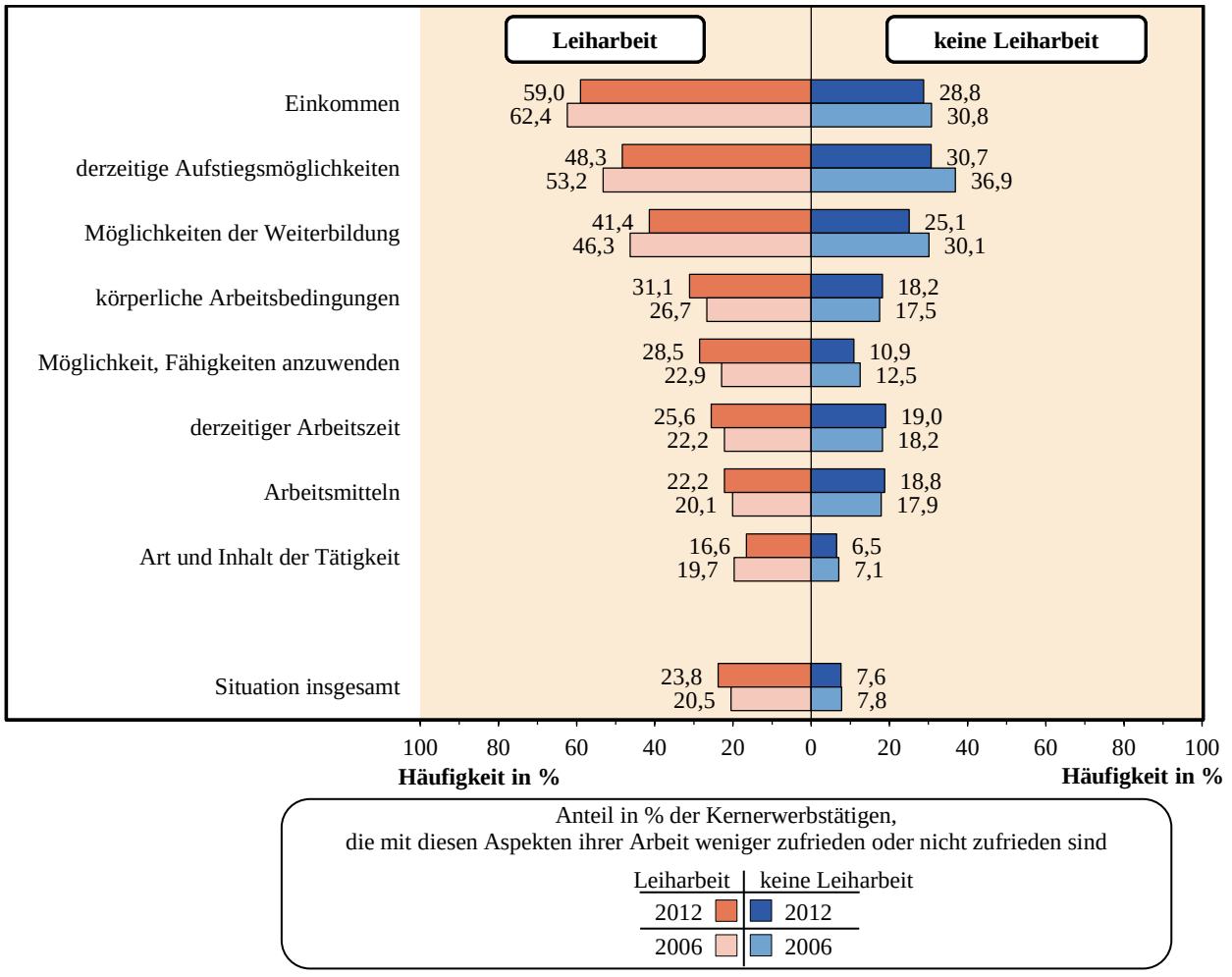
Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tab. 25: Gesundheitliche Beschwerden von Leiharbeitskräften

Gesundheitliche Beschwerden[1]	Leiharbeit		keine Leiharbeit	
	2006	2012	2006	2012
	%	%	%	%
Schmerzen im unteren Rücken	41,9	53,4	44,6	48,4
Schmerzen im Nacken-/Schulterbereich	39,3	52,7	47,7	49,9
Schmerzen in den Knien	24,4	32,8	19,6	22,8
Kopfschmerzen	27,1	38,5	29,6	34,9
Nächtliche Schlafstörungen	*	24,3	20,2	27,1
Allgemeine Müdigkeit, Mattigkeit und Erschöpfung	45,8	52,3	43,5	46,3
Nervosität oder Reizbarkeit	21,0	24,5	27,9	28,2

[1] Anteil der Erwerbstätigen mit gesundheitlichen Beschwerden während/unmittelbar nach der Arbeit
* Häufigkeit zu klein
Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2006 und 2012

Abb. 35: Unzufriedenheit von Leiharbeitskräften



Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigebefragung 2006 und 2012, eigene Berechnungen der BAuA

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Abschließend wird das Arbeitsunfähigkeitsgeschehen in der Leiharbeit betrachtet. Die Angaben über Arbeitsunfähigkeit (AU) basieren auf Krankschreibungen von GKV-Mitgliedern (Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner/-innen und mitversicherte Familienangehörige) aus den Bereichen der folgenden gesetzlichen Krankenversicherungen: Allgemeine Ortskrankenkassen und Betriebskrankenkassen. Für die Berechnung der GKV-Mitgliederzahlen werden Mitgliedsjahre herangezogen, d. h. eine Person, die im Jahr 2016 ein halbes Jahr krankenversichert war (z. B. im Rahmen von Saisonarbeit), geht als 0,5 GKV-Mitgliedsjahre in die Berechnungen ein. Leiharbeitnehmerinnen sind in der Stichprobe nur unzureichend vertreten, so dass keine tiefergehenden Auswertungen (z. B. nach Beruf und Anforderungsniveau) vorgenommen werden können. Aus diesen Gründen werden im Nachfolgenden nur die Männer in einem Leiharbeitsverhältnis im Vergleich zu den Männern außerhalb der Leiharbeit betrachtet. Insgesamt fließen Daten von knapp 8 Millionen GKV-Mitgliedsjahren ein.

Bei der Interpretation der hier verwendeten Daten ist zu bedenken, dass sich die Männer in einem Leiharbeitsverhältnis und außerhalb der Leiharbeit in relevanten Merkmalen unterscheiden. So sind Leiharbeitnehmer auch in diesem Datensatz im Durchschnitt häufiger jünger als 45 Jahre (67,2 %) und in Helfer- und Anlerntätigkeiten (59,2 %) im Vergleich zu Beschäftigten außerhalb der Leiharbeit (53,5 % bzw. 16,2 %). Ebenso sind sie häufiger in Produktionsberufen (54,3 % vs. 49,2 %) und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungsberufen (34,8 % vs. 20,5 %) beschäftigt. Ferner ist zu beachten, dass Beschäftigte, die sich in einer Bewährungssituation wähnen, wie dies bei Leiharbeiternehmern der Fall sein kann, trotz Krankheit möglicherweise auf Fehlzeiten verzichten, um ihre Weiterbeschäftigung nicht zu gefährden. Diese Unterschiede in den Beschäftigungsverhältnissen müssen bei der Deutung des Arbeitsunfähigkeitsgeschehens berücksichtigt werden.

Die AU-Daten zeigen, dass 2016 Leiharbeitnehmer mit 18,4 Tagen etwas weniger AU-Tage je GKV-Mitgliedsjahr aufwiesen als Arbeitnehmer außerhalb der Leiharbeit mit 18,9 Tagen. Dieses Verhältnis bleibt bei einer altersdifferenzierten Betrachtung in der Gruppe der über 45-Jährigen bestehen, wobei sich Beschäftigte in und außerhalb der Leiharbeit in ihren Fehlzeiten stark annähern (24,0 Tage vs. 24,6 Tage). Dem hingegen weisen Leiharbeitnehmer, die jünger als 45 Jahre sind, im Durchschnitt mehr Fehlzeiten auf als die gleichaltrigen Männer außerhalb der Leiharbeit (15,6 Tage vs. 13,8 Tage). Bei der Betrachtung des Arbeitsunfähigkeitsgeschehens nach Anforderungsniveaus (Helfer- und Anlerntätigkeiten, fachlich ausgerichtete Tätigkeiten und (hoch) komplexe Tätigkeiten) wird deutlich, dass in der Gruppe der Leiharbeitnehmer, die Beschäftigten mit fachlich ausgerichteten Tätigkeiten am meisten AU-Tage je GKV-Mitgliedsjahr mit 19,9 Tagen aufweisen (außerhalb der Leiharbeit: 20,3 Tage), während in der Gruppe der Arbeitnehmer außerhalb der Leiharbeit die Beschäftigten mit Helfer- und Anlerntätigkeiten die meisten Fehlzeiten haben mit 21,9 Tagen (Leiharbeitnehmer: 18,0 Tage). Am wenigsten Fehlzeiten haben Beschäftigte mit (hoch) komplexen Tätigkeiten unabhängig vom Beschäftigungsverhältnis. In dieser Gruppe mit dem höchsten Anforderungsniveau haben allerdings die Leiharbeitnehmer mehr Fehlzeiten als Beschäftigte außerhalb der Leiharbeit (12,5 Tage vs. 11,8 Tage). Bei den berufssektorenspezifischen Vergleichen wird ferner deutlich, dass Leiharbeitnehmer nur in einzelnen Berufssektoren mehr AU-Tage je GKV-Mitgliedsjahr aufweisen als Beschäftigte außerhalb der Leiharbeit. In Produktionsberufen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungsberufen haben Leiharbeitnehmer geringere Fehlzeiten. In personenbezogenen, kaufmännischen und unternehmensbezogenen sowie IT- und naturwissenschaftlichen Dienstleistungsberufen sind bei ihnen mehr Fehlzeiten zu beobachten als bei Arbeitnehmern außerhalb der Leiharbeit. Dabei lassen sich sowohl für Leiharbeitnehmer als auch für Beschäftigte außerhalb der Leiharbeit am meisten AU-Tage je GKV-Mitgliedsjahr in den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungsberufen verzeichnen (Leiharbeitnehmer: 18,9 vs. Arbeitnehmer außerhalb der Leiharbeit: 22,9). Insgesamt zeigt sich, dass Leiharbeitnehmer weniger Fehlzeiten aufweisen als Beschäftigte außerhalb der Leiharbeit. Bei tiefergehender Betrachtung nach Alter, Anforderungsniveau und Berufssektoren zeigt sich jedoch ein differenzierteres Bild des Arbeitsunfähigkeitsgeschehens in der Leiharbeit.

4.6 Leiharbeit sicher und gesund gestalten

Leiharbeit stellt eine bedeutende Beschäftigungsform auf dem deutschen Arbeitsmarkt dar. Dabei birgt sie jedoch auch gewisse Risiken in sich, wie sich unter anderem anhand der Auswertungen der BIBB-BAuA-Erwerbstätigenbefragung gezeigt hat. Praxiserprobte und anwendungsorientierte Instrumente, Handlungshilfen und Konzepte für betriebliche Akteure können dabei helfen, die Arbeits- und gesundheitliche Situation von Leiharbeitnehmer/-innen zu verbessern.

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

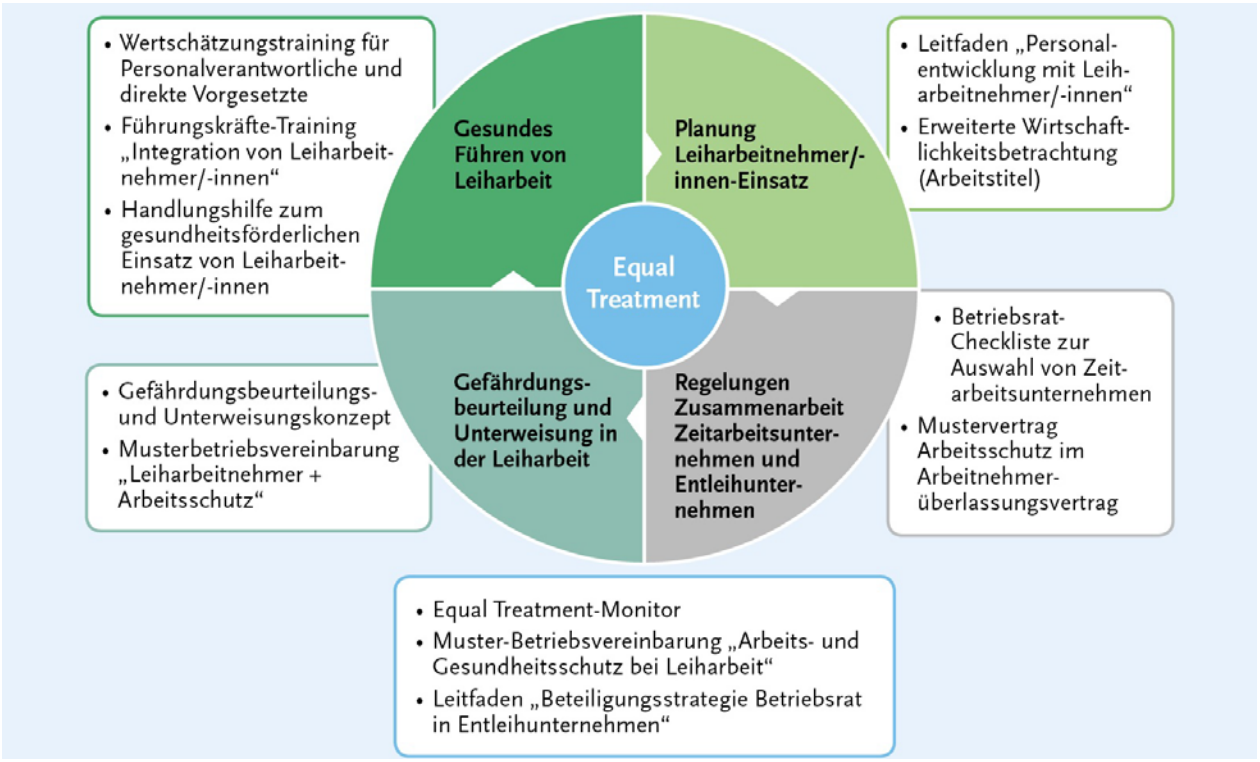
Exemplarisch wird an dieser Stelle zum einen die GRAziL-Tool-Box vorgestellt, die im Rahmen des Modellprogramms zur Bekämpfung arbeitsbedingter Erkrankungen im Förderschwerpunkt 2008 „Zeitarbeit – Neue Herausforderungen für den Arbeits- und Gesundheitsschutz“ entstanden ist. Zum anderen wird der Leitfaden für die Gestaltung der Arbeitsorganisation in Verleihunternehmen „Zeitarbeit – sicher, gesund und erfolgreich“ der Verwaltungsberufsgenossenschaft (VBG) von 2016 vorgestellt.

GRAziL-Tool-Box

Eine Zusammenstellung verschiedener praxisnaher Umsetzungslösungen zur sicheren und gesunden Gestaltung von Leiharbeit im Entleihunternehmen bietet die „Tool-Box“ aus dem GRAziL-Projekt. GRAziL steht für die Gestaltung, Umsetzung und Transfer von Instrumenten zum Ressourcenmanagement und zum Arbeitsschutz im Rahmen eines zielgruppenbezogenen Ansatzes für Leiharbeitnehmer/-innen in Entleihunternehmen. Die Instrumente richten sich vor allem an betriebliche Praktiker, die den Einsatz von Leiharbeit in ihren Betrieben im Hinblick auf Arbeitsschutzanforderungen menschengerechter und gesünder gestalten wollen.

Die GRAziL-Tool-Box stellt eine Zusammenstellung aller praxiserprobten Instrumente für die betrieblichen Akteure (Führungskräfte, Betriebsräte, Sicherheitsfachkräfte und für die Leih- und Stammarbeitnehmer/-innen) dar. Die Tool-Box ist in fünf Themenfelder untergliedert, die jeweils verschiedene Phasen bzw. Bereiche beim Einsatz von Leiharbeit in Entleihunternehmen abdecken (Abbildung 36).

Abb. 36: Themenfelder der GRAzil-Toolbox



Quelle: www.grazil.net/toolbox/

– Unter „Planung Leiharbeits-Einsatz“ sind Instrumente verortet, die bei der Vorbereitung bzw. der Planung des Einsatzes von Leiharbeitskräften nützlich sind, wie zum Beispiel der Leitfaden „Personalentwicklung von Leiharbeitnehmer/-innen zur betrieblichen Einstellungspolitik“.

– Unter „Regelungen Zusammenarbeit Zeitarbeitsunternehmen und Entleihunternehmen“ fällt beispielsweise ein Mustervertrag zum Arbeitsschutz im Arbeitnehmerüberlassungsvertrag. Insgesamt sind hier Instrumente zu finden, welche die Zusammenarbeit der Vertragspartner Zeitarbeitsunternehmen (ZAU) und Entleihunternehmen (ELU) betreffen und regeln.

– Das Feld „Gefährdungsbeurteilung und Unterweisung in der Leiharbeit“ umfasst Handlungshilfen und Instrumente zur Vorbereitung und Umsetzung von Gefährdungsbeurteilungen und Unterweisungen nach dem Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG). Unter anderem ist hier ein Konzept zur Gefährdungsbeurteilung und Unterweisung zu finden.

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

– Im Bereich „Gesundes Führen von Leiharbeitnehmer/-innen“ finden sich Instrumente, die betrieblichen Akteuren mit Leitungs- und Führungsaufgaben Möglichkeiten aufzeigen, die Gesundheit von (Leih-) Beschäftigten durch förderliche Führungsmethoden positiv zu beeinflussen (z.B. Führungskräfte-Training „Integration von Leiharbeitnehmer/-innen“).
– Das Themenfeld „Equal Treatment“ enthält Instrumente, die der Gleichstellung von Stamm- und Leihbelegschaft dienen, wie z. B. den Equal-Treatment-Monitor.

Die dargestellten und weitere Informationen sowie die einzelnen Instrumente sind unter www.grazil.net/toolbox/ verfügbar.

VBG - „Zeitarbeit – sicher, gesund und erfolgreich“

Der Leitfaden der VBG bietet Informationen und Praxishilfen für Unternehmer/-innen und Personalentscheidungsträger von Zeitarbeitsunternehmen für die Gestaltung eines leistungsfähigen Arbeitssystems. Dabei geht es um eine vorrausschauende und vorsorgende Gestaltung der Arbeit und erfolgreiche Leistungen im Unternehmen zu erreichen. Spezifischer bietet der Leitfaden:

1. Wege zur präventiven Gestaltung der Arbeit sowie zum optimalen Ressourceneinsatz
2. Anleitungen zur Motivation von Beschäftigten zu qualitätsbewusstem, sicherem und gesundheitsgerechtem Arbeiten
3. Informationen über die wesentlichen rechtlichen Arbeitsschutzanforderungen für die Arbeiten im Zeitarbeitsunternehmen und beim Kundenunternehmen
4. Praxishilfen, mit denen der Arbeitsprozess vorsorgend gestaltet werden kann.

Informationen und Praxishilfen werden des Weiteren unterteilt aufgezeigt für die Betriebsorganisation und für den Überlassungsprozess. Auf Ebene der Betriebsorganisation stellt der Leitfaden Handlungshilfen für 12 Bereiche dar, die das Verleihunternehmen betreffen. Dazu gehören unter anderem die Formulierung von Zielen im Unternehmen, die Vereinbarung von Aufgaben und Verantwortlichkeiten sowie die Prüfung von Arbeitsmitteln und Persönlicher Schutzausrüstungen. Beispielsweise verweist der Leitfaden darauf, dass sicheres und gesundheitsgerechtes Arbeiten als ein wesentliches Unternehmensziel festgelegt und zum Beispiel in Leitlinien, Vereinbarungen oder Arbeitsanweisungen, dokumentiert werden sollte. Zudem wird auf die Praxishilfe „Unsere Unternehmensziele“ verwiesen, die ein Beispiel darstellt, wie sicheres und gesundes Arbeiten in den Unternehmenszielen aufgenommen werden kann.

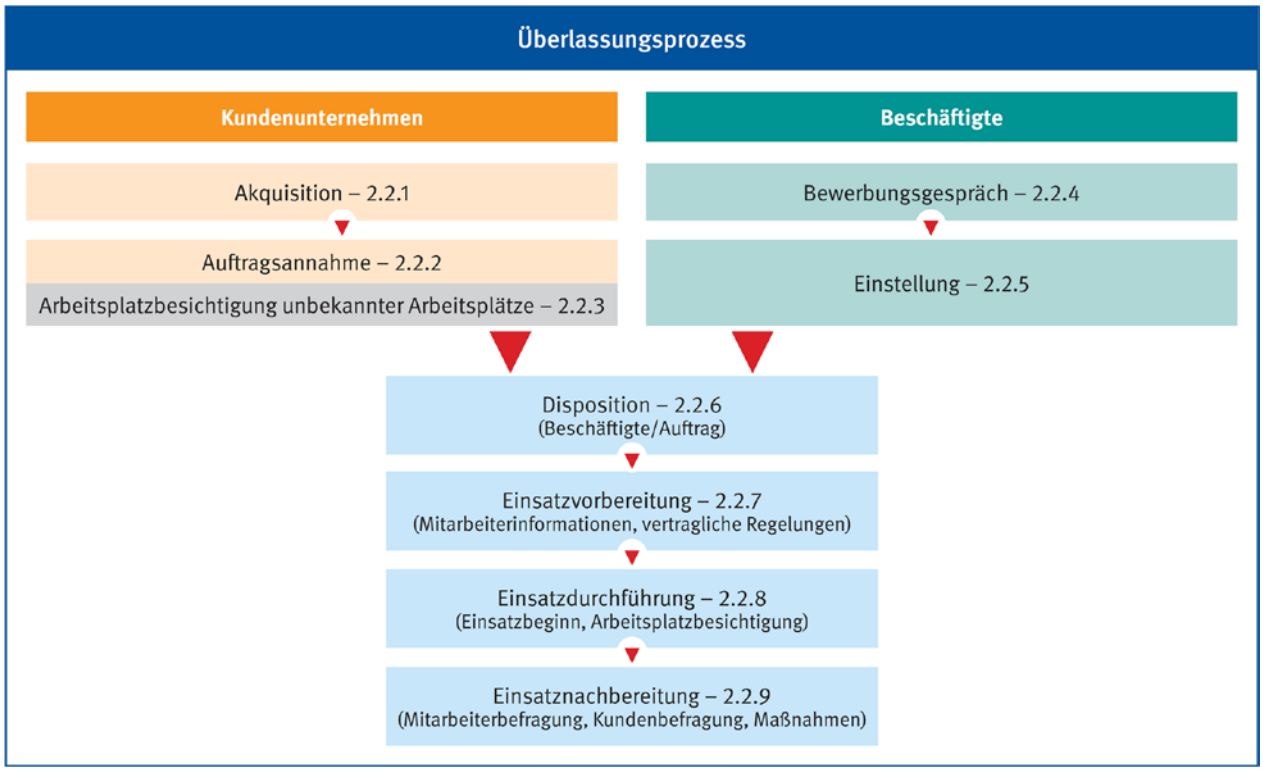
Auf Ebene des Überlassungsprozesses werden neun Bereiche betrachtet, die das Kundenunternehmen und die Beschäftigten betreffen (Abbildung 37).

Insgesamt werden hier Informationen und Praxishilfen gegeben wie die Zusammenarbeit zwischen Kundenunternehmen und Beschäftigten gestaltet werden sollten, damit Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeitsgestaltung berücksichtigt werden. Zum Beispiel wird für die Einsatzvorbereitung aufgezeigt, welche Informationen an die Mitarbeiter/-innen weitergegeben werden müssen, welche Aspekte schriftlich zu vereinbaren sind und welche Ausstattung an die Mitarbeiter/-innen für den Einsatz beim Kundenunternehmen mitgegeben werden sollte. Des Weiteren wird darauf hingewiesen, welche Arbeitsschutzvereinbarung, die auftragsbezogene Aspekte von Sicherheit und Gesundheit regeln, mindestens im Arbeitnehmerüberlassungsvertrag vereinbart werden sollten. Ebenso wird auf Praxishilfen für die Einsatzvorbereitung, wie der Arbeitnehmerüberlassungsvertrag mit Arbeitsschutzvereinbarung oder die Unterweisungshilfen der VBG, hingewiesen.

Die dargestellten und weitere Informationen sowie die einzelnen Praxishilfen sind in VBG (2016): Zeitarbeit – sicher, gesund und erfolgreich Leitfaden für die Gestaltung der Arbeitsorganisation in Zeitarbeitsunternehmen, Version 2.2/2016-02 und auf der Internet-Branchenseite „Zeitarbeit“ unter www.vbg.de/zeitarbeit zu finden.

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Abb. 37: Informationen und Praxishilfen für den Überlassungsprozess



Quelle: VBG (2016). Zeitarbeit – sicher, gesund und erfolgreich. Leitfaden für die Gestaltung der Arbeitsorganisation in Zeitarbeitsunternehmen

4.7 Zusammenfassung und Ausblick

Leiharbeit ist eine feste Größe auf dem Arbeitsmarkt. Dabei zeigt sich, dass sich Leiharbeitnehmer/-innen deutlich von Beschäftigten außerhalb der Leiharbeit unterscheiden. So handelt es sich häufig um Männer, relativ junge Personen und Beschäftigte ohne Berufsabschluss. Des Weiteren arbeiten besonders viele Leiharbeitskräfte in Branchen, die mit belastenden körperlichen und umgebungsbezogenen Arbeitsbedingungen einhergehen. Dazu ist die Arbeit auch häufig monoton. Dies spiegelt sich ebenfalls in der gesundheitlichen Situation von Leiharbeitnehmer/-innen wider. Sie berichten unter anderem häufiger von Schmerzen im unteren Rücken und im Nacken-/Schulterbereich als Beschäftigte außerhalb der Leiharbeit. Es zeigt sich aber auch, dass sich die Arbeitssituation der Leiharbeitnehmer/-innen zwischen 2006 und 2012 teilweise verbessert hat, beispielsweise berichten Leiharbeitskräfte von mehr Handlungsspielraum und weniger Unzufriedenheit mit den Möglichkeiten zur Weiterbildung. Instrumente, Handlungshilfen und Konzepte, wie die hier vorgestellte GRAzil-Toolbox und der Leitfaden der VBG können einen Beitrag dazu leisten, die Arbeits- und Gesundheitssituation von Leiharbeitnehmer/-innen zu verbessern, indem sie Informationen und Instrumente zur Verfügung stellen, die Unternehmen im Prozess der sicheren und gesunden Gestaltung der Arbeitssituation anleiten und unterstützen.

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

5. Überblick über das Schülerunfallgeschehen

Schüler/-innen, Studierende, Kinder in Tagesbetreuung 17.327.432

gegenüber 2015: +0,9 %

Meldepflichtige Schulunfälle 1.241.139

gegenüber 2015 -0,3 %

Meldepflichtige Schulwegunfälle 111.216

gegenüber 2015: +0,9 %

Tödliche Unfälle 41

gegenüber 2015: -20 Unfälle

davon

während der Schulzeit 10

gegenüber 2015: -11 Unfälle

auf dem Schulweg 31

gegenüber 2015: -9 Unfälle

Kosten der gesetzlichen Schülerunfallversicherung ..... 532,6 Mio. €

gegenüber 2015: +5,4 %

Tab. 26: Schul- und Schulwegunfälle nach Art der Einrichtung 2016

Art der Einrichtung (Obergruppen)	Schulunfälle		Schulwegunfälle		Schulunfälle Gesamt	
	Meldepflichtige	Tödliche	Meldepflichtige	Tödliche	Meldepflichtige	Tödliche
	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut
Tagesbetreuung	274.431	4	7.771	3	**282.202**	**7**
Schulen (allgemeinbildend)	901.794	5	79.192	14	**980.986**	**19**
Berufsbildende Schulen	54.385	0	17.870	13	**72.255**	**13**
Hochschulen	10.519	1	6.352	1	**16.871**	**2**
Gesamt	**1.241.129**	**10**	**111.185**	**31**	**1.352.314**	**41**

Rundungsfehler
Quelle: DGUV

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Abb. 38: Versicherte Schüler/-innen, meldepflichtige Schul- und Schulwegunfälle – von 1972 bis 2016

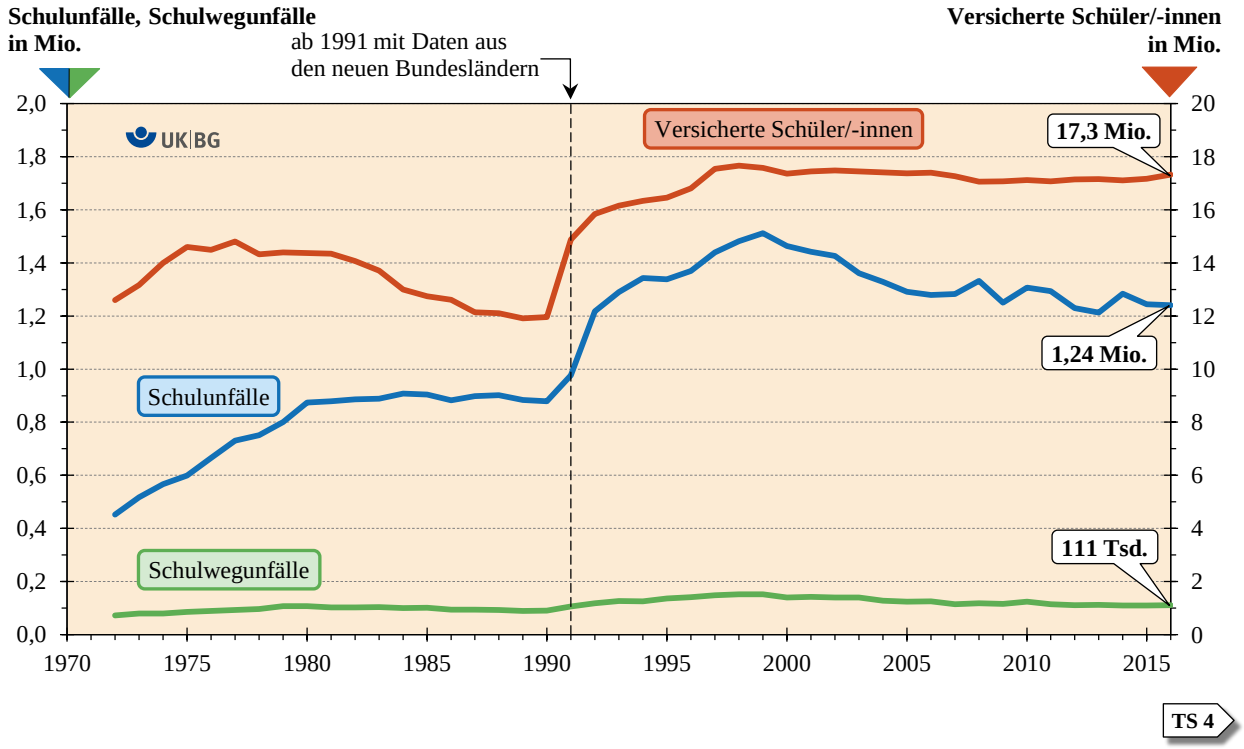
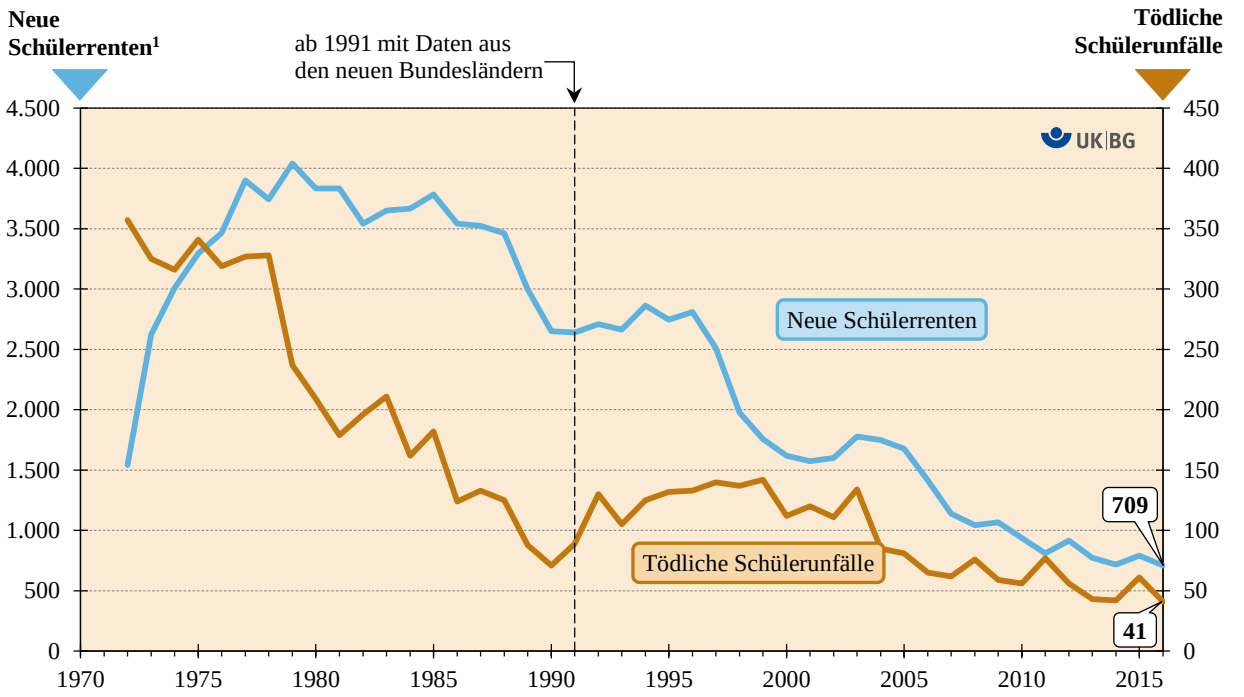


Abb. 39: Neue Schülerrenten und tödliche Schülerunfälle – von 1972 bis 2016



[1] Neue Rentenfälle aufgrund von Schulunfällen, Schulwegunfällen und Berufskrankheiten

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

T. Tabellenteil

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TA 1

Erwerbstätige nach Wirtschaftszweigen
in den Jahren 2014 bis 2016

Wirtschaftszweige [1]	Erwerbstätige in 1.000			Veränderungen			
	2016 [2]	2015	2014	von 2016 zu 2015 [2]		von 2015 zu 2014	
				absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7	8
A **Land-, Forstwirtschaft, Fischerei**	**540**	562	571	-22	- 3,9	-9	-1,6
B - E **Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe**	**8.541**	8.412	8.456	+129	+1,5	-44	-0,5
F **Baugewerbe**	**2.758**	2.723	2.732	+35	+1,3	-9	-0,3
G - J **Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation**	**10.677**	10.376	10.231	+301	+2,9	+145	+1,4
K - N **Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen**	**5.923**	5.705	5.590	+218	+3,8	+115	+2,1
O - U **Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit**	**12.898**	12.501	12.361	+397	+3,2	+140	+1,1
Gesamt	**41.339**	40.279	39.942	+1.060	+2,6	+337	+0,8
Männer	**22.107**	21.491	21.344	+616	+2,9	+147	+0,7
Frauen	**19.232**	18.788	18.597	+444	+2,4	+191	+1,0

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus
Hochrechnung anhand der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011 (Stichtag 9. Mai 2011)
1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 08)
2) Die Vergleichbarkeit der Ergebnisse des Mikrozensus 2016 mit den Vorjahren ist durch verschiedene Gründe eingeschränkt, die u.a. zu einem deutlichen Anstieg an Erwerbstätigen führen. Weitere Informationen unter www.destatis.de/DE/Publikationen/Qualitaetsberichte/Bevoelkerung/Mikrozensus2016.pdf

Tabelle TA 2

Erwerbstätige nach Stellung im Beruf
in den Jahren 2014 bis 2016

Stellung im Beruf	Erwerbstätige in 1.000			Veränderungen			
	2016 [1]	2015	2014	von 2016 zu 2015 [1]		von 2015 zu 2014	
				absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7	8
Selbstständige einschließlich mithelfenden Familienangehörigen	**4.299**	4.321	4.368	-22	-0,5	-47	-1,1
Arbeitnehmer/-innen	**37.040**	35.958	35.573	+1.082	+3,0	+385	+1,1
Gesamt	**41.339**	40.279	39.942	+1.060	+2,6	+337	+0,8

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus
Hochrechnung anhand der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011 (Stichtag 9. Mai 2011)
1) Die Vergleichbarkeit der Ergebnisse des Mikrozensus 2016 mit den Vorjahren ist durch verschiedene Gründe eingeschränkt, die u.a. zu einem deutlichen Anstieg an Erwerbstätigen führen. Weitere Informationen unter www.destatis.de/DE/Publikationen/Qualitaetsberichte/Bevoelkerung/Mikrozensus2016.pdf

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TA 3

Bevölkerung, Erwerbstätige und Erwerbstätigenquoten nach Alter in den Jahren 2014 bis 2016

Alter	Altersgruppe 15 - 65 Jahre								
	Bevölkerung in 1.000			Erwerbstätige in 1.000			Erwerbstätigenquote in %		
von ... bis unter ... Jahren	**2016** [1]	2015	2014	**2016** [1]	2015	2014	**2016** [1]	2015	2014
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
15 - 20	**4.160**	4.055	4.008	**1.100**	1.030	1.036	**26,4**	25,4	25,8
Männer	***2.194***	*2.120*	*2.069*	***619***	*573*	*580*	***28,2***	*27,0*	*28,0*
Frauen	***1.966***	*1.935*	*1.939*	***481***	*457*	*457*	***24,5***	*23,6*	*23,6*
20 - 25	**4.418**	4.366	4.493	**2.798**	2.774	2.870	**63,3**	63,5	63,9
Männer	***2.304***	*2.247*	*2.320*	***1.471***	*1.450*	*1.508*	***63,8***	*64,5*	*65,0*
Frauen	***2.114***	*2.119*	*2.173*	***1.327***	*1.324*	*1.362*	***62,8***	*62,5*	*62,7*
25 - 30	**5.368**	5.119	4.995	**4.182**	3.989	3.875	**77,9**	77,9	77,6
Männer	***2.814***	*2.615*	*2.533*	***2.255***	*2.102*	*2.033*	***80,1***	*80,4*	*80,3*
Frauen	***2.554***	*2.503*	*2.461*	***1.927***	*1.888*	*1.842*	***75,5***	*75,4*	*74,8*
30 - 35	**5.247**	5.093	5.067	**4.297**	4.192	4.160	**81,9**	82,3	82,1
Männer	***2.674***	*2.581*	*2.542*	***2.346***	*2.278*	*2.244*	***87,7***	*88,3*	*88,3*
Frauen	***2.573***	*2.512*	*2.524*	***1.952***	*1.915*	*1.915*	***75,9***	*76,2*	*75,9*
35 - 40	**5.063**	4.927	4.807	**4.229**	4.144	4.025	**83,5**	84,1	83,7
Männer	***2.563***	*2.468*	*2.420*	***2.294***	*2.219*	*2.177*	***89,5***	*89,9*	*90,0*
Frauen	***2.500***	*2.460*	*2.387*	***1.935***	*1.926*	*1.848*	***77,4***	*78,3*	*77,4*
40 - 45	**5.044**	5.209	5.477	**4.339**	4.459	4.707	**86,0**	85,6	85,9
Männer	***2.556***	*2.637*	*2.775*	***2.298***	*2.382*	*2.524*	***89,9***	*90,3*	*91,0*
Frauen	***2.489***	*2.572*	*2.702*	***2.040***	*2.076*	*2.183*	***82,0***	*80,7*	*80,8*
45 - 50	**6.368**	6.505	6.650	**5.569**	5.629	5.718	**87,5**	86,5	86,0
Männer	***3.200***	*3.313*	*3.376*	***2.899***	*2.993*	*3.028*	***90,6***	*90,3*	*89,7*
Frauen	***3.168***	*3.192*	*3.274*	***2.669***	*2.636*	*2.690*	***84,2***	*82,6*	*82,2*
50 - 55	**7.004**	6.773	6.593	**5.925**	5.680	5.483	**84,6**	83,9	83,2
Männer	***3.517***	*3.395*	*3.293*	***3.104***	*2.974*	*2.856*	***88,3***	*87,6*	*86,7*
Frauen	***3.487***	*3.378*	*3.300*	***2.821***	*2.705*	*2.627*	***80,9***	*80,1*	*79,6*
55 - 60	**6.127**	5.914	5.734	**4.843**	4.568	4.408	**79,0**	77,2	76,9
Männer	***3.043***	*2.933*	*2.837*	***2.547***	*2.389*	*2.312*	***83,7***	*81,5*	*81,5*
Frauen	***3.085***	*2.981*	*2.897*	***2.296***	*2.179*	*2.096*	***74,4***	*73,1*	*72,4*
60 - 65	**5.301**	5.226	5.146	**2.954**	2.776	2.693	**55,7**	53,1	52,3
Männer	***2.593***	*2.525*	*2.502*	***1.584***	*1.485*	*1.477*	***61,1***	*58,8*	*59,0*
Frauen	***2.707***	*2.702*	*2.644*	***1.369***	*1.292*	*1.216*	***50,6***	*47,8*	*46,0*
Gesamt									
15 - 65	**54.100**	53.188	52.970	**40.236**	39.241	38.975	**74,4**	73,8	73,6
Männer	***27.458***	*26.834*	*26.667*	***21.417***	*20.845*	*20.739*	***78,0***	*77,7*	*77,8*
Frauen	***26.643***	*26.354*	*26.301*	***18.817***	*18.398*	*18.236*	***70,6***	*69,8*	*69,3*

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus
Hochrechnung anhand der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011 (Stichtag 9. Mai 2011)
Rundungsfehler
1) Die Vergleichbarkeit der Ergebnisse des Mikrozensus 2016 mit den Vorjahren ist durch verschiedene Gründe eingeschränkt, die u.a. zu einem deutlichen Anstieg an Erwerbstätigen führen. Weitere Informationen unter www.destatis.de/DE/Publikationen/Qualitaetsberichte/Bevoelkerung/Mikrozensus2016.pdf

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TA 4

Erwerbstätige nach Berufsgruppen
in den Jahren 2014 bis 2016

Berufsgruppen [1]		Erwerbstätige in 1.000			Veränderungen			
		2016 [2]	2015	2014	von 2016 zu 2015 [2]		von 2015 zu 2014	
					absolut	%	absolut	%
1		2	3	4	5	6	7	8
11	**Land-, Tier-, Forstwirtschaftsberufe**	**498**	520	532	-22	-4,2	-12	-2,3
12	**Gartenbauberufe, Floristik**	**386**	405	396	-19	-4,7	+9	+2,3
21	**Rohstoffgewinnung, Glas-, Keramikverarbeitung**	**114**	104	112	+10	+9,6	-8	-7,1
22	**Kunststoff- und Holzherstellung, -verarbeitung**	**553**	522	556	+31	+5,9	-34	-6,1
23	**Papier-, Druckberufe, technische Mediengestaltung**	**379**	381	382	-2	-0,5	-1	-0,3
24	**Metallerzeugung, -bearbeitung, Metallbau**	**1.346**	1.325	1.359	+21	+1,6	-34	-2,5
25	**Maschinen- und Fahrzeugtechnik-berufe**	**2.204**	2.192	2.152	+12	+0,5	+40	+1,9
26	**Mechatronik-, Energie- und Elektro-berufe**	**1.319**	1.274	1.279	+45	+3,5	-5	-0,4
27	**Technische Entwicklung, Konstruktion, Produktionssteuerung**	**1.002**	1.013	945	-11	-1,1	+68	+7,2
28	**Textil- und Lederberufe**	**179**	187	192	-8	-4,3	-5	-2,6
29	**Lebensmittelherstellung und -verarbeitung**	**983**	958	964	+25	+2,6	-6	-0,6
31	**Bauplanung, Architektur, Vermessungs-berufe**	**391**	373	381	+18	+4,8	-8	-2,1
32	**Hoch- und Tiefbauberufe**	**655**	660	648	-5	-0,8	+12	+1,9
33	**(Innen-) Ausbauberufe**	**598**	596	590	+2	+0,3	+6	+1,0
34	**Gebäude- und versorgungstechnische Berufe**	**887**	891	872	-4	-0,4	+19	+2,2
41	**Mathematik-, Biologie-, Chemie- und Physikberufe**	**476**	449	466	+27	+6,0	-17	-3,6
42	**Geologie-, Geografie-, Umweltschutz-berufe**	**75**	75	74	0	0,0	+1	+1,4
43	**Informatik- und andere IKT-Berufe**	**983**	932	887	+51	+5,5	+45	+5,1

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

noch Tabelle TA 4

Erwerbstätige nach Berufsgruppen
in den Jahren 2014 bis 2016

Berufsgruppen [1]		Erwerbstätige in 1.000			Veränderungen			
		2016 [2]	2015	2014	von 2016 zu 2015 [2]		von 2015 zu 2014	
					absolut	%	absolut	%
1		2	3	4	5	6	7	8
51	**Verkehr und Logistik (außer Fahrzeugführer)**	**2.102**	2.005	2.014	+97	+4,8	-9	-0,4
52	**Führer von Fahrzeug- und Transportgeräten**	**1.261**	1.263	1.254	-2	-0,2	+9	+0,7
53	**Schutz-, Sicherheits-, Überwachungsberufe**	**691**	674	657	+17	+2,5	+17	+2,6
54	**Reinigungsberufe**	**1.209**	1.254	1.209	-45	-3,6	+45	+3,7
61	**Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe**	**1.056**	1.014	1.011	+42	+4,1	+3	+0,3
62	**Verkaufsberufe**	**2.857**	2.849	2.798	+8	+0,3	+51	+1,8
63	**Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe**	**1.201**	1.168	1.161	+33	+2,8	+7	+0,6
71	**Berufe in der Unternehmensführung, -organisation**	**5.013**	4.741	4.712	+272	+5,7	+29	+0,6
72	**Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen, Steuerberatung**	**1.708**	1.662	1.673	+46	+2,8	-11	-0,7
73	**Berufe in Recht und Verwaltung** [3]	**1.957**	1.840	1.734	+117	+6,4	+106	+6,1
81	**Medizinische Gesundheitsberufe**	**3.050**	2.978	2.890	+72	+2,4	+88	+3,0
82	**Nichtmedizinische Gesundheit, Körperpflege, Medizintechnik**	**1.231**	1.212	1.186	+19	+1,6	+26	+2,2
83	**Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie**	**1.912**	1.784	1.782	+128	+7,2	+2	+0,1
84	**Lehrende und ausbildende Berufe**	**1.735**	1.685	1.656	+50	+3,0	+29	+1,8
91	**Geistes-, Gesellschafts-, Wirtschaftswissenschaften**	**128**	118	110	+10	+8,5	+8	+7,3
92	**Werbung, Marketing, kaufm. und redaktionelle Medienberufe**	**701**	699	650	+2	+0,3	+49	+7,5
93	**Produktdesign, Kunsthandwerk**	**188**	186	176	+2	+1,1	+10	+5,7
94	**Darstellende und unterhaltende Berufe**	**256**	251	248	+5	+2,0	+3	+1,2
Gesamt		**41.339** [4]	40.279 [4]	39.942 [4]	+1.060	+2,6	+337	+0,8

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

Hochrechnung anhand der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011 (Stichtag 09. Mai 2011)
1) Klassifikation der Berufe, Ausgabe 2010
2) Die Vergleichbarkeit der Ergebnisse des Mikrozensus 2016 mit den Vorjahren ist durch verschiedene Gründe eingeschränkt, die u.a. zu einem deutlichen Anstieg an Erwerbstätigen führen. Weitere Informationen unter www.destatis.de/DE/Publikationen/Qualitaetsberichte/Bevoelkerung/Mikrozensus2016.pdf3
3) Einschließlich Militär
4) Einschließlich Fälle ohne nähere Tätigkeitsangabe
Rundungsfehler

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TA 5

Zahl der Betriebe und ihre Beschäftigten nach Betriebsgrößenklassen und Wirtschaftsgruppen in Deutschland

Code	Wirtschaftszweige [1] von ... bis ... Beschäftigte	Betriebe			Beschäftigte [2]		
		2016 [3]	2015 [3]	Veränd. in %	2016 [3]	2015 [3]	Veränd. in %
1	2	3	4	5	6	7	8
A	**Land-, Forstwirtschaft, Fischerei**	**59.223**	**59.178**	**+0,1**	**246.097**	**247.511**	**-0,6**
	1 - 5	50.209	50.049	+0,3	88.245	87.662	+0,7
	6 - 9	3.947	3.988	-1,0	28.485	28.691	-0,7
	10 - 19	2.919	2.987	-2,3	38.952	39.975	-2,6
	20 - 49	1.722	1.716	+0,3	50.728	50.759	-0,1
	50 - 99	322	331	-2,7	21.499	22.019	-2,4
	100 - 199	86	92	-6,5	11.043	12.039	-8,3
	200 - 499	15	12	+25,0	3.579	2.960	+20,9
	500 und mehr	3	3	0,0	3.566	3.406	+4,7
B-E	**Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe**	**195.974**	**197.911**	**-1,0**	**7.244.454**	**7.202.626**	**+0,6**
	1 - 5	93.186	95.071	-2,0	218.458	223.027	-2,0
	6 - 9	26.099	26.272	-0,7	190.746	192.010	-0,7
	10 - 19	27.924	28.011	-0,3	383.033	383.880	-0,2
	20 - 49	24.428	24.423	0,0	759.008	757.744	+0,2
	50 - 99	11.039	10.968	+0,6	770.179	764.874	+0,7
	100 - 199	6.940	6.854	+1,3	968.471	955.747	+1,3
	200 - 499	4.500	4.470	+0,7	1.375.101	1.363.324	+0,9
	500 und mehr	1.858	1.842	+0,9	2.579.458	2.562.020	+0,7
F	**Baugewerbe**	**230.247**	**228.998**	**+0,5**	**1.746.716**	**1.711.520**	**+2,1**
	1 - 5	153.425	153.545	-0,1	352.330	351.698	+0,2
	6 - 9	33.600	33.259	+1,0	243.350	240.626	+1,1
	10 - 19	26.412	25.920	+1,9	351.483	344.466	+2,0
	20 - 49	12.758	12.305	+3,7	371.557	358.445	+3,7
	50 - 99	2.797	2.732	+2,4	188.939	184.030	+2,7
	100 - 199	925	932	-0,8	125.101	125.221	-0,1
	200 - 499	295	274	+7,7	86.982	81.976	+6,1
	500 und mehr	35	31	+12,9	26.974	25.058	+7,6
G-J	**Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation**	**712.222**	**710.270**	**+0,3**	**7.958.505**	**7.798.093**	**+2,1**
	1 - 5	459.924	462.562	-0,6	1.018.903	1.021.847	-0,3
	6 - 9	94.372	93.231	+1,2	683.497	675.171	+1,2
	10 - 19	80.164	78.751	+1,8	1.077.689	1.058.931	+1,8
	20 - 49	51.737	50.446	+2,6	1.551.006	1.512.236	+2,6
	50 - 99	15.684	15.154	+3,5	1.073.514	1.037.096	+3,5
	100 - 199	6.679	6.576	+1,6	908.197	892.685	+1,7
	200 - 499	2.918	2.819	+3,5	862.705	834.654	+3,4
	500 und mehr	744	731	+1,8	782.994	765.473	+2,3
K-N	**Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- u. Wohnungswesen**	**450.735**	**445.837**	**+1,1**	**5.552.331**	**5.414.514**	**+2,5**
	1 - 5	327.143	325.630	+0,5	638.503	633.070	+0,9
	6 - 9	44.168	43.181	+2,3	318.980	311.836	+2,3
	10 - 19	36.384	35.323	+3,0	488.026	472.993	+3,2
	20 - 49	23.822	23.090	+3,2	724.029	702.717	+3,0
	50 - 99	9.667	9.358	+3,3	673.855	651.319	+3,5
	100 - 199	5.553	5.411	+2,6	768.761	750.329	+2,5
	200 - 499	3.028	2.886	+4,9	904.991	863.621	+4,8
	500 und mehr	970	958	+1,3	1.035.186	1.028.629	+0,6

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

noch Tabelle TA 5

Zahl der Betriebe und ihre Beschäftigten nach Betriebsgrößenklassen und Wirtschaftsgruppen in Deutschland

Code	Wirtschaftszweige [1] von ... bis ... Beschäftigte	Betriebe			Beschäftigte [2]		
		2016 [3]	2015 [3]	Veränd. in %	2016 [3]	2015 [3]	Veränd. in %
1	2	3	4	5	6	7	8
O-U	**Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit**	**514.101**	**507.556**	**+1,3**	**8.623.908**	**8.391.741**	**+2,8**
	1 - 5	342.271	340.161	+0,6	765.608	762.623	+0,4
	6 - 9	62.660	61.584	+1,7	450.574	442.109	+1,9
	10 - 19	47.479	46.147	+2,9	637.947	620.000	+2,9
	20 - 49	32.771	31.607	+3,7	1.002.221	966.616	+3,7
	50 - 99	14.975	14.500	+3,3	1.044.175	1.009.129	+3,5
	100 - 199	7.617	7.414	+2,7	1.044.089	1.016.274	+2,7
	200 - 499	4.276	4.142	+3,2	1.306.405	1.269.628	+2,9
	500 und mehr	2.052	2.001	+2,5	2.372.889	2.305.362	+2,9
	Übrige (keine WZ Angabe)	**795**	**2.280**	**-65,1**	**1.680**	**5.292**	**-68,3**
	1 - 5	752	2.145	-64,9	998	2.931	-66,0
	6 - 9	24	70	-65,7	169	507	-66,7
	10 - 19	13	43	-69,8	168	548	-69,3
	20 - 49	4	15	-73,3	142	401	-64,6
	50 - 99	*	3		*	197	
	100 - 199	*	3		*	402	
	200 - 499	-	*		-	*	
	500 und mehr	-	-		-	-	
	Gesamt	**2.163.297**	**2.152.030**	**+0,5**	**31.373.691**	**30.771.297**	**+2,0**
	1 - 5	1.426.910	1.429.163	-0,2	3.083.045	3.082.858	0,0
	6 - 9	264.870	261.585	+1,3	1.915.801	1.890.950	+1,3
	10 - 19	221.295	217.182	+1,9	2.977.298	2.920.793	+1,9
	20 - 49	147.242	143.602	+2,5	4.458.691	4.348.918	+2,5
	50 - 99	54.485	53.046	+2,7	3.772.229	3.668.664	+2,8
	100 - 199	27.801	27.282	+1,9	3.825.797	3.752.697	+1,9
	200 - 499	15.032	14.604	+2,9	4.539.763	4.416.469	+2,8
	500 und mehr	5.662	5.566	+1,7	6.801.067	6.689.948	+1,7

Quelle: Bundesagentur für Arbeit
Rundungsfehler
1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ2008)
2) sozialversicherungspflichtig
3) Stichtag 30.06. des Jahres, vorläufig
* Differenz in der Addition für den Wirtschaftszweig, weil in den mit * gekennzeichneten Betriebsgrößenklassen niedrige Häufigkeiten aus Gründen des Datenschutzes nicht ausgewiesen sind.

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TA 6

Bevölkerung, Erwerbstätige und Erwerbstätigenquoten nach Bundesländern in den Jahren 2014 bis 2016

Bundesland	Altersgruppe 15 - 65 Jahre								
	Bevölkerung in 1.000 [1]			Erwerbstätige in 1.000 [1]			Erwerbstätigenquote in %		
	2016 [2]	2015	2014	**2016** [2]	2015	2014	**2016** [2]	2015	2014
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Baden-Württemberg	**7.253**	7.124	7.067	**5.602**	5.464	5.406	**77,2**	76,7	76,5
Bayern	**8.590**	8.428	8.399	**6.687**	6.526	6.503	**77,8**	77,4	77,4
Berlin	**2.380**	2.346	2.334	**1.700**	1.616	1.608	**71,4**	68,9	68,9
Brandenburg	**1.603**	1.575	1.582	**1.223**	1.182	1.177	**76,3**	75,0	74,4
Bremen	**448**	438	438	**317**	297	299	**70,7**	67,8	68,3
Hamburg	**1.216**	1.193	1.192	**917**	893	888	**75,4**	74,9	74,5
Hessen	**4.110**	4.035	3.995	**3.032**	2.964	2.911	**73,8**	73,5	72,9
Mecklenburg-Vorpommern	**1.032**	1.021	1.027	**744**	731	728	**72,1**	71,5	70,9
Niedersachsen	**5.187**	5.102	5.041	**3.798**	3.744	3.696	**73,2**	73,4	73,3
Nordrhein-Westfalen	**11.816**	11.569	11.515	**8.417**	8.178	8.113	**71,2**	70,7	70,5
Rheinland-Pfalz	**2.682**	2.635	2.625	**1.994**	1.947	1.939	**74,3**	73,9	73,9
Saarland	**654**	638	641	**470**	447	445	**71,8**	70,1	69,4
Sachsen	**2.530**	2.531	2.539	**1.932**	1.897	1.891	**76,3**	74,9	74,5
Sachsen-Anhalt	**1.413**	1.400	1.416	**1.029**	1.022	1.026	**72,8**	73,0	72,5
Schleswig-Holstein	**1.819**	1.789	1.782	**1.344**	1.329	1.314	**73,9**	74,3	73,7
Thüringen	**1.368**	1.362	1.377	**1.031**	1.007	1.033	**75,4**	73,9	75,0
Gesamt	**54.101**	53.187	52.970	**40.236**	39.242	38.976	**74,4**	73,8	73,6

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus
Jahresdurchschnittszahlen, Hochrechnung anhand der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011 (Stichtag 09. Mai 2011)
Rundungsfehler
1) Basis=Bevölkerung am Hauptwohnsitz.
2) Die Vergleichbarkeit der Ergebnisse des Mikrozensus 2016 mit den Vorjahren ist durch verschiedene Gründe eingeschränkt, die u.a. zu einem deutlichen Anstieg an Erwerbstätigen führen. Weitere Informationen unter www.destatis.de/DE/Publikationen/Qualitaetsberichte/Bevoelkerung/Mikrozensus2016.pdf

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TA 7

Beschäftigte Heimarbeiter/-innen nach Wirtschaftszweigen
in den Jahren 2014 bis 2016

Wirtschaftszweige	Heimarbeiter/-innen						Veränderungen	
	2016		2015		2014		von 2016 zu 2015	von 2015 zu 2014
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	%	%
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Chemische und kunststoffverarbeitende Industrie	**6.400**	23,2	6.773	23,6	6.818	23,0	-5,5	-0,7
Feinkeramik und Glasgewerbe	**317**	1,1	347	1,2	365	1,2	-8,6	-4,9
Eisen-, Metall-, Elektro- und optische Industrie	**5.837**	21,1	6.047	21,1	6.290	21,3	-3,5	-3,9
Musikinstrumente	**129**	0,5	101	0,4	126	0,4	+27,7	-19,8
Spielwaren, Christbaumschmuck, Souvenirs, Festartikel (ausgenommen aus Papier und Pappe)	**1.256**	4,5	1.335	4,7	1.516	5,1	-5,9	-11,9
Schmuckwaren	**480**	1,7	556	1,9	568	1,9	-13,7	-2,1
Holzverarbeitung	**928**	3,4	866	3,0	969	3,3	+7,2	-10,6
Papier- und Pappeverarbeitung	**2.455**	8,9	2.694	9,4	2.793	9,4	-8,9	-3,5
Lederverarbeitung	**436**	1,6	356	1,2	395	1,3	+22,5	-9,9
Schuhe	**1.263**	4,6	1.370	4,8	1.353	4,6	-7,8	+1,3
Textilindustrie	**1.083**	3,9	1.099	3,8	1.124	3,8	-1,5	-2,2
Bekleidung, Wäsche, Heimtextilien	**1.347**	4,9	1.415	4,9	1.746	5,9	-4,8	-19,0
Nahrungs- und Genußmittel	**22**	0,1	28	0,1	29	0,1	-21,4	-3,4
Büroheimarbeit	**2.667**	9,7	2.448	8,5	2.482	8,4	+8,9	-1,4
Sonstiges	**2.985**	10,8	3.270	11,4	3.022	10,2	-8,7	+8,2
Gesamt	**27.605**	100,0	28.705	100,0	29.596	100,0	-3,8	-3,0

Quelle: Ämter für Arbeitsschutz / Gewerbeaufsichtsämter

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TA 8

Abhängig Erwerbstätige (ohne Auszubildende) mit Nachtarbeit in Prozent aller abhängig Erwerbstätigen nach Alter und Geschlecht

Alter	Anteil der abhängig Erwerbstätigen mit Nachtarbeit (Arbeit zwischen 23.00 Uhr und 6.00 Uhr) in %								
	2016			2015			2014		
von ... bis unter ... Jahren	ständig/ regelmäßig	gelegent-lich	gesamt	ständig/ regelmäßig	gelegent-lich	gesamt	ständig/ regelmäßig	gelegent-lich	gesamt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
15 - 25.....	**9,7**	**4,8**	**14,5**	**9,9**	**5,0**	**14,9**	**10,1**	**5,2**	**15,2**
Männer	*11,7*	*5,6*	*17,3*	*12,0*	*6,2*	*18,1*	*12,0*	*6,2*	*18,1*
Frauen	*7,6*	*4,0*	*11,5*	*7,7*	*3,7*	*11,5*	*8,1*	*4,1*	*12,1*
25 - 35.....	**10,5**	**5,6**	**16,1**	**10,8**	**5,6**	**16,4**	**10,5**	**5,7**	**16,2**
Männer	*13,5*	*7,0*	*20,5*	*13,8*	*7,0*	*20,8*	*13,5*	*7,3*	*20,9*
Frauen	*7,1*	*3,9*	*11,0*	*7,4*	*4,1*	*11,4*	*7,3*	*3,8*	*11,1*
35 - 45.....	**9,6**	**5,3**	**14,9**	**9,9**	**5,1**	**15,0**	**10,0**	**5,1**	**15,2**
Männer	*13,0*	*7,2*	*20,2*	*13,4*	*6,8*	*20,2*	*13,6*	*7,0*	*20,5*
Frauen	*5,9*	*3,0*	*9,0*	*6,1*	*3,2*	*9,2*	*6,1*	*3,1*	*9,3*
45 - 55.....	**9,0**	**4,7**	**13,7**	**9,3**	**4,7**	**14,0**	**9,2**	**4,7**	**14,0**
Männer	*12,0*	*6,6*	*18,6*	*12,4*	*6,6*	*19,0*	*12,3*	*6,6*	*19,0*
Frauen	*5,8*	*2,9*	*8,7*	*6,0*	*2,8*	*8,8*	*6,0*	*2,8*	*8,8*
55 - 65.....	**7,2**	**3,8**	**11,0**	**7,2**	**3,7**	**10,9**	**7,1**	**3,8**	**10,8**
Männer	*9,4*	*5,3*	*14,8*	*9,6*	*5,3*	*14,9*	*9,4*	*5,3*	*14,7*
Frauen	*5,0*	*2,2*	*7,1*	*4,8*	*2,1*	*6,9*	*4,6*	*2,1*	*6,8*
Gesamt									
15 - 65.....	**9,2**	**4,9**	**14,0**	**9,4**	**4,8**	**14,3**	**9,4**	**4,9**	**14,3**
Männer	*12,1*	*6,5*	*18,6*	*12,4*	*6,5*	*18,9*	*12,3*	*6,6*	*18,9*
Frauen	*6,1*	*3,1*	*9,2*	*6,2*	*3,1*	*9,3*	*6,2*	*3,1*	*9,3*

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

Daten auf Grundlage des Zensus 2011 (Stichtag 9. Mai 2011) berechnet.

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TA 9

Abhängig Erwerbstätige (ohne Auszubildende) mit besonderen zeitlichen Arbeitsbedingungen in Prozent aller abhängig Erwerbstätigen nach Geschlecht

Besondere Arbeitszeitbedingungen	Anteil der abhängig Erwerbstätigen in %								
	2016			2015			2014		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Samstagsarbeit	**43,1**	**39,4**	**41,3**	**43,8**	**40,0**	**42,0**	**44,4**	**40,3**	**42,4**
ständig / regelmäßig	*21,5*	*25,6*	*23,5*	*21,5*	*26,0*	*23,7*	*21,5*	*26,1*	*23,7*
gelegentlich	*21,6*	*13,8*	*17,8*	*22,3*	*14,0*	*18,3*	*22,9*	*14,3*	*18,7*
Sonn- und/oder Feiertagsarbeit	**26,2**	**24,4**	**25,3**	**26,4**	**24,5**	**25,5**	**26,6**	**24,5**	**25,6**
ständig / regelmäßig	*13,5*	*14,6*	*14,0*	*13,3*	*14,6*	*13,9*	*13,3*	*14,4*	*13,8*
gelegentlich	*12,8*	*9,7*	*11,3*	*13,1*	*9,9*	*11,5*	*13,3*	*10,1*	*11,8*
Abendarbeit [1)]	**45,5**	**36,2**	**41,0**	**46,0**	**36,7**	**41,5**	**46,3**	**36,7**	**41,7**
ständig / regelmäßig	*25,8*	*22,6*	*24,3*	*26,3*	*23,0*	*24,7*	*26,2*	*22,9*	*24,6*
gelegentlich	*19,6*	*13,7*	*16,8*	*19,7*	*13,6*	*16,8*	*20,0*	*13,8*	*17,0*
Schichtarbeit	**19,2**	**15,3**	**17,3**	**19,1**	**15,4**	**17,3**	**18,7**	**14,8**	**16,8**
ständig / regelmäßig	*17,5*	*13,9*	*15,8*	*17,4*	*14,1*	*15,8*	*17,2*	*13,7*	*15,5*
gelegentlich	*1,7*	*1,3*	*1,5*	*1,6*	*1,3*	*1,5*	*1,5*	*1,2*	*1,3*

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus
Daten auf Grundlage des Zensus 2011 (Stichtag 9. Mai 2011) berechnet.
Rundungsfehler

1) zwischen 18 und 23 Uhr

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TA 10

Vollarbeiter, Versicherte, ungewichtete und gewichtete [1] Versicherungsverhältnisse in 1.000, Arbeitsstunden in Mio. in den Jahren 2014 bis 2016 [2]

	2016	2015	2014	Veränderung in %	
				von 2016 zu 2015	von 2015 zu 2014
1	2	3	4	5	6
Vollarbeiter in Tsd.	**41.299,3**	40.626,8	40.286,3	+1,7	+0,8
Gewerbliche Berufsgenossenschaften	**34.945,2**	34.406,1	34.072,2	+1,6	+1,0
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	**1.229,5**	1.224,7	1.225,9	+0,4	-0,1
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	**5.124,6**	4.996,0	4.988,2	+2,6	+0,2
Versicherte in Tsd.	**65.878,2**	65.898,6	65.047,6	0,0	+1,3
Gewerbliche Berufsgenossenschaften	**52.879,8**	52.846,8	51.861,2	+0,1	+1,9
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	**3.250,0**	3.284,5	3.279,5	-1,1	+0,2
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	**9.748,4**	9.767,2	9.907,0	-0,2	-1,4
Versicherungsverhältnisse in Tsd.	**90.318,8**	89.999,4	89.311,1	+0,4	+0,8
Gewerbliche Berufsgenossenschaften	**68.658,8**	68.573,3	67.399,4	+0,1	+1,7
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	**3.250,0**	3.284,5	3.279,5	-1,1	+0,2
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	**18.410,0**	18.141,6	18.632,2	+1,5	-2,6
Gewichtete [1] Versicherungsverhältnisse in Tsd.	**51.549,7**	50.635,1	49.730,4	+1,8	+1,8
Gewerbliche Berufsgenossenschaften	**41.769,3**	41.033,7	40.140,2	+1,8	+2,2
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	**3.250,0**	3.284,5	3.279,5	-1,1	+0,2
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	**6.530,3**	6.316,9	6.310,7	+3,4	+0,1
Arbeitsstunden in Mio.					
Gewerbliche Berufsgenossenschaften	**54.864,0**	54.017,5	53.152,7	+1,6	+1,6
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	**8.045,7**	7.843,7	7.781,6	+2,6	+0,8

Quelle: Unfallversicherungsträger
Rundungsfehler
1) Gewichtete Versicherungsverhältnisse wie in Kapitel 2.1 beschrieben
2) Im Jahr 2016 hat die Unfallkasse Post und Telekom (früher Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand) mit der Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft (Gewerbliche Berufsgenossenschaft) zur Berufsgenossenschaft Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation (kurz BG Verkehr) fusioniert. Dadurch kommt es zu Verschiebungen bei den hier dargestellten Zahlen zwischen den Unfallversicherungsträgern der öffentlichen Hand und den Gewerblichen Berufsgenossenschaften.

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TB 1

Meldepflichtige Unfälle (Arbeitsunfälle und Wegeunfälle)
in den Jahren 2014 bis 2016 [1)]

Unfallart	**2016**	2015	2014	Veränderung			
				von 2016 zu 2015		von 2015 zu 2014	
				absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7	8
Meldepflichtige Arbeitsunfälle	**959.266**	944.744	955.919	+14.522	+1,5	-11.175	-1,2
davon:							
Gewerbliche Berufsgenossenschaften	**802.016**	791.319	796.427	+10.697	+1,4	-5.108	-0,6
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	**82.195**	78.688	86.102	+3.507	+4,5	-7.414	-8,6
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	**75.055**	74.737	73.390	+318	+0,4	+1.347	+1,8
Meldepflichtige Wegeunfälle	**188.395**	181.318	176.443	+7.077	+3,9	+4.875	+2,8
davon:							
Gewerbliche Berufsgenossenschaften	**159.502**	153.980	149.875	+5.522	+3,6	+4.105	+2,7
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	**2.325**	2.137	2.203	+188	+8,8	-66	-3,0
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	**26.568**	25.201	24.365	+1.367	+5,4	+836	+3,4
Meldepflichtige Arbeits- und Wegeunfälle gesamt	**1.147.661**	1.126.062	1.132.362	+21.599	+1,9	-6.300	-0,6
davon:							
Gewerbliche Berufsgenossenschaften	**961.518**	945.299	946.302	+16.219	+1,7	-1.003	-0,1
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	**84.520**	80.825	88.305	+3.695	+4,6	-7.480	-8,5
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	**101.623**	99.938	97.755	+1.685	+1,7	+2.183	+2,2

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Im Jahr 2016 hat die Unfallkasse Post und Telekom (früher Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand) mit der Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft (Gewerbliche Berufsgenossenschaft) zur Berufsgenossenschaft Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation (kurz BG Verkehr) fusioniert. Dadurch kommt es zu Verschiebungen bei den hier dargestellten Zahlen zwischen den Unfallversicherungsträgern der öffentlichen Hand und den Gewerblichen Berufsgenossenschaften

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TB 2

Neue Unfallrenten (Arbeitsunfälle und Wegeunfälle)
in den Jahren 2014 bis 2016 [1)]

Rentenart	**2016**	2015	2014	Veränderung			
				von 2016 zu 2015		von 2015 zu 2014	
				absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7	8
Neue Arbeitsunfallrenten	**15.673**	16.113	16.331	-440	-2,7	-218	-1,3
davon:							
Gewerbliche Berufsgenossenschaften	**13.092**	13.362	13.435	-270	-2,0	-73	-0,5
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	**1.541**	1.653	1.791	-112	-6,8	-138	-7,7
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	**1.040**	1.098	1.105	-58	-5,3	-7	-0,6
Neue Wegeunfallrenten	**4.778**	4.888	5.057	-110	-2,3	-169	-3,3
davon:							
Gewerbliche Berufsgenossenschaften	**4.130**	4.187	4.356	-57	-1,4	-169	-3,9
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	**62**	79	60	-17	-21,5	+19	+31,7
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	**586**	622	641	-36	-5,8	-19	-3,0
Neue Arbeits- und Wegeunfallrenten gesamt	**20.451**	21.001	21.388	-550	-2,6	-387	-1,8
davon:							
Gewerbliche Berufsgenossenschaften	**17.222**	17.549	17.791	-327	-1,9	-242	-1,4
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	**1.603**	1.732	1.851	-129	-7,4	-119	-6,4
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	**1.626**	1.720	1.746	-94	-5,5	-26	-1,5

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Im Jahr 2016 hat die Unfallkasse Post und Telekom (früher Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand) mit der Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft (Gewerbliche Berufsgenossenschaft) zur Berufsgenossenschaft Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation (kurz BG Verkehr) fusioniert. Dadurch kommt es zu Verschiebungen bei den hier dargestellten Zahlen zwischen den Unfallversicherungsträgern der öffentlichen Hand und den Gewerblichen Berufsgenossenschaften.

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TB 3

Tödliche Unfälle (Arbeitsunfälle und Wegeunfälle)
in den Jahren 2014 bis 2016 [1)]

Unfallart	**2016**	2015	2014	Veränderung			
				von 2016 zu 2015		von 2015 zu 2014	
				absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7	8
Tödliche Arbeitsunfälle [2)] **gesamt**	**557**	605	639	-48	-7,9	-34	-5,3
davon im Betrieb am Arbeitsplatz [3)] **gesamt**	**445**	467	487	-22	-4,7	-20	-4,1
davon:							
Gewerbliche Berufsgenossenschaften	**289**	295	314	-6	-2,0	-19	-6,1
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	**129**	133	146	-4	-3,0	-13	-8,9
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	**27**	39	27	-12	-30,8	+12	+44,4
davon im Straßenverkehr bei der Arbeit gesamt	**112**	138	152	-26	-18,8	-14	-9,2
davon:							
Gewerbliche Berufsgenossenschaften	**104**	133	137	-29	-21,8	-4	-2,9
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	**4**	2	10	+2	+100,0	-8	-80,0
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	**4**	3	5	+1	+33,3	-2	-40,0
Tödliche Wegeunfälle gesamt	**316**	353	332	-37	-10,5	+21	+6,3
davon:							
Gewerbliche Berufsgenossenschaften	**284**	310	278	-26	-8,4	+32	+11,5
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	**5**	5	10	0	0,0	-5	-50,0
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	**27**	38	44	-11	-28,9	-6	-13,6
Tödliche Unfälle gesamt	**873**	958	971	-85	-8,9	-13	-1,3
davon:							
Gewerbliche Berufsgenossenschaften	**677**	738	729	-61	-8,3	+9	+1,2
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	**138**	140	166	-2	-1,4	-26	-15,7
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	**58**	80	76	-22	-27,5	+4	+5,3

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Im Jahr 2016 hat die Unfallkasse Post und Telekom (früher Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand) mit der Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft (Gewerbliche Berufsgenossenschaft) zur Berufsgenossenschaft Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation (kurz BG Verkehr) fusioniert. Dadurch kommt es zu Verschiebungen bei den hier dargestellten Zahlen zwischen den Unfallversicherungsträgern der öffentlichen Hand und den Gewerblichen Berufsgenossenschaften

2) Tödliche Arbeitsunfälle im Betrieb und im Straßenverkehr

3) inkl. Dienstwegeunfälle, die nicht im Straßenverkehr geschahen

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TB 4

Meldepflichtige Arbeitsunfälle je 1.000 Vollarbeiter
in den Jahren 2014 bis 2016

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft	**2016**	2015	2014
1	2	3	4	5
101	BG Rohstoffe und chemische Industrie	**18,4**	18,3	18,3
102	BG Holz und Metall	**37,2**	37,0	39,5
103	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse	**18,4**	18,3	18,4
104	BG der Bauwirtschaft	**55,3**	55,5	55,9
105	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe	**34,2**	34,9	35,2
106	BG Handel und Warenlogistik	**22,9**	22,9	23,7
107	BG Verkehr[1)]	**43,3**	42,6	39,2
108	Verwaltungs-BG	**12,5**	12,7	13,0
109	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege	**16,3**	15,9	15,8
Gewerbliche Berufsgenossenschaften[1)]		**23,0**	23,0	23,4
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft		**66,9**	64,2	70,2
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand[1)]		**14,6**	15,0	14,7
Unfallversicherungsträger gesamt		**23,2**	23,3	23,7

Quelle: Unfallversicherungsträger
1) Im Jahr 2016 hat die Unfallkasse Post und Telekom (früher Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand) mit der Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft (Gewerbliche Berufsgenossenschaft) zur Berufsgenossenschaft Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation (kurz BG Verkehr) fusioniert. Dadurch kommt es zu Verschiebungen zwischen den Unfallversicherungsträgern der öffentlichen Hand und der neuen BG Verkehr.

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TB 5

Meldepflichtige Arbeitsunfälle je 1 Mio. Arbeitsstunden
in den Jahren 2014 bis 2016

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft[1)]	**2016**	2015	2014
1	2	3	4	5
101	BG Rohstoffe und chemische Industrie	**11,7**	11,7	11,7
102	BG Holz und Metall	**23,7**	23,5	25,3
103	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse	**11,7**	11,7	11,8
104	BG der Bauwirtschaft	**35,2**	35,3	35,8
105	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe	**21,8**	22,2	22,5
106	BG Handel und Warenlogistik	**14,6**	14,6	15,2
107	BG Verkehr [2)]	**27,6**	27,1	25,1
108	Verwaltungs-BG	**8,0**	8,1	8,3
109	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege	**10,4**	10,1	10,2
Gewerbliche Berufsgenossenschaften[2)]		**14,6**	14,6	15,0
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand[2)]		**9,3**	9,5	9,4

Quelle: Unfallversicherungsträger
1) Ohne Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft
2) Im Jahr 2016 hat die Unfallkasse Post und Telekom (früher Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand) mit der Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft (Gewerbliche Berufsgenossenschaft) zur Berufsgenossenschaft Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation (kurz BG Verkehr) fusioniert. Dadurch kommt es zu Verschiebungen zwischen den Unfallversicherungsträgern der öffentlichen Hand und der neuen BG Verkehr.

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TB 6

Neue Arbeitsunfallrenten je 1.000 Vollarbeiter
in den Jahren 2014 bis 2016

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft	**2016**	2015	2014
1	2	3	4	5
101	BG Rohstoffe und chemische Industrie	**0,5**	0,5	0,5
102	BG Holz und Metall	**0,5**	0,5	0,6
103	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse	**0,4**	0,4	0,4
104	BG der Bauwirtschaft	**1,4**	1,5	1,2
105	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe	**0,4**	0,4	0,4
106	BG Handel und Warenlogistik	**0,3**	0,4	0,4
107	BG Verkehr[1)]	**0,8**	0,8	0,8
108	Verwaltungs-BG	**0,2**	0,2	0,2
109	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege	**0,2**	0,2	0,2
Gewerbliche Berufsgenossenschaften[1)]		**0,4**	0,4	0,4
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft		**1,3**	1,3	1,5
Unfallversicherungträger der öffentlichen Hand[1)]		**0,2**	0,2	0,2
Unfallversicherungsträger gesamt		**0,4**	0,4	0,4

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Im Jahr 2016 hat die Unfallkasse Post und Telekom (früher Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand) mit der Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft (Gewerbliche Berufsgenossenschaft) zur Berufsgenossenschaft Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation (kurz BG Verkehr) fusioniert. Dadurch kommt es zu Verschiebungen zwischen den Unfallversicherungsträgern der öffentlichen Hand und der neuen BG Verkehr.

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TB 7

Neue Arbeitsunfallrenten je 1 Mio. Arbeitsstunden
in den Jahren 2014 bis 2016

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft[1)]	**2016**	2015	2014
1	2	3	4	5
101	BG Rohstoffe und chemische Industrie	**0,3**	0,3	0,3
102	BG Holz und Metall	**0,3**	0,3	0,4
103	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse	**0,2**	0,2	0,2
104	BG der Bauwirtschaft	**0,9**	0,9	0,8
105	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe	**0,2**	0,2	0,3
106	BG Handel und Warenlogistik	**0,2**	0,2	0,3
107	BG Verkehr[2)]	**0,5**	0,5	0,5
108	Verwaltungs-BG	**0,1**	0,1	0,1
109	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege	**0,1**	0,1	0,1
Gewerbliche Berufsgenossenschaften[2)]		**0,2**	0,2	0,3
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand[2)]		**0,1**	0,1	0,1

Quelle: Unfallversicherungsträger
1) Ohne Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft
2) Im Jahr 2016 hat die Unfallkasse Post und Telekom (früher Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand) mit der Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft (Gewerbliche Berufsgenossenschaft) zur Berufsgenossenschaft Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation (kurz BG Verkehr) fusioniert. Dadurch kommt es zu Verschiebungen zwischen den Unfallversicherungsträgern der öffentlichen Hand und der neuen BG Verkehr.

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TB 8

Meldepflichtige Arbeitsunfälle nach Wirtschaftszweigen 2016

Nr.	Wirtschaftszweig [1]	Geschlecht			
		Männer	Frauen	Geschlecht unbekannt	Gesamt
1	2	3	4	5	6
00	Unbekannter Wirtschaftszweig	11.819	3.333	14	15.167
01	Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten	62.378	16.945	---	79.323
02	Forstwirtschaft und Holzeinschlag	4.621	229	---	4.850
03	Fischerei und Aquakultur	160	19	---	179
05	Kohlenbergbau	129	---	---	129
06	Gewinnung von Erdöl und Erdgas	48	---	---	48
07	Erzbergbau	---	---	---	---
08	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	1.157	32	---	1.189
09	Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	44	---	---	44
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	18.478	12.462	---	30.940
11	Getränkeherstellung	2.255	243	---	2.498
12	Tabakverarbeitung	91	45	---	136
13	Herstellung von Textilien	1.585	581	---	2.166
14	Herstellung von Bekleidung	401	625	---	1.026
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	669	215	---	885
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	12.815	1.022	---	13.837
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	4.021	643	---	4.664
18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	4.057	2.824	---	6.881
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung	16	---	---	16
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	4.119	777	---	4.897
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	861	688	---	1.548
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	9.050	1.767	---	10.817
23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	8.344	331	---	8.675
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	10.096	628	---	10.724
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	42.526	2.671	---	45.198
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	6.190	1.877	---	8.067
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	7.060	931	15	8.006
28	Maschinenbau	27.475	1.791	---	29.267
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	11.513	1.324	---	12.837
30	Sonstiger Fahrzeugbau	2.943	264	---	3.207
31	Herstellung von Möbeln	4.726	502	---	5.228
32	Herstellung von sonstigen Waren	1.834	638	---	2.471
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	3.526	92	---	3.618
35	Energieversorgung	2.889	196	163	3.248
36	Wasserversorgung	1.006	74	45	1.125
37	Abwasserentsorgung	708	73	30	810
38	Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung	11.532	453	---	11.985
39	Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung	789	23	---	812
41	Hochbau	590	22	---	613
42	Tiefbau	15.636	279	20	15.935
43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	100.309	2.141	30	102.480
45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	22.028	1.718	28	23.774
46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Krafträdern)	20.519	3.475	28	24.023
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	34.625	33.402	84	68.112
49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	38.100	3.617	---	41.717
50	Schifffahrt	608	101	---	709
51	Luftfahrt	2.944	1.056	---	4.000
52	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	5.588	983	---	6.571

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

noch Tabelle TB 8

Meldepflichtige Arbeitsunfälle nach Wirtschaftszweigen 2016

Nr.	Wirtschaftszweig [1]	Geschlecht			
		Männer	Frauen	Geschlecht unbekannt	Gesamt
1	2	3	4	5	6
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	6.551	6.230	---	12.781
55	Beherbergung	2.437	2.609	---	5.046
56	Gastronomie	15.343	13.257	---	28.600
58	Verlagswesen	1.253	1.107	---	2.360
59	Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik	87	134	---	221
60	Rundfunkveranstalter	198	113	---	312
61	Telekommunikation	451	113	---	564
62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	42	---	---	42
63	Informationsdienstleistungen	1.128	859	---	1.987
64	Erbringung von Finanzdienstleistungen	882	1.297	---	2.179
65	Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung)	274	210	---	484
66	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten	1.014	706	---	1.720
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	2.626	642	---	3.268
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	210	774	---	984
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	1.184	493	---	1.677
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	3.211	681	15	3.907
72	Forschung und Entwicklung	877	303	---	1.180
73	Werbung und Marktforschung	438	270	---	708
74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	100	---	---	100
75	Veterinärwesen	299	1.383	---	1.682
77	Vermietung von beweglichen Sachen	374	66	---	440
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	36.930	5.259	---	42.189
79	Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen	81	98	---	179
80	Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien	3.295	673	---	3.968
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	8.869	7.269	15	16.153
82	Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.	2.076	1.035	---	3.111
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	38.614	29.891	11	68.516
85	Erziehung und Unterricht	7.856	15.614	107	23.578
86	Gesundheitswesen	8.847	28.974	41	37.862
87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	5.429	17.860	77	23.367
88	Sozialwesen (ohne Heime)	9.656	8.502	77	18.234
90	Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten	786	384	---	1.171
91	Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten	606	742	10	1.358
92	Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	76	222	---	298
93	Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	12.856	3.076	---	15.932
94	Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)	2.193	1.664	---	3.857
95	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern	578	477	---	1.055
96	Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	691	2.170	15	2.876
97	Private Haushalte mit Hauspersonal	110	717	---	827
98	Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf	---	---	---	---
99	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	11	32	---	43
	Gesamt	**701.421**	**257.021**	**824**	**959.266**

Quelle: Unfallversicherungsträger
1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2006 NACE Rev. 2
Rundungsfehler

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TB 9

Tödliche Arbeitsunfälle nach Wirtschaftszweigen 2016

Nr.	Wirtschaftszweig [1)]	Geschlecht		
		Männer	Frauen	Gesamt
1	2	3	4	5
00	Unbekannter Wirtschaftszweig	4	---	4
01	Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten	108	12	120
02	Forstwirtschaft und Holzeinschlag	15	---	15
03	Fischerei und Aquakultur	4	---	4
05	Kohlenbergbau	2	---	2
06	Gewinnung von Erdöl und Erdgas	---	---	---
07	Erzbergbau	---	---	---
08	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	2	---	2
09	Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	---	---	---
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	4	---	4
11	Getränkeherstellung	---	---	---
12	Tabakverarbeitung	---	---	---
13	Herstellung von Textilien	1	---	1
14	Herstellung von Bekleidung	---	---	---
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	1	---	1
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	6	---	6
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	5	---	5
18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	---	1	1
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung	---	---	---
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	4	---	4
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	---	---	---
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	3	1	4
23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	8	---	8
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	2	---	2
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	13	---	13
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	2	---	2
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	4	---	4
28	Maschinenbau	8	---	8
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	2	---	2
30	Sonstiger Fahrzeugbau	---	---	---
31	Herstellung von Möbeln	---	---	---
32	Herstellung von sonstigen Waren	2	---	2
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	4	---	4
35	Energieversorgung	6	---	6
36	Wasserversorgung	---	---	---
37	Abwasserentsorgung	1	---	1
38	Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung	14	1	15
39	Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung	1	---	1
41	Hochbau	---	---	---
42	Tiefbau	14	---	14
43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	62	---	62
45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	15	---	15
46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Krafträdern)	14	---	14
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	12	2	14
49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	66	2	68
50	Schifffahrt	1	---	1
51	Luftfahrt	1	---	1
52	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	6	---	6

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

noch Tabelle TB 9

Tödliche Arbeitsunfälle nach Wirtschaftszweigen 2016

Nr.	Wirtschaftszweig [1)]	Geschlecht		
		Männer	Frauen	Gesamt
1	2	3	4	5
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	1	---	1
55	Beherbergung	---	---	---
56	Gastronomie	2	1	3
58	Verlagswesen	3	---	3
59	Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik	---	---	---
60	Rundfunkveranstalter	---	---	---
61	Telekommunikation	---	---	---
62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	---	---	---
63	Informationsdienstleistungen	---	---	---
64	Erbringung von Finanzdienstleistungen	1	---	1
65	Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung)	---	---	---
66	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten	---	1	1
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	---	---	---
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	---	---	---
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	1	---	1
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	2	1	3
72	Forschung und Entwicklung	1	---	1
73	Werbung und Marktforschung	---	---	---
74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	---	---	---
75	Veterinärwesen	---	---	---
77	Vermietung von beweglichen Sachen	1	---	1
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	5	---	5
79	Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen	1	---	1
80	Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien	1	---	1
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	9	1	10
82	Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.	1	---	1
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	36	32	68
85	Erziehung und Unterricht	---	1	1
86	Gesundheitswesen	5	2	7
87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	---	---	---
88	Sozialwesen (ohne Heime)	4	---	4
90	Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten	---	---	---
91	Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten	---	---	---
92	Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	---	---	---
93	Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	5	---	5
94	Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)	2	1	3
95	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern	---	---	---
96	Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	---	---	---
97	Private Haushalte mit Hauspersonal	---	---	---
98	Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf	---	---	---
99	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	---	---	---
	Gesamt	**498**	**59**	**557**

Quelle: Unfallversicherungsträger
1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2006 NACE Rev. 2

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TB 10

Meldepflichtige Wegeunfälle und neue Wegeunfallrenten je 1.000 gewichtete[1] Versicherungsverhältnisse in den Jahren 2014 bis 2016[2]

Unfallversicherungsträger	Meldepflichtige Wegeunfälle je 1.000 gewichtete [1] Versicherungsverhältnisse			Neue Wegeunfallrenten je 1.000 gewichtete [1] Versicherungsverhältnisse		
	2016	2015	2014	**2016**	2015	2014
1	2	3	4	5	6	7
Unfallversicherungsträger gesamt.....	**3,65**	3,58	3,55	**0,09**	0,10	0,10
davon:						
Gewerbliche Berufsgenossenschaften.....	**3,82**	3,75	3,73	**0,10**	0,10	0,11
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....	**0,72**	0,65	0,67	**0,02**	0,02	0,02
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....	**4,07**	3,99	3,86	**0,09**	0,10	0,11

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Gewichtete Versicherungsverhältnisse wie in Kapitel 2.1 beschrieben

2) Im Jahr 2016 hat die Unfallkasse Post und Telekom (früher Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand) mit der Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft (Gewerbliche Berufsgenossenschaft) zur Berufsgenossenschaft Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation (kurz BG Verkehr) fusioniert. Dadurch kommt es zu Verschiebungen bei den hier dargestellten Zahlen zwischen den Unfallversicherungsträgern der öffentlichen Hand und den Gewerblichen Berufsgenossenschaften

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TC 1

Berufskrankheiten - Gesamtzahlen [1]
in den Jahren 2014 bis 2016 [2]

	2016	2015	2014	Veränderung			
				von 2016 zu 2015		von 2015 zu 2014	
				absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7	8
Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit	**80.163**	81.702	75.102	-1.539	-1,9	+6.600	+8,8
davon:							
Gewerbliche Berufsgenossenschaften	**68.270**	69.874	65.486	-1.604	-2,3	+4.388	+6,7
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	**4.788**	4.798	3.513	-10	-0,2	+1.285	+36,6
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	**7.105**	7.030	6.103	+75	+1,1	+927	+15,2
Anerkannte Berufskrankheiten	**22.320**	18.041	16.969	+4.279	+23,7	+1.072	+6,3
davon:							
Gewerbliche Berufsgenossenschaften	**18.783**	15.658	15.030	+3.125	+20,0	+628	+4,2
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	**1.807**	1.248	867	+559	+44,8	+381	+43,9
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	**1.730**	1.135	1.072	+595	+52,4	+63	+5,9
Neue Berufskrankheitenrenten	**5.458**	5.180	5.277	+278	+5,4	-97	-1,8
davon:							
Gewerbliche Berufsgenossenschaften	**5.086**	4.813	4.909	+273	+5,7	-96	-2,0
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	**95**	133	122	-38	-28,6	+11	+9,0
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	**277**	234	246	+43	+18,4	-12	-4,9
Berufl. Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt	**19.635**	20.550	20.869	-915	-4,5	-319	-1,5
davon:							
Gewerbliche Berufsgenossenschaften	**17.777**	18.486	18.858	-709	-3,8	-372	-2,0
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	**155**	244	270	-89	-36,5	-26	-9,6
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	**1.703**	1.820	1.741	-117	-6,4	+79	+4,5
Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit	**2.576**	2.415	2.469	+161	+6,7	-54	-2,2
davon:							
Gewerbliche Berufsgenossenschaften	**2.493**	2.325	2.415	+168	+7,2	-90	-3,7
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	**4**	6	12	-2	-33,3	-6	-50,0
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	**79**	84	42	-5	-6,0	+42	+100,0

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) incl. Berufskrankheiten nach Recht der ehemaligen DDR (siehe Tabelle TC 3)

2) Im Jahr 2016 hat die Unfallkasse Post und Telekom (früher Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand) mit der Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft (Gewerbliche Berufsgenossenschaft) zur Berufsgenossenschaft Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation (kurz BG Verkehr) fusioniert. Dadurch kommt es zu Verschiebungen bei den hier dargestellten Zahlen zwischen den Unfallversicherungsträgern der öffentlichen Hand und den Gewerblichen Berufsgenossenschaften

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TC 2

Anzeigen auf Verdacht von Berufskrankheiten, anerkannte Berufskrankheiten und neue Berufskrankheitenrenten nach Krankheitsarten in den Jahren 2014 bis 2016

BK-Nr. [1]	Krankheiten	Angezeigte Verdachtsfälle			Anerkannte Berufskrankheiten			Neue Rentenfälle		
		2016	2015	2014	**2016**	2015	2014	**2016**	2015	2014
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1	**Durch chemische Einwirkungen verursachte Krankheiten**	**3.943**	**3.871**	**3.780**	**726**	**603**	**559**	**576**	**507**	**457**
11	**Metalle und Metalloide**	**379**	**329**	**306**	**40**	**31**	**31**	**32**	**21**	**22**
1101	Erkrankungen durch Blei oder seine Verbindungen	**67**	49	44	**2**	1	3	**1**	---	---
1102	Erkrankungen durch Quecksilber oder seine Verbindungen	**25**	30	40	**---**	1	---	**---**	---	---
1103	Erkrankungen durch Chrom oder seine Verbindungen	**168**	151	142	**31**	22	17	**24**	16	13
1104	Erkrankungen durch Cadmium oder seine Verbindungen	**23**	23	26	**1**	2	3	**1**	1	1
1105	Erkrankungen durch Mangan oder seine Verbindungen	**10**	13	4	**---**	---	---	**---**	---	---
1106	Erkrankungen durch Thallium oder seine Verbindungen	**---**	2	---	**---**	---	---	**---**	---	---
1107	Erkrankungen durch Vanadium oder seine Verbindungen	**2**	2	---	**---**	---	---	**---**	---	---
1108	Erkrankungen durch Arsen oder seine Verbindungen	**47**	20	19	**6**	1	5	**6**	1	5
1109	Erkrankungen durch Phosphor oder seine anorganischen Verbindungen	**8**	7	10	**---**	---	---	**---**	---	---
1110	Erkrankungen durch Beryllium oder seine Verbindungen	**29**	32	21	**---**	4	3	**---**	3	3
12	**Erstickungsgase**	**82**	**41**	**59**	**39**	**14**	**14**	**---**	**2**	**1**
1201	Erkrankungen durch Kohlenmonoxyd	**78**	38	51	**39**	12	12	**---**	1	---
1202	Erkrankungen durch Schwefelwasserstoff	**4**	3	8	**---**	2	2	**---**	1	1
13	**Lösemittel, Schädlingsbekämpfungsmittel (Pestizide) und sonstige chemische Stoffe**	**3.482**	**3.501**	**3.415**	**647**	**558**	**514**	**544**	**484**	**434**
1301	Schleimhautveränderungen, Krebs oder andere Neubildungen der Harnwege durch aromatische Amine	**1.370**	1.386	1.384	**191**	186	183	**173**	177	159
1302	Erkrankungen durch Halogenkohlenwasserstoffe	**236**	278	286	**16**	14	16	**11**	8	12
1303	Erkrankungen durch Benzol, seine Homologe oder durch Styrol	**55**	56	61	**4**	4	4	**2**	3	4
1304	Erkrankungen durch Nitro- oder Aminoverbindungen des Benzols oder seiner Homologe oder ihrer Abkömmlinge	**12**	8	16	**1**	---	---	**---**	---	---
1305	Erkrankungen durch Schwefelkohlenstoff	**7**	5	4	**---**	---	---	**---**	---	---
1306	Erkrankungen durch Methylalkohol (Methanol)	**3**	8	11	**---**	---	---	**---**	---	---
1307	Erkrankungen durch organische Phosphorverbindungen	**11**	11	11	**1**	1	---	**1**	---	---
1308	Erkrankungen durch Fluor oder seine Verbindungen	**9**	6	15	**2**	---	1	**---**	---	---
1309	Erkrankungen durch Salpetersäureester	**3**	1	1	**---**	---	---	**---**	---	---
1310	Erkrankungen durch halogenierte Alkyl-, Aryl- oder Alkylaryloxide	**18**	14	14	**---**	---	---	**---**	---	---
1311	Erkrankungen durch halogenierte Alkyl-, Aryl- oder Alkylarylsulfide	**2**	1	4	**---**	---	1	**---**	---	---
1312	Erkrankungen der Zähne durch Säuren	**61**	62	80	**3**	2	6	**---**	---	---
1313	Hornhautschädigungen des Auges durch Benzochinon	**1**	1	3	**---**	---	---	**---**	---	---
1314	Erkrankungen durch para-tertiär-Buthylphenol	**1**	2	3	**---**	---	---	**---**	---	---
1315	Erkrankungen durch Isocyanate, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können	**130**	103	118	**42**	38	27	**24**	21	14
1316	Erkrankungen der Leber durch Dimethylformamid	**19**	11	19	**---**	---	---	**---**	---	---
1317	Polyneuropathie oder Enzephalopathie durch organische Lösungsmittel oder deren Gemische	**147**	168	161	**11**	6	9	**9**	5	7
1318	Erkrankungen des Blutes, des blutbildenden und des lymphatischen Systems durch Benzol	**1.353**	1.331	1.224	**374**	306	267	**324**	269	238
1319	Larynxkarzinom durch intensive und mehrjährige Exposition gegenüber schwefelsäurehaltigen Aerosolen	**44**	49	---	**2**	1	---	**---**	1	---

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

noch Tabelle TC 2

Anzeigen auf Verdacht von Berufskrankheiten, anerkannte Berufskrankheiten und neue Berufskrankheitenrenten nach Krankheitsarten in den Jahren 2014 bis 2016

BK-Nr. [1]	Krankheiten	Angezeigte Verdachtsfälle			Anerkannte Berufskrankheiten			Neue Rentenfälle		
		2016	2015	2014	**2016**	2015	2014	**2016**	2015	2014
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
2	**Durch physikalische Einwirkungen verursachte Krankheiten**	**24.243**	**24.723**	**22.852**	**8.530**	**7.682**	**7.735**	**887**	**926**	**883**
21	**Mechanische Einwirkungen**	**11.057**	**12.045**	**10.308**	**1.458**	**1.232**	**1.010**	**614**	**573**	**499**
2101	Erkrankungen der Sehnenscheiden oder des Sehnengleitgewebes sowie der Sehnen- oder Muskelansätze, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können	**716**	746	612	**20**	33	24	**2**	4	2
2102	Meniskusschäden nach mehrjährigen andauernden oder häufig wiederkehrenden, die Kniegelenke überdurchschnittlich belastenden Tätigkeiten	**1.028**	1.081	1.175	**234**	231	225	**84**	77	88
2103	Erkrankungen durch Erschütterung bei Arbeit mit Druckluftwerkzeugen oder gleichartig wirkenden Werkzeugen oder Maschinen	**445**	452	387	**108**	102	80	**57**	58	47
2104	Vibrationsbedingte Durchblutungsstörungen an den Händen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können	**106**	87	95	**31**	24	20	**16**	17	16
2105	Chronische Erkrankungen der Schleimbeutel durch ständigen Druck	**347**	378	361	**68**	58	84	**2**	1	2
2106	Druckschädigung der Nerven	**72**	100	70	**15**	16	16	**5**	2	4
2107	Abrissbrüche der Wirbelfortsätze	**1**	1	2	**---**	---	---	**---**	---	---
2108	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjähriges Heben oder Tragen schwerer Lasten oder durch langjährige Tätigkeiten in extremer Rumpfbeugehaltung, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können	**4.898**	5.282	5.410	**450**	426	381	**276**	261	237
2109	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Halswirbelsäule durch langjähriges Tragen schwerer Lasten auf der Schulter, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können	**700**	733	690	**2**	5	3	**1**	3	2
2110	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjährige vorwiegend vertikale Einwirkung von Ganzkörperschwingungen im Sitzen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können	**181**	194	164	**4**	6	9	**2**	5	4
2111	Erhöhte Zahnabrasionen durch mehrjährige quarzstaubbelastende Tätigkeit	**7**	9	4	**2**	1	1	**---**	---	---
2112	Gonarthrose	**1.449**	1.454	1.338	**223**	204	167	**148**	129	97
2113	Druckschädigung des Nervus medianus im Carpaltunnel (Carpaltunnel-Syndrom)	**1.058**	1.465	---	**269**	109	---	**13**	9	---
2114	Gefäßschädigung der Hand durch stoßartige Krafteinwirkung (Hypothenar-Hammer-Syndrom und Thenar-Hammer-Syndrom)	**49**	63	---	**32**	17	---	**8**	7	---
22	**Druckluft**									
2201	Erkrankungen durch Arbeit in Druckluft	**3**	2	1	**---**	---	---	**---**	---	---
23	**Lärm**									
2301	Lärmschwerhörigkeit	**12.840**	12.321	12.153	**7.032**	6.408	6.649	**239**	317	316
24	**Strahlen**	**343**	**355**	**390**	**40**	**42**	**76**	**34**	**36**	**68**
2401	Grauer Star durch Wärmestrahlung	**15**	17	14	**1**	1	3	**1**	---	---
2402	Erkrankungen durch ionisierende Strahlen	**328**	338	376	**39**	41	73	**33**	36	68

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

noch Tabelle TC 2

Anzeigen auf Verdacht von Berufskrankheiten, anerkannte Berufskrankheiten und neue Berufskrankheitenrenten nach Krankheitsarten in den Jahren 2014 bis 2016

BK-Nr. [1]	Krankheiten	Angezeigte Verdachtsfälle			Anerkannte Berufskrankheiten			Neue Rentenfälle		
		2016	2015	2014	**2016**	2015	2014	**2016**	2015	2014
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
3	**Durch Infektionserreger oder Parasiten verursachte Krankheiten sowie Tropenkrankheiten**	**3.416**	**3.020**	**3.364**	**1.380**	**1.181**	**1.393**	**55**	**72**	**81**
3101	Infektionskrankheiten, wenn der Versicherte im Gesundheitsdienst, in der Wohlfahrtspflege oder in einem Laboratorium tätig oder durch eine andere Tätigkeit der Infektionsgefahr in ähnlichem Maße besonders ausgesetzt war	**1.950**	1.633	1.796	**875**	694	814	**35**	53	57
3102	Von Tieren auf Menschen übertragbare Krankheiten	**1.102**	1.064	1.272	**327**	336	361	**16**	17	21
3103	Wurmkrankheit der Bergleute, verursacht durch Ankylostoma duodenale oder Strongyloides stercoralis	**---**	---	---	**---**	---	3	**---**	---	---
3104	Tropenkrankheiten, Fleckfieber	**364**	323	296	**178**	151	215	**4**	2	3
4	**Erkrankungen der Atemwege und der Lungen, des Rippenfells und des Bauchfells**	**15.810**	**16.552**	**16.305**	**5.969**	**5.514**	**5.681**	**3.406**	**3.188**	**3.448**
41	**Erkrankungen durch anorganische Stäube**	**12.139**	**12.625**	**12.329**	**5.250**	**4.758**	**4.977**	**3.082**	**2.823**	**3.140**
4101	Quarzstaublungenerkrankung (Silikose)	**1.181**	1.459	1.463	**718**	699	759	**423**	417	483
4102	Quarzstaublungenerkrankung in Verbindung mit aktiver Lungentuberkulose (Siliko-Tuberkulose)	**19**	19	13	**7**	5	6	**6**	5	6
4103	Asbeststaublungenerkrankung (Asbestose) oder durch Asbeststaub verursachte Erkrankung der Pleura	**3.654**	3.712	3.602	**2.189**	2.002	1.967	**580**	541	603
4104	Lungenkrebs oder Kehlkopfkrebs - in Verbindung mit Asbeststaublungenerkrankung (Asbestose), - in Verbindung mit Asbeststaub verursachter Erkrankung der Pleura oder - bei Nachweis der Einwirkung einer kumulativen Asbestfaserstaub-Dosis am Arbeitsplatz von mindestens 25 Faserjahren	**4.478**	4.482	4.343	**915**	773	834	**817**	715	766
4105	Durch Asbest verursachtes Mesotheliom des Rippenfells und des Bauchfells oder des Pericards	**1.336**	1.417	1.380	**1.040**	958	1.048	**952**	881	976
4106	Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lungen durch Aluminium oder seine Verbindungen	**37**	39	31	**---**	1	5	**---**	1	3
4107	Erkrankungen an Lungenfibrose durch Metallstäube bei der Herstellung oder Verarbeitung von Hartmetallen	**81**	62	61	**1**	---	1	**1**	---	1
4108	Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lungen durch Thomasmehl (Thomasphosphat)	**---**	3	1	**---**	---	---	**---**	---	---
4109	Bösartige Neubildungen der Atemwege und der Lungen durch Nickel oder seine Verbindungen	**62**	48	51	**5**	5	3	**4**	4	3
4110	Bösartige Neubildungen der Atemwege und der Lungen durch Kokereirohgase	**39**	25	41	**4**	11	7	**3**	11	7
4111	Chronische obstruktive Bronchitis oder Emphysem von Bergleuten unter Tage im Steinkohlebergbau bei Nachweis der Einwirkung einer kumulativen Dosis von in der Regel 100 Feinstaubjahren	**456**	545	578	**239**	215	255	**183**	174	215
4112	Lungenkrebs durch die Einwirkung von kristallinem Siliziumdioxid bei nachgewiesener Quarzstaublungenerkrankung (Silikose oder Siliko-Tuberkulose)	**308**	327	275	**90**	35	41	**79**	28	35
4113	Lungenkrebs, PAK	**246**	219	237	**12**	12	20	**11**	12	18
4114	Lungenkrebs, Asbest und PAK	**126**	138	132	**22**	33	23	**19**	28	20
4115	Siderofibrose	**116**	130	121	**8**	9	8	**4**	6	4
42	**Erkrankungen durch organische Stäube**	**326**	**340**	**356**	**100**	**111**	**114**	**69**	**80**	**66**
4201	Exogen-allergische Alveolitis	**233**	245	265	**34**	57	57	**17**	39	30
4202	Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lungen durch Rohbaumwoll-, Rohflachs- oder Rohhanfstaub (Byssinose)	**6**	7	5	**---**	1	---	**---**	1	---
4203	Adenokarzinome der Nasenhaupt- und Nasennebenhöhlen durch Stäube von Eichen- oder Buchenholz	**87**	88	86	**66**	53	57	**52**	40	36

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

noch Tabelle TC 2

Anzeigen auf Verdacht von Berufskrankheiten, anerkannte Berufskrankheiten und neue Berufskrankheitenrenten nach Krankheitsarten in den Jahren 2014 bis 2016

BK-Nr. [1]	Krankheiten	Angezeigte Verdachtsfälle			Anerkannte Berufskrankheiten			Neue Rentenfälle		
		2016	2015	2014	**2016**	2015	2014	**2016**	2015	2014
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
43	**Obstruktive Atemwegserkrankungen**	**3.345**	**3.587**	**3.620**	**619**	**645**	**590**	**255**	**285**	**242**
4301	Durch allergisierende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen (einschl. Rhinopathie), die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können	**1.842**	1.989	1.976	**384**	421	409	**105**	131	113
4302	Durch chemisch-irritativ oder toxisch wirkende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können	**1.503**	1.598	1.644	**235**	224	181	**150**	154	129
5	**Hautkrankheiten**	**31.464**	**32.149**	**24.818**	**5.659**	**2.743**	**652**	**504**	**412**	**193**
5101	Schwere oder wiederholt rückfällige Hauterkrankungen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können	**22.966**	24.166	24.438	**537**	590	571	**145**	172	151
5102	Hautkrebs oder zur Krebsbildung neigende Hautveränderungen durch Ruß, Rohparaffin, Teer, Anthrazen, Pech oder ähnliche Stoffe	**208**	257	380	**59**	88	81	**23**	42	42
5103	Plattenepithelkarzinome oder multiple aktinische Keratosen der Haut durch natürliche UV-Strahlung	**8.290**	7.726	---	**5.063**	2.065	---	**336**	198	---
6	**Krankheiten sonstiger Ursache**	**3**	**---**	**3**	**---**	**---**	**1**	**---**	**---**	**---**
6101	Augenzittern der Bergleute	**3**	---	3	**---**	**---**	1	**---**	**---**	**---**
Gesamt (gemäß Anlage 1 BKV)		**78.879**	80.315	71.122	**22.264**	17.723	16.021	**5.428**	5.105	5.062
Fälle nach § 9 Abs. 2 SGB VII		**---**	---	---	**48**	310	938	**22**	66	208
Sonstige Anzeigen [2]		**1.284**	1.387	3.979	**---**	---	---	**---**	---	---
Berufskrankheiten zusammen		**80.163**	81.702	75.101	**22.312**	18.033	16.959	**5.450**	5.171	5.270
Berufskrankheiten gemäß DDR-BKVO [3]		**---**	---	1	**8**	9	10	**8**	9	7
Gesamt		**80.163**	81.702	75.102	**22.320**	18.042	16.969	**5.458**	5.180	5.277

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Nr. der Liste der Berufskrankheiten nach Anlage zur Berufskrankheiten-Verordnung (BKV)

2) Sonstige Anzeigen:
- -Fälle, die bei der Registrierung noch keiner Ziffer der Berufskrankheitenliste zugeordnet werden können.
- -Fälle, die nach § 9 Abs. 2 SGB VII bearbeitet werden, bei denen also keine Listen-Berufskrankheit vorliegt, sondern die ggf. „wie“ eine Berufskrankheit anerkannt und entschädigt werden.
- -Fälle, bei denen sich nach Überprüfung ergibt, dass die Meldung dem Unfallversicherungsträger irrtümlich zugeleitet wurde (z.B. Antrag auf Leistungen anderer Sozialversicherungsträger)

3) Berufskrankheiten gemäß DDR-BKVO nach Krankheitsarten sind in der Tabelle TC 3 dargestellt.

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TC 3

Anzeigen auf Verdacht von Berufskrankheiten, anerkannte Berufskrankheiten und neue Berufskrankheitenrenten nach Krankheitsarten (gemäß DDR-BKVO) in den Jahren 2014 bis 2016

DDR BK-Nr. [1]	Krankheiten [2]	Angezeigte Verdachtsfälle			Anerkannte Berufskrankheiten			Neue Rentenfälle		
		2016	2015	2014	**2016**	2015	2014	**2016**	2015	2014
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
I.	**Krankheiten durch chemische Einwirkungen**									
27	Salpetersäureester	**---**	---	---	**---**	---	1	**---**	---	1
II.	**Krankheiten durch Stäube**									
40	Quarz	**---**	---	---	**6**	4	1	**6**	4	1
III.	**Krankheiten durch physikalische Einwirkungen**									
50	Lärm, der Schwerhörigkeit mit sozialer Bedeutung verursacht	**---**	---	---	**1**	---	1	**1**	---	---
54	Teilkörpervibration	**---**	---	---	**---**	2	2	**---**	2	2
IV.	**Krankheiten durch Infektionserreger und Parasiten**									
60	Von Mensch zu Mensch übertragbare Infektionserreger und Parasiten	**---**	---	---	**---**	---	1	**---**	---	---
61	Vom Tier auf den Menschen übertragbare Infektionserreger und Parasiten	**---**	---	---	**---**	---	1	**---**	---	---
V.	**Krankheiten durch fortgesetzte mechanische Überbelastung des Bewegungsapparates**									
71	Verschleißkrankheiten von Gliedmaßengelenken einschließlich der Zwischengelenkscheiben durch langjährige mechanische Überbelastungen	**---**	---	---	**---**	3	---	**---**	3	---
VI.	**Krankheiten durch nicht einheitliche Einwirkungen**									
80	Hautkrankheiten durch chemische und physikalische Einwirkungen	**---**	---	1	**---**	---	---	**---**	---	---
81	Irritative chronische Krankheiten der oberen und tieferen Luftwege und Lungen durch chemische Stoffe	**---**	---	---	**---**	---	1	**---**	---	1
82	Allergische Krankheiten der oberen und tieferen Luftwege und Lungen durch pflanzliche oder tierische Allergene oder durch chemische Stoffe	**---**	---	---	**1**	---	---	**1**	---	---
VII.	**Beruflich verursachte bösartige Neubildungen**									
91	Bösartige Neubildungen durch chemische Kanzerogene der Gruppe I dieser Liste	**---**	---	---	**---**	---	1	**---**	---	1
92	Bösartige Neubildungen oder ihre Vorstufen durch ionisierende Strahlung	**---**	---	---	**---**	---	1	**---**	---	1
	Sonderentscheide gemäß §2 Abs. 2 BKVO (DDR)	**---**	---	---	**---**	---	---	**---**	---	---
	Gesamt (gemäß DDR-BKVO)	**---**	---	1	**8**	9	10	**8**	9	7

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Nr. der Liste der Berufskrankheiten gemäß 1. Durchführungsbestimmung vom 21.04.1981 zur Verordnung über die Verhütung, Meldung und Begutachtung von Berufskrankheiten vom 26.02.1981 (DDR-BKVO-Liste)

2) Inhalt dieser Tabelle sind nur Berufskrankheiten nach DDR-BKVO-Liste. Der Eintritt der Erkrankung muss vor dem 1. Januar 1992 gelegen und die Erkrankung dem zuständigen Unfallversicherungsträger vor dem 1. Januar 1994 bekannt geworden sein. Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit nach DDR-BKVO, die nicht gleichzeitig Berufskrankheiten nach BKV-Liste sind und die o.a. zeitlichen Beschränkungen nicht erfüllen, werden ab 1994 nicht mehr anerkannt.

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TC 4

Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit in den Jahren 2014 bis 2016 [1)]

Krankheiten	**2016**	2015	2014
1	2	3	4
Unfallversicherungsträger gesamt	**2.576**	2.415	2.469
davon:			
Gewerbliche Berufsgenossenschaften insgesamt	**2.493**	2.325	2.415
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	**4**	6	12
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	**79**	84	42
BK-Nr.	**darunter: Berufskrankheiten nach BKV**		
1101 Erkrankungen durch Blei oder seine Verbindungen	**0**	1	2
1103 Erkrankungen durch Chrom oder seine Verbindungen	**6**	8	9
1104 Erkrankungen durch Cadmium oder seine Verbindungen	**1**	0	0
1108 Erkrankungen durch Arsen oder seine Verbindungen	**0**	1	3
1110 Erkrankungen durch Beryllium oder seine Verbindungen	**1**	4	1
1201 Erkrankungen durch Kohlenmonoxyd	**0**	1	0
1202 Erkrankungen durch Schwefelwasserstoff	**1**	0	1
1301 Schleimhautveränderungen, Krebs oder andere Neubildungen der Harnwege durch aromatische Amine	**30**	26	33
1302 Erkrankungen durch Halogenkohlenwasserstoffe	**7**	6	6
1303 Erkrankungen durch Benzol, seine Homologe oder durch Styrol	**9**	7	6
1306 Erkrankungen durch Methylalkohol (Methanol)	**0**	1	0
1310 Erkrankungen durch halogenierte Alkyl-, Aryl- oder Alkylaryloxide	**1**	1	2
1315 Erkrankungen durch Isocyanate	**0**	3	3
1317 Polyneuropathie oder Enzephalopathie durch organische Lösungsmittel oder deren Gemische	**1**	0	0
1318 Erkrankungen des Blutes, des blutbildenden und des lymphatischen Systems durch Benzol	**117**	105	68
2102 Meniskusschäden nach mehrjährigen andauernden oder häufig wiederkehrenden, die Kniegelenke überdurchschnittlich belastenden Tätigkeiten	**0**	0	1
2110 Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjährige vorwiegend vertikale Einwirkung von Ganzkörperschwingungen im Sitzen	**0**	0	1
2402 Erkrankungen durch ionisierende Strahlen	**28**	42	45
3101 Infektionskrankheiten, wenn der Versicherte im Gesundheitsdienst, in der Wohlfahrtspflege oder in einem Laboratorium tätig oder durch eine andere Tätigkeit der Infektionsgefahr in ähnlichem Maße besonders ausgesetzt war	**16**	13	13
3102 Von Tieren auf Menschen übertragbare Krankheiten	**0**	1	2
3104 Tropenkrankheiten, Fleckfieber	**1**	0	1

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Im Jahr 2016 hat die Unfallkasse Post und Telekom (früher Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand) mit der Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft (Gewerbliche Berufsgenossenschaft) zur Berufsgenossenschaft Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation (kurz BG Verkehr) fusioniert. Dadurch kommt es zu Verschiebungen bei den hier dargestellten Zahlen zwischen den Unfallversicherungsträgern der öffentlichen Hand und den Gewerblichen Berufsgenossenschaften

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

noch Tabelle TC 4

Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit in den Jahren 2014 bis 2016

Krankheiten	**2016**	2015	2014
1	2	3	4
BK-Nr.			
noch: Berufskrankheiten nach BKV			
4101 Quarzstaublungenerkrankung (Silikose)	**287**	305	324
4102 Quarzstaublungenerkrankung in Verbindung mit aktiver Lungentuberkulose (Siliko-Tuberkulose)	**2**	7	5
4103 Asbeststaublungenerkrankung (Asbestose) oder durch Asbeststaub verursachte Erkrankung der Pleura	**168**	165	153
4104 Lungenkrebs oder Kehlkopfkrebs - in Verbindung mit Asbeststaublungenerkrankung (Asbestose), - in Verbindung mit Asbeststaub verursachter Erkrankung der Pleura oder - bei Nachweis der Einwirkung einer kumulativen Asbestfaserstaub-Dosis am Arbeitsplatz von mindestens 25 Faserjahren	**622**	593	595
4105 Durch Asbest verursachtes Mesotheliom des Rippenfells und des Bauchfells	**872**	812	817
4106 Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lungen durch Aluminium oder seine Verbindungen	**1**	0	0
4109 Bösartige Neubildungen der Atemwege und der Lungen durch Nickel oder seine Verbindungen	**4**	4	3
4110 Bösartige Neubildungen der Atemwege und der Lungen durch Kokereirohgase	**9**	6	8
4111 Chronische obstruktive Bronchitis oder Emphysem von Bergleuten unter Tage im Steinkohlebergbau bei Nachweis der Einwirkung einer kumulativen Dosis von in der Regel 100 Feinstaubjahren	**141**	115	144
4112 Lungenkrebs durch die Einwirkung von kristallinem Siliziumdioxid bei nachgewiesener Quarzstaublungenerkrankung (Silikose oder Siliko-Tuberkulose)	**83**	37	50
4113 Lungenkrebs, PAK	**4**	10	7
4114 Lungenkrebs, Asbest und PAK	**15**	11	18
4115 Siderofibrose	**2**	1	0
4201 Exogen-allergische Alveolitis	**8**	6	7
4202 Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lungen durch Rohbaumwoll-, Flachs- oder Rohhanfstaub (Byssinose)	**1**	0	0
4203 Adenokarzinome der Nasenhaupt- und Nasennebenhöhlen durch Stäube von Eichen- oder Buchenholz	**27**	16	13
4301 Durch allergisierende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen (einschl. Rhinopathie), die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können	**12**	12	13
4302 Durch chemisch-irritativ oder toxisch wirkende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können	**30**	24	29
5101 Schwere oder wiederholt rückfällige Hauterkrankungen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können	**0**	0	1
5102 Hautkrebs oder zur Krebsbildung neigende Hautveränderungen durch Ruß, Rohparaffin, Teer, Anthrazen, Pech oder ähnliche Stoffe	**0**	1	0
5103 Plattenepithelkarzinome oder multiple aktinische Keratosen der Haut durch natürliche UV-Strahlung	**3**	1	0
9991 Fälle nach § 9 Abs.2 SGB VII	**37**	31	50

Quelle: Unfallversicherungsträger

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

noch Tabelle TC 4

Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit in den Jahren 2014 bis 2016

Krankheiten		**2016**	2015	2014
1		2	3	4
DDR BK-Nr.	**darunter: Berufskrankheiten nach DDR-BKVO**			
8017	Schwefelkohlenstoff	**1**	0	0
8027	Salpetersäureester	**0**	0	1
8040	Quarz	**19**	28	24
8060	Von Mensch zu Mensch übertragbare Infektionserreger und Parasiten	**1**	3	1
8081	Irritative chronische Krankheiten der oberen und tieferen Luftwege und Lungen durch chemische Stoffe	**1**	2	4
8082	Allergische Krankheiten der oberen und tieferen Luftwege und Lungen durch pflanzliche oder tierische Allergene oder durch chemische Stoffe	**3**	2	2
8092	Bösartige Neubildungen oder ihre Vorstufen durch ionisierende Strahlung	**0**	1	1
8093	Bösartige Neubildungen durch Asbest	**2**	2	1
8099	Sonderentscheide	**2**	0	1

Quelle: Unfallversicherungsträger

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TC 5

Anerkannte Berufskrankheiten und neue Berufskrankheitenrenten nach Wirtschaftszweigen 2016

Nr.	Wirtschaftszweig [1]	Anerkannte Berufskrankheiten			Neue Berufskrankheitenrenten			Berufl. Verursach. festgestellt, vers.-rechtl. Vorauss. fehlen [2]		
		Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
00	Unbekannter Wirtschaftszweig	481	50	531	257	33	290	92	54	146
01	Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten	1.385	424	1.809	76	14	90	86	69	155
02	Forstwirtschaft und Holzeinschlag	78	3	81	11	---	11	3	2	5
03	Fischerei und Aquakultur	8	---	8	5	---	5	---	---	---
05	Kohlenbergbau	921	---	921	571	---	571	8	---	8
06	Gewinnung von Erdöl und Erdgas	13	---	13	5	---	5	3	---	3
07	Erzbergbau	69	---	69	48	---	48	---	---	---
08	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	103	---	103	31	---	31	17	1	18
09	Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	5	---	5	1	---	1	---	---	---
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	318	87	405	69	19	88	381	531	912
11	Getränkeherstellung	61	3	64	10	1	11	41	4	45
12	Tabakverarbeitung	4	2	6	1	---	1	1	5	6
13	Herstellung von Textilien	68	16	84	16	5	21	24	15	39
14	Herstellung von Bekleidung	11	12	23	2	7	9	10	17	26
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	10	2	12	4	1	5	17	7	23
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	344	6	350	83	2	85	101	23	125
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	189	6	195	50	1	51	81	15	95
18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	56	6	62	11	1	12	43	23	66
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung	4	---	4	3	---	3	---	---	---
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	473	28	501	204	16	220	194	76	270
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	22	14	36	7	2	9	37	52	89
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	238	21	259	63	7	70	188	59	247
23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	481	6	487	111	3	114	100	21	122
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	740	6	746	160	2	162	201	18	220
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	1.294	35	1.329	279	11	290	943	145	1.088
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	164	22	186	50	7	57	246	147	393
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	190	13	203	65	5	70	148	41	189
28	Maschinenbau	1.203	18	1.221	272	7	279	677	73	750
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	540	12	552	105	4	109	285	58	344
30	Sonstiger Fahrzeugbau	166	2	168	43	1	44	57	9	66
31	Herstellung von Möbeln	140	6	146	26	1	27	70	13	83
32	Herstellung von sonstigen Waren	69	20	89	30	4	34	83	87	169
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	186	1	187	49	1	50	67	7	74
35	Energieversorgung	415	1	416	132	---	132	41	10	51
36	Wasserversorgung	61	---	61	7	---	7	14	3	17
37	Abwasserentsorgung	24	---	24	5	---	5	14	---	14
38	Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung	105	1	106	25	1	26	46	3	49
39	Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung	9	---	9	3	---	3	3	---	3
41	Hochbau	22	---	22	3	---	3	3	---	3
42	Tiefbau	975	2	977	138	---	138	107	6	113
43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	5.322	13	5.335	1.215	3	1.218	921	91	1.011
45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	462	3	465	165	---	165	400	47	447
46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Krafträdern)	214	8	222	64	2	66	174	64	238
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	267	58	325	92	17	109	303	941	1.244
49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	255	1	256	79	---	79	62	6	68
50	Schifffahrt	72	---	72	14	---	14	1	1	2
51	Luftfahrt	31	8	39	6	---	6	13	4	17
52	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	67	1	68	18	---	18	11	2	13

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

BK

noch Tabelle TC 5

Anerkannte Berufskrankheiten und neue Berufskrankheitenrenten nach Wirtschaftszweigen 2016

Nr.	Wirtschaftszweig [1]	Anerkannte Berufskrankheiten			Neue Berufskrankheitenrenten			Berufl. Verursach. festgestellt, vers.-rechtl. Vorauss. fehlen [2]		
		Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	23	14	37	3	---	3	1	---	1
55	Beherbergung	8	2	10	3	---	3	46	81	127
56	Gastronomie	32	32	64	7	6	13	338	553	891
58	Verlagswesen	2	---	2	1	---	1	9	9	18
59	Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik	3	---	3	1	---	1	---	1	1
60	Rundfunkveranstalter	14	1	15	7	---	7	---	---	---
61	Telekommunikation	40	---	40	4	---	4	---	---	---
63	Informationsdienstleistungen	2	---	2	---	---	---	6	3	9
64	Erbringung von Finanzdienstleistungen	5	2	7	1	---	1	6	14	19
65	Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung)	5	---	5	1	---	1	---	---	---
66	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten	33	1	34	12	---	12	16	8	23
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	36	1	37	7	---	7	15	14	28
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	1	---	1	---	---	---	1	6	7
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	40	2	42	13	1	14	5	8	13
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	96	2	98	22	1	23	39	6	45
72	Forschung und Entwicklung	47	5	52	16	1	17	20	34	55
73	Werbung und Marktforschung	3	---	3	---	---	---	2	2	4
74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	11	2	13	4	1	5	2	1	3
75	Veterinärwesen	6	12	18	2	5	7	1	31	32
77	Vermietung von beweglichen Sachen	4	---	4	1	---	1	1	2	3
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	141	12	153	24	1	25	284	100	385
79	Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen	---	2	2	---	---	---	1	---	1
80	Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien	10	3	13	---	---	---	8	5	13
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	73	20	93	26	4	30	127	410	536
82	Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.	50	---	50	27	---	27	15	24	39
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	464	89	553	84	7	91	101	186	287
85	Erziehung und Unterricht	84	60	144	16	6	22	88	551	639
86	Gesundheitswesen	236	746	981	36	103	139	454	3.769	4.223
87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	57	192	250	9	32	41	194	1.591	1.784
88	Sozialwesen (ohne Heime)	37	32	69	7	8	15	126	290	416
90	Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten	17	1	18	4	---	4	6	4	10
91	Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten	15	3	18	4	2	6	7	19	26
92	Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	4	---	4	1	---	1	5	8	13
93	Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	33	12	45	7	4	11	17	33	50
94	Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)	38	7	45	6	1	7	13	20	33
95	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern	4	2	6	2	1	3	7	18	24
96	Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	21	107	128	11	34	45	47	749	795
97	Private Haushalte mit Hauspersonal	---	1	1	---	1	1	---	22	22
99	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	2	---	2	2	---	2	---	---	---
	Gesamt	**20.036**	**2.284**	**22.320**	**5.060**	**398**	**5.458**	**8.317**	**11.318**	**19.635**

Quelle: Hochrechnung auf Basis der Berufskrankheiten-Dokumentation der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung und der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2006 NACE Rev. 2

2) Berufliche Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TC 6

Berufskrankheiten, bei denen für die Anerkennung besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen erfüllt sein müssen im Jahr 2016

BK-Nr.[1]	Krankheiten	Angezeigte Verdachtsfälle	Anerkannte Berufskrankheiten	Neue Rentenfälle	Berufl. Verursach. festgestellt, vers.-rechtl. Vorauss. fehlen[2]	Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der BK
1	2	3	4	5	6	7
1	**Durch chemische Einwirkungen verursachte Krankheiten**					
13	**Lösemittel, Schädlingsbekämpfungsmittel (Pestizide) und sonstige chemische Stoffe**					
1315	Erkrankungen durch Isocyanate, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, … 3)	130	42	24	17	---
2	**Durch physikalische Einwirkungen verursachte Krankheiten**					
21	**Mechanische Einwirkungen**					
2101	Erkrankungen der Sehnenscheiden oder des Sehnengleitgewebes sowie der Sehnen- oder Muskelansätze, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, … 3)	716	20	2	14	---
2104	Vibrationsbedingte Durchblutungsstörungen an den Händen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, … 3)	106	31	16	7	---
2108	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjähriges Heben oder Tragen schwerer Lasten oder durch langjährige Tätigkeiten in extremer Rumpfbeugehaltung, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, … 3)	4.898	450	276	98	---
2109	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Halswirbelsäule durch langjähriges Tragen schwerer Lasten auf der Schulter, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, … 3)	700	2	1	3	---
2110	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjährige vorwiegend vertikale Einwirkung von Ganzkörperschwingungen im Sitzen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, … 3)	181	4	2	1	---
4	**Erkrankungen der Atemwege und der Lungen, des Rippenfells und des Bauchfells**					
43	**Obstruktive Atemwegserkrankungen**					
4301	Durch allergisierende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen (einschl. Rhinopathie), die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, … 3)	1.842	384	105	181	12
4302	Durch chemisch-irritativ oder toxisch wirkende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, … 3)	1.503	235	150	104	30
5	**Hautkrankheiten**					
5101	Schwere oder wiederholt rückfällige Hauterkrankungen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, … 3)	22.966	537	145	19.210	---
Gesamt (gemäß Anlage 1 BKV)[4]		**33.042**	**1.705**	**721**	**19.635**	**42**

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Nr. der Liste der Berufskrankheiten nach Anlage zur Berufskrankheiten-Verordnung (BKV)

2) Berufliche Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt.

3) …, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können

4) Gesamtzahl der in dieser Tabelle betrachteten Berufskrankheiten, bei denen für die Anerkennung besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen erfüllt sein müssen.

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TD 1

Arbeitsunfähigkeit
- Diagnosetage je GKV-Mitgliedsjahr [1) 2)] -
2016

Code	Wirtschaftszweige [3)]	Alle Diagnosegruppen								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	19,9	19,0	22,1	12,8	12,0	14,8	28,0	27,4	29,1
10-12	Nahrung und Genuss	26,4	25,8	27,1	18,2	17,6	18,7	34,9	34,6	35,2
16-18	Holz, Papier, Druck	26,0	26,3	25,3	17,5	17,9	16,2	33,2	33,4	32,6
19-22	Chemie	24,8	24,6	25,3	16,7	17,1	15,9	32,2	31,5	34,0
24-25	Metallerzeugung	26,7	26,8	26,0	18,4	18,7	16,6	34,8	35,1	33,6
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten	18,7	15,8	23,9	12,9	11,7	15,3	25,0	20,8	31,3
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	22,7	20,8	27,2	14,7	14,2	15,9	29,9	27,3	35,2
28	Maschinenbau	21,4	21,7	19,8	14,9	15,2	13,5	28,4	28,7	27,0
29-30	Fahrzeugbau	21,6	21,3	23,0	14,9	14,9	14,6	28,0	27,1	33,5
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	24,3	24,5	24,0	16,5	16,8	15,7	31,4	31,8	30,6
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung	25,9	27,2	20,8	16,6	17,3	14,5	32,5	33,4	27,6
41-43	Baugewerbe	23,8	24,7	15,9	17,3	17,8	13,1	32,2	34,2	18,7
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	21,4	20,6	22,2	16,6	15,7	17,5	28,4	28,1	28,6
49-53	Verkehr und Lagerei	27,0	26,6	28,6	19,2	18,9	20,2	33,8	33,1	36,2
55-56	Gastgewerbe	17,5	13,8	20,7	12,9	10,6	15,2	25,3	20,6	28,3
58-63	Information und Kommunikation	14,0	12,4	16,7	10,5	9,2	12,8	19,7	17,7	23,1
64-66	Finanz- und Versicherungs-dienstleistungen	15,2	13,0	16,6	11,7	9,9	12,9	20,0	17,2	21,7
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	19,4	19,7	19,1	13,9	13,2	14,4	24,1	24,6	23,5
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	13,9	13,0	14,7	10,9	9,5	12,0	19,4	19,1	19,7
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	23,5	21,9	25,7	18,1	17,4	19,3	30,7	29,3	32,4
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung	26,6	28,4	25,5	17,0	16,4	17,2	33,5	35,3	32,3
85	Erziehung und Unterricht	19,7	15,7	21,2	14,8	11,9	16,0	26,3	21,9	27,6
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen	24,9	21,9	25,6	17,6	15,8	17,9	34,2	29,7	35,2
94-96	Sonstige Dienstleistungen	19,8	18,5	20,4	15,1	13,7	15,7	25,3	23,8	25,9
05-09, 90-93, 97-99	Übrige	21,3	21,4	21,3	15,2	14,2	16,3	27,7	29,1	26,2
01 - 99	**Durchschnitt**	**22,5**	**22,1**	**22,9**	**16,0**	**15,6**	**16,6**	**30,0**	**29,7**	**30,5**

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA
1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch
2) GKV-Mitgliedsjahre sind ein Vollzeitäquivalent für GKV-Mitglieder. Für die Berechnung der GKV-Mitgliedsjahre werden z.B. für eine Person, die ein halbes Jahr krankenversichert war (z. B. im Rahmen von Saisonarbeit) 0,5 GKV-Mitgliedsjahre angesetzt.
3) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)
Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TD 2

Arbeitsunfähigkeit
- Tage je Diagnose -
2016

Code	Wirtschaftszweige [1)]	Alle Diagnosegruppen								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	15,3	15,3	15,4	10,6	10,6	10,6	19,9	20,0	19,8
10-12	Nahrung und Genuss	14,1	13,8	14,4	9,8	9,6	9,9	18,4	18,1	18,7
16-18	Holz, Papier, Druck	13,1	13,2	12,9	8,8	8,9	8,5	16,9	17,0	16,4
19-22	Chemie	12,2	12,3	12,0	8,4	8,5	8,1	15,6	15,8	15,2
24-25	Metallerzeugung	12,4	12,4	12,6	8,4	8,4	8,2	16,5	16,7	15,9
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten	10,6	10,0	11,4	7,6	7,4	7,9	13,6	13,3	14,0
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	11,7	11,4	12,4	7,9	7,9	8,0	14,9	14,8	15,1
28	Maschinenbau	11,0	11,1	10,6	7,7	7,8	7,4	14,6	14,7	14,0
29-30	Fahrzeugbau	12,3	12,4	12,1	8,8	8,9	8,4	15,5	15,4	15,9
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	12,5	12,6	12,1	8,4	8,6	8,0	16,2	16,6	15,4
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung	13,2	13,8	10,9	8,9	9,2	7,8	16,1	16,5	14,1
41-43	Baugewerbe	13,3	13,6	11,0	9,2	9,3	8,0	19,6	20,0	15,4
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	11,8	11,4	12,2	8,7	8,3	9,2	17,0	16,9	17,1
49-53	Verkehr und Lagerei	14,8	15,0	14,5	10,2	10,3	10,1	19,1	19,3	18,5
55-56	Gastgewerbe	13,1	12,2	13,7	9,8	9,5	10,1	18,3	17,6	18,7
58-63	Information und Kommunikation	9,9	9,7	10,2	7,5	7,2	7,9	13,8	13,7	13,9
64-66	Finanz- und Versicherungs-dienstleistungen	10,0	9,9	10,0	7,6	7,3	7,7	13,3	13,7	13,1
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	12,4	13,4	11,5	8,6	9,0	8,3	15,9	16,8	14,9
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	9,5	10,1	9,1	7,3	7,6	7,2	13,7	14,4	13,2
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	11,4	10,8	12,2	8,3	8,0	8,9	16,1	16,1	16,0
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung	12,4	13,6	11,7	8,2	8,7	8,0	15,2	16,1	14,6
85	Erziehung und Unterricht	9,8	9,1	10,0	7,1	6,3	7,4	13,8	14,6	13,6
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen	12,9	12,6	12,9	9,0	9,1	9,0	17,7	17,1	17,8
94-96	Sonstige Dienstleistungen	11,3	11,6	11,1	8,1	8,1	8,1	15,5	16,0	15,2
05-09, 90-93, 97-99	Übrige	14,8	15,4	14,2	10,5	10,6	10,4	19,3	20,2	18,4
01 - 99	**Durchschnitt**	**12,2**	**12,3**	**12,1**	**8,6**	**8,6**	**8,7**	**16,6**	**16,8**	**16,3**

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA
1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)
Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TD 3

Arbeitsunfähigkeit nach Wirtschaftszweigen, Geschlecht und Altersgruppen

2016

Code	Wirtschaftszweige [1]	Alle Diagnosegruppen					
		Gesamt		Bis unter 45 Jahre		45 Jahre und älter	
		Diagnosetage je GKV-Mitgliedsjahr [2][3]	Tage je Diagnose	Diagnosetage je GKV-Mitgliedsjahr [2][3]	Tage je Diagnose	Diagnosetage je GKV-Mitgliedsjahr [2][3]	Tage je Diagnose
1	2	3	4	5	6	7	8
A	**Land-, Forstwirtschaft, Fischerei**	**19,9**	**15,3**	**12,8**	**10,6**	**28,0**	**19,9**
	Männer	*19,0*	*15,3*	*12,0*	*10,6*	*27,4*	*20,0*
	Frauen	*22,1*	*15,4*	*14,8*	*10,6*	*29,1*	*19,8*
B-E	**Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe**	**23,9**	**12,3**	**16,2**	**8,5**	**31,2**	**15,9**
	Männer	*23,7*	*12,3*	*16,3*	*8,5*	*30,7*	*16,0*
	Frauen	*24,6*	*12,4*	*16,0*	*8,4*	*32,6*	*15,8*
F	**Baugewerbe**	**23,8**	**13,3**	**17,3**	**9,2**	**32,2**	**19,6**
	Männer	*24,7*	*13,6*	*17,8*	*9,3*	*34,2*	*20,0*
	Frauen	*15,9*	*11,0*	*13,1*	*8,0*	*18,7*	*15,4*
G-J	**Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation**	**21,5**	**12,6**	**15,9**	**9,1**	**28,9**	**17,6**
	Männer	*20,9*	*12,6*	*15,1*	*8,9*	*28,6*	*17,8*
	Frauen	*22,3*	*12,7*	*17,0*	*9,3*	*29,4*	*17,4*
K-N	**Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- u. Wohnungswesen**	**16,3**	**10,6**	**12,2**	**7,8**	**21,2**	**14,1**
	Männer	*15,0*	*11,1*	*10,7*	*7,8*	*20,0*	*15,0*
	Frauen	*17,2*	*10,3*	*13,2*	*7,8*	*22,2*	*13,5*
O-U	**Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit**	**22,5**	**11,7**	**16,2**	**8,3**	**30,4**	**16,0**
	Männer	*20,7*	*11,4*	*14,9*	*8,1*	*28,4*	*16,0*
	Frauen	*23,5*	*11,9*	*16,9*	*8,4*	*31,5*	*16,0*
	Übrige (keine WZ Angabe)	**21,3**	**14,8**	**15,2**	**10,5**	**27,7**	**19,3**
	Männer	*21,4*	*15,4*	*14,2*	*10,6*	*29,1*	*20,2*
	Frauen	*21,3*	*14,2*	*16,3*	*10,4*	*26,2*	*18,4*
	Durchschnitt	**22,5**	**12,2**	**16,0**	**8,6**	**30,0**	**16,6**
	Männer	*22,1*	*12,3*	*15,6*	*8,6*	*29,7*	*16,8*
	Frauen	*22,9*	*12,1*	*16,6*	*8,7*	*30,5*	*16,3*

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)

2) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch

3) GKV-Mitgliedsjahre sind ein Vollzeitäquivalent für GKV-Mitglieder. Für die Berechnung der GKV-Mitgliedsjahre werden z.B. für eine Person, die ein halbes Jahr krankenversichert war (z. B. im Rahmen von Saisonarbeit) 0,5 GKV-Mitgliedsjahre angesetzt.

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TD 4

Arbeitsunfähigkeit nach Diagnosegruppen, Geschlecht
- Gesamt -
2016

ICD 10	Diagnosegruppen	Altersgruppen gesamt			
		Diagnosen	Diagnose-Tage	Diagnosetage je GKV-Mitgliedsjahr [1)2)]	Tage je Diagnose
		%	%		
1	2	3	4	5	6
F00-F99	**Psychische und Verhaltens-störungen.....**	**5,4**	**12,6**	**2,8**	**28,5**
	Männer	*4,4*	*9,9*	*1,2*	*27,6*
	Frauen	*6,6*	*15,9*	*1,6*	*29,1*
I00-I99	**Krankheiten des Kreislauf-systems.....**	**3,7**	**5,7**	**1,3**	**18,6**
	Männer	*4,0*	*6,8*	*0,8*	*21,2*
	Frauen	*3,4*	*4,3*	*0,4*	*15,2*
J00-J99	**Krankheiten des Atmungssystems...**	**25,7**	**13,6**	**3,1**	**6,5**
	Männer	*24,8*	*13,0*	*1,6*	*6,5*
	Frauen	*26,9*	*14,4*	*1,5*	*6,5*
K00-K93	**Krankheiten des Verdauungs-systems.....**	**9,9**	**5,4**	**1,2**	**6,6**
	Männer	*10,3*	*5,8*	*0,7*	*6,9*
	Frauen	*9,5*	*4,8*	*0,5*	*6,2*
M00-M99	**Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes.....**	**17,0**	**24,4**	**5,5**	**17,6**
	Männer	*19,2*	*26,0*	*3,2*	*16,7*
	Frauen	*14,4*	*22,5*	*2,3*	*19,0*
S00-T98 V01-X59	**Verletzungen, Vergiftungen und Unfälle.....**	**7,7**	**11,6**	**2,6**	**18,3**
	Männer	*9,4*	*14,0*	*1,7*	*18,4*
	Frauen	*5,8*	*8,6*	*0,9*	*18,1*
alle anderen	**Übrige Krankheiten.....**	**30,5**	**26,8**	**6,0**	**10,8**
	Männer	*28,0*	*24,5*	*3,0*	*10,8*
	Frauen	*33,4*	*29,5*	*3,0*	*10,7*
	Alle Diagnosegruppen.....	**100,0**	**100,0**	**22,5**	**12,2**
	Männer	*100,0*	*100,0*	*12,3*	*12,3*
	Frauen	*100,0*	*100,0*	*10,2*	*12,1*

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA
1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch
2) GKV-Mitgliedsjahre sind ein Vollzeitäquivalent für GKV-Mitglieder. Für die Berechnung der GKV-Mitgliedsjahre werden z.B. für eine Person, die ein halbes Jahr krankenversichert war (z. B. im Rahmen von Saisonarbeit) 0,5 GKV-Mitgliedsjahre angesetzt.
Rundungsfehler
Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TD 5

Arbeitsunfähigkeit nach Diagnosegruppen, Geschlecht
- Altersgruppe jünger als 45 Jahre -
2016

ICD 10	Diagnosegruppen	jünger als 45 Jahre			
		Diagnosen	Diagnose-Tage	Diagnosetage je GKV-Mitgliedsjahr 1)2)	Tage je Diagnose
		%	%		
1	2	3	4	5	6
F00-F99	**Psychische und Verhaltens-störungen.....**	**4,9**	**13,2**	**2,1**	**23,3**
	Männer	*4,0*	*10,3*	*0,9*	*22,1*
	Frauen	*5,9*	*16,6*	*1,2*	*24,3*
I00-I99	**Krankheiten des Kreislauf-systems.....**	**2,0**	**2,4**	**0,4**	**10,6**
	Männer	*1,9*	*2,5*	*0,2*	*11,7*
	Frauen	*2,1*	*2,3*	*0,2*	*9,6*
J00-J99	**Krankheiten des Atmungssystems...**	**29,1**	**18,2**	**2,9**	**5,4**
	Männer	*28,5*	*17,6*	*1,5*	*5,3*
	Frauen	*29,9*	*19,0*	*1,4*	*5,5*
K00-K93	**Krankheiten des Verdauungs-systems.....**	**9,8**	**6,2**	**1,0**	**5,4**
	Männer	*10,2*	*6,5*	*0,6*	*5,5*
	Frauen	*9,4*	*5,8*	*0,4*	*5,4*
M00-M99	**Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes.....**	**13,2**	**18,7**	**3,0**	**12,2**
	Männer	*15,5*	*21,1*	*1,8*	*11,7*
	Frauen	*10,4*	*15,8*	*1,2*	*13,1*
S00-T98 V01-X59	**Verletzungen, Vergiftungen und Unfälle.....**	**8,1**	**13,7**	**2,2**	**14,6**
	Männer	*10,4*	*18,3*	*1,6*	*15,1*
	Frauen	*5,4*	*8,3*	*0,6*	*13,4*
alle anderen	**Übrige Krankheiten.....**	**32,8**	**27,5**	**4,4**	**7,3**
	Männer	*29,5*	*23,6*	*2,0*	*6,9*
	Frauen	*36,8*	*32,2*	*2,4*	*7,6*
	Alle Diagnosegruppen.....	**100,0**	**100,0**	**16,0**	**8,6**
	Männer	*100,0*	*100,0*	*8,7*	*8,6*
	Frauen	*100,0*	*100,0*	*7,3*	*8,7*

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA
1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch
2) GKV-Mitgliedsjahre sind ein Vollzeitäquivalent für GKV-Mitglieder. Für die Berechnung der GKV-Mitgliedsjahre werden z.B. für eine Person, die ein halbes Jahr krankenversichert war (z. B. im Rahmen von Saisonarbeit) 0,5 GKV-Mitgliedsjahre angesetzt.
Rundungsfehler
Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TD 6

Arbeitsunfähigkeit nach Diagnosegruppen, Geschlecht
- Altersgruppe 45 Jahre und älter -
2016

ICD 10	Diagnosegruppen	45 Jahre und älter			
		Diagnosen	Diagnose-Tage	Diagnosetage je GKV-Mitgliedsjahr [1)2)]	Tage je Diagnose
		%	%		
1	2	3	4	5	6
F00-F99	**Psychische und Verhaltens-störungen.....**	**6,0**	**12,2**	**3,7**	**33,5**
	Männer	*4,9*	*9,6*	*1,6*	*33,1*
	Frauen	*7,4*	*15,5*	*2,1*	*33,8*
I00-I99	**Krankheiten des Kreislauf-systems.....**	**5,8**	**7,7**	**2,3**	**21,9**
	Männer	*6,5*	*9,4*	*1,6*	*24,4*
	Frauen	*5,0*	*5,6*	*0,7*	*18,1*
J00-J99	**Krankheiten des Atmungssystems...**	**21,7**	**10,7**	**3,2**	**8,2**
	Männer	*20,3*	*10,1*	*1,7*	*8,4*
	Frauen	*23,3*	*11,5*	*1,5*	*8,0*
K00-K93	**Krankheiten des Verdauungs-systems.....**	**10,0**	**4,8**	**1,5**	**8,0**
	Männer	*10,3*	*5,3*	*0,9*	*8,7*
	Frauen	*9,6*	*4,2*	*0,6*	*7,1*
M00-M99	**Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes.....**	**21,6**	**28,0**	**8,4**	**21,5**
	Männer	*23,7*	*29,1*	*4,8*	*20,6*
	Frauen	*19,1*	*26,8*	*3,6*	*22,8*
S00-T98 V01-X59	**Verletzungen, Vergiftungen und Unfälle.....**	**7,3**	**10,2**	**3,1**	**23,4**
	Männer	*8,1*	*11,4*	*1,9*	*23,6*
	Frauen	*6,2*	*8,8*	*1,2*	*23,1*
alle anderen	**Übrige Krankheiten.....**	**27,6**	**26,3**	**7,9**	**15,8**
	Männer	*26,2*	*25,1*	*4,1*	*16,1*
	Frauen	*29,3*	*27,7*	*3,7*	*15,4*
	Alle Diagnosegruppen.....	**100,0**	**100,0**	**30,0**	**16,6**
	Männer	*100,0*	*100,0*	*16,5*	*16,8*
	Frauen	*100,0*	*100,0*	*13,5*	*16,3*

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA
1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch
2) GKV-Mitgliedsjahre sind ein Vollzeitäquivalent für GKV-Mitglieder. Für die Berechnung der GKV-Mitgliedsjahre werden z.B. für eine Person, die ein halbes Jahr krankenversichert war (z. B. im Rahmen von Saisonarbeit) 0,5 GKV-Mitgliedsjahre angesetzt.
Rundungsfehler
Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TD 7

Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Atmungssystems
- Diagnosetage je GKV-Mitgliedsjahr [1) 2)] -
2016

Code	Wirtschaftszweige [3)]	Diagnosegruppe Krankheiten des Atmungssystems								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	2,0	1,9	2,4	1,7	1,5	2,1	2,4	2,3	2,6
10-12	Nahrung und Genuss	3,0	2,9	3,1	2,8	2,7	2,9	3,2	3,1	3,3
16-18	Holz, Papier, Druck	3,1	3,0	3,2	2,9	2,9	3,0	3,2	3,2	3,4
19-22	Chemie	3,4	3,3	3,7	3,2	3,2	3,3	3,6	3,4	4,1
24-25	Metallerzeugung	3,4	3,4	3,4	3,2	3,3	3,1	3,6	3,6	3,7
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten	3,1	2,7	3,7	2,9	2,8	3,2	3,3	2,7	4,1
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	3,3	3,1	3,8	3,0	2,9	3,2	3,6	3,2	4,2
28	Maschinenbau	3,1	3,1	3,1	3,0	3,0	2,9	3,2	3,2	3,3
29-30	Fahrzeugbau	3,1	3,0	3,4	2,9	2,9	2,9	3,3	3,2	4,0
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	3,1	3,0	3,2	2,9	2,9	3,1	3,2	3,1	3,4
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung	3,4	3,4	3,6	3,1	3,0	3,4	3,7	3,6	3,8
41-43	Baugewerbe	2,5	2,5	2,2	2,5	2,5	2,4	2,5	2,6	2,0
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	2,9	2,8	3,0	2,9	2,8	3,0	2,9	2,7	3,0
49-53	Verkehr und Lagerei	3,2	3,0	3,7	3,0	2,9	3,5	3,3	3,1	4,0
55-56	Gastgewerbe	2,1	1,6	2,4	1,9	1,5	2,2	2,3	1,9	2,6
58-63	Information und Kommunikation	2,6	2,4	3,0	2,6	2,4	2,9	2,7	2,5	3,2
64-66	Finanz- und Versicherungs-dienstleistungen	2,9	2,5	3,2	2,9	2,5	3,1	2,9	2,4	3,3
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	2,7	2,4	3,0	2,7	2,4	3,1	2,7	2,5	3,0
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	2,5	2,2	2,7	2,5	2,2	2,8	2,5	2,3	2,7
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	3,2	3,0	3,5	3,2	3,0	3,4	3,3	3,0	3,7
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung	4,1	3,7	4,3	3,8	3,4	4,1	4,2	3,9	4,4
85	Erziehung und Unterricht	3,7	2,8	4,0	3,6	2,9	4,0	3,7	2,7	4,0
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen	3,4	3,1	3,5	3,2	3,0	3,3	3,7	3,2	3,8
94-96	Sonstige Dienstleistungen	2,9	2,6	3,1	2,9	2,6	3,0	2,9	2,6	3,1
05-09, 90-93, 97-99	Übrige	2,4	2,2	2,5	2,2	2,0	2,5	2,5	2,5	2,6
01 - 99	**Durchschnitt**	**3,1**	**2,9**	**3,3**	**2,9**	**2,7**	**3,1**	**3,2**	**3,0**	**3,5**

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA
1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch
2) GKV-Mitgliedsjahre sind ein Vollzeitäquivalent für GKV-Mitglieder. Für die Berechnung der GKV-Mitgliedsjahre werden z.B. für eine Person, die ein halbes Jahr krankenversichert war (z. B. im Rahmen von Saisonarbeit) 0,5 GKV-Mitgliedsjahre angesetzt.
3) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)
Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TD 8

Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Atmungssystems
- Tage je Diagnose -
2016

Code	Wirtschaftszweige [1)]	Diagnosegruppe Krankheiten des Atmungssystems								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	7,7	7,8	7,6	6,0	6,0	6,0	10,1	10,4	9,5
10-12	Nahrung und Genuss	7,1	7,0	7,2	5,9	5,8	6,0	8,8	8,8	8,8
16-18	Holz, Papier, Druck	6,6	6,6	6,6	5,3	5,3	5,2	8,1	8,2	8,0
19-22	Chemie	6,6	6,6	6,6	5,4	5,4	5,4	8,0	8,1	7,9
24-25	Metallerzeugung	6,5	6,5	6,6	5,3	5,3	5,3	8,3	8,4	8,0
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten	6,0	5,7	6,5	5,1	5,0	5,3	7,3	6,9	7,7
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	6,4	6,2	6,8	5,1	5,1	5,3	7,7	7,6	7,9
28	Maschinenbau	5,9	6,0	5,9	5,0	5,0	5,0	7,4	7,5	7,2
29-30	Fahrzeugbau	6,7	6,7	6,5	5,5	5,5	5,4	8,1	8,1	8,2
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	6,4	6,4	6,4	5,2	5,2	5,2	8,0	8,2	7,8
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung	7,1	7,4	6,4	5,6	5,6	5,5	8,6	8,8	7,8
41-43	Baugewerbe	6,3	6,3	5,9	5,1	5,1	5,1	8,9	9,1	7,3
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	6,2	6,0	6,4	5,4	5,1	5,6	8,0	8,0	8,0
49-53	Verkehr und Lagerei	7,7	7,8	7,6	6,1	6,1	6,2	9,8	9,9	9,4
55-56	Gastgewerbe	6,9	6,6	7,1	5,9	5,7	6,1	8,9	8,9	8,9
58-63	Information und Kommunikation	5,8	5,7	6,0	5,1	5,0	5,3	7,3	7,2	7,4
64-66	Finanz- und Versicherungs-dienstleistungen	5,8	5,6	5,9	5,1	4,9	5,2	7,0	6,8	7,1
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	6,8	7,0	6,6	5,5	5,5	5,6	8,4	8,7	8,2
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	5,5	5,6	5,5	4,9	4,9	5,0	7,0	7,2	6,8
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	6,6	6,4	7,0	5,6	5,5	5,9	8,6	8,6	8,5
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung	6,9	7,3	6,7	5,6	5,6	5,6	8,2	8,5	7,9
85	Erziehung und Unterricht	5,8	5,4	5,9	5,1	4,7	5,2	7,2	7,4	7,1
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen	6,5	6,5	6,5	5,6	5,6	5,5	8,1	8,1	8,1
94-96	Sonstige Dienstleistungen	6,2	6,3	6,2	5,3	5,2	5,3	7,7	8,1	7,6
05-09, 90-93, 97-99	Übrige	7,0	7,1	6,8	5,7	5,5	5,8	8,8	9,4	8,3
01 - 99	**Durchschnitt**	**6,5**	**6,5**	**6,5**	**5,4**	**5,3**	**5,5**	**8,2**	**8,4**	**8,0**

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA
1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)
Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TD 9

Arbeitsunfähigkeit infolge von Psychischen und Verhaltensstörungen
- Diagnosetage je GKV-Mitgliedsjahr [1) 2)] -
2016

Code	Wirtschaftszweige [3)]	Diagnosegruppe Psychische und Verhaltensstörungen								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	1,5	1,1	2,4	1,1	0,8	1,7	2,0	1,5	3,1
10-12	Nahrung und Genuss	2,9	2,2	3,6	2,2	1,7	2,8	3,6	2,8	4,3
16-18	Holz, Papier, Druck	2,6	2,4	3,4	1,8	1,6	2,6	3,3	3,1	4,0
19-22	Chemie	2,7	2,4	3,5	1,9	1,7	2,3	3,5	3,0	4,7
24-25	Metallerzeugung	2,5	2,3	3,6	1,7	1,6	2,4	3,3	3,0	4,6
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten	2,4	1,8	3,6	1,6	1,3	2,3	3,3	2,4	4,7
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	2,5	2,0	3,8	1,7	1,4	2,3	3,3	2,6	4,9
28	Maschinenbau	2,1	1,9	2,9	1,4	1,3	2,0	2,8	2,6	4,0
29-30	Fahrzeugbau	2,4	2,2	3,4	1,7	1,6	2,1	3,0	2,7	4,9
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	2,5	2,1	3,3	1,8	1,5	2,4	3,2	2,7	4,1
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung	2,5	2,4	3,1	1,7	1,6	2,2	3,1	2,9	4,1
41-43	Baugewerbe	1,6	1,5	2,4	1,2	1,2	2,0	2,2	2,1	2,8
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	2,9	2,2	3,6	2,4	1,7	3,1	3,6	2,8	4,4
49-53	Verkehr und Lagerei	3,1	2,7	4,3	2,4	2,1	3,3	3,7	3,2	5,1
55-56	Gastgewerbe	2,3	1,5	2,9	1,8	1,3	2,3	3,1	2,1	3,8
58-63	Information und Kommunikation	2,2	1,8	2,9	1,7	1,4	2,3	3,0	2,4	3,9
64-66	Finanz- und Versicherungs-dienstleistungen	2,7	2,3	3,0	2,0	1,5	2,2	3,8	3,3	4,1
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	2,5	1,9	3,0	1,9	1,4	2,4	2,9	2,3	3,6
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	2,1	1,7	2,5	1,7	1,2	2,0	3,0	2,5	3,4
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	2,7	2,0	3,6	2,1	1,7	2,9	3,5	2,6	4,4
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung	3,8	3,0	4,3	2,6	2,0	2,9	4,6	3,5	5,4
85	Erziehung und Unterricht	3,2	2,2	3,6	2,4	1,6	2,7	4,4	3,1	4,8
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen	4,2	3,6	4,4	3,0	2,7	3,1	5,7	4,8	5,9
94-96	Sonstige Dienstleistungen	2,9	2,3	3,2	2,3	1,8	2,5	3,6	2,9	3,9
05-09, 90-93, 97-99	Übrige	3,5	2,7	4,3	2,6	1,9	3,4	4,4	3,7	5,2
01 - 99	**Durchschnitt**	**2,8**	**2,2**	**3,7**	**2,1**	**1,6**	**2,8**	**3,7**	**2,8**	**4,7**

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA
1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch
2) GKV-Mitgliedsjahre sind ein Vollzeitäquivalent für GKV-Mitglieder. Für die Berechnung der GKV-Mitgliedsjahre werden z.B. für eine Person, die ein halbes Jahr krankenversichert war (z. B. im Rahmen von Saisonarbeit) 0,5 GKV-Mitgliedsjahre angesetzt.
3) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)
Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TD 10

Arbeitsunfähigkeit infolge von Psychischen und Verhaltensstörungen
- Tage je Diagnose -
2016

Code	Wirtschaftszweige [1)]	Diagnosegruppe Psychische und Verhaltensstörungen								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	27,6	25,2	30,6	22,3	20,9	24,4	31,9	29,1	35,3
10-12	Nahrung und Genuss	29,3	28,1	30,1	24,3	23,4	24,9	33,7	32,3	34,7
16-18	Holz, Papier, Druck	28,5	28,6	28,4	22,5	21,3	25,3	32,7	33,8	30,4
19-22	Chemie	28,2	28,1	28,5	22,9	22,7	23,3	31,9	32,1	31,6
24-25	Metallerzeugung	27,9	27,5	29,3	21,7	21,3	23,3	32,9	32,9	32,7
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten	26,5	26,2	26,8	22,0	21,5	22,5	29,7	30,4	29,2
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	27,6	27,4	27,7	22,4	22,4	22,4	30,7	31,2	30,1
28	Maschinenbau	26,9	26,6	28,2	21,6	21,1	23,8	31,1	31,0	31,5
29-30	Fahrzeugbau	30,0	30,0	30,3	26,1	26,2	25,9	32,8	32,6	33,4
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	27,7	27,7	27,6	22,4	21,9	23,1	31,6	32,4	30,6
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung	28,0	28,1	27,7	22,8	22,2	24,2	30,7	30,9	30,2
41-43	Baugewerbe	26,9	26,5	29,1	20,8	20,2	23,9	34,5	34,5	34,9
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	29,0	27,6	29,9	24,4	22,4	25,7	35,6	35,5	35,6
49-53	Verkehr und Lagerei	29,6	29,0	30,9	24,1	23,2	26,2	33,8	33,4	34,5
55-56	Gastgewerbe	27,1	24,6	28,3	22,6	21,4	23,4	33,1	30,3	34,2
58-63	Information und Kommunikation	28,2	28,8	27,5	24,6	24,7	24,6	32,5	34,1	31,0
64-66	Finanz- und Versicherungs-dienstleistungen	31,4	35,2	29,8	26,9	28,0	26,5	35,6	42,2	32,9
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	27,8	27,1	28,3	22,8	21,3	23,7	31,8	31,1	32,3
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	27,7	29,1	27,0	23,7	24,3	23,4	33,5	35,1	32,6
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	24,0	21,7	26,2	19,4	17,6	21,6	29,8	28,3	30,9
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung	29,1	29,5	28,9	24,7	24,6	24,7	31,3	31,5	31,2
85	Erziehung und Unterricht	26,8	24,4	27,4	22,3	18,9	23,3	31,4	32,1	31,3
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen	30,7	31,6	30,6	24,6	25,7	24,4	36,9	38,2	36,7
94-96	Sonstige Dienstleistungen	27,0	27,5	26,8	22,2	21,9	22,3	32,1	33,2	31,7
05-09, 90-93, 97-99	Übrige	34,7	35,3	34,3	27,6	27,0	28,0	40,9	42,2	40,0
01 - 99	**Durchschnitt**	**28,5**	**27,6**	**29,1**	**23,3**	**22,1**	**24,3**	**33,5**	**33,1**	**33,8**

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA
1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)
Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TD 11

Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Kreislaufsystems
- Diagnosetage je GKV-Mitgliedsjahr [1) 2)] -
2016

Code	Wirtschaftszweige [3)]	Diagnosegruppe Krankheiten des Kreislaufsystems								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	1,5	1,7	1,2	0,4	0,4	0,4	2,7	3,1	1,9
10-12	Nahrung und Genuss	1,6	1,8	1,4	0,5	0,5	0,5	2,8	3,3	2,3
16-18	Holz, Papier, Druck	1,7	1,9	1,2	0,5	0,5	0,4	2,8	3,1	1,9
19-22	Chemie	1,5	1,7	1,1	0,4	0,4	0,4	2,5	2,8	1,8
24-25	Metallerzeugung	1,8	1,9	1,3	0,5	0,5	0,4	3,0	3,3	1,9
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten	1,0	0,9	1,0	0,3	0,3	0,4	1,7	1,7	1,5
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	1,3	1,4	1,2	0,4	0,4	0,5	2,2	2,4	1,8
28	Maschinenbau	1,3	1,4	0,8	0,4	0,4	0,3	2,4	2,6	1,4
29-30	Fahrzeugbau	1,2	1,3	0,9	0,4	0,4	0,3	2,0	2,1	1,6
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	1,5	1,7	1,1	0,4	0,4	0,4	2,5	2,9	1,7
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung	1,8	2,0	0,9	0,4	0,4	0,4	2,8	3,0	1,5
41-43	Baugewerbe	1,5	1,6	0,7	0,4	0,4	0,3	3,0	3,3	1,1
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	1,1	1,3	0,9	0,4	0,4	0,4	2,1	2,7	1,6
49-53	Verkehr und Lagerei	1,9	2,2	1,1	0,5	0,5	0,4	3,1	3,5	1,8
55-56	Gastgewerbe	1,0	1,0	1,0	0,4	0,3	0,4	2,0	2,3	1,8
58-63	Information und Kommunikation	0,7	0,7	0,6	0,2	0,2	0,3	1,4	1,6	1,1
64-66	Finanz- und Versicherungs-dienstleistungen	0,6	0,7	0,5	0,2	0,2	0,2	1,1	1,4	0,9
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	1,3	1,7	0,9	0,4	0,5	0,4	2,0	2,6	1,3
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	0,6	0,8	0,5	0,2	0,2	0,2	1,3	1,7	1,0
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	1,3	1,4	1,2	0,4	0,4	0,5	2,5	2,9	2,0
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung	1,5	2,1	1,1	0,4	0,4	0,4	2,3	3,0	1,7
85	Erziehung und Unterricht	0,8	1,0	0,8	0,3	0,2	0,3	1,6	2,2	1,4
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen	1,2	1,4	1,1	0,4	0,4	0,4	2,1	2,7	2,0
94-96	Sonstige Dienstleistungen	1,0	1,3	0,9	0,4	0,4	0,4	1,7	2,2	1,6
05-09, 90-93, 97-99	Übrige	1,3	1,5	1,0	0,3	0,3	0,4	2,2	2,8	1,6
01 - 99	**Durchschnitt**	**1,3**	**1,5**	**1,0**	**0,4**	**0,4**	**0,4**	**2,3**	**2,8**	**1,7**

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA
1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch
2) GKV-Mitgliedsjahre sind ein Vollzeitäquivalent für GKV-Mitglieder. Für die Berechnung der GKV-Mitgliedsjahre werden z.B. für eine Person, die ein halbes Jahr krankenversichert war (z. B. im Rahmen von Saisonarbeit) 0,5 GKV-Mitgliedsjahre angesetzt.
3) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)
Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TD 12

Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Kreislaufsystems
- Tage je Diagnose -
2016

Code	Wirtschaftszweige [1)]	Diagnosegruppe Krankheiten des Kreislaufsystems								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	22,1	23,9	17,7	13,7	15,4	10,3	24,6	26,3	20,3
10-12	Nahrung und Genuss	20,1	22,3	17,7	11,7	12,6	10,8	23,1	25,2	20,6
16-18	Holz, Papier, Druck	20,7	22,0	16,3	11,2	11,8	9,3	23,4	24,7	18,6
19-22	Chemie	19,2	20,9	14,9	10,3	11,0	8,6	22,0	23,7	17,3
24-25	Metallerzeugung	20,0	20,9	15,4	11,0	11,4	8,9	22,8	23,7	17,5
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten	15,7	17,2	13,7	10,0	10,3	9,5	17,8	19,9	15,1
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	18,3	19,7	15,3	10,8	10,8	10,7	20,6	22,5	16,7
28	Maschinenbau	18,8	19,6	14,2	11,0	11,5	9,0	21,4	22,0	16,7
29-30	Fahrzeugbau	20,0	20,8	15,5	12,2	12,8	9,8	22,5	23,2	18,3
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	18,9	20,8	14,8	10,6	11,6	8,6	21,3	23,3	16,9
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung	20,9	21,9	14,5	11,3	11,9	9,4	22,9	23,6	16,9
41-43	Baugewerbe	22,9	23,7	14,2	12,1	12,5	8,6	27,3	28,0	17,3
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	17,7	20,5	15,0	10,5	11,2	9,9	21,9	24,9	18,5
49-53	Verkehr und Lagerei	23,7	25,2	17,2	13,0	13,8	10,7	26,8	28,3	19,9
55-56	Gastgewerbe	18,1	20,1	16,8	11,5	12,6	10,8	21,7	24,2	20,0
58-63	Information und Kommunikation	15,8	17,7	13,0	9,6	9,8	9,3	19,3	21,4	15,6
64-66	Finanz- und Versicherungs-dienstleistungen	13,9	17,5	11,8	8,6	9,7	8,1	17,0	21,0	14,3
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	18,4	21,5	14,3	11,6	13,0	10,4	20,5	23,4	16,0
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	15,0	18,4	12,1	9,2	11,3	8,0	19,1	21,9	16,0
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	17,1	18,9	14,7	9,8	10,3	9,2	20,8	23,5	17,4
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung	17,6	20,9	14,8	9,9	11,7	9,1	19,5	22,4	16,8
85	Erziehung und Unterricht	14,5	16,5	13,7	8,2	7,6	8,4	17,8	20,6	16,7
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen	16,7	20,1	15,9	10,2	11,7	10,0	19,9	23,5	19,1
94-96	Sonstige Dienstleistungen	15,8	19,1	14,4	9,8	11,7	9,1	18,9	21,8	17,4
05-09, 90-93, 97-99	Übrige	20,4	23,3	16,7	11,1	11,6	10,7	23,6	26,6	19,3
01 - 99	**Durchschnitt**	**18,6**	**21,2**	**15,2**	**10,6**	**11,7**	**9,6**	**21,9**	**24,4**	**18,1**

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA
1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)
Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TD 13

Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Verdauungssystems
- Diagnosetage je GKV-Mitgliedsjahr [1) 2)] -
2016

Code	Wirtschaftszweige [3)]	Diagnosegruppe Krankheiten des Verdauungssystems								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	1,0	1,1	0,9	0,8	0,8	0,8	1,4	1,5	1,1
10-12	Nahrung und Genuss	1,4	1,5	1,3	1,1	1,2	1,1	1,6	1,8	1,4
16-18	Holz, Papier, Druck	1,4	1,4	1,1	1,1	1,1	0,9	1,6	1,7	1,3
19-22	Chemie	1,4	1,4	1,1	1,0	1,1	0,9	1,6	1,7	1,4
24-25	Metallerzeugung	1,5	1,5	1,2	1,2	1,2	1,0	1,8	1,9	1,5
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten	1,0	1,0	1,1	0,8	0,8	0,9	1,3	1,2	1,3
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	1,2	1,2	1,3	0,9	0,9	1,0	1,5	1,5	1,5
28	Maschinenbau	1,2	1,3	1,0	0,9	1,0	0,8	1,5	1,6	1,2
29-30	Fahrzeugbau	1,2	1,2	1,0	0,9	1,0	0,8	1,4	1,5	1,3
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	1,3	1,4	1,1	1,0	1,1	0,9	1,6	1,7	1,3
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung	1,4	1,5	1,1	1,0	1,1	0,9	1,7	1,8	1,3
41-43	Baugewerbe	1,3	1,3	0,8	1,0	1,0	0,8	1,6	1,7	0,9
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	1,2	1,2	1,1	1,0	1,0	1,0	1,3	1,5	1,2
49-53	Verkehr und Lagerei	1,4	1,5	1,2	1,2	1,2	1,0	1,6	1,7	1,4
55-56	Gastgewerbe	1,0	1,0	1,0	0,8	0,8	0,9	1,2	1,3	1,2
58-63	Information und Kommunikation	0,8	0,8	0,9	0,7	0,6	0,7	1,0	1,0	1,1
64-66	Finanz- und Versicherungs-dienstleistungen	0,8	0,8	0,8	0,7	0,7	0,7	1,0	1,0	1,0
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	1,1	1,2	1,0	0,9	0,9	0,9	1,2	1,4	1,1
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	0,8	0,8	0,8	0,7	0,6	0,7	1,0	1,1	0,9
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	1,3	1,4	1,3	1,2	1,2	1,2	1,5	1,6	1,4
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung	1,4	1,6	1,3	1,0	1,1	1,0	1,6	1,9	1,5
85	Erziehung und Unterricht	1,1	1,0	1,1	0,9	0,9	0,9	1,2	1,3	1,2
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen	1,2	1,3	1,2	1,0	1,0	1,0	1,4	1,6	1,4
94-96	Sonstige Dienstleistungen	1,1	1,1	1,0	0,9	0,9	0,9	1,2	1,4	1,1
05-09, 90-93, 97-99	Übrige	1,0	1,0	1,0	0,8	0,8	0,8	1,2	1,3	1,1
01 - 99	**Durchschnitt**	**1,2**	**1,3**	**1,1**	**1,0**	**1,0**	**1,0**	**1,5**	**1,6**	**1,3**

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA
1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch
2) GKV-Mitgliedsjahre sind ein Vollzeitäquivalent für GKV-Mitglieder. Für die Berechnung der GKV-Mitgliedsjahre werden z.B. für eine Person, die ein halbes Jahr krankenversichert war (z. B. im Rahmen von Saisonarbeit) 0,5 GKV-Mitgliedsjahre angesetzt.
3) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)
Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TD 14

Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Verdauungssystems
- Tage je Diagnose -
2016

Code	Wirtschaftszweige [1)]	Diagnosegruppe Krankheiten des Verdauungssystems								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	7,7	8,1	6,9	6,1	6,2	5,8	9,3	10,0	7,8
10-12	Nahrung und Genuss	7,4	7,8	7,0	6,1	6,2	5,9	8,9	9,6	8,1
16-18	Holz, Papier, Druck	6,8	7,1	5,9	5,3	5,4	4,9	8,1	8,5	6,6
19-22	Chemie	6,6	7,0	5,6	5,3	5,5	4,8	7,7	8,4	6,1
24-25	Metallerzeugung	6,8	7,0	6,0	5,3	5,4	5,0	8,3	8,7	6,6
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten	5,7	6,0	5,4	4,9	5,0	4,8	6,5	7,1	5,8
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	6,1	6,2	6,0	5,0	4,9	5,1	7,0	7,3	6,4
28	Maschinenbau	6,2	6,4	5,3	5,1	5,2	4,6	7,4	7,6	6,1
29-30	Fahrzeugbau	6,6	6,8	5,7	5,6	5,7	5,0	7,5	7,7	6,3
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	6,5	6,9	5,6	5,2	5,4	4,7	7,6	8,4	6,3
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung	6,9	7,2	5,4	5,5	5,6	5,1	7,8	8,2	5,8
41-43	Baugewerbe	6,9	7,1	5,6	5,3	5,4	4,9	9,3	9,6	6,5
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	6,4	6,5	6,3	5,5	5,3	5,6	7,9	8,6	7,3
49-53	Verkehr und Lagerei	7,9	8,3	6,9	6,3	6,4	5,8	9,5	10,0	7,8
55-56	Gastgewerbe	7,7	8,1	7,3	6,4	6,7	6,2	9,8	11,4	8,9
58-63	Information und Kommunikation	5,7	5,8	5,6	5,0	5,0	5,1	6,8	7,1	6,3
64-66	Finanz- und Versicherungs-dienstleistungen	5,3	5,6	5,2	4,9	4,8	4,9	5,9	6,6	5,6
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	6,5	7,4	5,7	5,3	5,6	5,1	7,5	8,7	6,2
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	5,4	5,9	5,0	4,8	5,0	4,6	6,5	7,3	5,9
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	6,5	6,6	6,5	5,4	5,3	5,6	8,4	9,2	7,5
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung	6,5	7,5	5,9	5,3	5,6	5,1	7,3	8,4	6,5
85	Erziehung und Unterricht	5,4	5,6	5,4	4,6	4,3	4,8	6,6	8,3	6,2
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen	6,7	7,3	6,6	5,6	5,8	5,6	8,2	9,3	8,0
94-96	Sonstige Dienstleistungen	6,1	6,8	5,8	5,1	5,2	5,1	7,4	8,9	6,8
05-09, 90-93, 97-99	Übrige	7,5	7,7	7,2	6,1	6,1	6,0	9,0	9,4	8,4
01 - 99	**Durchschnitt**	**6,6**	**6,9**	**6,2**	**5,4**	**5,5**	**5,4**	**8,0**	**8,7**	**7,1**

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA
1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)
Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TD 15

Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
- Diagnosetage je GKV-Mitgliedsjahr [1) 2)] -
2016

Code	Wirtschaftszweige [3)]	Diagnosegruppe Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	5,2	4,8	6,0	2,6	2,4	3,0	8,1	7,7	8,9
10-12	Nahrung und Genuss	7,2	7,2	7,3	3,8	4,0	3,6	10,8	10,7	10,8
16-18	Holz, Papier, Druck	7,1	7,3	6,6	3,7	4,0	2,8	10,0	10,1	9,7
19-22	Chemie	6,7	6,8	6,4	3,4	3,7	2,6	9,6	9,5	9,9
24-25	Metallerzeugung	7,2	7,3	6,7	3,9	4,0	2,8	10,5	10,6	9,7
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten	4,2	3,4	5,7	2,1	2,0	2,3	6,5	5,2	8,5
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	6,0	5,5	7,3	2,8	2,9	2,8	8,9	8,1	10,5
28	Maschinenbau	5,4	5,7	4,3	2,8	3,0	1,9	8,3	8,5	7,0
29-30	Fahrzeugbau	6,2	6,2	6,1	3,2	3,4	2,7	9,0	8,8	10,3
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	6,6	6,8	6,0	3,3	3,7	2,5	9,5	9,8	8,9
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung	6,9	7,5	4,2	3,3	3,8	1,9	9,4	9,9	6,7
41-43	Baugewerbe	6,8	7,3	3,1	4,1	4,4	2,0	10,4	11,3	4,4
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	5,0	5,1	4,9	3,0	3,2	2,9	7,9	8,0	7,8
49-53	Verkehr und Lagerei	7,2	7,0	7,6	4,4	4,6	3,9	9,6	9,1	10,9
55-56	Gastgewerbe	4,2	3,1	5,1	2,5	2,1	2,9	7,0	5,2	8,1
58-63	Information und Kommunikation	2,5	2,2	2,9	1,3	1,2	1,5	4,4	3,9	5,2
64-66	Finanz- und Versicherungs-dienstleistungen	2,5	2,1	2,7	1,3	1,2	1,4	4,1	3,3	4,6
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	4,4	4,9	3,8	2,3	2,8	2,0	6,1	6,6	5,6
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	2,4	2,6	2,3	1,4	1,5	1,3	4,3	4,5	4,1
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	5,9	5,6	6,4	3,8	3,9	3,7	8,7	8,2	9,2
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung	6,1	7,6	5,1	2,4	3,0	2,1	8,7	10,2	7,6
85	Erziehung und Unterricht	3,4	2,7	3,6	1,7	1,5	1,7	5,7	4,7	6,0
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen	5,6	4,6	5,8	2,8	2,6	2,9	9,1	7,2	9,5
94-96	Sonstige Dienstleistungen	4,2	4,2	4,2	2,4	2,5	2,4	6,3	6,1	6,4
05-09, 90-93, 97-99	Übrige	5,1	5,6	4,6	2,8	3,0	2,7	7,5	8,4	6,5
01 - 99	**Durchschnitt**	**5,5**	**5,7**	**5,2**	**3,0**	**3,3**	**2,6**	**8,4**	**8,6**	**8,2**

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA
1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch
2) GKV-Mitgliedsjahre sind ein Vollzeitäquivalent für GKV-Mitglieder. Für die Berechnung der GKV-Mitgliedsjahre werden z.B. für eine Person, die ein halbes Jahr krankenversichert war (z. B. im Rahmen von Saisonarbeit) 0,5 GKV-Mitgliedsjahre angesetzt.
3) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)
Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TD 16

Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
- Tage je Diagnose -
2016

Code	Wirtschaftszweige [1]	Diagnosegruppe Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	20,6	19,5	22,9	13,9	13,1	15,7	24,9	23,8	27,1
10-12	Nahrung und Genuss	20,0	18,3	22,2	13,7	12,7	15,3	24,0	22,3	25,8
16-18	Holz, Papier, Druck	18,0	17,4	20,0	12,2	12,1	12,7	21,1	20,5	23,1
19-22	Chemie	16,9	16,5	18,1	11,7	11,7	11,7	19,8	19,4	20,9
24-25	Metallerzeugung	17,0	16,6	19,0	11,4	11,3	11,9	20,6	20,3	22,0
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten	15,6	14,3	17,4	10,8	10,5	11,4	18,4	17,1	19,8
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	16,9	16,0	18,7	11,5	11,2	12,2	19,5	18,8	20,7
28	Maschinenbau	15,6	15,5	16,5	10,9	10,9	11,0	18,6	18,5	19,6
29-30	Fahrzeugbau	17,6	17,2	19,5	12,7	12,5	13,7	20,3	19,9	22,6
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	17,8	17,3	19,0	12,0	11,9	12,2	21,1	20,7	21,8
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung	18,2	18,3	17,2	12,6	12,7	11,5	20,5	20,5	20,2
41-43	Baugewerbe	18,9	19,0	17,1	13,1	13,1	12,4	24,6	24,8	20,9
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	17,5	15,8	19,5	12,5	11,5	13,9	22,5	20,7	24,4
49-53	Verkehr und Lagerei	19,1	18,3	21,9	13,4	13,0	15,0	23,1	22,3	25,6
55-56	Gastgewerbe	18,2	15,6	20,0	13,5	12,4	14,4	23,0	19,8	24,6
58-63	Information und Kommunikation	14,4	13,6	15,7	10,2	9,7	11,0	18,1	17,1	19,6
64-66	Finanz- und Versicherungs-dienstleistungen	15,0	14,2	15,5	10,8	10,5	11,0	18,1	17,2	18,6
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	17,5	17,8	17,2	12,4	12,4	12,3	20,2	20,6	19,7
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	14,3	14,5	14,1	10,5	10,7	10,3	18,2	18,1	18,2
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	14,9	13,5	17,3	10,7	10,0	12,1	19,6	18,4	21,0
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung	17,8	18,2	17,5	11,6	11,9	11,4	20,0	19,9	20,0
85	Erziehung und Unterricht	15,1	12,8	15,8	9,8	8,3	10,4	19,1	17,6	19,4
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen	20,2	17,2	20,8	13,9	12,4	14,3	24,6	21,1	25,2
94-96	Sonstige Dienstleistungen	16,8	15,9	17,3	11,8	10,9	12,2	20,8	19,9	21,2
05-09, 90-93, 97-99	Übrige	20,9	20,8	21,0	15,0	14,6	15,4	24,7	24,7	24,6
01 - 99	**Durchschnitt**	**17,6**	**16,7**	**19,0**	**12,2**	**11,7**	**13,1**	**21,5**	**20,6**	**22,8**

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA
1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)
Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TD 17

Arbeitsunfähigkeit infolge von Verletzungen, Vergiftungen und Unfällen
- Diagnosetage je GKV-Mitgliedsjahr [1) 2)] -
2016

Code	Wirtschaftszweige [3)]	Diagnosegruppe Verletzungen, Vergiftungen und Unfälle								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	3,5	3,7	3,1	3,2	3,3	2,7	4,0	4,2	3,5
10-12	Nahrung und Genuss	3,2	3,7	2,6	2,7	3,4	1,9	3,7	4,1	3,3
16-18	Holz, Papier, Druck	3,4	3,8	2,3	3,1	3,6	1,5	3,7	4,0	2,9
19-22	Chemie	2,7	3,0	2,1	2,4	2,8	1,3	3,0	3,1	2,7
24-25	Metallerzeugung	3,6	3,8	2,2	3,4	3,7	1,5	3,7	3,9	2,8
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten	1,9	1,9	1,8	1,6	1,8	1,2	2,1	2,0	2,4
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	2,4	2,5	2,1	2,0	2,3	1,2	2,7	2,6	2,7
28	Maschinenbau	2,8	3,1	1,6	2,7	3,0	1,1	3,0	3,2	2,2
29-30	Fahrzeugbau	2,5	2,6	1,9	2,2	2,5	1,2	2,7	2,7	2,7
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	3,0	3,5	2,1	2,7	3,3	1,3	3,3	3,7	2,6
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung	3,3	3,7	1,7	2,9	3,4	1,1	3,7	3,9	2,4
41-43	Baugewerbe	4,4	4,8	1,6	4,2	4,6	1,3	4,7	5,1	1,9
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	2,4	2,9	1,9	2,1	2,7	1,4	2,9	3,2	2,6
49-53	Verkehr und Lagerei	3,5	3,6	3,1	3,0	3,2	2,1	3,9	3,8	4,0
55-56	Gastgewerbe	2,0	2,0	2,0	1,7	1,8	1,5	2,6	2,3	2,7
58-63	Information und Kommunikation	1,3	1,3	1,2	0,9	1,0	0,8	1,8	1,7	1,9
64-66	Finanz- und Versicherungs-dienstleistungen	1,3	1,3	1,3	1,0	1,2	0,9	1,6	1,4	1,8
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	2,1	2,5	1,6	1,5	2,1	1,0	2,5	2,8	2,2
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	1,3	1,6	1,1	1,1	1,4	0,8	1,8	2,0	1,7
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	2,8	3,2	2,2	2,5	3,0	1,5	3,2	3,5	2,9
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung	2,5	3,3	1,9	1,6	2,5	1,2	3,1	3,7	2,6
85	Erziehung und Unterricht	1,7	1,8	1,6	1,2	1,6	1,1	2,2	2,0	2,3
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen	2,2	2,4	2,2	1,6	2,1	1,5	3,0	2,8	3,1
94-96	Sonstige Dienstleistungen	1,9	2,3	1,8	1,5	2,1	1,3	2,4	2,4	2,3
05-09, 90-93, 97-99	Übrige	2,7	3,3	2,0	2,5	3,2	1,6	2,9	3,4	2,3
01 - 99	**Durchschnitt**	**2,6**	**3,1**	**2,0**	**2,2**	**2,9**	**1,4**	**3,1**	**3,4**	**2,7**

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA
1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch
2) GKV-Mitgliedsjahre sind ein Vollzeitäquivalent für GKV-Mitglieder. Für die Berechnung der GKV-Mitgliedsjahre werden z.B. für eine Person, die ein halbes Jahr krankenversichert war (z. B. im Rahmen von Saisonarbeit) 0,5 GKV-Mitgliedsjahre angesetzt.
3) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)
Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TD 18

Arbeitsunfähigkeit infolge von Verletzungen, Vergiftungen und Unfällen
- Tage je Diagnose -
2016

Code	Wirtschaftszweige [1)]	Diagnosegruppe Verletzungen, Vergiftungen und Unfälle								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	21,2	21,0	21,6	17,4	17,4	17,4	26,3	26,2	26,4
10-12	Nahrung und Genuss	19,5	19,4	19,5	15,3	16,0	14,2	24,3	24,1	24,5
16-18	Holz, Papier, Druck	19,5	19,5	19,6	15,4	15,7	13,8	23,9	23,9	23,6
19-22	Chemie	18,2	18,2	18,1	14,4	14,8	12,8	22,4	22,5	22,1
24-25	Metallerzeugung	17,8	17,7	18,5	14,4	14,5	12,9	22,4	22,4	22,6
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten	16,5	16,2	17,3	13,2	13,6	12,2	20,7	20,4	21,0
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	17,6	17,3	18,5	13,8	14,2	12,1	21,6	21,4	22,1
28	Maschinenbau	16,7	16,8	15,9	13,8	14,0	11,3	21,0	21,1	20,7
29-30	Fahrzeugbau	18,5	18,6	17,9	15,2	15,4	13,0	22,5	22,4	23,0
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	18,5	18,5	18,4	14,6	15,0	12,8	23,0	23,2	22,5
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung	19,9	20,2	17,1	15,7	16,2	12,3	23,3	23,6	21,5
41-43	Baugewerbe	20,0	20,1	17,2	16,5	16,6	12,7	26,9	27,2	22,9
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	17,4	17,2	17,5	14,0	14,4	13,3	23,3	23,3	23,3
49-53	Verkehr und Lagerei	21,8	21,8	21,9	17,2	17,3	16,3	26,7	26,8	26,2
55-56	Gastgewerbe	17,8	17,2	18,4	14,5	14,9	14,2	23,6	23,2	23,8
58-63	Information und Kommunikation	16,1	16,3	15,7	12,7	13,3	11,7	20,8	21,0	20,5
64-66	Finanz- und Versicherungs-dienstleistungen	15,4	15,3	15,5	12,2	12,8	11,6	20,0	20,0	19,9
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	18,9	19,7	17,7	14,2	15,5	12,2	22,7	23,2	22,0
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	15,8	16,9	14,6	12,8	14,1	11,4	21,2	22,3	20,1
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	16,7	16,3	17,8	13,5	13,6	13,0	22,3	22,1	22,5
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung	18,6	19,3	17,8	13,3	14,5	12,3	21,8	22,2	21,4
85	Erziehung und Unterricht	15,8	14,6	16,2	12,0	12,0	12,1	20,5	20,2	20,6
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen	19,0	18,5	19,2	14,5	15,6	14,2	24,3	22,7	24,6
94-96	Sonstige Dienstleistungen	17,3	17,4	17,2	13,3	14,5	12,6	22,1	21,3	22,4
05-09, 90-93, 97-99	Übrige	21,4	22,3	19,8	18,0	19,1	15,8	25,7	26,9	23,9
01 - 99	**Durchschnitt**	**18,3**	**18,4**	**18,1**	**14,6**	**15,1**	**13,4**	**23,4**	**23,6**	**23,1**

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA
1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)
Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TE 1

Arbeitsbedingungen nach tatsächlicher Wochenarbeitszeit
- Abhängig Erwerbstätige bis 65 Jahre -

Arbeitsbedingungen		10-19 Std.	20-34 Std.	35-39 Std.	40-47 Std.	48-59 Std.	ab 60 Std.	Gesamt Abhängig Erwerbstätige bis 65 Jahre
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Arbeit im Stehen	a	64,8	53,5	58,2	50,5	53,9	58,2	53,9
Heben, Tragen schwerer Lasten >10 kg (Frauen), >20 kg (Männer)	a	17,6	21,3	24,1	23,0	27,5	32,6	23,5
Kälte, Hitze, Nässe, Feuchtigkeit, Zugluft	a	19,8	17,2	25,4	24,4	33,0	40,1	24,7
Arbeit unter Zwangshaltungen	a	17,2	17,8	21,3	19,1	20,4	23,8	19,5
Grelles Licht, schlechte Beleuchtung	a	8,2	8,3	12,9	11,5	16,2	22,1	11,9
Arbeit unter Lärm	a	16,6	21,9	32,5	29,3	33,3	33,3	28,4
Ständig wiederkehrende Arbeitsvorgänge	a	63,4	61,2	58,6	50,5	46,1	49,8	53,9
wechselnde, unterschiedliche Aufgaben	a	48,2	57,0	61,0	64,1	67,6	70,2	62,0
Starker Termin- und Leistungsdruck	a	29,3	44,9	43,9	53,0	66,6	76,3	51,3
Abstriche in Qualität der Ergebnisse wegen Termin- und Leistungsdruck notwendig [1)]	a	19,0	18,1	20,6	17,7	17,2	22,0	18,4
Sehr schnell arbeiten	a	42,0	47,5	44,5	47,4	59,4	65,4	48,8
Informationsmenge hält von Arbeit ab [2)]	a	*	10,9	11,2	14,3	18,7	17,1	13,7
Gefühle verbergen müssen	a	19,7	23,6	19,7	20,0	26,6	35,5	22,0
Konfrontation mit Problemen, Leid anderer	a	35,7	45,1	36,6	32,4	39,9	48,7	37,0
Verschiedenartige Aufgaben gleichzeitig betreuen	a	52,0	64,8	63,6	67,9	76,9	83,0	67,3
Bei der Arbeit gestört, unterbrochen	a	25,9	42,0	45,2	49,8	52,8	52,2	46,7
Arbeitsdurchführung in allen Einzelheiten vorgeschrieben	a	26,3	27,5	33,4	29,2	27,7	29,6	29,2
Eigene Arbeit selbst planen und einteilen	a	66,1	71,8	68,5	74,9	75,5	76,9	72,9
Einfluss auf Arbeitsmenge	a	31,5	30,8	33,4	34,3	39,3	40,5	34,2
Selbst entscheiden, wann Pause gemacht wird	a	50,5	54,3	56,1	64,1	66,2	67,3	60,6
Einfluss darauf, welche Arbeits-aufgaben ausgeübt werden	a	30,6	32,6	31,3	33,0	39,4	44,2	33,7
Vorgesetzte/r ermöglicht Beteiligung an Arbeitsgestaltung	a	45,3	45,7	48,4	47,3	46,4	47,2	47,0
Rücksichtslose Behandlung durch Vorgesetzte/n	a	*	4,4	4,9	4,8	5,7	10,3	5,1
gerechte Aufgabenverteilung im Unternehmen	b	67,1	55,9	51,4	50,1	44,2	42,6	51,3
offene Meinungsäußerung über Aufgaben und Abläufe	b	68,7	66,0	65,0	65,6	66,4	68,3	66,0
Wissen, was bei der Arbeit erwartet wird	b	94,0	92,5	92,1	91,2	90,4	92,2	91,6
angemessene Anerkennung für geleistete Arbeit	b	71,1	62,7	59,4	57,1	53,4	54,5	58,7

Quelle: BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015
Tatsächliche Wochenarbeitszeit: n = 17.944
1) Abhängig Erwerbstätige bis 65 Jahre, die häufig von Termin- und Leistungsdruck betroffen sind
2) Abhängig Erwerbstätige bis 65 Jahre, die bei ihrer Arbeit Informations- und Kommunikationsmittel wie z. B. das Internet oder E-Mail nutzen
a = Anteil in % der abhängig Erwerbstätigen bis 65 Jahre (je tatsächlicher Wochenarbeitszeit), die häufig von diesen Arbeitsanforderungen betroffen sind
b = Anteil in % der abhängig Erwerbstätigen bis 65 Jahre (je tatsächlicher Wochenarbeitszeit), die in (sehr) hohem Maß von diesen Arbeitsanforderungen betroffen sind
* Häufigkeit zu klein
Mehr zum Thema Arbeitszeitberichterstattung in Kapitel 3.7.1

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TE 2

Arbeitsbedingungen nach Schichtarbeit und versetzte Arbeitszeiten
- Abhängig Erwerbstätige bis 65 Jahre -

Arbeitsbedingungen		Arbeitszeit zwischen 7 und 19 Uhr	versetzte Arbeitszeiten [1)]	Wechselschicht ohne Nachtarbeit	Wechselschicht mit Nachtarbeit und Dauernacht	Gesamt Abhängig Erwerbstätige bis 65 Jahre
1	2	3	4	5	6	7
Arbeit im Stehen	a	48,2	68,0	81,7	81,7	53,9
Heben, Tragen schwerer Lasten >10 kg (Frauen), >20 kg (Männer)	a	19,9	32,5	39,2	40,6	23,5
Kälte, Hitze, Nässe, Feuchtigkeit, Zugluft	a	21,2	37,6	36,0	39,6	24,7
Arbeit unter Zwangshaltungen	a	18,0	23,4	28,0	24,7	19,5
Grelles Licht, schlechte Beleuchtung	a	9,7	17,7	15,3	26,3	11,9
Arbeit unter Lärm	a	24,9	31,9	39,5	55,2	28,4
Ständig wiederkehrende Arbeitsvorgänge	a	50,0	64,3	76,1	70,9	53,9
wechselnde, unterschiedliche Aufgaben	a	64,8	50,4	49,2	52,0	62,0
Starker Termin- und Leistungsdruck	a	50,3	49,8	57,6	57,6	51,3
Abstriche in Qualität der Ergebnisse wegen Termin- und Leistungsdruck notwendig [2)]	a	16,5	17,1	28,6	32,5	18,4
Sehr schnell arbeiten	a	46,3	52,2	67,0	59,6	48,8
Informationsmenge hält von Arbeit ab [3)]	a	13,5	10,3	18,3	18,4	13,7
Gefühle verbergen müssen	a	20,0	25,0	30,5	34,2	22,0
Konfrontation mit Problemen, Leid anderer	a	35,7	35,1	40,7	49,5	37,0
Verschiedenartige Aufgaben gleichzeitig betreuen	a	67,0	61,6	66,0	77,2	67,3
Bei der Arbeit gestört, unterbrochen	a	47,2	36,6	44,1	53,7	46,7
Arbeitsdurchführung in allen Einzelheiten vorgeschrieben	a	25,2	31,2	51,8	54,3	29,2
Eigene Arbeit selbst planen und einteilen	a	76,9	69,6	48,2	50,2	72,9
Einfluss auf Arbeitsmenge	a	36,3	29,9	24,7	21,9	34,2
Selbst entscheiden, wann Pause gemacht wird	a	64,6	55,4	33,9	39,9	60,6
Einfluss darauf, welche Arbeits-aufgaben ausgeübt werden	a	35,6	31,6	23,6	22,3	33,7
Vorgesetzte/r ermöglicht Beteiligung an Arbeitsgestaltung	a	49,0	40,8	39,0	36,7	47,0
Rücksichtslose Behandlung durch Vorgesetzte/n	a	4,6	6,2	9,4	7,2	5,1
gerechte Aufgabenverteilung im Unternehmen	b	52,5	49,4	47,6	42,8	51,3
offene Meinungsäußerung über Aufgaben und Abläufe	b	68,0	61,1	57,8	55,8	66,0
Wissen, was bei der Arbeit erwartet wird	b	91,4	91,7	91,1	94,5	91,6
angemessene Anerkennung für geleistete Arbeit	b	60,7	55,5	52,3	45,1	58,7

Quelle: BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015
Schichtarbeit und versetzte Arbeitszeiten: n = 17.934
1) Arbeitszeiten außerhalb des Zeitraums von 7 bis 19 Uhr (z. B. feste Früh- oder Spätschicht), aber keine Nacht- oder Wechselschicht
2) Abhängig Erwerbstätige bis 65 Jahre, die häufig von Termin- und Leistungsdruck betroffen sind
3) Abhängig Erwerbstätige bis 65 Jahre, die bei ihrer Arbeit Informations- und Kommunikationsmittel wie z. B. das Internet oder E-Mail nutzen
a = Anteil in % der abhängig Erwerbstätigen bis 65 Jahre (je Schichtarbeit und versetzte Arbeitszeiten), die häufig von diesen Arbeitsanforderungen betroffen sind
b = Anteil in % der abhängig Erwerbstätigen bis 65 Jahre (je Schichtarbeit und versetzte Arbeitszeiten), die in (sehr) hohem Maß von diesen Arbeitsanforderungen betroffen sind
Mehr zum Thema Arbeitszeitberichterstattung in Kapitel 3.7.1

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TE 3

Arbeitsbedingungen nach Änderung der Arbeitszeiten und ständiger Erreichbarkeit
- Abhängig Erwerbstätige bis 65 Jahre -

Arbeitsbedingungen		Änderung der Arbeitszeiten 1)		Erwartung Erreichbarkeit 2)		Häufigkeit Kontaktierung im Privatleben 3)		Gesamt Abhängig Erwerbstätige bis 65 Jahre
		Häufig	Nicht häufig	Trifft zu	Trifft nicht zu	Häufig	Nicht häufig	
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Arbeit im Stehen	a	63,6	52,4	60,1	49,8	66,9	52,0	53,9
Heben, Tragen schwerer Lasten >10 kg (Frauen), >20 kg (Männer)	a	36,6	21,4	29,4	20,2	36,9	21,6	23,5
Kälte, Hitze, Nässe, Feuchtigkeit, Zugluft	a	35,9	23,0	30,8	21,2	37,6	22,9	24,7
Arbeit unter Zwangshaltungen	a	28,9	18,0	24,6	16,8	29,8	18,0	19,5
Grelles Licht, schlechte Beleuchtung	a	20,7	10,5	15,8	10,1	19,0	10,9	11,9
Arbeit unter Lärm	a	35,1	27,4	31,6	26,6	39,4	26,9	28,4
Ständig wiederkehrende Arbeitsvorgänge	a	55,8	53,6	53,9	54,4	58,0	53,3	53,9
wechselnde, unterschiedliche Aufgaben	a	68,3	61,0	63,2	61,5	63,9	61,7	62,0
Starker Termin- und Leistungsdruck	a	74,3	47,7	62,2	46,2	67,5	49,0	51,3
Abstriche in Qualität der Ergebnisse wegen Termin- und Leistungsdruck notwendig 4)	a	29,1	15,8	23,6	15,3	27,8	16,6	18,4
Sehr schnell arbeiten	a	68,5	45,7	57,9	44,5	65,1	46,5	48,8
Informationsmenge hält von Arbeit ab 5)	a	23,7	12,1	18,8	11,3	22,0	12,5	13,7
Gefühle verbergen müssen	a	39,1	19,3	31,0	18,3	36,0	20,1	22,0
Konfrontation mit Problemen, Leid anderer	a	54,2	34,2	46,8	33,2	57,3	34,1	37,0
Verschiedenartige Aufgaben gleichzeitig betreuen	a	82,4	64,9	75,0	63,6	79,1	65,6	67,3
Bei der Arbeit gestört, unterbrochen	a	64,6	43,9	53,4	44,6	60,0	44,8	46,7
Arbeitsdurchführung in allen Einzelheiten vorgeschrieben	a	34,9	28,3	29,0	29,3	34,0	28,5	29,2
Eigene Arbeit selbst planen und einteilen	a	70,8	73,2	73,5	72,7	74,8	72,6	72,9
Einfluss auf Arbeitsmenge	a	30,3	34,8	35,8	33,7	37,7	33,7	34,2
Selbst entscheiden, wann Pause gemacht wird	a	55,1	61,5	57,9	62,4	57,0	61,1	60,6
Einfluss darauf, welche Arbeitsaufgaben ausgeübt werden	a	35,4	33,5	37,9	32,4	39,4	32,9	33,7
Vorgesetzte/r ermöglicht Beteiligung an Arbeitsgestaltung	a	41,4	47,8	44,1	48,3	44,4	47,3	47,0
Rücksichtslose Behandlung durch Vorgesetzte/n	a	9,8	4,3	9,3	3,7	12,6	4,0	5,1
gerechte Aufgabenverteilung im Unternehmen	b	38,8	53,3	47,6	53,5	44,0	52,3	51,3
offene Meinungsäußerung über Aufgaben und Abläufe	b	57,7	67,4	63,8	67,5	63,3	66,4	66,0
Wissen, was bei der Arbeit erwartet wird	b	89,7	92,0	90,5	92,3	91,0	91,8	91,6
angemessene Anerkennung für geleistete Arbeit	b	44,2	61,0	52,4	61,2	49,6	60,0	58,7

Quelle: BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015
Änderung der Arbeitszeiten: n = 18.059, Erwartung Erreichbarkeit: n = 18.069, Häufigkeit Kontaktierung im Privatleben: n = 18.093
1) Häufigkeit betriebsbedingter Änderungen der Arbeitszeit
2) Erwartung des Arbeitsumfelds, im Privatleben für dienstliche Angelegenheiten erreichbar zu sein
3) Häufigkeit der Kontaktierung im Privatleben aus arbeitsbezogenen Gründen
4) Abhängig Erwerbstätige bis 65 Jahre, die häufig von Termin- und Leistungsdruck betroffen sind
5) Abhängig Erwerbstätige bis 65 Jahre, die bei ihrer Arbeit Informations- und Kommunikationsmittel wie z. B. das Internet oder E-Mail nutzen
a = Anteil in % der abhängig Erwerbstätigen bis 65 Jahre (je Änderung der Arbeitszeiten und ständiger Erreichbarkeit), die häufig von diesen Arbeitsanforderungen betroffen sind
b = Anteil in % der abhängig Erwerbstätigen bis 65 Jahre (je Änderung der Arbeitszeiten und ständiger Erreichbarkeit), die in (sehr) hohem Maß von diesen Arbeitsanforderungen betroffen sind
Mehr zum Thema Arbeitszeitberichterstattung in Kapitel 3.7.1

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TF 1

Gesundheitliche Beschwerden und Zufriedenheit nach tatsächlicher Wochenarbeitszeit
- Abhängig Erwerbstätige bis 65 Jahre -

Gesundheitliche Beschwerden/ Zufriedenheit		10-19 Std.	20-34 Std.	35-39 Std.	40-47 Std.	48-59 Std.	ab 60 Std.	Gesamt Abhängig Erwerbstätige bis 65 Jahre
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Schmerzen im unteren Rücken, Kreuzschmerzen	a	46,0	53,4	50,6	49,4	52,4	58,0	50,8
Schmerzen im Nacken-/Schulterbereich	a	49,8	62,9	55,5	53,5	53,2	57,1	55,4
Kopfschmerzen	a	40,5	43,0	35,2	36,7	37,5	36,9	37,9
Nächtliche Schlafstörungen	a	27,5	38,2	32,5	31,4	37,9	43,8	33,8
Allgemeine Müdigkeit, Mattigkeit oder Erschöpfung	a	46,9	54,3	51,2	52,9	56,8	56,3	53,1
Magen-, Verdauungsbeschwerden	a	15,1	17,5	15,5	16,2	19,4	16,8	16,7
Hörverschlechterung, Ohrgeräusche	a	9,9	13,6	15,7	14,9	15,1	16,5	14,6
Nervosität oder Reizbarkeit	a	28,0	33,9	31,3	31,1	37,8	40,1	32,6
Niedergeschlagenheit	a	20,2	25,3	24,9	22,6	26,1	31,3	24,1
Körperliche Erschöpfung	a	35,3	40,3	38,4	37,9	44,3	51,5	39,6
Emotionale Erschöpfung	a	21,9	29,7	24,0	25,2	28,0	29,6	26,1
Schlechter Gesundheitszustand	b	11,6	12,4	11,5	12,4	10,3	17,4	12,2
Zufriedenheit mit Arbeitszeit	c	88,0	87,4	89,7	84,0	70,6	56,6	83,0
Zufriedenheit mit Art und Inhalt Tätigkeit	c	89,6	87,9	89,6	89,9	90,1	89,6	89,5
Zufriedenheit mit direktem Vorgesetzten	c	87,4	83,5	82,1	81,0	77,0	78,9	81,4
Zufriedenheit mit Arbeit insgesamt	c	90,6	91,7	91,8	91,7	89,9	87,2	91,2
Zufriedenheit mit Vereinbarkeit Arbeits- und Privatleben	c	88,9	84,3	83,6	77,0	64,1	45,6	77,2

Quelle: BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015
Tatsächliche Wochenarbeitszeit: n = 17.944
a = Anteil in % der abhängig Erwerbstätigen bis 65 Jahre (je tatsächlicher Wochenarbeitszeit) mit gesundheitlichen Beschwerden bei der Arbeit in den letzten 12 Monaten
b = Anteil in % der abhängig Erwerbstätigen bis 65 Jahre (je tatsächlicher Wochenarbeitszeit) mit (sehr) schlechtem allgemeinen Gesundheitszustand
c = Anteil in % der abhängig Erwerbstätigen bis 65 Jahre (je tatsächlicher Wochenarbeitszeit), die mit verschiedenen Aspekten ihrer Arbeit (sehr) zufrieden sind
Mehr zum Thema Arbeitszeitberichterstattung in Kapitel 3.7.1

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TF 2

Gesundheitliche Beschwerden und Zufriedenheit nach Schichtarbeit und versetzte Arbeitszeiten
- Abhängig Erwerbstätige bis 65 Jahre -

Gesundheitliche Beschwerden/ Zufriedenheit		Arbeitszeit zwischen 7 und 19 Uhr	versetzte Arbeitszeiten [1)]	Wechselschicht ohne Nachtarbeit	Wechselschicht mit Nachtarbeit und Dauernacht	Gesamt Abhängig Erwerbstätige bis 65 Jahre
1	2	3	4	5	6	7
Schmerzen im unteren Rücken, Kreuzschmerzen	a	48,8	55,0	61,5	60,4	50,8
Schmerzen im Nacken-/Schulterbereich	a	55,1	53,1	60,9	57,5	55,4
Kopfschmerzen	a	37,6	36,1	38,0	42,9	37,9
Nächtliche Schlafstörungen	a	31,5	36,4	43,4	50,4	33,8
Allgemeine Müdigkeit, Mattigkeit oder Erschöpfung	a	51,8	54,4	58,1	63,1	53,1
Magen-, Verdauungsbeschwerden	a	16,2	15,8	20,6	20,4	16,7
Hörverschlechterung, Ohrgeräusche	a	14,0	16,2	16,8	18,8	14,6
Nervosität oder Reizbarkeit	a	31,8	32,3	35,6	39,9	32,6
Niedergeschlagenheit	a	22,9	25,6	31,4	30,0	24,1
Körperliche Erschöpfung	a	37,0	47,0	52,5	50,0	39,6
Emotionale Erschöpfung	a	25,6	25,3	27,6	30,7	26,1
Schlechter Gesundheitszustand	b	11,5	15,0	18,4	12,5	12,2
Zufriedenheit mit Arbeitszeit	c	84,9	79,0	73,6	72,0	83,0
Zufriedenheit mit Art und Inhalt Tätigkeit	c	90,6	87,4	82,3	84,3	89,5
Zufriedenheit mit direktem Vorgesetzten	c	82,4	78,6	75,9	76,2	81,4
Zufriedenheit mit Arbeit insgesamt	c	92,1	89,1	86,9	86,9	91,2
Zufriedenheit mit Vereinbarkeit Arbeits- und Privatleben	c	80,2	73,7	67,2	55,5	77,2

Quelle: BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015
Schichtarbeit und versetzte Arbeitszeiten: n = 17.934
1) Arbeitszeiten außerhalb des Zeitraums von 7 bis 19 Uhr (z. B. feste Früh- oder Spätschicht), aber keine Nacht- oder Wechselschicht
a = Anteil in % der abhängig Erwerbstätigen bis 65 Jahre (je Schichtarbeit und versetzte Arbeitszeiten) mit gesundheitlichen Beschwerden bei der Arbeit in den letzten 12 Monaten
b = Anteil in % der abhängig Erwerbstätigen bis 65 Jahre (je Schichtarbeit und versetzte Arbeitszeiten) mit (sehr) schlechtem allgemeinen Gesundheitszustand
c = Anteil in % der abhängig Erwerbstätigen bis 65 Jahre (je Schichtarbeit und versetzte Arbeitszeiten), die mit verschiedenen Aspekten ihrer Arbeit (sehr) zufrieden sind
Mehr zum Thema Arbeitszeitberichterstattung in Kapitel 3.7.1

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TF 3

Gesundheitliche Beschwerden und Zufriedenheit nach Änderung der Arbeitszeiten und ständiger Erreichbarkeit - Abhängig Erwerbstätige bis 65 Jahre -

Gesundheitliche Beschwerden/ Zufriedenheit		Änderung der Arbeitszeiten [1]		Erwartung Erreichbarkeit [2]		Häufigkeit Kontaktierung im Privatleben [3]		Gesamt Abhängig Erwerbstätige bis 65 Jahre
		Häufig	Nicht häufig	Trifft zu	Trifft nicht zu	Häufig	Nicht häufig	
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Schmerzen im unteren Rücken, Kreuzschmerzen	a	60,4	49,2	56,6	47,7	61,7	49,2	50,8
Schmerzen im Nacken-/Schulterbereich	a	62,8	54,2	61,3	53,2	62,4	54,4	55,4
Kopfschmerzen	a	46,6	36,5	43,4	36,4	47,8	36,5	37,9
Nächtliche Schlafstörungen	a	47,2	31,7	42,5	29,8	47,4	31,8	33,8
Allgemeine Müdigkeit, Mattigkeit oder Erschöpfung	a	65,0	51,1	60,3	49,7	66,2	51,2	53,1
Magen-, Verdauungsbeschwerden	a	21,3	15,9	21,1	15,2	23,3	15,7	16,7
Hörverschlechterung, Ohrgeräusche	a	17,8	14,1	16,2	13,6	16,0	14,4	14,6
Nervosität oder Reizbarkeit	a	44,9	30,7	40,3	29,3	45,1	30,8	32,6
Niedergeschlagenheit	a	33,1	22,6	29,5	22,2	33,5	22,7	24,1
Körperliche Erschöpfung	a	55,0	37,1	48,3	35,9	53,5	37,6	39,6
Emotionale Erschöpfung	a	36,1	24,6	32,9	23,7	34,7	24,9	26,1
Schlechter Gesundheitszustand	b	16,5	11,5	14,9	11,0	16,6	11,5	12,2
Zufriedenheit mit Arbeitszeit	c	63,9	86,0	73,8	86,4	71,7	84,5	83,0
Zufriedenheit mit Art und Inhalt Tätigkeit	c	83,9	90,3	87,6	90,0	86,8	89,8	89,5
Zufriedenheit mit direktem Vorgesetzten	c	71,7	82,9	75,0	83,6	73,6	82,4	81,4
Zufriedenheit mit Arbeit insgesamt	c	85,0	92,2	87,4	92,6	86,9	91,8	91,2
Zufriedenheit mit Vereinbarkeit Arbeits- und Privatleben	c	56,1	80,6	65,9	82,0	62,0	79,4	77,2

Quelle: BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015
Änderung der Arbeitszeiten: n = 18.059, Erwartung Erreichbarkeit: n = 18.069, Häufigkeit Kontaktierung im Privatleben: n = 18.093
1) Häufigkeit betriebsbedingter Änderungen der Arbeitszeit
2) Erwartung des Arbeitsumfelds, im Privatleben für dienstliche Angelegenheiten erreichbar zu sein
3) Häufigkeit der Kontaktierung im Privatleben aus arbeitsbezogenen Gründen
a = Anteil in % der abhängig Erwerbstätigen bis 65 Jahre (je Änderung der Arbeitszeiten und ständiger Erreichbarkeit) mit gesundheitlichen Beschwerden bei der Arbeit in den letzten 12 Monaten
b = Anteil in % der abhängig Erwerbstätigen bis 65 Jahre (je Änderung der Arbeitszeiten und ständiger Erreichbarkeit) mit (sehr) schlechtem allgemeinen Gesundheitszustand
c = Anteil in % der abhängig Erwerbstätigen bis 65 Jahre (je Änderung der Arbeitszeiten und ständiger Erreichbarkeit), die mit verschiedenen Aspekten ihrer Arbeit (sehr) zufrieden sind
Mehr zum Thema Arbeitszeitberichterstattung in Kapitel 3.7.1

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TG 1

Besichtigungstätigkeit der Gewerbeaufsicht
in den Jahren 2014 bis 2016

	Betriebe mit ... Beschäftigten				
	1 bis 19	20 bis 499	500 und mehr	Sonstige [1]	Gesamt
1	2	3	4	5	6
Zahl der besichtigten Betriebe					
2016	**54.842**	**25.832**	**1.979**		**82.653**
2015	55.699	25.665	1.920		83.284
2014	60.554	26.610	2.040		89.204
Gesamtzahl der Besichtigungen					
2016	**71.637**	**41.963**	**5.758**	**81.206**	**200.564**
2015	72.077	41.039	5.325	87.756	206.197
2014	79.169	42.716	5.364	93.291	220.540

Quelle: Ämter für Arbeitsschutz / Gewerbeaufsichtsämter
1) Hierbei handelt es sich um Besichtigungen von Baustellen, überwachungsbedürftigen Anlagen außerhalb von Betrieben u.ä.

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TG 2

Personalressourcen der Arbeitsschutzbehörden der Länder 2016
dargestellt in Vollzeiteinheiten (Stichtag 30.06.2016) [1)]

Bundesland		Beschäftigte insgesamt				Aufsichtsbeamtinnen/-beamte [2)]			
		höherer Dienst	gehobener Dienst	mittlerer Dienst	Gesamt	höherer Dienst	gehobener Dienst	mittlerer Dienst	Gesamt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Baden-Württemberg [5)]	Männer				419	111	216	34	360
	Frauen				299	47	125	13	184
	Gesamt				718	157	340	47	544
Bayern [5)]	Männer				310				288
	Frauen				103				72
	Gesamt				413				360
Berlin	Männer	9	42	5	56	8	40	2	50
	Frauen	12	44	23	79	10	40	3	52
	Gesamt	21	86	28	135	18	79	5	102
Brandenburg	Männer	23	36	1	60	13	27		40
	Frauen	21	31	30	82	12	24	3	39
	Gesamt	44	67	31	141	24	51	3	78
Bremen	Männer	5	26	3	34	3	20		23
	Frauen	2	14	7	23	1	8	1	9
	Gesamt	7	40	10	57	4	26	1	32
Hamburg	Männer	12	39	8	58	5	35		40
	Frauen	19	17	14	50	8	14		22
	Gesamt	30	57	21	108	12	49		61
Hessen	Männer	32	92	61	185	32	92	18	142
	Frauen	27	55	18	100	27	52	13	92
	Gesamt	59	147	79	285	59	144	31	234
Mecklenburg-Vorpommern	Männer	10	30	3	43	9	28	3	40
	Frauen	5	38	4	48	4	36	4	44
	Gesamt	15	68	7	90	13	64	7	84
Niedersachsen	Männer	103	228	146	477	99	217	95	411
	Frauen	63	134	149	346	61	127	39	227
	Gesamt	166	362	295	823	160	344	134	638
Nordrhein-Westfalen	Männer	63	288	140	491	38	251	114	404
	Frauen	35	81	96	212	21	62	20	104
	Gesamt	98	369	236	704	59	313	134	507
Rheinland-Pfalz	Männer	55	98	62	215	25	68	48	140
	Frauen	15	24	43	83	7	12	13	32
	Gesamt	70	122	105	297	32	80	60	172
Saarland	Männer	4	11	9	24	2	10	8	20
	Frauen	2	11		13	1	8		9
	Gesamt	6	22	9	37	3	18	8	29
Sachsen	Männer	34	27	6	67	30	25	5	59
	Frauen	27	41	22	90	20	33	12	65
	Gesamt	60	68	28	157	50	57	17	124
Sachsen-Anhalt	Männer	23	22	4	49	18	16	3	37
	Frauen	17	35	17	69	16	29	12	56
	Gesamt	40	57	21	118	34	45	15	93
Schleswig-Holstein	Männer	2	30	9	41	2	29	7	38
	Frauen	5	11	13	29	5	11	1	16
	Gesamt	7	41	22	70	7	39	8	54
Thüringen	Männer	10	48		58	4	36		40
	Frauen	10	39	23	72	1	30		31
	Gesamt	20	88	23	130	5	66		71
Gesamt [5)]	**Männer**	**384**	**1.018**	**455**	**2.586**	**397**	**1.109**	**337**	**2.131**
	Frauen	**260**	**575**	**459**	**1.697**	**239**	**609**	**133**	**1.054**
	Gesamt	**644**	**1.593**	**915**	**4.283**	**637**	**1.717**	**470**	**3.185**

Quelle: Ämter für Arbeitsschutz / Gewerbeaufsichtsämter

1) Vollzeiteinheiten sind Vollzeitbeschäftigte sowie entsprechend ihrer Arbeitszeit in Vollzeitarbeitsplätze umgerechnete Teilzeitbeschäftigte.

2) Aufsichtsbeamte/-innen (AB) sind - unabhängig von ihrem Beschäftigungsstatus als Angestellte oder Beamte - diejenigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer Arbeitsschutzbehörde, denen die Befugnis zum hoheitlichen Handeln (u. a. Anordnungsbefugnis) erteilt worden ist und die zum Vollzug der den Arbeitsschutzbehörden insgesamt übertragenen Aufgaben (Gruppen A, B und C gemäß Ziffer 2.4.4 der LV 1) eingesetzt werden.

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

noch Tabelle TG 2

Personalressourcen der Arbeitsschutzbehörden der Länder 2016
dargestellt in Vollzeiteinheiten (Stichtag 30.06.2016) [1)]

Bundesland		Aufsichtsbeamtinnen/-beamte mit Arbeitsschutzaufgaben 3) 4)				Aufsichtsbeamtinnen/-beamte in Ausbildung 2)				Gewerbeärztinnen/-ärzte
		höherer Dienst	gehobener Dienst	mittlerer Dienst	Gesamt	höherer Dienst	gehobener Dienst	mittlerer Dienst	Gesamt	höherer Dienst
1	2	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Baden-Württemberg 5)	Männer					4	10	2	16	3
	Frauen					3	13	2	18	7
	Gesamt					7	23	4	34	10
Bayern 5)	Männer								11	14
	Frauen								10	9
	Gesamt								21	23
Berlin	Männer	5	26	1	33		1		1	
	Frauen	7	27	2	35	4	6		10	3
	Gesamt	12	53	3	68	4	7		11	3
Brandenburg	Männer	5	20		26	1	2		3	2
	Frauen	5	19	3	27					3
	Gesamt	11	40	3	53	1	2		3	5
Bremen	Männer	1	11		12		2		2	
	Frauen	1	4	1	5		1		1	
	Gesamt	2	15	1	17		3		3	
Hamburg	Männer	4	31		35					1
	Frauen	7	11		18					1
	Gesamt	11	42		53					2
Hessen	Männer	25	74	3	101					1
	Frauen	17	32		49	1	1		2	3
	Gesamt	41	105	3	150	1	1		2	4
Mecklenburg-Vorpommern	Männer	4	19	2	25		2		2	1
	Frauen	3	24	1	27		2		2	2
	Gesamt	6	43	3	52		4		4	3
Niedersachsen	Männer	36	81	35	152	3	18	3	24	1
	Frauen	21	38	18	77	3	16	1	20	2
	Gesamt	57	119	53	229	6	34	4	44	3
Nordrhein-Westfalen	Männer	20	150	79	249	1	8	25	34	4
	Frauen	13	37	12	61	5	8	5	18	2
	Gesamt	32	187	91	310	6	16	30	52	6
Rheinland-Pfalz	Männer	4	22	29	56		1	1	2	4
	Frauen	2	5	10	16		1		1	
	Gesamt	6	27	39	72		2	1	3	4
Saarland	Männer	1	5	7	13					1
	Frauen	1	5		5					2
	Gesamt	2	10	7	18					3
Sachsen	Männer	27	21	4	53					
	Frauen	17	27	10	55					3
	Gesamt	45	48	14	107					3
Sachsen-Anhalt	Männer	12	9	2	23	1			1	1
	Frauen	11	16	7	34	3	2		5	1
	Gesamt	23	25	9	57	4	2		6	2
Schleswig-Holstein	Männer	2	26	6	34					1
	Frauen	4	9	1	14					1
	Gesamt	6	35	7	48					1
Thüringen	Männer	3	33		36					1
	Frauen	1	26		27		2		2	2
	Gesamt	4	59		63		2		2	3
Gesamt 5)	**Männer**	**150**	**529**	**169**	**847**	**10**	**44**	**31**	**96**	**35**
	Frauen	**107**	**278**	**64**	**449**	**19**	**52**	**8**	**89**	**38**
	Gesamt	**257**	**807**	**233**	**1.297**	**29**	**96**	**39**	**185**	**73**

3) Aufsichtsbeamte/-innen mit Arbeitsschutzaufgaben sind - unabhängig von ihrem Beschäftigungsstatus als Angestellte oder Beamte - diejenigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer Arbeitsschutzbehörde, denen die Befugnis zum hoheitlichen Handeln (u. a. Anordnungsbefugnis) erteilt worden ist und die zum Vollzug der Arbeitsschutzaufgaben (Gruppe A gemäß Ziffer 2.4.4 der LV 1) eingesetzt werden - ggf. in Zeitanteilen geschätzt.
4) Arbeitsschutzaufgaben (Gruppe A der LV 1) sind alle Aufgaben der staatlichen Arbeitsschutzbehörden, die sich aus dem Vollzug des Arbeitsschutzgesetzes, des Arbeitssicherheitsgesetzes, Arbeitsgesetzes, des Fahrpersonalgesetzes, des Mutterschutzgesetzes und des Jugendschutzgesetzes und der darauf beruhenden Rechtsverordnungen, dem Vollzug einschlägiger EU-Verordnungen zum Fahrpersonalrecht und der Berufskrankheitenverordnung ergeben.
5) Es liegen nicht von allen Ländern Daten zu Laufbahngruppen bzw. zu Arbeitsschutzaufgaben vor. Die Gesamtsumme berücksichtigt daher nur die in der Tabelle genannten Daten.

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TG 3

Beanstandungen der Gewerbeaufsicht
in den Jahren 2014 bis 2016

Bundesland	Jahr	Festgestellte Beanstandungen gesamt	davon Beanstandungen aufgrund von				
			Unfallverhütung und Gesundheitsschutz	Verbraucherschutz	sozialem Arbeitsschutz	Arbeitsmedizin	Arbeitsschutz in der Seeschifffahrt
1	2	3	4	5	6	7	8
Beanstandungen gesamt.....	**2016**	**400.192** [1]	**354.627**	**11.562**	**31.687**	**2.315**	**1**
	2015	410.102 [1]	347.967	18.655	40.692	2.782	6
	2014	409.702 [1]	346.747	17.236	43.152	2.562	5
davon in:							
Baden-Württemberg.....	**2016**	[2]	[2]	[2]	[2]	[2]	[2]
	2015	[2]	[2]	[2]	[2]	[2]	[2]
	2014	[2]	[2]	[2]	[2]	[2]	[2]
Bayern.....	**2016**	**136.919**	**116.227**	**5.772**	**14.171**	**749**	**---**
	2015	149.402	123.221	6.729	18.354	1.098	---
	2014	147.863	121.826	5.214	19.830	993	---
Berlin.....	**2016**	**6.714**	**5.750**	**531**	**330**	**103**	**---**
	2015	8.621	7.478	666	345	132	---
	2014	9.350	8.065	715	466	104	---
Brandenburg.....	**2016**	**17.487**	**15.781**	**287**	**784**	**635**	**---**
	2015	19.567	16.399	275	2.252	641	---
	2014	19.809	17.827	199	1.334	449	---
Bremen.....	**2016**	**1.489**	**1.391**	**58**	**40**	**---**	**---**
	2015	2.099	1.938	109	52	---	---
	2014	2.164	2.037	81	46	---	---
Hamburg.....	**2016**	**3.613**	**3.176**	**124**	**139**	**173**	**1**
	2015	3.712	3.244	45	254	166	3
	2014	3.787	3.281	43	339	120	4
Hessen.....	**2016**	**42.431**	**37.918**	**572**	**3.739**	**202**	**---**
	2015	33.132	28.597	955	3.442	138	---
	2014	35.240	29.838	350	4.906	146	---
Mecklenburg-Vorpommern.....	**2016**	**7.898**	**7.587**	**166**	**111**	**34**	**---**
	2015	9.761	9.530	114	93	24	---
	2014	9.107	8.921	70	71	44	1
Niedersachsen.....	**2016**	**23.182**	**20.871**	**654**	**1.250**	**407**	**---**
	2015	21.801	19.593	889	947	369	3
	2014	21.836	19.960	800	768	308	---
Nordrhein-Westfalen.....	**2016**	**93.648**	**84.120**	**2.095**	**7.433**	**---**	**---**
	2015	81.081	70.678	2.920	7.270	213	---
	2014	72.949	64.499	1.958	6.222	270	---
Rheinland-Pfalz.....	**2016**	**18.662**	**15.884**	**320**	**2.458**	**---**	**---**
	2015	19.281	16.372	337	2.572	---	---
	2014	17.262	14.782	304	2.066	110	---
Saarland.....	**2016**	**2.526**	**2.124**	**229**	**173**	**---**	**---**
	2015	4.547	1.756	226	2.565	---	---
	2014	6.874	1.595	425	4.846	8	---
Sachsen.....	**2016**	**18.448**	**17.653**	**365**	**419**	**11**	**---**
	2015	24.513	19.363	4.643	507	---	---
	2014	28.009	21.359	6.105	536	9	---
Sachsen-Anhalt.....	**2016**	**15.703**	**15.197**	**125**	**381**	**---**	**---**
	2015	19.415	17.864	267	1.284	---	---
	2014	19.888	18.788	401	699	---	---
Schleswig-Holstein.....	**2016**	**2.897**	**2.750**	**85**	**62**	**---**	**---**
	2015	4.000	3.927	23	50	---	---
	2014	5.308	5.198	3	107	---	---
Thüringen.....	**2016**	**8.575**	**8.198**	**179**	**197**	**1**	**---**
	2015	9.170	8.007	457	705	1	---
	2014	10.256	8.771	568	916	1	---

Quelle: Ämter für Arbeitsschutz / Gewerbeaufsichtsämter
1) ohne Baden-Württemberg
2) keine Datenlieferung

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TG 4

Durchsetzungsmaßnahmen der Gewerbeaufsicht [1)]
in den Jahren 2014 bis 2016

Bundesland	Jahr	Zahl der Anordnungen	Zahl der Verwarnungen	Zahl der Bußgeldbescheide	Zahl der Strafanzeigen
1	2	3	4	5	6
Anordnungen, Verwarnungen, Bußgeldbescheide, Strafanzeigen gesamt	**2016**	**9.688**	**1.188** [2)]	**2.471**	**245** [2)]
	2015	8.850	1.081 [2)]	2.125	251 [2)]
	2014	12.286	960 [2)]	2.167	183 [2)]
davon in:					
Baden-Württemberg	**2016**	**122**	[3)]	**150** [4)]	[3)]
	2015	149	[3)]	206 [4)]	[3)]
	2014	138	[3)]	132 [4)]	[3)]
Bayern	**2016**	**5.145**	**96**	**316**	**54**
	2015	4.355	80	276	67
	2014	4.709	117	186	24
Berlin	**2016**	**134**	**13**	**23**	**4**
	2015	94	25	34	4
	2014	117	5	39	17
Brandenburg	**2016**	**862**	**243**	**202**	**1**
	2015	620	238	180	3
	2014	679	177	263	2
Bremen	**2016**	**45**	**132**	**32**	**1**
	2015	59	143	17	---
	2014	55	117	9	---
Hamburg	**2016**	**106**	**10**	**70**	**15**
	2015	121	24	19	1
	2014	105	4	6	---
Hessen	**2016**	**380**	**11**	**114**	**23**
	2015	228	3	138	22
	2014	215	31	173	13
Mecklenburg-Vorpommern	**2016**	**215**	**43**	**104**	**24**
	2015	333	80	126	11
	2014	326	83	213	8
Niedersachsen	**2016**	**1.112**	**36**	**185**	**31**
	2015	1.123	48	240	30
	2014	1.107	54	232	28
Nordrhein-Westfalen	**2016**	**278** [5)]	**309**	**836**	**61**
	2015	415 [5)]	182	575	83
	2014	3.605	247	609	56
Rheinland-Pfalz	**2016**	**94**	**---**	**41**	**7**
	2015	197	6	34	3
	2014	127	1	6	6
Saarland	**2016**	**44**	**---**	**20**	**15**
	2015	55	---	43	21
	2014	38	---	44	28
Sachsen	**2016**	**758**	**151**	**140**	**6**
	2015	745	124	146	1
	2014	692	91	142	---
Sachsen-Anhalt	**2016**	**129**	**2**	**11**	**2**
	2015	82	2	23	3
	2014	79	4	31	1
Schleswig-Holstein	**2016**	**42**	**11**	**24**	**---**
	2015	61	6	20	---
	2014	60	8	41	---
Thüringen	**2016**	**222**	**131**	**203**	**1**
	2015	213	120	48	2
	2014	234	21	41	---

Quelle: Ämter für Arbeitsschutz / Gewerbeaufsichtsämter
1) Auf den Gebieten „Unfallverhütung und Gesundheitsschutz“ sowie „Arbeitsschutz in der Seeschifffahrt“
2) ohne Baden-Württemberg
3) Daten wurden nicht erhoben
4) Inkl. Verwarnungen
5) Ab 2015 zählt das Land NRW nur noch fachliche Anordnungen, die schriftlich erfolgen und mit Gebühren behaftet sind. Ausschließlich mündliche Anordnungen

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TH 1

Personalressourcen in der Prävention der Unfallversicherungsträger 2016 dargestellt in Vollzeiteinheiten (Stichtag 30.06.2016) 1)

Berufsgenossenschaft	Beschäftigte insg.	Aufsichtspersonen mit Arbeitsschutzaufgaben 2)	Messingeneure/-innen, -techniker/-innen, Laboranten/-innen	Aufsichtshelfer/-innen, Betriebsrevisoren 3)	Hauptamtliche Dozenten/-innen	weitere Präventionsfachkräfte 4)	Personal d. Prävention in Vorbereitung / Ausbildung	Verwaltungs- und Büropersonal (ohne Präventionsfachkräfte)
1	2	3	4	5	6	7	8	9
BG Rohstoffe und chemische Industrie	506	139	27	---	15	85	21	219
BG Holz und Metall	1.106	401	46	105	30	94	58	372
BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse	477	196	20	39	19	105	14	84
BG der Bauwirtschaft	756	385	21	--	8	135	38	169
BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe	327	112	7	13	7	67	6	115
BG Handel und Warenlogistik	318	147	---	33	---	35	11	92
BG Verkehr 5)	234	112	5	1	--	48	11	57
Verwaltungs-BG	404	136	8	---	36	9	25	190
BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege	300	67	2	18	---	86	32	95
Gewerbliche Berufsgenossenschaften 5)	4.428	1.695	136	209	115	664	216	1.393
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	465	80	--	329	--	--	--	56
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand 5)	608	360	3	7	--	45	36	157
Unfallversicherungsträger gesamt	5.501	2.135	139	545	115	709	252	1.606

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Vollzeiteinheiten sind Vollzeitbeschäftigte sowie entsprechend ihrer Arbeitszeit in Vollzeitarbeitsplätze umgerechnete Teilzeitbeschäftigte.

2) Mit dem Sozialgesetzbuch Teil 7 wurde die gesetzliche Unfallversicherung beauftragt, mit allen geeigneten Mitteln Arbeitsunfälle, Berufskrankheiten und arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren zu verhüten und für eine wirksame Erste Hilfe zu sorgen (§14 SGB VII). Um diese Aufgaben wahrnehmen zu können, sind die Unfallversicherungsträger verpflichtet, Aufsichtspersonen für eine wirksame Überwachung und Beratung zu beschäftigen (§18 SGB VII).

3) Aufsichtshelfer/-innen und Betriebsrevisoren erledigen die gleichen Aufgaben wie Aufsichtspersonen nach §18, verfügen im Gegensatz zu den Aufsichtspersonen aber über keinen hoheitlichen Status.

4) Weitere Präventionsfachkräfte sind z.B. Fachberater/-innen, Arbeitsmediziner/-innen und wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen

5) Im Jahr 2016 hat die Unfallkasse Post und Telekom (früher Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand) mit der Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft (Gewerbliche Berufsgenossenschaft) zur Berufsgenossenschaft Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation (kurz BG Verkehr) fusioniert. Dadurch kommt es zu Verschiebungen zwischen den Unfallversicherungsträgern der öffentlichen Hand und der neuen BG Verkehr.

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TH 2

Unternehmen und Vollarbeiter bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften in den Jahren 2014 bis 2016

Zahl der Unternehmen und Zahl der Vollarbeiter in Unternehmen	**2016** [1]	2015	2014
1	2	3	4
Unternehmen gesamt	**3.322.947**	3.344.253	3.323.046
Vollarbeiter [2] **gesamt**	**32.649.579**	31.993.102	31.682.871
davon mit:			
0 abhängig beschäftigte Vollarbeiter			
Unternehmen	**856.882**	868.012	887.882
Vollarbeiter	**374.396**	391.837	378.459
1 bis 9 abhängig beschäftigte Vollarbeiter			
Unternehmen	**2.044.222**	2.058.366	2.022.463
Vollarbeiter	**5.422.340**	5.454.666	5.473.715
10 bis 49 abhängig beschäftigte Vollarbeiter			
Unternehmen	**331.340**	328.652	325.843
Vollarbeiter	**6.624.659**	6.526.596	6.489.665
50 bis 249 abhängig beschäftigte Vollarbeiter			
Unternehmen	**69.287**	68.184	67.497
Vollarbeiter	**7.017.357**	6.889.941	6.865.234
250 bis 499 abhängig beschäftigte Vollarbeiter			
Unternehmen	**8.798**	8.724	8.630
Vollarbeiter	**3.024.657**	3.008.365	2.978.016
500 und mehr abhängig beschäftigte Vollarbeiter			
Unternehmen	**6.728**	6.539	6.468
Vollarbeiter	**10.186.170**	9.721.697	9.497.721
unbekannte Unternehmensgröße			
Unternehmen	**5.690**	5.776	4.263
Vollarbeiter	**0**	0	61

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Im Jahr 2016 hat die Unfallkasse Post und Telekom (früher Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand) mit der Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft (Gewerbliche Berufsgenossenschaft) zur Berufsgenossenschaft Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation (kurz BG Verkehr) fusioniert. Somit sind in dieser Tabelle für 2016 erstmals auch Zahlen der ehemaligen Unfallkasse Post und Telekom aufgenommen.

2) Nur abhängig beschäftigte Versicherte, versicherte Unternehmer/-innen und nichtgewerbsmäßig versicherte Bauarbeiter/-innen (Eigenleistungen am Bau)

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TH 3

Aufsichtstätigkeit der Aufsichts- und Beratungsdienste der gesetzlichen Unfallversicherungsträger in den Jahren 2014 bis 2016

Aufsichtstätigkeit	Gewerbliche Berufsgenossenschaften		
	2016 [1]	2015	2014
1	2	3	4
Zahl der von Aufsichtspersonen vorgenommenen Besichtigungen gesamt	**471.876**	489.067	479.589
davon			
in Unternehmen mit:			
0 abhängig beschäftigten Vollarbeitern	**29.800**	25.649	25.743
1-9 abhängig beschäftigten Vollarbeitern	**167.542**	191.285	188.765
10-49 abhängig beschäftigten Vollarbeitern	**130.771**	138.668	138.883
50-249 abhängig beschäftigten Vollarbeitern	**68.964**	73.166	67.269
250-499 abhängig beschäftigten Vollarbeitern	**17.354**	17.960	16.186
500 und mehr abhängig beschäftigten Vollarbeitern	**39.218**	19.855	22.222
unbekannter Unternehmensgröße	**18.227**	22.484	20.521
Zahl der besichtigten Unternehmen gesamt	**216.192**	220.432	221.110
davon			
in Unternehmen mit:			
0 abhängig beschäftigten Vollarbeitern	**21.497**	18.038	17.586
1-9 abhängig beschäftigten Vollarbeitern	**106.390**	107.623	112.757
10-49 abhängig beschäftigten Vollarbeitern	**54.559**	57.484	54.332
50-249 abhängig beschäftigten Vollarbeitern	**24.026**	27.183	27.175
250-499 abhängig beschäftigten Vollarbeitern	**5.174**	5.623	5.203
500 und mehr abhängig beschäftigten Vollarbeitern	**4.546**	4.481	4.057
unbekannter Unternehmensgröße	**0**	0	0
Zahl der untersuchten Unfälle einschließlich der Teilnahme an Unfalluntersuchungen nach § 103 Abs. 2 SGB VII	**30.647**	33.680	37.220
Beitrag der Präventionsdienste im Rahmen der BK-Ermittlung	**56.143**		
Beratung auf Initiative des Unternehmers / des Versicherten gesamt [2]	**605.560**		
zu Arbeitssicherheit	**444.058**		
zu Gesundheitsschutz	**161.502**		

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Im Jahr 2016 hat die Unfallkasse Post und Telekom (früher Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand) mit der Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft (Gewerbliche Berufsgenossenschaft) zur Berufsgenossenschaft Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation (kurz BG Verkehr) fusioniert. Dadurch kommt es zu Verschiebungen bei den hier dargestellten Zahlen zwischen den Unfallversicherungsträgern der öffentlichen Hand und den Gewerblichen Berufsgenossenschaften

2) Diese Kennzahl fasst die Beratung auf Anforderung vor Ort, aber auch telefonisch und schriftlich zusammen.

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

noch Tabelle TH 3

Aufsichtstätigkeit der Aufsichts- und Beratungsdienste der gesetzlichen Unfallversicherungsträger in den Jahren 2014 bis 2016

Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft [3]			Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand [4]			Gesamt		
2016	2015	2014	**2016** [1]	2015	2014	**2016** [1]	2015	2014
5	6	7	8	9	10	11	12	13
81.020	86.062	93.558	**9.569**	10.002	11.426	**562.465**	585.131	584.573
			611	560	738	**30.411**	26.209	26.481
			1.120	1.086	1.296	**168.662**	192.371	190.061
			1.357	1.234	1.509	**132.128**	139.902	140.392
			1.773	1.805	1.954	**70.737**	74.971	69.223
			949	896	1.084	**18.303**	18.856	17.270
			3.490	4.201	4.845	**42.708**	24.056	27.067
			269	220	0	**18.496**	22.704	20.521
62.392	67.421	60.432	**4.195**	4.441	5.027	**282.779**	292.294	286.569
			401	394	615	**21.898**	18.432	18.201
			806	851	1.016	**107.196**	108.474	113.773
			929	855	1.016	**55.488**	58.339	55.348
			1.031	1.196	1.262	**25.057**	28.379	28.437
			324	453	461	**5.498**	6.076	5.664
			523	646	657	**5.069**	5.127	4.714
			181	46	0	**181**	46	0
5.357	7.337	7.709	**2.071**	2.314	2.231	**38.075**	43.331	47.160
3.253			**3.707**			**63.103**		
1.990			**126.939**			**734.489**		
1.393			**92.902**			**538.353**		
597			**34.037**			**196.136**		

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Im Jahr 2016 hat die Unfallkasse Post und Telekom (früher Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand) mit der Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft (Gewerbliche Berufsgenossenschaft) zur Berufsgenossenschaft Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation (kurz BG Verkehr) fusioniert. Dadurch kommt es zu Verschiebungen bei den hier dargestellten Zahlen zwischen den Unfallversicherungsträgern der öffentlichen Hand und den Gewerblichen Berufsgenossenschaften

3) Im Bereich der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft wird eine Aufteilung nach Größe der Unternehmen nicht vorgenommen.

4) ab 2016 inkl. Schüler-Unfallversicherung

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TH 4

Beitragszuschläge und Beitragsnachlässe nach § 162 Abs. 1 SGB VII bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften [1) 2)]
2016

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft	Beitragszuschläge			Beitragsnachlässe		
		Anzahl der Fälle	Beitrag in EUR	% vom Umlagesoll	Anzahl der Fälle	Beitrag in EUR	% vom Umlagesoll
1	2	3	4	5	6	7	8
101	BG Rohstoffe und chemische Industrie....	3.106	34.287.722	4,28	13.229	70.654.316	8,81
102	BG Holz und Metall.....	17.927	30.376.540	1,37	157.431	108.039.883	4,86
103	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse.....	---	---	---	227.273	102.504.890	7,97
104	BG der Bauwirtschaft.....	16.454	45.441.551	2,62	---	---	---
105	BG Nahrungsmittel u. Gastgewerbe.....	39	125.084	0,02	251.820	27.004.953	4,38
106	BG Handel und Warenlogistik.....	15.099	18.705.154	1,58	198.621	51.224.674	4,33
107	BG Verkehr.....	16.890	5.522.076	0,69	154.418	27.592.277	3,45
108	Verwaltungs-BG.....	1.115	2.510.389	0,15	---	---	---
109	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege.....	14.229	2.305.115	0,25	395	758.201	0,08
Gewerbliche Berufsgenossenschaften.....		84.859	139.273.631	---	1.003.187	387.779.195	---

Quelle: Unfallversicherungsträger
1) Die Angaben der einzelnen Berufsgenossenschaften können nicht miteinander verglichen werden.
2) Sollstellung der Zuschläge und Nachlässe, nicht mit Rechnungsergebnissen vergleichbar

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TH 5

Durchsetzungsmaßnahmen der gesetzlichen Unfallversicherungsträger in den Jahren 2014 bis 2016

Maßnahmen	Gewerbliche Berufsgenossenschaften			Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft			Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand		
	2016	2015	2014	**2016**	2015	2014	**2016**	2015	2014
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Bußgeldbescheide gegen Mitglieder (Unternehmer) nach § 209 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 3 SGB VII.....	**836**	793	755	**601**	284	255	**---**	---	---
Bußgeldbescheide gegen Versicherte nach § 209 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 3 SGB VII.....	**895**	944	929	**4**	---	4	**---**	---	---
Anordnungen nach § 19 Abs. 1 Satz 1 SGB VII.	**4.000**	2.757	3.606	**33.143**	36.810	32.300	**738**	922	1.190
Anordnungen nach § 19 Abs. 1 Satz 2 SGB VII.	**6.144**	6.276	5.479	**167**	232	396	**36**	57	40
Beanstandungen.....	**951.668**	948.490	924.889	**118.712**	92.306	97.477	**25.525**	29.395	36.047

Quelle: Unfallversicherungsträger

Tabelle TH 6

Anzahl der Sicherheitsbeauftragten und Sicherheitsfachkräfte in den Jahren 2014 bis 2016 [1)]

Unfallversicherungsträger	Sicherheitsbeauftragte		
	2016	2015	2014
1	2	3	4
Unfallversicherungsträger gesamt.....	**643.344**	642.308	639.603
davon:			
Gewerbliche Berufsgenossenschaften.....	**479.272**	468.403	448.302
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....	**9.569**	6.339	5.775
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand (einschl. Schüler-Unfallversicherung).....	**154.503**	167.566 [2)]	185.526

Unfallversicherungsträger	In Unternehmen tätige Sicherheitsfachkräfte [3)]		
	2016	2015	2014
1	2	3	4
Unfallversicherungsträger gesamt.....	**84.397**	82.828	80.362
davon:			
Gewerbliche Berufsgenossenschaften.....	**77.344**	75.605	73.398
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....	**1.890**	1.890	1.691
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	**5.163**	5.333	5.273

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Im Jahr 2016 hat die Unfallkasse Post und Telekom (früher Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand) mit der Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft (Gewerbliche Berufsgenossenschaft) zur Berufsgenossenschaft Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation (kurz BG Verkehr) fusioniert. Dadurch kommt es zu Verschiebungen bei den hier dargestellten Zahlen zwischen den Unfallversicherungsträgern der öffentlichen Hand und den Gewerblichen Berufsgenossenschaften

2) in 2015 ohne Schüler-Unfallkasse Baden-Württemberg

3) Für die Anzahl der in Unternehmen tätigen Sicherheitsfachkräfte kann aus den verfügbaren Daten nur eine Obergrenze der Personenzahl abgeschätzt werden, da in gewissem Umfang Doppelzählungen aus erhebungstechnischen Gründen unvermeidlich sind.

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TI 1

Schulungskurse

2016

Schulungskurse	Anzahl der Lehrgänge / Seminare	Anzahl der Teilnehmer	Personen-schulungstage insgesamt 1)	durch-schnittliche Schulungstage pro Teilnehmer 1)
1	2	3	4	5
Aus- und Fortbildung gesamt 2) 3)	152.689	2.147.283	2.489.127	1,2
davon				
Unternehmer und Führungskräfte 4)	4.079	77.775	78.361	1,0
Sicherheitsbeauftragte	4.364	86.096	183.396	2,1
Sicherheitsfachkräfte	1.167	21.683	90.912	4,2
Betriebsärzte	45	1.263	1.711	1,4
Sonstige Betriebsangehörige (z.B. Betriebs-/Personalräte, Meister, Facharbeiter, Auszubildende, Lehrling etc.)	142.856	1.957.783	2.127.458	1,1
DGUV-Qualifizierungsmaßnahmen für Personen aus Mitgliedsunternehmen der UV Träger	178	2.683	7.289	2,7
Aus- und Fortblidung gewerbliche Berufsgenossenschaften	126.485	1.713.964	2.089.072	1,2
davon				
Unternehmer und Führungskräfte	2.024	33.449	51.622	1,5
Sicherheitsbeauftragte	3.543	69.518	162.481	2,3
Sicherheitsfachkräfte	911	19.129	86.776	4,5
Betriebsärzte	3	372	744	2,0
Sonstige Betriebsangehörige (z.B. Betriebs-/Personalräte, Meister, Facharbeiter, Auszubildende, Lehrling etc.)	120.004	1.591.496	1.787.449	1,1
Aus- und Fortbildung UV-Träger der öffentlichen Hand 2) 3)	22.622	347.756	392.766	1,1
davon				
Unternehmer und Führungskräfte 4)	1.016	19.056	26.739	1,4
Sicherheitsbeauftragte	772	15.504	20.915	1,3
Sicherheitsfachkräfte	223	2.319	4.136	1,8
Betriebsärzte	34	642	967	1,5
Sonstige Betriebsangehörige (z.B. Betriebs-/Personalräte, Meister, Facharbeiter, Auszubildende, Lehrling etc.)	20.577	310.235	340.009	1,1
Aus- und Fortbildung landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	3.404	82.880	---	---
davon				
Unternehmer und Führungskräfte	1.039	25.270	---	---
Sicherheitsbeauftragte	49	1.074	---	---
Sicherheitsfachkräfte	33	235	---	---
Betriebsärzte	8	249	---	---
Sonstige Betriebsangehörige (z.B. Betriebs-/Personalräte, Meister, Facharbeiter, Auszubildende, Lehrling etc.)	2.275	56.052	---	---

Quelle: Unfallversicherungsträger
1) ohne landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft
2) einschl. Schüler-Unfallversicherung
3) einschl. DGUV-Qualifizierungsmaßnahmen für Personen aus Mitgliedsunternehmen der UV - Träger
4) einschl. Kita- und Schulleiter

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TK 1

Aufwendungen der gesetzlichen Unfallversicherungsträger
in den Jahren 2015 und 2016

Pos.-Nr. des Konten-rahmens	Aufwendungen (Ausgaben)	EUR		Veränderungen von 2016 zu 2015	
		2016	2015	absolut	%
1	2	3	4	5	6
40	Ambulante Heilbehandlung	**1.443.148.186**	1.388.684.645	+ 54.463.541	+ 3,9
41	Persönliches Budget nach § 17 SGB IX	**1.714.556**	861.406	+ 853.150	+ 99,0
45	Zahnersatz	**11.841.714**	11.219.785	+ 621.929	+ 5,5
46	Stationäre Behandlung und häusliche Krankenpflege	**1.141.481.560**	1.101.980.642	+ 39.500.918	+ 3,6
47	Verletztengeld und besondere Unterstützung	**746.800.036**	714.801.562	+ 31.998.474	+ 4,5
48	Sonstige Heilbehandlungskosten und ergänzende Leistungen zur Heilbehandlung	**888.015.380**	836.349.393	+ 51.665.987	+ 6,2
49	Berufshilfe und ergänzende Leistungen zur Berufshilfe	**180.055.877**	182.584.619	- 2.528.741	- 1,4
50	Renten an Verletzte und Hinterbliebene	**5.769.599.802**	5.653.393.184	+ 116.206.618	+ 2,1
51	Beihilfen an Hinterbliebene	**19.869.009**	19.931.653	- 62.645	- 0,3
52	Abfindungen an Verletzte und Hinterbliebene	**82.901.862**	85.980.207	- 3.078.345	- 3,6
53	Unterbringung in Alters- und Pflegeheimen	**13.727**	10.123	+ 3.604	+ 35,6
56	Mehrleistungen und Aufwendungsersatz	**15.968.136**	15.865.218	+ 102.918	+ 0,6
57	Sterbegeld	**19.724.551**	19.959.273	- 234.721	- 1,2
58	Leistungen bei Unfalluntersuchungen	**83.053.732**	77.307.843	+ 5.745.889	+ 7,4
59	Prävention und Erste Hilfe	**1.228.936.075**	1.184.035.030	+ 44.901.045	+ 3,8
60 - 63	Aufwendungen für das Vermögen	**257.370.000**	187.493.504	+ 69.876.496	+ 37,3
64	Beitragsausfälle [1]	**277.778.728**	291.535.077	- 13.756.349	- 4,7
65	Beitragsnachlässe	**276.475.133**	261.189.107	+ 15.286.026	+ 5,9
66	Verluste durch Wertminderung der Aktiva und Wertsteigerung der Passiva	**3.605.924** [3]	2.579.983 [3]	+ 1.025.942	+ 39,8 [3]
67	Zuführungen zum Vermögen	**650.707.747**	675.643.227	- 24.935.479	- 3,7
69	Sonstige Aufwendungen [2]	**831.994.583**	760.365.040	+ 71.629.542	+ 9,4
70 , 71	Persönlicher Verwaltungsaufwand	**1.050.616.383**	1.041.908.344	+ 8.708.039	+ 0,8
72 , 73	Sächlicher Verwaltungsaufwand	**282.829.765**	268.085.287	+ 14.744.478	+ 5,5
74	Aufwendungen für die Selbstverwaltung	**5.293.557**	4.758.469	+ 535.088	+ 11,2
75	Vergütungen an andere für Verwaltungsarbeiten (ohne Prävention)	**187.689.655**	183.515.522	+ 4.174.133	+ 2,3
76	Kosten der Rechtsverfolgung	**14.259.916**	12.512.417	+ 1.747.498	+ 14,0
77	Kosten der Unfalluntersuchungen und der Feststellung der Entschädigungen	**4.509.603**	4.239.630	+ 269.973	+ 6,4
78	Vergütungen für die Auszahlung von Renten	**1.816.852**	1.825.288	- 8.436	- 0,5
79	Vergütungen an andere für den Beitragseinzug	**882.905**	629.974	+ 252.931	+ 40,1
690	abzüglich Lastenausgleich	**806.103.901**	745.321.645	+ 60.782.256	+ 8,2
Nettoaufwendungen gesamt		**14.672.851.053**	14.243.923.806	+ 428.927.247	+ 3,0

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Hierbei handelt es sich um Beträge, die durch die Umlage des Vorjahres nicht aufgebracht wurden und deshalb zur Ermittlung der Umlage des Berichtsjahres als Aufwendungen erneut eingesetzt werden müssen.

2) In dieser Position ist der Betrag aus dem Lastenausgleich der Versicherungsträger untereinander (z.B. gemäß Artikel 3 des Unfallversicherungs-Neuregelungsgesetzes) enthalten; wegen der den Versicherungsträgern vorgeschriebenen Bruttobuchung ist die Gesamtsumme der Aufwendungen um diesen Betrag überhöht. Um die Nettoaufwendungen zu erhalten, muss die Summe des Finanzausgleichs abgesetzt werden.

3) Die SVLFG ist aus den berufsgenossenschaftlichen Unfallkliniken trägervereinen ausgetreten. Der daraus entstandene Verlust wird hier ausgewiesen. Eine zukünftige Beteiligung erfolgt über den Investitionsfonds.

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TK 2

Aufwendungen für Prävention und Erste Hilfe
2015 und 2016 [1)]
in 1.000 EUR (Kontengruppe 59)

	Gewerbliche Berufsgenossenschaften		Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft		Unfallversicherungs-träger der öffentlichen Hand		Unfallversicherungs-träger gesamt	
	2016	2015	**2016**	2015	**2016**	2015	**2016**	2015
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Kosten für die Herstellung von Unfallverhütungsvorschriften (§§ 15 u. 16 SGB VII) (Kontenart 590).....	**1.404**	1.385	**---**	---	**406**	589	**1.810**	1.975
Personal- und Sachkosten der Prävention (ohne 594 u. 596) (Kontenart 591).....	**580.758**	563.277	**54.808**	56.917	**71.769**	68.826	**707.335**	689.019
Kosten der Aus- und Fortbildung (§ 23 SGB VII) (Kontenart 592).....	**131.884**	129.772	**1.797**	1.662	**8.721**	8.460	**142.402**	139.894
Zahlungen an Verbände für Prävention (Kontenart 593).....	**106.270**	100.368	**-106**	-9 [2)]	**16.399**	15.054	**122.563**	115.413
Kosten der arbeitsmedizinischen Dienste (Kontenart 594).....	**51.002**	49.594	**---**	---	**37**	43	**51.040**	49.637
Kosten der Sicherheitstechnischen Dienste (Kontenart 596).....	**29.739**	29.346	**1.637**	1.569	**---**	---	**31.377**	30.915
Sonstige Kosten der Prävention (Kontenart 597).....	**95.792**	95.108	**1.136**	668	**9.929**	8.258	**106.857**	104.035
Kosten der Ersten Hilfe (§ 23 Abs. 2 SGB VII) (Kontenart 598).....	**53.914**	43.326	**743**	603	**10.896**	9.218	**65.553**	53.147
Kosten gesamt (Kontengruppe 59)....	**1.050.765**	1.012.177	**60.015**	61.411	**118.156**	110.448	**1.228.936**	1.184.035

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Im Jahr 2016 hat die Unfallkasse Post und Telekom (früher Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand) mit der Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft (Gewerbliche Berufsgenossenschaft) zur Berufsgenossenschaft Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation (kurz BG Verkehr) fusioniert. Dadurch kommt es zu Verschiebungen bei den hier dargestellten Zahlen zwischen den Unfallversicherungsträgern der öffentlichen Hand und den Gewerblichen Berufsgenossenschaften

2) Im Rahmen der Errichtung der SVLFG ist hier der auf die Prävention entfallende Anteil am Haushaltsrest des ehem. LSV-SpV (i. H. v. rd. 324 TEUR) eingebracht, was zu einem entsprechenden "Guthaben" innerhalb dieser Haushaltsstelle führt.

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TK 3

Renten
in den Jahren 2014 bis 2016 [1)]

	2016 [2)]	2015 [2)]	2014 [2)]	Veränderung in %	
				von 2016 zu 2015	von 2015 zu 2014
1	2	3	4	5	6
Renten an Verletzte und Kranke					
Unfallversicherungsträger	**751.661**	764.494	779.309	- 1,7	- 1,9
davon:					
Gewerbliche Berufsgenossenschaften	**609.437**	618.503	628.903	- 1,5	- 1,7
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	**75.147**	77.656	80.247	- 3,2	- 3,2
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	**67.077**	68.335	70.159	- 1,8	- 2,6
Renten an Hinterbliebene					
Unfallversicherungsträger	**117.276**	119.867	122.927	- 2,2	- 2,5
davon:					
Gewerbliche Berufsgenossenschaften	**100.501**	102.513	104.890	- 2,0	- 2,3
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	**8.745**	9.042	9.371	- 3,3	- 3,5
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	**8.030**	8.312	8.666	- 3,4	- 4,1

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Im Jahr 2016 hat die Unfallkasse Post und Telekom (früher Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand) mit der Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft (Gewerbliche Berufsgenossenschaft) zur Berufsgenossenschaft Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation (kurz BG Verkehr) fusioniert. Dadurch kommt es zu Verschiebungen bei den hier dargestellten Zahlen zwischen den Unfallversicherungsträgern der öffentlichen Hand und den Gewerblichen Berufsgenossenschaften

2) Stand: 31.12. des jeweiligen Jahres

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TK 4

Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig Land-, Forstwirtschaft und Fischerei nach Diagnosegruppen

2016

ICD 10	Diagnosegruppe	Arbeitsunfähigkeitstage		Produktionsausfall	Ausfall an Bruttowertschöpfung
		Mio.	%	Mrd. EUR	Mrd. EUR
1	2	3	4	5	6
F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen	0,4	7,6	0,03	0,03
I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems	0,4	7,5	0,03	0,03
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems.	0,6	10,1	0,04	0,04
K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems	0,3	5,2	0,02	0,02
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	1,5	25,9	0,09	0,11
S00-T98 V01-X59	Verletzungen, Vergiftungen und Unfälle	1,0	17,8	0,06	0,08
alle anderen	Übrige Krankheiten	1,5	25,8	0,09	0,11
I - XXI	Alle Diagnosegruppen	5,6	100,0	0,35	0,43

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA
Rundungsfehler
Mehr zum Thema Volkswirtschaftliche Kosten in Kapitel 3.6.2

Tabelle TK 5

Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe) nach Diagnosegruppen

2016

ICD 10	Diagnosegruppe	Arbeitsunfähigkeitstage		Produktionsausfall	Ausfall an Bruttowertschöpfung
		Mio.	%	Mrd. EUR	Mrd. EUR
1	2	3	4	5	6
F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen	16,8	10,4	2,50	4,13
I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems	9,9	6,2	1,48	2,44
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems.	21,5	13,4	3,21	5,29
K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems	8,8	5,5	1,31	2,16
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	43,2	26,9	6,45	10,63
S00-T98 V01-X59	Verletzungen, Vergiftungen und Unfälle	19,6	12,2	2,92	4,82
alle anderen	Übrige Krankheiten	40,9	25,5	6,11	10,08
I - XXI	Alle Diagnosegruppen	160,6	100,0	23,98	39,56

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA
Rundungsfehler
Mehr zum Thema Volkswirtschaftliche Kosten in Kapitel 3.6.2

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TK 6

Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig Baugewerbe nach Diagnosegruppen

2016

ICD 10	Diagnosegruppe	Arbeitsunfähigkeitstage		Produktionsausfall	Ausfall an Bruttowertschöpfung
		Mio.	%	Mrd. EUR	Mrd. EUR
1	2	3	4	5	6
F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen	2,7	6,9	0,30	0,41
I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems	2,5	6,4	0,27	0,38
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems.	4,1	10,4	0,45	0,61
K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems	2,1	5,3	0,23	0,31
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	11,2	28,7	1,23	1,69
S00-T98 V01-X59	Verletzungen, Vergiftungen und Unfälle	7,3	18,6	0,80	1,10
alle anderen	Übrige Krankheiten	9,2	23,5	1,01	1,38
I - XXI	Alle Diagnosegruppen	38,9	100,0	4,29	5,87

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA
Rundungsfehler
Mehr zum Thema Volkswirtschaftliche Kosten in Kapitel 3.6.2

Tabelle TK 7

Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation nach Diagnosegruppen
2016

ICD 10	Diagnosegruppe	Arbeitsunfähigkeitstage		Produktionsausfall	Ausfall an Bruttowertschöpfung
		Mio.	%	Mrd. EUR	Mrd. EUR
1	2	3	4	5	6
F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen	23,6	12,9	2,29	3,39
I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems	10,5	5,8	1,02	1,51
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems.	23,8	13,1	2,32	3,43
K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems	9,9	5,4	0,96	1,42
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	43,8	24,1	4,26	6,30
S00-T98 V01-X59	Verletzungen, Vergiftungen und Unfälle	21,2	11,6	2,06	3,04
alle anderen	Übrige Krankheiten	49,3	27,1	4,79	7,09
I - XXI	Alle Diagnosegruppen	182,0	100,0	17,70	26,18

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA
Rundungsfehler
Mehr zum Thema Volkswirtschaftliche Kosten in Kapitel 3.6.2

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TK 8

Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen nach Diagnosegruppen
2016

ICD 10	Diagnosegruppe	Arbeitsunfähigkeitstage		Produktionsausfall	Ausfall an Bruttowertschöpfung
		Mio.	%	Mrd. EUR	Mrd. EUR
1	2	3	4	5	6
F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen	15,3	16,3	1,66	4,08
I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems	4,4	4,7	0,48	1,17
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems	16,4	17,4	1,77	4,36
K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems	5,1	5,4	0,55	1,35
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	17,0	18,1	1,84	4,53
S00-T98 V01-X59	Verletzungen, Vergiftungen und Unfälle	8,6	9,1	0,93	2,28
alle anderen	Übrige Krankheiten	27,1	28,9	2,93	7,21
I - XXI	Alle Diagnosegruppen	93,9	100,0	10,16	24,98

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA
Rundungsfehler
Mehr zum Thema Volkswirtschaftliche Kosten in Kapitel 3.6.2

Tabelle TK 9

Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit nach Diagnosegruppen
2016

ICD 10	Diagnosegruppe	Arbeitsunfähigkeitstage		Produktionsausfall	Ausfall an Bruttowertschöpfung
		Mio.	%	Mrd. EUR	Mrd. EUR
1	2	3	4	5	6
F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen	35,4	14,8	3,62	4,46
I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems	12,0	5,0	1,22	1,51
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems	35,1	14,7	3,59	4,43
K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems	12,5	5,3	1,28	1,58
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	53,1	22,3	5,43	6,69
S00-T98 V01-X59	Verletzungen, Vergiftungen und Unfälle	23,3	9,8	2,38	2,93
alle anderen	Übrige Krankheiten	67,0	28,1	6,84	8,44
I - XXI	Alle Diagnosegruppen	238,4	100,0	24,36	30,04

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA
Rundungsfehler
Mehr zum Thema Volkswirtschaftliche Kosten in Kapitel 3.6.2

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TL 1

Statistik der gesetzlichen Unfallversicherung
2016

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft	Meldepflichtige Arbeitsunfälle			Neue Arbeitsunfallrenten			Tödl. Arbeitsunfälle	
		absolut	auf 1 Mio. geleistete Arbeits-stunden	je 1.000 Voll-arbeiter	absolut	auf 1 Mio. geleistete Arbeits-stunden	je 1.000 Voll-arbeiter	absolut	auf 1 Mio. geleistete Arbeits-stunden
		1	2	3	4	5	6	7	8
101	BG Rohstoffe und chemische Industrie	22.480	11,69	18,36	603	0,31	0,49	23	0,012
102	BG Holz und Metall	148.512	23,68	37,17	1.975	0,31	0,49	46	0,007
103	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse	56.183	11,71	18,39	1.105	0,23	0,36	33	0,007
104	BG der Bauwirtschaft	104.820	35,22	55,29	2.605	0,88	1,37	73	0,025
105	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe	67.821	21,79	34,21	759	0,24	0,38	7	0,002
106	BG Handel und Warenlogistik	104.722	14,58	22,90	1.561	0,22	0,34	39	0,005
107	BG Verkehr	71.986	27,58	43,29	1.368	0,52	0,82	83	0,032
108	Verwaltungs-BG	148.551	7,99	12,55	2.276	0,12	0,19	82	0,004
109	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege	76.941	10,39	16,32	840	0,11	0,18	7	0,001
Gewerbliche Berufsgenossenschaften		802.016	14,62	22,95	13.092	0,24	0,37	393	0,007
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft		82.195	--	66,85	1.541	--	1,25	133	--
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand		75.055	9,33	14,65	1.040	0,13	0,20	31	0,004
Unfallversicherungsträger gesamt/Durchschnitt		959.266	--	23,23	15.673	--	0,38	557	--

Quelle: Unfallversicherungsträger

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

noch Tabelle TL 1

Statistik der gesetzlichen Unfallversicherung
2016

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft	Meldepflichtige Wegeunfälle		Neue Wegeunfallrenten		tödliche Wegeunfälle
		absolut	je 1.000 gewichtete 1) Versicherungs-verhältnisse	absolut	je 1.000 gewichtete 1) Versicherungs-verhältnisse	
		9	10	11	12	13
101	BG Rohstoffe und chemische Industrie	5.850	4,07	217	0,15	16
102	BG Holz und Metall	19.692	4,12	585	0,12	57
103	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse	13.018	3,42	412	0,11	23
104	BG der Bauwirtschaft	8.833	3,12	271	0,10	25
105	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe	11.096	2,99	271	0,07	28
106	BG Handel und Warenlogistik	22.575	4,11	583	0,11	33
107	BG Verkehr	7.763	4,57	145	0,09	19
108	Verwaltungs-BG	38.144	3,55	920	0,09	50
109	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege	32.531	4,48	726	0,10	33
Gewerbliche Berufsgenossenschaften		159.502	3,82	4.130	0,10	284
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft		2.325	0,72	62	0,02	5
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand		26.568	4,07	586	0,09	27
Unfallversicherungsträger gesamt/Durchschnitt		188.395	3,65	4.778	0,09	316

Quelle: Unfallversicherungsträger
1) siehe Kapitel 2.1

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

noch Tabelle TL 1

Statistik der gesetzlichen Unfallversicherung
2016

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft	Anzeigen auf Verdacht einer BK	Anerkannte BK	Neue BK-Renten	Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der BK	Vollarbeiter	Versicherte	Unternehmen
		14	15	16	17	18	19	20
101	BG Rohstoffe und chemische Industrie	6.759	2.489	1.170	758	1.224.639	1.440.625	31.047
102	BG Holz und Metall	15.139	5.489	1.387	693	3.995.297	4.817.237	215.147
103	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse	5.737	1.693	516	309	3.055.280	3.811.272	215.164
104	BG der Bauwirtschaft	13.863	5.686	1.245	447	1.895.711	2.822.966	286.451
105	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe	4.051	543	117	18	1.982.669	3.703.320	243.114
106	BG Handel und Warenlogistik	4.044	645	198	108	4.573.506	5.486.855	377.903
107	BG Verkehr	1.898	398	90	38	1.662.718	1.694.136	194.944
108	Verwaltungs-BG	4.401	828	174	97	11.839.888	21.934.877	1.127.527
109	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege	12.378	1.012	189	25	4.715.494	7.168.486	631.650
Gewerbliche Berufsgenossenschaften		68.270	18.783	5.086	2.493	34.945.202	52.879.774	3.322.947
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft		4.788	1.807	95	4	1.229.515	3.250.009	1.501.993
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand		7.105	1.730	277	79	5.124.626	9.748.429	24.236
Unfallversicherungsträger gesamt		80.163	22.320	5.458	2.576	41.299.343	65.878.212	4.849.176

Quelle: Unfallversicherungsträger

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

noch Tabelle TL 1

Statistik der gesetzlichen Unfallversicherung
2016

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft	Geleistete Arbeitsstunden	Gesamtausgaben in EUR [1]	darunter (Spalte 21) Kosten für Erste Hilfe und Unfallverhütung in EUR [2]
		21	22	23
101	BG Rohstoffe und chemische Industrie	1.922.686.383	1.347.652.838	105.982.172
102	BG Holz und Metall	6.272.616.212	2.414.191.906	197.139.811
103	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse	4.796.789.993	1.385.521.710	117.285.051
104	BG der Bauwirtschaft	2.976.265.853	2.295.982.957	200.252.434
105	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe	3.112.789.863	758.345.668	100.994.929
106	BG Handel und Warenlogistik	7.180.403.792	1.270.921.528	69.943.532
107	BG Verkehr	2.610.467.260	893.210.539	42.529.219
108	Verwaltungs-BG	18.588.623.689	1.919.062.506	108.255.203
109	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege	7.403.325.759	1.007.838.982	108.382.838
Gewerbliche Berufsgenossenschaften		54.863.968.804	13.292.728.635	1.050.765.189
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft		---	906.956.106	60.015.014
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand		8.045.655.678	1.279.270.213	118.155.872
Unfallversicherungsträger gesamt		---	15.478.954.955	1.228.936.075

Quelle: Unfallversicherungsträger
1) Umfasst die Summe der Kontenklassen 4/5 (Leistungen), 6 (Vermögensaufwendungen) und 7 (Verwaltungskosten).
Bei den Unfallversicherungsträgern der öffentlichen Hand (DGUV) enthält die Summe in den Kontengruppen 59 (Prävention) und 70-75 (Verwaltung) auch Aufwendungen für die Schülerunfallversicherung. Eine getrennte Ausweisung ist für diese Kontengruppen nicht möglich.
2) Umfasst die Kontengruppe 59 (Prävention).
Bei den Unfallversicherungsträgern der öffentlichen Hand (DGUV) sind die Aufwendungen für die Schülerunfallversicherung enthalten. Eine getrennte Ausweisung ist nicht möglich.

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

noch Tabelle TL 1

Statistik der gesetzlichen Unfallversicherung
2016

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft	1) 2) Aufsichts-personen	2) Besichtigte Unternehmen	2) Besichti-gungen in den Unternehmen	2) Untersuchte Unfälle	Bußgeldbescheide gegen	
						Mitglieder 2) (Unter-nehmen)	2) Versicherte
		24	25	26	27	28	29
101	BG Rohstoffe und chemische Industrie	139	9.116	11.596	4.181	1	2
102	BG Holz und Metall	401	58.579	92.980	5.940	5	1
103	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse	196	23.014	38.823	3.934	19	1
104	BG der Bauwirtschaft	385	51.626	212.288	3.029	764	484
105	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe	112	20.478	23.285	4.734	4	---
106	BG Handel und Warenlogistik	147	30.866	57.787	6.356	18	25
107	BG Verkehr	112	12.419	12.755	624	24	382
108	Verwaltungs-BG	136	5.520	15.046	1.169	1	---
109	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege	67	4.574	7.316	680	---	---
Gewerbliche Berufsgenossenschaften		1.695	216.192	471.876	30.647	836	895
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft		80	62.392	81.020	5.357	601	4
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand		360	4.195	9.569	2.071	---	---
Unfallversicherungsträger gesamt		2.135	282.779	562.465	38.075	1.437	899

Quelle: Unfallversicherungsträger
1) Hier ist das Personal aufgeführt, das Betriebsbesichtigungen oder dgl. durchführt
2) einschl. Schüler-Unfallversicherung

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

noch Tabelle TL 1

Statistik der gesetzlichen Unfallversicherung
2016

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft	Sicherheitsbeauftragte [1]	Schulungskurse [1]	In Kursen geschulte Personen [1]
		30	31	32
101	BG Rohstoffe und chemische Industrie	63.560	1.481	28.659
102	BG Holz und Metall	71.295	5.546	85.794
103	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse	52.221	20.833	321.699
104	BG der Bauwirtschaft	21.310	14.915	171.408
105	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe	24.517	5.233	80.376
106	BG Handel und Warenlogistik	36.275	26.177	231.258
107	BG Verkehr	28.550	344	6.580
108	Verwaltungs-BG	54.573	17.187	264.037
109	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege	126.971	34.769	524.153
Gewerbliche Berufsgenossenschaften		479.272	126.485	1.713.964
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft		9.569	3.404	82.880
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand		154.503	22.622	347.756
Unfallversicherungsträger gesamt		643.344	152.689 [2]	2.147.283 [2]

Quelle: Unfallversicherungsträger
1) einschl. Schüler-Unfallversicherung
2) einschl. DGUV-Qualifizierungsmaßnahmen für Personen aus Mitgliedsunternehmen der UV - Träger; Spalte 31: 178 Kurse; Spalte 32: 2.683 Personen

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TL 2

Länderstatistik
für die Jahre 2014 bis 2016

Bundesland	Jahr	Arbeitsunfälle		Wegeunfälle		Unfälle		Berufskrankheiten				
		melde-pflichtige	tödliche	melde-pflichtige	tödliche	meldepfl. zusammen (Sp. 3,5)	tödliche zusam-men (Sp. 4,6)	angezeigte Verdachts-fälle	aner-kannte	Neue BK-Renten	berufl. Verurs. festg., vers.-rechtl. Vorauss. fehlen [1]	Todes-fälle
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Baden-Württemberg.....	**2016**	**122.150**	**88**	**20.958**	**37**	**143.108**	**125**	**8.753**	**2.560**	**430**	**2.453**	**178**
	2015	119.483	80	22.017	48	141.500	128	8.827	1.716	396	2.534	169
	2014	120.227	97	20.795	43	141.021	140	8.133	1.614	370	2.516	153
Bayern.....	**2016**	**161.309**	**127**	**28.844**	**69**	**190.153**	**196**	**10.832**	**3.136**	**516**	**2.581**	**210**
	2015	159.910	119	28.653	72	188.563	191	10.798	2.405	461	2.837	181
	2014	160.640	112	25.715	59	186.355	171	9.871	2.336	498	2.907	197
Berlin.....	**2016**	**32.308**	**11**	**11.883**	**5**	**44.191**	**16**	**2.961**	**655**	**191**	**891**	**94**
	2015	30.535	6	11.281	10	41.816	16	2.924	474	153	899	92
	2014	30.581	10	12.204	9	42.786	19	2.755	448	159	899	81
Brandenburg.....	**2016**	**26.651**	**12**	**5.453**	**16**	**32.105**	**28**	**2.099**	**412**	**85**	**423**	**31**
	2015	26.013	11	4.676	12	30.688	23	1.967	366	95	435	30
	2014	27.353	18	5.020	7	32.373	25	1.894	320	100	466	34
Bremen.....	**2016**	**10.408**	**5**	**2.556**	**1**	**12.964**	**6**	**1.165**	**431**	**160**	**206**	**101**
	2015	9.474	6	2.437	3	11.911	9	1.066	411	188	190	99
	2014	9.901	5	2.390	--	12.291	5	957	413	201	179	95
Hamburg.....	**2016**	**19.501**	**11**	**6.550**	**5**	**26.052**	**16**	**1.889**	**585**	**184**	**369**	**123**
	2015	19.558	15	5.806	6	25.364	21	1.888	543	194	406	113
	2014	20.713	9	5.757	8	26.470	17	1.969	538	214	473	138
Hessen.....	**2016**	**62.307**	**24**	**13.709**	**16**	**76.016**	**40**	**5.041**	**1.387**	**325**	**1.243**	**120**
	2015	63.407	36	12.763	19	76.170	55	5.043	1.091	284	1.289	126
	2014	63.223	46	12.101	30	75.324	76	4.362	878	247	1.441	88
Mecklenburg-Vorpommern	**2016**	**21.984**	**12**	**3.991**	**9**	**25.974**	**21**	**1.341**	**339**	**98**	**243**	**32**
	2015	21.023	10	3.561	5	24.585	15	1.472	364	85	243	36
	2014	20.702	15	3.691	5	24.393	20	1.379	305	77	267	15
Niedersachsen.....	**2016**	**100.951**	**55**	**19.417**	**39**	**120.368**	**94**	**8.675**	**2.285**	**499**	**1.774**	**210**
	2015	98.390	53	17.601	38	115.991	91	8.755	1.892	458	1.935	194
	2014	102.250	66	17.564	49	119.814	115	7.934	1.806	469	1.865	190
Nordrhein-Westfalen.....	**2016**	**200.299**	**84**	**36.493**	**58**	**236.792**	**142**	**19.902**	**5.936**	**1.860**	**5.236**	**965**
	2015	199.820	97	36.000	67	235.820	164	21.086	5.196	1.838	5.438	859
	2014	197.309	97	33.160	40	230.469	137	19.212	4.895	1.792	5.497	940
Rheinland-Pfalz.....	**2016**	**43.985**	**24**	**7.010**	**13**	**50.995**	**37**	**3.862**	**1.328**	**246**	**886**	**98**
	2015	41.004	31	6.452	13	47.456	44	4.094	815	196	1.020	80
	2014	42.730	37	6.559	9	49.289	46	3.625	791	217	1.119	84
Saarland.....	**2016**	**12.267**	**1**	**2.155**	**5**	**14.422**	**6**	**1.201**	**432**	**161**	**250**	**73**
	2015	12.644	5	2.062	5	14.706	10	1.338	401	167	297	73
	2014	11.944	4	1.854	3	13.798	7	1.306	428	193	315	94
Sachsen.....	**2016**	**49.897**	**29**	**10.978**	**20**	**60.875**	**49**	**5.060**	**1.041**	**294**	**1.208**	**122**
	2015	48.991	30	9.942	15	58.933	45	4.995	856	282	1.181	140
	2014	49.869	27	10.227	15	60.097	42	4.775	810	320	1.202	160
Sachsen-Anhalt.....	**2016**	**26.705**	**17**	**4.802**	**6**	**31.506**	**23**	**2.708**	**651**	**155**	**663**	**57**
	2015	25.857	29	4.768	17	30.624	46	2.821	540	137	737	53
	2014	27.607	29	5.406	14	33.014	43	2.594	473	149	702	47
Schleswig-Holstein.....	**2016**	**31.544**	**17**	**6.098**	**9**	**37.642**	**26**	**2.399**	**653**	**141**	**665**	**74**
	2015	31.246	21	5.926	14	37.172	35	2.417	543	138	577	74
	2014	30.605	23	5.648	22	36.253	45	2.101	499	134	537	55
Thüringen.....	**2016**	**26.944**	**19**	**4.969**	**5**	**31.914**	**24**	**2.250**	**480**	**111**	**544**	**47**
	2015	26.788	27	4.817	4	31.605	31	2.274	423	105	532	53
	2014	27.542	22	5.278	12	32.820	34	2.213	417	136	484	55
unbekannt oder Ausland.....	**2016**	**10.055**	**21**	**2.530**	**3**	**12.584**	**24**	**26**	**9**	**--**	**--**	**40**
	2015	10.604	29	2.557	5	13.160	34	15	3	1	--	47
	2014	12.722	22	3.073	7	15.795	29	21	--	--	--	42
Gesamt.....	**2016**	**959.266**	**557**	**188.395**	**316**	**1.147.661**	**873**	**80.163**	**22.320**	**5.458**	**19.635**	**2.576**
	2015	944.744	605	181.318	353	1.126.062	958	81.782	18.041	5.180	20.550	2.415
	2014	955.919	639	176.443	332	1.132.362	971	75.102	16.969	5.277	20.869	2.469

Quelle: Unfallversicherungsträger
1) Berufliche Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt.

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TM 1

Entwicklung der Basiszahlen
ab 1960

Jahr [1]	Vollarbeiter in 1.000	Versicherte in 1.000	Gewichtete [2] Versicherungsverhältnisse in 1.000 [3]	Zahl der Arbeitsstunden in Mio. [4]
1	2	3	4	5
1960	24.883	32.864		
1965	24.951	32.606		
1970	25.218	32.550		37.496
1975	23.301	31.690		34.473
1980	25.597	32.854		36.683
1985	25.616	35.079		36.334
1990	30.717	41.134	34.987	40.639
1991	37.126	50.539	44.609	47.600
1992	37.456	52.514	44.968	48.545
1993	37.122	51.844	44.099	46.611
1994	37.015	49.320	43.792	46.648
1995	37.622	55.055	44.237	47.608
1996	38.442	55.422	44.189	47.541
1997	38.074	56.854	44.457	47.234
1998	37.587	56.341	44.179	47.174
1999	37.759	58.072	44.537	47.762
2000	37.802	57.960	44.668	47.499
2001	37.553	58.105	44.314	47.022
2002	36.738	57.627	43.488	45.907
2003	36.389	57.356	42.947	45.384
2004	36.894	57.803	42.966	47.729
2005	36.282	57.761	42.724	46.229
2006	37.047	59.157	43.847	47.720
2007	37.633	59.929	45.085	48.877
2008 [5]	37.569	60.695	45.404	50.246
2009	37.762	61.428	45.778	49.144
2010	38.172	61.880	46.156	50.881
2011	38.700	62.293	46.807	51.418
2012	39.136	62.380	48.223	51.914
2013	40.076	64.217	48.849	52.201
2014	40.286	65.048	49.730	52.758
2015	40.627	65.899	50.635	54.018
2016	41.299	65.878	51.550	54.864

Quelle: Unfallversicherungsträger
1) Die Daten der Jahre 1960-1990 sind hier nur in Fünf-Jahres-Schritten aufgeführt. Eine komplette Auflistung ist zuletzt im Bericht „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2007“ zu finden.
2) Gewichtete Versicherungsverhältnisse wie in Kapitel 2.1 beschrieben
3) In den Zahlen der Spalte 4 sind Doppelversicherte mit einem Anteil von ca. 10% enthalten.
4) Nur Gewerbliche Berufsgenossenschaften und Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand
5) Die Schätzung der Vollarbeiter- und Versichertenzahlen bei der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft wurde im Jahr 2008 überarbeitet.

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TM 2

Entwicklung der Arbeitsunfälle absolut und je 1.000 Vollarbeiter [1)]
ab 1960 [2)]

Jahr [3)]	meldepflichtige Arbeitsunfälle absolut				meldepflichtige Arbeitsunfälle je 1.000 Vollarbeiter			
	Gewerbliche Berufs-genossen-schaften	Landwirtschaftl. Berufs-genossen-schaft	Unfallver-sicherungs-träger der öffentlichen Hand	Gesamt	Gewerbliche Berufs-genossen-schaften	Landwirt-schaftl. Berufs-genossen-schaft	Unfallver-sicherungs-träger der öffentlichen Hand	Gesamt
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1960				2.711.078				109,0
1965				2.655.363				106,4
1970				2.391.757				94,8
1975	1.414.691	198.858	147.164	1.760.713	76,8	93,9	53,3	75,6
1980	1.551.001	204.301	161.909	1.917.211	76,1	99,8	51,0	74,9
1985	1.174.193	197.456	164.441	1.536.090	57,2	102,6	52,0	60,0
1990	1.339.608	176.911	155.961	1.672.480	51,9	99,0	49,7	54,4
1991	1.599.972	199.491	217.739	2.017.202	52,8	89,3	47,4	54,3
1992	1.634.997	194.709	239.716	2.069.422	53,9	88,5	48,5	55,2
1993	1.522.269	184.833	225.305	1.932.407	50,7	81,1	46,8	52,1
1994	1.499.933	176.462	227.162	1.903.557	50,0	78,1	47,8	51,4
1995	1.427.992	162.501	223.489	1.813.982	46,6	75,1	46,1	48,2
1996	1.279.924	153.120	224.512	1.657.556	40,6	72,9	46,9	43,1
1997	1.233.046	145.872	220.054	1.598.972	39,6	68,6	45,8	42,0
1998	1.209.437	141.963	233.964	1.585.364	39,4	66,6	49,2	42,2
1999	1.196.320	138.306	225.437	1.560.063	38,7	67,6	46,7	41,3
2000	1.154.447	133.434	225.842	1.513.723	37,1	65,3	48,6	40,0
2001	1.071.497	122.114	201.981	1.395.592	34,6	60,9	44,4	37,2
2002	983.822	119.078	203.872	1.306.772	32,5	60,3	45,4	35,6
2003	880.365	109.778	152.632	1.142.775	29,4	55,4	34,1	31,4
2004	849.873	103.262	135.537	1.088.672	27,9	54,1	30,0	29,5
2005	810.637	97.588	121.295	1.029.520	27,3	52,3	25,8	28,4
2006	842.421	98.970	106.125	1.047.516	27,6	53,6	22,4	28,3
2007	859.708	96.083	100.006	1.055.797	27,7	52,2	20,9	28,1
2008	874.621	92.295	96.999	1.063.915	27,8	70,5 [4)]	20,2	28,3 [4)]
2009	791.538	88.520	94.584	974.642	25,1	68,1	19,3	25,8
2010	852.532	91.357	101.927	1.045.816	26,6	74,2	20,8	27,4
2011	843.551	88.839	75.474 [5)]	1.007.864	25,9	72,5	15,4 [5)]	26,0
2012	811.948	84.851	73.061	969.860	24,5	71,9	15,1	24,8
2013	801.195	84.629	73.319	959.143	23,6	70,4	14,8	23,9
2014	796.427	86.102	73.390	955.919	23,4	70,2	14,7	23,7
2015	791.319	78.688	74.737	944.744	23,0	64,2	15,0	23,3
2016	802.016	82.195	75.055	959.266	23,0	66,9	14,6	23,2

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) s. TM 1: Vollarbeiter in 1.000

2) Im Jahr 2016 hat die Unfallkasse Post und Telekom (früher Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand) mit der Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft (Gewerbliche Berufsgenossenschaft) zur Berufsgenossenschaft Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation (kurz BG Verkehr) fusioniert. Die hier dargestellten Zahlen für die Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand und die Gewerblichen Berufsgenossenschaften wurden ab dem Jahr 1973 rückwirkend angepasst.

3) Die Daten der Jahre 1960-1990 sind hier nur in Fünf-Jahres-Schritten aufgeführt. Eine komplette Auflistung ist zuletzt im Bericht „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2007“ zu finden.

4) Durch die Veränderung der Schätzung der Vollarbeiter- und Versichertenzahlen bei der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft ab dem Jahr 2008 (vgl. Tabelle TM 1) kommt es zu erheblichen Veränderungen bei den Unfallquoten

5) Laut DGUV sind die Unfalldaten aufgrund der bei einigen UV-Trägern der öffentlichen Hand 2011 vorgenommenen Umstellung der Erfassung der Meldepflicht relativ unsicher

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

noch Tabelle TM 2

Entwicklung der Arbeitsunfälle absolut und je 1.000 Vollarbeiter [1]
ab 1960 [2]

Neue Arbeitsunfallrenten		Tödliche Arbeitsunfälle					Jahr [3]
absolut	je 1.000 Vollarbeiter	Gewerbliche Berufsgenossenschaften	Landwirtschaftl. Berufsgenossenschaft	Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	Gesamt	je 1.000 Vollarbeiter	
10	11	12	13	14	15	16	17
94.881	3,81	3.021	1.681	191	4.893	0,197	1960
88.895	3,56	3.018	1.511	255	4.784	0,192	1965
77.935	3,09	2.696	1.321	245	4.262	0,169	1970
61.590	2,64	2.074	871	192	3.137	0,135	1975
57.873	2,26	1.819	612	166	2.597	0,101	1980
49.681	1,94	1.205	445	145	1.795	0,070	1985
43.027	1,40	1.091	350	117	1.558	0,051	1990
43.791	1,18	1.066	336	94	1.496	0,040	1991
45.619	1,22	1.314	309	129	1.752	0,047	1992
48.424	1,30	1.417	324	126	1.867	0,050	1993
46.646	1,26	1.253	340	119	1.712	0,046	1994
46.338	1,23	1.200	270	126	1.596	0,042	1995
46.341	1,21	1.126	250	147	1.523	0,040	1996
38.393	1,01	1.009	284	110	1.403	0,037	1997
34.811	0,93	953	247	87	1.287	0,034	1998
33.001	0,87	982	223	88	1.293	0,034	1999
30.834	0,82	831	235	87	1.153	0,031	2000
29.201	0,78	815	237	55	1.107	0,029	2001
28.278	0,77	774	214	83	1.071	0,029	2002
26.817	0,74	736	208	85	1.029	0,028	2003
24.954	0,68	646	235	68	949	0,026	2004
23.886	0,66	589	207	67	863	0,024	2005
22.941	0,62	646	230	65	941	0,025	2006
21.315	0,57	574	193	45	812	0,022	2007
20.627	0,55 [4]	528	193	44	765	0,020 [4]	2008
19.018	0,50	422	166	34	622	0,016	2009
18.342	0,48	493	155	26	674	0,018	2010
17.634	0,46	453	166	45	664	0,017	2011
17.403	0,44	469	177	31	677	0,017	2012
16.775	0,42	419	151	36	606	0,015	2013
16.331	0,41	451	156	32	639	0,016	2014
16.113	0,40	428	135	42	605	0,015	2015
15.673	0,38	393	133	31	557	0,013	2016

Quelle: Unfallversicherungsträger
1) s. TM 1: Vollarbeiter in 1.000
2) Im Jahr 2016 hat die Unfallkasse Post und Telekom (früher Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand) mit der Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft (Gewerbliche Berufsgenossenschaft) zur Berufsgenossenschaft Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation (kurz BG Verkehr) fusioniert. Die hier dargestellten Zahlen für die Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand und die Gewerblichen Berufsgenossenschaften wurden ab dem Jahr 1973 rückwirkend angepasst.
3) Die Daten der Jahre 1960-1990 sind hier nur in Fünf-Jahres-Schritten aufgeführt. Eine komplette Auflistung ist zuletzt im Bericht „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2007“ zu finden.
4) Durch die Veränderung der Schätzung der Vollarbeiter- und Versichertenzahlen bei der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft ab dem Jahr 2008 (vgl. Tabelle TM 1) kommt es zu erheblichen Veränderungen bei den Unfallquoten

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TM 3

Entwicklung der Arbeitsunfälle der gewerblichen Berufsgenossenschaften absolut und je 1 Mio. Arbeitsstunden [1) 2)] **ab 1969**

Jahr	Meldepflichtige Arbeitsunfälle		Neue Arbeits-unfallrenten		Tödliche Arbeitsunfälle	
	absolut	je 1 Mio. Arbeitsstunden	absolut	je 1 Mio. Arbeitsstunden	absolut	je 1 Mio. Arbeitsstunden
1	2	3	4	5	6	7
1969	1.969.909	54,2	48.902	1,34	2.622	0,072
1970	2.010.395	53,6	51.496	1,37	2.696	0,072
1971	1.959.759	52,1	51.499	1,37	2.992	0,079
1972	1.868.546	49,9	49.326	1,32	2.706	0,072
1973	1.864.643	49,3	47.458	1,26	2.697	0,071
1974	1.636.781	44,7	46.409	1,27	2.455	0,067
1975	1.414.691	41,0	42.195	1,22	2.074	0,060
1976	1.478.750	42,1	39.624	1,13	2.057	0,059
1977	1.463.458	41,3	40.129	1,13	1.990	0,056
1978	1.463.264	40,9	38.967	1,09	1.934	0,054
1979	1.534.863	41,8	40.966	1,12	2.003	0,055
1980	1.551.001	41,9	40.213	1,09	1.819	0,049
1981	1.407.917	38,3	40.261	1,10	1.696	0,046
1982	1.237.077	34,5	39.648	1,10	1.495	0,042
1983	1.152.687	32,9	35.276	1,01	1.411	0,040
1984	1.160.703	32,3	34.919	0,97	1.321	0,037
1985	1.174.193	32,0	34.604	0,94	1.205	0,033
1986	1.219.721	32,1	33.902	0,89	1.069	0,028
1987	1.219.714	32,0	32.711	0,86	1.058	0,028
1988	1.242.154	31,8	32.399	0,83	1.131	0,029
1989	1.269.892	32,0	30.947	0,78	1.098	0,028
1990	1.339.608	32,7	30.271	0,74	1.091	0,027
1991	1.599.972	33,2	30.765	0,64	1.066	0,022
1992	1.634.997	33,3	33.074	0,67	1.314	0,027
1993	1.522.269	32,7	35.743	0,77	1.417	0,030
1994	1.499.933	32,1	34.866	0,75	1.253	0,027
1995	1.427.992	29,7	34.646	0,72	1.200	0,025
1996	1.279.924	26,7	34.174	0,71	1.126	0,023
1997	1.233.046	25,9	28.309	0,59	1.009	0,021
1998	1.209.437	25,4	25.696	0,54	953	0,020
1999	1.196.320	24,8	24.490	0,51	982	0,020
2000	1.154.447	24,1	22.844	0,48	831	0,017
2001	1.071.497	22,6	21.502	0,45	815	0,017
2002	983.822	21,2	20.743	0,45	774	0,017
2003	880.365	19,2	19.781	0,43	736	0,016
2004	849.873	17,7	18.254	0,38	646	0,013
2005	810.637	17,4	17.494	0,38	589	0,013
2006	842.421	17,5	16.965	0,35	646	0,013
2007	859.708	17,4	15.670	0,32	574	0,012
2008	874.621	17,3	15.459	0,31	528	0,010
2009	791.538	16,0	15.363	0,31	422	0,009
2010	852.532	16,6	15.336	0,30	493	0,010
2011	843.551	16,3	14.598	0,28	453	0,009
2012	811.948	15,5	14.153	0,27	469	0,009
2013	801.195	15,2	13.852	0,26	419	0,008
2014	796.427	15,0	13.435	0,25	451	0,008
2015	791.319	14,6	13.362	0,25	428	0,008
2016	802.016	14,6	13.092	0,24	393	0,007

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) s. TM 1: Mio. Arbeitsstunden

2) Im Jahr 2016 hat die Unfallkasse Post und Telekom (früher Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand) mit der Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft (Gewerbliche Berufsgenossenschaft) zur Berufsgenossenschaft Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation (kurz BG Verkehr) fusioniert. Die hier dargestellten Zahlen für die Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand und die Gewerblichen Berufsgenossenschaften wurden ab dem Jahr 1973 rückwirkend angepasst.

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TM 4

Entwicklung der Arbeitsunfälle je 1.000 Vollarbeiter nach ausgewählten Wirtschaftszweigen [1) 2)] ab 2008

Wirtschaftszweige / Jahr	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	Verkehr und Lagerei	Gastgewerbe	Information und Kommunikation	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
1	2	3	4	5	6	7	8	9
2008	72,2	36,8	70,0	25,2	41,1	42,2	6,4	4,1
2009	69,1	30,1	69,3	23,5	38,4	38,7	6,1	4,1
2010	75,5	32,3	60,8	28,5	45,4	37,3	8,3	5,1
2011	73,7	31,7	73,3	25,4	43,1	35,4	5,8	4,0
2012	72,8	30,2	67,5	23,8	41,0	34,8	5,3	3,5
2013	71,5	29,4	60,3	24,8	40,1	34,6	6,4	3,5
2014	71,2	28,8	64,2	24,4	35,3	31,6	4,8	3,3
2015	65,3	28,8	65,0	23,6	39,1	31,3	4,7	3,9
2016	68,0	29,2	65,5	23,3	35,4	31,0	4,3	3,1

Quelle: Unfallversicherungsträger
1) s. TM 1: Vollarbeiter in 1.000, nur Unternehmer, Ehegatten, Arbeitnehmer, Nichtkommerzielle in der Bau-BG, sonstige in der Landwirtschaft (SVLFG)
2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

noch Tabelle TM 4

Entwicklung der Arbeitsunfälle je 1.000 Vollarbeiter nach ausgewählten Wirtschaftszweigen ab 2008 [1) 2)]

Grundstücks- und Wohnungswesen	Erbringung von freiberuflichen, wissensch. u.technischen Dienstleistungen	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Erziehung und Unterricht	Gesundheits- und Sozialwesen	Kunst, Unterhaltung und Erholung	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Unfallversicherungsträger insg. [3)]	Jahr
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
10,1	4,4	26,3	13,8	25,5	20,5	34,0	5,4	28,3	2008
8,1	4,3	20,0	14,3	23,0	17,8	31,7	8,0	25,8	2009
8,8	4,3	23,0	10,3	23,6	19,9	34,3	8,1	27,4	2010
7,7	4,6	22,1	7,4	19,8	18,3	30,3	7,9	26,0	2011
6,6	4,7	19,3	8,7	20,1	17,6	27,2	8,2	24,8	2012
6,9	4,2	19,1	7,8	19,7	17,7	25,9	6,5	23,9	2013
6,5	4,5	18,2	8,1	20,3	17,9	28,5	7,9	23,7	2014
7,0	3,7	17,7	7,8	20,0	18,2	30,3	8,2	23,3	2015
7,2	4,0	19,0	10,4	20,1	18,2	29,8	7,4	23,2	2016

Quelle: Unfallversicherungsträger
1) s. TM 1: Vollarbeiter in 1.000, nur Unternehmer, Ehegatten, Arbeitnehmer, Nichtkommerzielle in der Bau-BG, sonstige in der Landwirtschaft (SVLFG)
2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008
3) Alle Versicherten wie in Tabelle TM2 ausgewiesen

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TM 5

Entwicklung der Wegeunfälle absolut und je 1.000 bzw. je 1 Mio. gewichtete Versicherungsverhältnisse [1] ab 1960

Jahr [2]	Meldepflichtige Wegeunfälle		Neue Wege-unfallrenten		Tödliche Wegeunfälle	
	absolut	je 1.000 Versicherte / gewichtete [3] Versicherungs-verhältnisse	absolut	je 1.000 Versicherte / gewichtete [3] Versicherungs-verhältnisse	absolut	je 1 Mio. Versicherte / gewichtete [3] Versicherungs-verhältnisse
1	2	3	4	5	6	7
1960	283.605	8,63	18.360	0,56	1.716	52,22
1965	255.297	7,83	17.086	0,52	1.809	55,48
1970	255.480	7,85	17.584	0,54	1.852	56,90
1975	171.520	5,41	11.896	0,38	1.400	44,18
1980	195.595	5,95	12.253	0,37	1.197	36,43
1985	178.538	5,09	11.168	0,32	831	23,69
1990	187.835	5,37	8.410	0,24	714	20,41
1991	245.127	5,50	9.077	0,20	730	16,36
1992	262.196	5,83	10.515	0,23	910	20,24
1993	266.949	6,05	11.727	0,27	973	22,06
1994	246.414	5,63	11.333	0,26	956	21,83
1995	268.732	6,07	11.298	0,26	942	21,29
1996	260.192	5,89	12.172	0,28	842	19,05
1997	239.970	5,40	10.148	0,23	885	19,91
1998	249.484	5,65	9.234	0,21	810	18,33
1999	248.324	5,58	8.836	0,20	855	19,20
2000	235.117	5,26	8.254	0,18	820	18,36
2001	234.115	5,28	7.700	0,17	767	17,31
2002	223.304	5,13	7.835	0,18	686	15,77
2003	202.745	4,72	7.888	0,18	695	16,18
2004	190.876	4,44	7.414	0,17	575	13,38
2005	187.830	4,40	7.124	0,17	572	13,39
2006	193.983	4,42	7.291	0,17	555	12,66
2007	169.691	3,76	6.283	0,14	521	11,56
2008	179.191	3,95 [4]	5.768	0,13 [4]	478	10,53 [4]
2009	181.232	3,96	6.035	0,13	375	8,19
2010	226.554	4,91	6.144	0,13	373	8,08
2011	190.784	4,08	6.034	0,13	400	8,55
2012	178.661	3,70	5.534	0,11	403	8,36
2013	187.971	3,85	5.217	0,11	326	6,67
2014	176.443	3,55	5.057	0,10	332	6,68
2015	181.318	3,58	4.888	0,10	353	6,97
2016	188.395	3,65	4.778	0,09	316	6,13

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) s. TM 1 Versicherte / gewichtete Versicherungsverhältnisse in 1.000

2) Die Daten der Jahre 1960-1990 sind hier nur in Fünf-Jahres-Schritten aufgeführt. Eine komplette Auflistung ist zuletzt im Bericht „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2007“ zu finden.

3) Vor 1986 werden Versicherte berücksichtigt, ab 1986 gewichtete Versicherungsverhältnisse wie in Kapitel 2.1 beschrieben

4) Durch die Veränderung der Schätzung der Vollarbeiter- und Versichertenzahlen bei der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft ab dem Jahr 2008 (vgl. Tabelle TM 1) kommt es zu erheblichen Veränderungen bei den Unfallquoten.

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TM 6

Entwicklung der anerkannten Berufskrankheiten nach Unfallversicherungsträgern ab 1978 [1)]

Jahr	Gewerbliche Berufs-genossenschaften	Landwirtschaftliche Berufs-genossenschaft	Unfallversicherungs-träger der öffentlichen Hand	Gesamt
1	2	3	4	5
1978	13.214	--- [2)]	787	14.001 [2)]
1979	13.486	307	774	14.567
1980	12.046	346	700	13.092
1981	12.187	357	725	13.269
1982	11.522	404	814	12.740
1983	9.934	516	696	11.146
1984	8.195	412	670	9.277
1985	6.869	394	623	7.886
1986	7.317	539	490	8.346
1987	7.275	496	397	8.168
1988	7.367	410	375	8.152
1989	9.051	497	427	9.975
1990	9.363	543	478	10.384
1991	10.479	527	472	11.478
1992	12.227	662	618	13.507
1993	17.293	815	617	18.725
1994	19.419	691	898	21.008
1995	21.897	1.362	1.039	24.298
1996	22.006	1.063	1.205	24.274
1997	21.202	858	1.372	23.432
1998	18.624	760	1.350	20.734
1999	17.061	777	1.564	19.402
2000	16.424	693	1.572	18.689
2001	16.896	658	1.045	18.599
2002	16.675	635	1.042	18.352
2003	15.765	650	1.010	17.425
2004	15.840	639	934	17.413
2005	14.930	605	984	16.519
2006	13.371	587	774	14.732
2007	12.374	569	989	13.932
2008	12.251	590	705	13.546
2009	15.237	588	832	16.657
2010	14.615	472	839	15.926
2011	14.281	626	973	15.880
2012	14.200	664	1.085	15.949
2013	14.581	762	1.070	16.413
2014	15.030	867	1.072	16.969
2015	15.658	1.248	1.135	18.041
2016	18.783	1.807	1.730	22.320

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Im Jahr 2016 hat die Unfallkasse Post und Telekom (früher Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand) mit der Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft (Gewerbliche Berufsgenossenschaft) zur Berufsgenossenschaft Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation (kurz BG Verkehr) fusioniert. Die hier dargestellten Zahlen für die Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand und die Gewerblichen Berufsgenossenschaften wurden ab dem Jahr 1995 rückwirkend angepasst.

2) Zahl für Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft nicht bekannt

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TM 7

Entwicklung ausgewählter Berufskrankheitengruppen

ab 1995

Jahr	Durch physikalische Einwirkungen verursachte Krankheiten					Durch Infektionserreger oder Parasiten verursachte Krankheiten sowie Tropenkrankheiten				
	Angezeigte Verdachts-fälle	Anerkannte Berufs-krank-heiten	Neue Renten-fälle	Berufl. Verursach. festgestellt, vers.-rechtl. Vorauss. fehlen 1)	Todesfälle Berufs-erkrankter mit Tod infolge der BK	Angezeigte Verdachts-fälle	Anerkannte Berufs-krank-heiten	Neue Renten-fälle	Berufl. Verursach. festgestellt, vers.-rechtl. Vorauss. fehlen 1)	Todesfälle Berufs-erkrankter mit Tod infolge der BK
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1995	40.094	10.222	2.484	395	233	3.665	1.353	234	9	34
1996	37.231	10.613	2.717	276	273	3.330	1.242	198	3	20
1997	35.502	9.802	2.384	211	249	3.752	1.240	227	3	23
1998	32.946	9.026	1.958	201	236	3.727	1.486	213	22	14
1999	34.241	8.460	1.680	132	201	3.527	1.315	208	2	15
2000	34.293	8.264	1.478	191	180	3.449	1.265	235	2	13
2001	30.251	8.508	1.430	125	175	3.274	1.159	189	5	18
2002	27.523	8.491	1.415	120	162	3.064	1.175	210	15	14
2003	25.101	8.158	1.273	147	158	3.197	1.050	228	0	11
2004	23.601	7.883	1.186	173	136	4.516	1.269	226	1	18
2005	21.298	6.980	1.063	172	151	5.397	1.348	228	0	17
2006	20.404	6.373	873	200	144	6.282	1.116	181	0	20
2007	20.689	5.897	781	330	117	4.168	1.458	147	0	10
2008	20.341	6.027	834	220	111	3.164	1.071	132	50	22
2009	22.904	6.481	860	170	102	3.107	1.022	107	0	21
2010	23.607	6.665	872	211	83	3.026	1.107	84	0	22
2011	23.007	7.320	916	170	78	3.195	1.237	96	0	18
2012	23.205	7.792	903	170	61	2.906	1.273	88	0	13
2013	23.392	7.981	839	173	43	3.224	1.262	81	0	16
2014	22.852	7.735	883	210	47	3.364	1.393	81	0	16
2015	24.723	7.682	926	156	42	3.020	1.181	72	0	14
2016	24.243	8.530	887	123	28	3.416	1.380	55	0	17

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Berufliche Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

noch Tabelle TM 7

Entwicklung ausgewählter Berufskrankheitengruppen

ab 1995

Erkrankungen der Atemwege und der Lungen, des Rippenfells und des Bauchfells					Hautkrankheiten					Jahr
Angezeigte Verdachts-fälle	Anerkannte Berufs-krank-heiten	Neue Renten-fälle	Berufl. Verursach. festgestellt, vers.-rechtl. Vorauss. fehlen 1)	Todesfälle Berufs-erkrankter mit Tod infolge der BK	Angezeigte Verdachts-fälle	Anerkannte Berufs-krank-heiten	Neue Renten-fälle	Berufl. Verursach. festgestellt, vers.-rechtl. Vorauss. fehlen 1)	Todesfälle Berufs-erkrankter mit Tod infolge der BK	
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
18.017	8.039	2.869	563	1.555	21.268	2.376	802	5.651	7	1995
18.330	7.896	3.055	623	1.656	22.528	2.084	672	6.218	5	1996
17.737	7.595	2.909	543	1.558	21.966	2.319	713	6.424	2	1997
20.192	7.420	3.053	774	1.568	23.398	1.877	597	7.532	1	1998
18.723	7.181	3.121	776	1.618	22.228	1.752	530	7.859	3	1999
17.832	6.632	3.032	653	1.523	20.984	1.699	491	7.196	0	2000
16.731	6.868	3.323	499	1.522	21.494	1.533	445	6.982	0	2001
16.114	6.530	3.275	478	1.593	19.783	1.600	406	7.731	0	2002
15.413	6.340	3.155	491	1.705	16.730	1.328	332	7.566	1	2003
14.866	6.481	3.232	452	1.752	16.230	1.297	319	7.635	0	2004
14.474	6.012	3.009	403	2.116	16.896	916	286	8.635	1	2005
14.987	5.752	3.045	388	1.996	17.605	742	275	8.451	1	2006
15.650	5.508	2.901	463	1.949	18.565	633	194	9.658	2	2007
15.618	5.253	2.953	401	2.055	19.126	671	205	9.633	4	2008
18.167	6.977	4.298	370	2.171	19.914	618	170	9.124	2	2009
16.869	6.850	4.504	336	2.161	24.228	595	187	15.330	3	2010
16.253	6.032	3.884	399	2.221	25.717	616	160	18.809	3	2011
15.957	5.489	3.391	435	2.189	25.044	624	169	19.433	1	2012
16.381	5.496	3.273	355	2.078	24.802	637	180	20.143	1	2013
16.305	5.681	3.448	355	2.186	24.818	652	193	20.293	1	2014
16.552	5.514	3.188	359	2.124	32.149	2.743	412	20.021	2	2015
15.810	5.969	3.406	285	2.288	31.464	5.659	504	19.210	3	2016

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Berufliche Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TM 8

Entwicklung der Berufskrankheiten
ab 1960 [1)]

Jahr [2)]	Angezeigte Verdachtsfälle		Anerkannte Berufskrankheiten		Zahl der BK-Renten an Versicherte am Ende des Vorjahres		Neue Rentenfälle		Berufl. Verursach. festgestellt, versicherungsrechtl. Vorauss. fehlen [3)]		Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit	
	Gesamt	nur gewerbliche BG	Gesamt	nur gewerbliche BG	Gesamt	nur gewerbliche BG	Gesamt	nur gewerbliche BG	Gesamt	nur gewerbliche BG	Gesamt	nur gewerbliche BG
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1960	33.727	---	---	---	---	---	7.529	---	---	---	---	---
1965	27.467	---	---	---	---	---	6.464	---	---	---	---	---
1970	25.960	---	---	---	---	---	5.173	---	---	---	---	---
1975	38.296	34.980	---	---	77.222	71.235	6.104	---	---	---	---	---
1980	45.113	40.866	13.092	12.046	80.128	74.130	6.235	---	---	---	---	---
1985	37.455	32.844	7.886	6.869	81.128	74.814	3.971	---	---	---	---	---
1990	57.740	51.105	10.384	9.363	78.044	71.657	4.452	4.008	---	---	1.440	1.391
1991	68.858	61.156	11.197	10.479	84.633	71.451	5.049	4.570	---	---	1.382	1.317
1992	85.680	73.568	13.507	12.227	152.065	135.878	5.918	5.201	---	---	1.702	1.570
1993	108.989	92.058	18.725	17.293	148.328	132.599	6.401	5.668	---	---	2.192	2.040
1994	97.923	83.847	21.008	19.419	148.526	132.602	7.237	6.432	---	---	2.389	2.255
1995	91.561	78.600	24.298	21.897	142.059	125.264	7.587	6.708	6.725	6.006	2.488	2.329
1996	93.861	82.492	24.274	22.006	145.481	127.493	8.005	7.085	7.168	6.594	2.396	2.273
1997	88.797	77.544	23.432	21.202	144.143	126.185	7.867	6.987	7.198	6.631	2.185	2.071
1998	85.787	74.698	20.734	18.624	143.267	126.174	6.379	5.701	8.543	7.886	2.040	1.937
1999	83.738	72.972	19.402	17.061	142.092	124.019	5.993	5.318	8.778	7.965	2.043	1.933
2000	81.542	71.401	18.689	16.424	140.880	122.879	5.570	4.903	8.051	7.403	1.886	1.785
2001	76.612	66.980	18.599	16.896	138.055	120.454	5.750	5.192	7.626	7.045	1.904	1.794
2002	71.008	62.541	18.352	16.675	135.434	118.052	5.684	5.142	8.347	7.863	2.110	2.000
2003	64.856	56.976	17.425	15.765	132.354	115.332	5.307	4.804	8.216	7.764	2.080	1.980
2004	63.812	55.957	17.413	15.840	129.075	112.455	5.217	4.749	8.270	7.753	2.093	1.975
2005	62.569	53.668	16.519	14.930	126.260	109.934	5.651	5.210	9.218	8.740	2.600	2.484
2006	64.182	54.054	14.732	13.371	122.844	106.928	4.940	4.551	9.049	8.489	2.575	2.466
2007	64.257	55.640	13.932	12.374	119.826	104.275	4.306	3.954	10.461	9.738	2.347	2.268
2008	63.757	55.602	13.546	12.251	117.184	102.134	4.488	4.157	10.310	9.516	2.430	2.334
2009	70.100	61.711	16.657	15.237	110.017	97.420	6.781	6.436	9.671	8.971	2.803	2.714
2010	73.425	64.721	15.926	14.615	107.853	95.749	6.202	5.946	15.886	15.009	2.509	2.430
2011	74.337	64.982	15.880	14.281	105.597	93.840	5.534	5.181	19.389	17.834	2.560	2.485
2012	73.574	64.806	15.949	14.200	101.476	90.037	5.053	4.719	20.061	18.392	2.468	2.394
2013	74.680	65.737	16.413	14.581	99.392	88.372	4.926	4.573	20.686	18.822	2.357	2.303
2014	75.102	65.486	16.969	15.030	96.191	85.434	5.277	4.909	20.869	18.858	2.469	2.415
2015	81.702	69.874	18.041	15.658	93.228	82.629	5.180	4.813	20.550	18.486	2.415	2.325
2016	80.163	68.270	22.320	18.783	90.089	79.833	5.458	5.086	19.635	17.777	2.576	2.493

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Im Jahr 2016 hat die Unfallkasse Post und Telekom (früher Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand) mit der Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft (Gewerbliche Berufsgenossenschaft) zur Berufsgenossenschaft Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation (kurz BG Verkehr) fusioniert. Die hier dargestellten Zahlen für die Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand und die Gewerblichen Berufsgenossenschaften wurden ab dem Jahr 1995 rückwirkend angepasst.

2) Die Daten der Jahre 1960-1990 sind hier nur in Fünf-Jahres-Schritten aufgeführt. Eine komplette Auflistung ist zuletzt im Bericht „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2015“ zu finden.

3) Berufliche Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TM 9

Entwicklung ausgewählter Berufskrankheiten

ab 1975

Jahr	2301 Lärmschwerhörigkeit			4101 Silikose			4103 Asbestose		
	Angezeigte Verdachts-fälle	Anerkannte Berufs-krank-heiten	Neue Renten-fälle	Angezeigte Verdachts-fälle	Anerkannte Berufs-krank-heiten	Neue Renten-fälle	Angezeigte Verdachts-fälle	Anerkannte Berufs-krank-heiten	Neue Renten-fälle
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1975	12.418	--	2.028	6.324	--	1.092	216	--	75
1976	13.789	--	2.452	4.901	--	976	206	--	84
1977	20.592	--	3.514	4.418	--	1.054	266	--	62
1978	18.120	--	3.286	4.071	--	1.002	332	--	84
1979	17.663	--	2.635	3.738	--	940	320	--	94
1980	16.256	--	2.639	3.820	--	1.003	387	--	96
1981	14.164	--	2.408	3.491	--	930	488	--	112
1982	10.790	--	2.087	3.233	--	1.009	588	--	105
1983	9.640	--	1.512	3.207	--	842	585	--	131
1984	8.617	--	1.268	3.268	--	782	533	--	144
1985	8.828	--	1.180	3.146	--	631	705	--	154
1986	10.039	--	992	3.119	--	653	917	--	165
1987	10.516	--	1.023	2.888	--	606	1.106	--	175
1988	10.826	--	1.052	2.709	--	599	1.454	--	234
1989	10.147	--	1.185	2.753	--	545	1.800	--	266
1990	10.018	--	1.039	2.499	--	454	2.233	--	312
1991	10.329	--	1.149	2.726	--	454	2.588	--	375
1992	12.243	--	1.232	2.924	--	475	2.954	--	362
1993	13.983	--	1.277	3.320	--	466	3.245	--	376
1994	14.281	--	1.286	3.274	--	552	3.877	--	404
1995	13.941	8.483	1.334	3.388	2.655	558	3.717	2.181	401
1996	13.155	8.532	1.401	3.499	2.640	503	4.017	2.085	465
1997	12.689	7.976	1.215	2.997	2.436	366	4.086	2.139	480
1998	12.400	7.439	1.012	2.813	2.100	391	4.034	2.215	458
1999	12.448	7.039	953	2.382	1.901	381	3.860	2.165	423
2000	12.728	6.872	838	2.050	1.627	370	3.770	1.818	389
2001	12.114	7.294	789	1.748	1.548	397	3.814	1.999	407
2002	11.529	7.271	766	1.758	1.337	366	3.493	1.995	438
2003	11.093	7.003	701	1.527	1.162	288	3.745	2.036	401
2004	10.837	6.798	627	1.472	1.183	305	3.655	2.124	417
2005	9.787	5.962	550	1.430	1.013	271	3.638	2.186	429
2006	9.413	5.444	417	1.335	828	258	3.764	2.027	393
2007	9.663	5.036	365	1.371	608	210	3.728	2.053	407
2008	9.792	5.158	392	1.274	559	264	3.879	1.893	410
2009	11.302	5.579	383	1.755	1.309	868	4.021	1.993	443
2010	11.452	5.746	391	1.581	1.618	1.203	3.765	1.753	423
2011	12.103	6.304	377	1.409	1.097	813	3.702	1.824	499
2012	12.477	6.800	365	1.305	750	523	3.498	1.850	555
2013	12.534	6.935	299	1.503	770	491	3.636	1.926	582
2014	12.153	6.649	316	1.463	759	483	3.602	1.967	603
2015	12.321	6.408	317	1.459	699	417	3.712	2.002	541
2016	12.840	7.032	239	1.181	718	423	3.654	2.189	580

Quelle: Unfallversicherungsträger

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

noch Tabelle TM 9

Entwicklung ausgewählter Berufskrankheiten

ab 1975

Jahr	4104 Lungen-/Kehlkopfkrebs, Asbest			4105 Mesotheliom, Asbest			5101 Hauterkrankungen		
	Angezeigte Verdachts-fälle	Anerkannte Berufs-krank-heiten	Neue Renten-fälle	Angezeigte Verdachts-fälle	Anerkannte Berufs-krank-heiten	Neue Renten-fälle	Angezeigte Verdachts-fälle	Anerkannte Berufs-krank-heiten	Neue Renten-fälle
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1975	22	--	15	--	--	--	7.778	--	390
1976	30	--	23	--	--	--	8.820	--	361
1977	27	--	17	19	--	9	10.001	--	378
1978	21	--	12	29	--	20	10.259	--	399
1979	28	--	21	45	--	34	11.144	--	460
1980	54	--	19	51	--	38	12.028	--	423
1981	59	--	24	83	--	69	12.120	--	506
1982	66	--	28	102	--	57	10.944	--	507
1983	63	--	33	125	--	75	10.170	--	455
1984	105	--	38	162	--	118	10.890	--	441
1985	103	--	45	279	--	126	11.602	--	460
1986	150	--	38	259	--	172	13.737	--	462
1987	232	--	53	326	--	198	15.499	--	408
1988	383	--	100	435	--	228	16.737	--	508
1989	495	--	125	405	--	273	18.333	--	663
1990	626	--	129	467	--	296	20.670	--	753
1991	622	--	171	541	--	315	22.844	--	750
1992	785	--	223	551	--	350	24.056	--	761
1993	1.062	--	388	605	--	416	22.157	--	789
1994	1.395	--	545	702	--	495	21.405	--	839
1995	1.562	650	648	723	504	503	21.224	2.360	793
1996	1.772	730	726	773	529	535	22.486	2.061	657
1997	1.996	686	672	795	567	534	21.922	2.307	701
1998	2.540	747	723	906	602	575	23.349	1.855	582
1999	2.569	806	776	951	639	617	22.164	1.735	521
2000	2.841	740	697	997	701	670	20.931	1.680	476
2001	2.726	796	770	1.064	717	705	21.440	1.515	437
2002	2.742	788	754	1.108	766	722	19.731	1.581	395
2003	2.776	805	757	1.113	832	780	16.677	1.320	326
2004	2.700	849	800	1.260	930	867	16.165	1.288	315
2005	2.969	793	742	1.177	908	856	16.833	898	278
2006	3.309	829	767	1.288	957	920	17.526	724	264
2007	3.628	831	752	1.392	958	891	18.448	626	191
2008	3.674	765	708	1.438	996	922	18.995	647	192
2009	3.993	711	643	1.494	1.037	929	19.709	600	158
2010	3.795	721	677	1.499	937	881	24.022	570	170
2011	3.913	803	740	1.331	985	906	25.528	586	139
2012	4.109	813	762	1.379	988	912	24.805	596	150
2013	4.079	794	711	1.425	978	904	24.440	594	157
2014	4.343	834	766	1.380	1.048	976	24.438	571	151
2015	4.482	773	715	1.417	958	881	24.166	590	172
2016	4.478	915	817	1.336	1.040	952	22.966	537	145

Quelle: Unfallversicherungsträger

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TM 10

Entwicklung der Aufwendungen der Unfallversicherungsträger
ab 1960

Jahr [1]	Aufwendungen der UV-Träger in EUR			
	Gesamt	davon Berufskrankheiten [2]	davon Renten, Beihilfe, Abfindungen	davon Prävention
1	2	3	4	5
1960	914.577.443			
1965	1.687.496.868			
1970	2.495.545.448			
1975	4.191.073.812	495.389.957	2.278.326.271	115.917.698
1980	5.690.679.753	644.671.366	3.138.113.247	181.705.329
1985	6.369.776.568	687.947.156	3.580.949.720	254.320.862
1990	7.972.360.663	837.383.043	3.895.280.489	360.167.685
1991	9.587.083.949	954.358.485	4.398.582.593	447.697.443
1992	10.507.679.236	1.110.838.962	4.869.075.391	509.400.269
1993	11.262.855.682	1.235.817.637	5.198.916.764	572.315.587
1994	11.691.505.364	1.326.261.316	5.473.516.807	596.517.792
1995	12.138.838.983	1.395.432.485	5.597.183.053	643.323.017
1996	12.132.789.080	1.431.456.606	5.685.310.184	666.357.215
1997	12.050.571.423	1.482.839.740	5.785.437.921	682.943.748
1998	11.981.940.758	1.453.554.254	5.804.980.011	701.235.833
1999	11.945.830.639	1.444.708.773	5.804.701.759	724.192.592
2000	12.100.732.775	1.463.993.714	5.813.979.824	759.974.417
2001	12.428.158.368	1.504.384.383	5.853.047.577	777.726.765
2002	12.792.495.780	1.550.151.795	5.929.922.618	816.415.453
2003	12.785.031.866	1.579.123.029	5.976.727.196	854.025.277
2004	12.529.136.308	1.555.322.749	5.949.120.426	861.751.747
2005	12.465.837.609	1.559.240.406	5.885.482.634	864.280.073
2006	12.463.161.527	1.531.992.473	5.819.531.253	869.724.190
2007	12.517.542.209	1.487.853.015	5.739.994.465	881.781.070
2008	13.299.443.096	1.516.043.646	6.309.487.608	948.482.097
2009	13.240.734.087	1.640.275.199	5.792.532.057	972.872.767
2010	13.593.106.420	1.683.566.253	5.761.768.595	971.850.343
2011	13.538.937.210	1.660.786.293	5.697.488.347	1.009.651.029
2012	13.784.318.660	1.721.325.097	5.713.520.411	1.077.088.755
2013	13.909.461.588	1.745.479.100	5.713.020.652	1.101.110.921
2014	13.980.680.383	1.792.193.590	5.719.568.202	1.147.733.742
2015	14.243.923.806	1.848.514.135	5.759.305.044	1.184.035.030
2016	14.672.851.053	1.922.705.762	5.872.370.673	1.228.936.075

Quelle: Unfallversicherungsträger
1) Die Daten der Jahre 1960-1990 sind hier nur in Fünf-Jahres-Schritten aufgeführt. Eine komplette Auflistung ist zuletzt im Bericht „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2013“ zu finden.
2) Nicht alle Unfallversicherungsträger stellen Zahlen zu Aufwendungen für Berufskrankheiten zur Verfügung

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TM 11

Abhängig Erwerbstätige (ohne Auszubildende), die ständig bzw. regelmäßig unter besonderen zeitlichen Arbeitsbedingungen arbeiten, in Prozent aller abhängig Erwerbstätigen

Jahr	Besondere Arbeitszeitbedingungen														
	Nachtarbeit [3]			Samstagsarbeit			Sonn- und/oder Feiertagsarbeit			Abendarbeit [4]			Schichtarbeit		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
1993 [1]	10,6	5,0	8,2	15,3	21,0	17,7	8,5	9,0	8,7	wurde nicht erfaßt			13,7	8,6	11,5
1995	10,8	5,2	8,4	16,1	21,2	18,3	8,8	9,3	9,0	wurde nicht erfaßt			13,1	8,6	11,2
1996 [2]	9,1	4,4	7,1	16,7	21,9	19,0	9,4	10,0	9,6	17,3	14,2	15,9	13,2	8,8	11,3
1997	9,2	4,5	7,2	16,7	21,7	19,0	9,4	10,0	9,7	18,0	15,1	16,7	14,2	9,3	12,0
1998	9,6	4,5	7,3	17,2	21,2	18,9	9,6	9,7	9,6	19,0	15,9	17,6	14,0	9,1	11,8
1999	9,8	4,6	7,5	17,3	21,3	19,1	9,7	10,0	9,8	19,4	16,0	17,9	14,2	9,5	12,1
2000	9,9	4,9	7,7	17,6	21,8	19,5	9,7	10,2	9,9	19,6	16,7	18,3	14,3	9,9	12,3
2001	10,4	5,1	8,0	18,0	22,3	19,9	10,1	10,5	10,3	20,4	16,8	18,8	16,0	11,4	13,9
2002	10,7	5,2	8,2	18,1	22,2	20,0	10,6	10,8	10,7	20,9	17,6	19,4	15,5	10,8	13,4
2003	11,1	5,5	8,5	18,6	22,8	20,6	11,0	11,5	11,2	22,0	18,3	20,3	16,1	11,5	14,0
2004	10,8	5,3	8,3	18,5	22,7	20,5	10,1	11,1	10,6	21,7	18,4	20,2	15,6	11,3	13,6
2005	12,2	5,8	9,2	20,8	25,2	22,9	11,8	12,6	12,2	25,7	22,1	24,0	16,8	12,1	14,6
2006	12,3	6,0	9,3	21,7	25,7	23,6	12,1	12,8	12,4	26,5	22,7	24,8	16,7	12,4	14,7
2007	12,8	6,2	9,7	22,2	25,9	23,9	12,4	13,1	12,8	27,3	23,5	25,5	17,5	13,1	15,5
2008	13,2	6,3	10,0	22,5	26,1	24,2	12,9	13,4	13,1	27,9	24,0	26,1	17,8	13,5	15,8
2009	11,8	6,0	9,0	20,4	25,6	22,9	11,9	13,4	12,6	26,0	23,1	24,6	16,7	13,1	15,0
2010	12,1	6,2	9,3	21,1	25,8	23,3	12,3	13,6	12,9	26,3	23,4	24,9	17,2	13,8	15,6
2011	12,6	6,4	9,6	22,1	26,5	24,2	13,4	14,5	13,9	27,3	23,7	25,6	17,4	13,8	15,7
2012	12,6	6,3	9,5	21,9	26,1	23,9	13,3	14,5	13,9	26,9	23,5	25,2	17,7	13,9	15,8
2013	12,2	6,1	9,3	21,6	26,1	23,8	13,2	14,4	13,8	26,4	23,2	24,8	17,2	13,6	15,5
2014	12,3	6,2	9,4	21,5	26,1	23,7	13,3	14,4	13,8	26,2	22,9	24,6	17,2	13,7	15,5
2015	12,4	6,2	9,4	21,5	26,0	23,7	13,3	14,6	13,9	26,3	23,0	24,7	17,4	14,1	15,8
2016	12,1	6,1	9,2	21,5	25,6	23,5	13,5	14,6	14,0	25,8	22,6	24,3	17,5	13,9	15,8

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus
1992, 1994 kein Nachweis in der Statistik

Ab 2011 werden die Daten auf Grundlage des Zensus 2011 (Stichtag 9. Mai 2011) berechnet. Davor basieren die Daten auf dem Zensus 1987 und sind daher nur eingeschränkt mit denen ab 2011 vergleichbar.

1) Mikrozensusgesetz vom 10.06.1985, geän. 17.12.1990 (bis 1995)
2) Mikrozensusgesetz vom 17.01.1996 (bis 2004)
3) Abhängige Erwerbstätige im Alter von 15 - 65 Jahre
Mikrozensus 1992 - 1995: 22.00 - 06.00 Uhr
Mikrozensus ab 1996: 23.00 - 06.00 Uhr
4) zwischen 18.00 Uhr und 23.00 Uhr

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TM 12

Abhängig Beschäftigte nach Geschlecht, Teilzeit und Befristung ab 2011

Jahr	Abhängig Beschäftigte in 1.000								
	In Teilzeit [1]			Mit befristetem Arbeitsvertrag [2]			Gesamt		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
2011	1.713	7.632	9.345	1.723	1.724	3.446	17.896	16.493	34.389
2012	1.764	7.672	9.437	1.625	1.597	3.222	18.053	16.626	34.679
2013	1.877	8.109	9.986	1.561	1.595	3.156	18.257	16.930	35.187
2014	1.916	8.139	10.055	1.546	1.565	3.111	18.459	17.114	35.572
2015	1.975	8.327	10.302	1.583	1.616	3.198	18.624	17.333	35.957
2016 [3]	2.084	8.499	10.584	1.692	1.682	3.374	19.276	17.764	37.040

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

Hochrechnung anhand der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011 (Stichtag 09. Mai 2011)
1) Teilzeitbeschäftigte der abhängig Beschäftigten einschließlich Auszubildende. Teilzeit = bis 2012 weniger als 32 Stunden; ab 2013 nach Angabe der Befragten (Zeitreihe nur eingeschränkt vergleichbar)
2) Arbeitnehmer/-innen mit befristeten Arbeitsverträgen der abhängig Beschäftigten ohne Auszubildende
3) Die Vergleichbarkeit der Ergebnisse des Mikrozensus 2016 mit den Vorjahren ist durch verschiedene Gründe eingeschränkt, die u.a. zu einem deutlichen Anstieg an Erwerbstätigen führen. Weitere Informationen unter www.destatis.de/DE/Publikationen/Qualitaetsberichte/Bevoelkerung/Mikrozensus2016.pdf

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TM 13

Entwicklung der Ärzte/-innen mit arbeitsmedizinischer Fachkunde ab 1991

Jahr [1]	Gesamt		bis unter 35 Jahre		35 bis unter 50 Jahre		50 bis unter 65 Jahre		65 Jahre und älter	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1991	10.704									
1992	11.131									
1993	11.585									
1994	11.772									
1995	12.034									
1996	12.470									
1997	12.776									
1998	12.873									
1999	13.033									
2000	13.395									
2001	12.209									
2002	11.991									
2003	12.236									
2004	12.430									
2005	12.267									
2006	12.280									
2007	12.267									
2008	12.271		39		2.816		4.992		4.424	
2009	12.266		31		2.621		4.896		4.718	
2010	12.233		37		2.438		4.927		4.831	
2011	11.361	4.959	41	25	2.115	1.103	4.437	1.787	4.768	2.044
2012	12.222	5.007	29	19	2.055	1.042	4.893	1.934	5.245	2.012
2013	12.430	5.122	31	19	2.021	1.028	4.970	2.029	5.408	2.046
2014	12.489	5.202	39	24	1.895	976	4.930	2.078	5.625	2.124
2015	12.363	5.168	28	10	1.721	886	4.804	2.081	5.810	2.191
2016	12.466	5.552	33	20	1.630	869	4.771	2.211	6.032	2.452

Quelle: Bundesärztekammer
1) Umstellung der Erfassung in den Jahren 2002 und 2011

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TM 14

Personalressourcen im Arbeitsschutz dargestellt in Vollzeiteinheiten [1) 2)] ab 2014

Jahr	Arbeitsschutzbehörden der Länder			Unfallversicherungsträger		
	Beschäftigte insgesamt	Aufsichtsbeamte/ -innen mit Arbeitsschutz-aufgaben	Aufsichtsbeamte/ -innen in Ausbildung	Beschäftigte insgesamt	Aufsichtspersonen mit Arbeitsschutz-aufgaben [3)]	Personal der Prävention in Vorbereitung / Ausbildung für Aufsichtspersonen, -helfer/-innen, Betriebsrevisoren
1	2	3	4	5	6	7
2014	4.260	1.273	148	5.538	2.200	199
2015	4.336	1.277	172	5.517	2.158	219
2016	4.283	1.297	185	5.501	2.135	252

1) inkl. Schüler-Unfallversicherung
2) Vollzeiteinheiten sind Vollzeitbeschäftigte sowie (entsprechend ihrer Arbeitszeit) in Vollzeitarbeitsplätze umgerechnete Teilzeitbeschäftigte.
3) Mit dem Sozialgesetzbuch Teil 7 wurde die gesetzliche Unfallversicherung beauftragt, mit allen geeigneten Mitteln Arbeitsunfälle, Berufskrankheiten und arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren zu verhüten und für eine wirksame Erste Hilfe zu sorgen (§14 SGB VII). Um diese Aufgaben wahrnehmen zu können, sind die Unfallversicherungsträger verpflichtet, Aufsichtspersonen für eine wirksame Überwachung und Beratung zu beschäftigen (§18 SGB VII).

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TS 1

Unfälle (Schul- und Schulwegunfälle) der Schüler/-innen, Studierenden und Kinder in Tagesbetreuung[1)]

- Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand -

in den Jahren 2014 bis 2016

	2016	2015	2014	Veränderung			
				von 2016 zu 2015		von 2015 zu 2014	
				absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7	8
Meldepflichtige Unfälle	**1.352.355**	1.354.777	1.393.498	-2.422	-0,2	-38.721	-2,8
davon:							
Schulunfälle	**1.241.139**	1.244.577	1.283.506	-3.438	-0,3	-38.929	-3,0
Schulwegunfälle	**111.216**	110.200	109.992	+ 1.016	+ 0,9	+ 208	+ 0,2
Neue Unfallrenten	**707**	789	716	-82	-10,4	+ 73	+ 10,2
davon:							
Schulunfälle	**479**	541	472	-62	-11,5	+ 69	+ 14,6
Schulwegunfälle	**228**	248	244	-20	-8,1	+ 4	+ 1,6
Tödliche Unfälle	**41**	61	42	-20	-32,8	+ 19	+ 45,2
davon:							
Schulunfälle	**10**	21	6	-11	-52,4	+ 15	+ 250,0
Schulwegunfälle	**31**	40	36	-9	-22,5	+ 4	+ 11,1

Quelle: Unfallversicherungsträger
1) Kindergärten, Krippen und Horte, inkl. Kindertagespflege

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TS 2

Unfälle aus der Schülerunfallversicherung
2016

Art der schulischen Veranstaltung	Meldepflichtige Schulunfälle					
	männlich		weiblich		gesamt	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7
Unterricht (außer Spiel und Sport)	94.199	12,1	70.142	12,2	164.341	12,2
Kindertagesbetreuung	108.717	13,9	67.941	11,9	176.658	13,1
Spiel und Sport	268.678	34,5	209.719	36,6	478.397	35,4
Besondere Veranstaltung	34.062	4,4	26.713	4,7	60.775	4,5
Pause	174.216	22,3	115.330	20,1	289.546	21,4
Verkehr und Aufenthalt innerhalb der Schulanlage	40.737	5,2	28.492	5,0	69.230	5,1
Weg außerhalb der Schulanlage (außer Schulweg)	1.294	0,2	897	0,2	2.191	0,2
Schulunfälle gesamt	**721.904**	**92,6**	**519.235**	**90,7**	**1.241.139**	**91,8**
Schulwegunfälle gesamt	**57.701**	**7,4**	**53.515**	**9,3**	**111.216**	**8,2**
Unfälle gesamt	**779.605**	**100,0**	**572.750**	**100,0**	**1.352.355**	**100,0**

Quelle: Unfallversicherungsträger
Rundungsfehler

Tabelle TS 3

Schulwegunfälle
2016

Verkehrsmittel	Meldepflichtige Schulwegunfälle					
	männlich		weiblich		gesamt	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7
Ohne Verkehrsmittel	20.580	35,7	21.488	40,2	42.068	37,8
Fahrrad	18.422	31,9	12.827	24,0	31.250	28,1
Moped/Mofa	1.267	2,2	888	1,7	2.156	1,9
Motorrad/Motorroller	1.645	2,9	964	1,8	2.609	2,3
Pkw/Kleinbus	4.800	8,3	7.249	13,5	12.050	10,8
Sonstige private Verkehrsmittel	314	0,5	267	0,5	581	0,5
privates Verkehrsmittel ohne nähere Angaben	176	0,3	79	0,1	256	0,2
Schulbus	2.394	4,1	2.785	5,2	5.179	4,7
sonstiger Bus (ohne Schienenbus)	840	1,5	1.086	2,0	1.926	1,7
Schienengebundenes Fahrzeug	195	0,3	339	0,6	533	0,5
sonstige öffentliche Verkehrsmittel	103	0,2	82	0,2	185	0,2
Schulweg ohne nähere Angaben	6.963	12,1	5.459	10,2	12.422	11,2
Gesamt	**57.701**	**100,0**	**53.515**	**100,0**	**111.216**	**100,0**

Quelle: Unfallversicherungsträger
Rundungsfehler

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Tabelle TS 4

Unfallversicherung für Schüler/-innen und Studierende sowie Kinder in Tagesbetreuung [1]

- Versicherte, Unfälle, Berufskrankheiten sowie Aufwendungen -

ab 1972

Jahr	Versicherte in 1.000	Meldepflichtige Unfälle		Berufskrankheiten		Neue Rentenfälle			Todesfälle [3]		Aufwendungen in 1.000 EUR [4]
		Schulunfälle	Schulwegunfälle	Anzeigen auf Verdacht	Anerkannte [2]	Schulunfälle	Schulwegunfälle	Berufskrankheiten	Schulunfälle	Schulwegunfälle	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1972	12.600	452.662	72.498	14		759	782	2	43	314	37.007
1973	13.170	517.659	79.895	44		1.374	1.248	2	34	291	55.509
1974	14.000	566.920	79.862	9		1.602	1.408	---	40	276	73.639
1975	14.595	599.581	85.219	19		1.706	1.585	4	33	308	90.969
1976	14.487	665.284	89.308	12		1.828	1.632	6	24	295	103.218
1977	14.800	731.174	92.787	22		2.028	1.871	1	38	289	117.846
1978	14.318	750.540	96.795	54		1.987	1.753	4	19	309	128.323
1979	14.400	801.017	107.059	72		2.171	1.859	11	30	207	142.586
1980	14.366	874.023	107.320	66		2.154	1.670	11	25	184	163.348
1981	14.344	878.677	102.362	86		2.250	1.572	12	19	160	178.748
1982	14.068	885.912	102.688	102		2.019	1.512	10	26	170	195.372
1983	13.714	889.077	104.154	73		2.096	1.552	3	20	191	205.461
1984	12.998	908.002	99.772	98		2.129	1.529	9	21	141	214.738
1985	12.747	904.094	101.506	92		2.258	1.523	3	18	164	223.202
1986	12.612	881.969	94.423	85		2.193	1.345	3	5	119	184.904
1987	12.137	897.810	94.137	90		2.267	1.253	3	21	112	187.292
1988	12.104	902.057	92.292	73		2.272	1.189	2	19	106	188.764
1989	11.909	884.182	89.036	96		1.961	1.034	3	19	69	181.921
1990	11.957	879.163	90.298	141		1.710	935	7	6	65	185.785
1991	14.878	977.129	105.920	163		1.762	873	5	14	75	207.328
1992	15.844	1.217.928	118.379	162		1.806	899	5	16	114	253.493
1993	16.153	1.289.485	126.619	169		1.764	893	6	14	91	286.659
1994	16.337	1.343.003	125.425	95		1.944	915	3	13	112	315.113
1995	16.452	1.338.643	135.707	92	2	1.935	810	1	25	107	321.311
1996	16.809	1.369.534	141.575	58	1	1.926	882	3	18	115	327.715
1997	17.540	1.439.713	148.258	90	3	1.784	725	1	20	120	342.708
1998	17.659	1.481.248	151.970	105	2	1.333	644	---	18	119	351.837
1999	17.584	1.512.084	151.280	84	8	1.204	552	2	22	120	357.250
2000	17.363	1.463.423	140.275	85	4	1.107	512	1	19	93	358.957
2001	17.444	1.441.817	141.995	68	9	1.074	498	3	14	106	360.963
2002	17.480	1.425.909	139.653	106	5	1.081	520	---	14	97	369.834
2003	17.444	1.361.305	140.254	120	3	1.276	500	2	13	121	391.482
2004	17.416	1.328.808	127.768	106	10	1.288	459	1	6	79	408.128
2005	17.374	1.290.782	124.650	157	6	1.209	469	---	9	72	412.588
2006	17.399	1.279.771	124.824	221	11	1.021	390	5	11	54	411.474
2007	17.268	1.282.464	114.510	163	20	799	339	---	5	57	407.738
2008	17.059	1.332.424	118.563	112	16	733	311	---	8	68	424.877
2009	17.072	1.250.552	115.534	117	9	751	314	1	14	45	425.610
2010	17.123	1.307.348	124.572	109	7	619	317	1	6	50	442.431
2011	17.072	1.293.653	114.157	120	8	505	303	1	7	70	452.603
2012	17.150	1.229.546	110.908	100	6	601	315	1	8	48	460.555
2013	17.155	1.212.563	112.225	98	5	542	230	---	6	37	462.141
2014	17.113	1.283.506	109.992	96	10	472	244	---	6	36	495.717
2015	17.171	1.244.577	110.200	87	9	541	248	2	21	40	505.109
2016	17.327	1.241.139	111.216	116	26	479	228	2	10	31	532.619

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) ab 1997 Kindergärten, Krippen und Horte (Erweiterung gemäß §2 Abs.1 Nr.8a SGB VII), ab 2005 inkl. Kindertagespflege

2) Erhebung seit 1995

3) Todesfälle infolge von Berufskrankheiten wurden seit dem Beginn der Erfassung (1995) nicht gemeldet.

4) Umfasst seit 1986 die Kontenklasse 4/5 (Leistungen - ohne Kontengruppe 59) und die Kontengruppen 76 bis 79. Die Aufwendungen für die Kontengruppen 59 (Prävention) und 70-76 (Verwaltung) können nicht getrennt für die Schülerunfallversicherung ausgewiesen werden. Sie sind in den Gesamtaufwendungen für die Unfallversicherung enthalten.

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Anhänge

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Anhang 1

Verzeichnis der Arbeitsschutzvorschriften des Bundes

(Stand: 20. September 2017)

Inhaltsverzeichnis

		Seite
A	**Grundlegende und ermächtigende Gesetze**	**186**
B	**Verordnungen und Allgemeine Verwaltungsvorschriften**	**187**
1.	Arbeitsmedizinische Vorsorge	187
2.	Arbeitsstätten	187
3.	Arbeitsunfälle	187
4.	Arbeitszeit	187
5.	Aufsichtsbehörden	187
6.	Baustellen	188
7.	Bergbau.	188
8.	Berufskrankheiten	188
9.	Betriebssicherheit	188
10.	Bildschirmarbeit	188
11.	Biologische Arbeitsstoffe	188
12.	Gefahrstoffe	188
13.	Gentechnik	188
14.	Jugendarbeitsschutz	189
15.	Ladenschluss..	189
16.	Lastenhandhabung	189
17.	Mutterschutz	189
18.	Physikalische Einwirkungen	189
19.	Produktsicherheit	189
20.	Schutzausrüstung	190
21.	Seeschifffahrt und Binnenschifffahrt	190
22.	Sonn- und Feiertagsarbeit	190
23.	Sprengstoff	190

A Grundlegende und ermächtigende Gesetze

1. Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) www.gesetze-im-internet.de/arbschg/
2. Siebtes Buch Sozialgesetzbuch (SGB VII) www.gesetze-im-internet.de/sgb_7/
3. Bundesberggesetz (BBergG) www.gesetze-im-internet.de/bbergg/
4. Heimarbeitsgesetz (HAG) www.gesetze-im-internet.de/hag/
5. Seearbeitsgesetz (SeeArbG) www.gesetze-im-internet.de/seearbg/
6. Gesetz über die Bereitstellung von Produkten auf dem Markt (Produktsicherheitsgesetz – ProdSG) www.gesetze-im-internet.de/prodsg_2011/
7. Gesetz über Betriebsärzte, Sicherheitsingenieure und andere Fachkräfte für Arbeitssicherheit (Arbeitssicherheitsgesetz – ASiG) www.gesetze-im-internet.de/asig/
8. Gesetz zum Schutz der erwerbstätigen Mutter (Mutterschutzgesetz – MuSchG) www.gesetze-im-internet.de/muschg/
9. Gesetz zum Schutze der arbeitenden Jugend (Jugendarbeitsschutzgesetz – JArbSchG) www.gesetze-im-internet.de/jarbschg/
10. Arbeitszeitgesetz (ArbZG) www.gesetze-im-internet.de/arbzg/
11. Gesetz über den Ladenschluss (LadSchlG)[1] www.gesetze-im-internet.de/ladschlg/

[1] gilt nur noch in Bayern, ansonsten durch Landesgesetze geregelt

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

12. Gesetz über das Fahrpersonal von Kraftfahrzeugen und Straßenbahnen (Fahrpersonalgesetz – FPersG) www.gesetze-im-internet.de/fahrpersstg/
13. Gesetz zum Schutz vor gefährlichen Stoffen (Chemikaliengesetz – ChemG) www.gesetze-im-internet.de/chemg/
14. Gesetz zur Regelung der Gentechnik (Gentechnikgesetz – GenTG) www.gesetze-im-internet.de/gentg/
15. Gesetz über explosionsgefährliche Stoffe (Sprengstoffgesetz – SprengG) www.gesetze-im-internet.de/sprengg_1976/
16. Gesetz über die Aufgaben des Bundes auf dem Gebiet der Binnenschiffahrt (Binnenschiffahrtsaufgabengesetz – BinSchAufgG) www.gesetze-im-internet.de/binschg/
17. Gesetz über die Aufgaben des Bundes auf dem Gebiet der Seeschiffahrt (Seeaufgabengesetz – SeeAufgG) www.gesetze-im-internet.de/bseeschg/
18. Gesetz zum Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Luftverunreinigungen, Geräusche, Erschütterungen und ähnliche Vorgänge (Bundes-Immissionsschutzgesetz – BImSchG) www.gesetze-im-internet.de/bimschg/
19. Gesetz über die elektromagnetische Verträglichkeit von Betriebsmitteln (Elektromagnetische-Verträglichkeit-Gesetz – EMVG) www.gesetze-im-internet.de/emvg_2016/

B Verordnungen und Allgemeine Verwaltungsvorschriften

1. Arbeitsmedizinische Vorsorge

Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge (ArbMedVV) www.gesetze-im-internet.de/arbmedvv/

2. Arbeitsstätten

Verordnung über Arbeitsstätten (Arbeitsstättenverordnung – ArbStättV) www.gesetze-im-internet.de/arbst_ttv_2004/

3. Arbeitsunfälle

Verordnung über die Anzeige von Versicherungsfällen in der gesetzlichen Unfallversicherung (Unfallversicherungs-Anzeigenverordnung – UVAV) www.gesetze-im-internet.de/uvav/

4. Arbeitszeit

4.1 Verordnung zur Durchführung des Fahrpersonalgesetzes (Fahrpersonalverordnung – FPersV) www.gesetze-im-internet.de/fpersv/

4.2 Verordnung (EG) Nr. 561/2006 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 15. März 2006 zur Harmonisierung bestimmter Sozialvorschriften im Straßenverkehr und zur Änderung der Verordnungen (EWG) Nr. 3821/85 und (EG) Nr. 2135/98 des Rates sowie zur Aufhebung der Verordnung (EWG) Nr. 3820/85 des Rates http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A32006R0561

4.3 Verordnung (EWG) Nr. 3821/85 des Rates vom 20. Dezember 1985 über das Kontrollgerät im Straßenverkehr http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=CELEX:31985R3821:DE:HTML

4.4 Verordnung über die Arbeitszeit bei Offshore-Tätigkeiten (Offshore-Arbeitszeitverordnung – Offshore-ArbZV) www.gesetze-im-internet.de/offshore-arbzv/

4.5 Verordnung über die Arbeitszeit in der Binnenschifffahrt (Binnenschifffahrts-Arbeitszeitverordnung – BinSchArbZV) www.gesetze-im-internet.de/binscharbzv/

5. Aufsichtsbehörden

5.1 Verordnung zur Regelung der Unfallverhütung in Unternehmen und bei Personen, für die die Unfallkasse des Bundes nach § 125 Abs. 1 Nr. 2 bis 7 und Abs. 3 des Siebten Buches Sozialgesetzbuch Unfallversicherungsträger ist (Bundesunternehmen-Unfallverhütungsverordnung – BUV) (gültig bis 31.12.2016)

5.2 Erste Allgemeine Verwaltungsvorschrift zur Regelung der Unfallverhütung im Bundesdienst (1. AVU Bund) www.verwaltungsvorschriften-im-internet.de/bsvwvbund_05042005_DII42114701721.htm

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

5.3 Rahmenvereinbarung über das Zusammenwirken der staatlichen Arbeitsschutzbehörden der Länder und der Träger der gesetzlichen Unfallversicherung im Rahmen der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA) www.gda-portal.de/de/pdf/Musterrahmenvereinbarung.pdf

5.4 Allgemeine Verwaltungsvorschrift über das Zusammenwirken der Technischen Aufsichtsbeamten der Träger der Unfallversicherung mit den Betriebsvertretungen i. d. F. der Änderungs-Verwaltungsvorschrift vom 28. November 1977 (Bundesanzeiger Nr. 225, S. 1)

5.5 Allgemeine Verwaltungsvorschrift über das Zusammenwirken der Berufsgenossenschaften und der für die Bergaufsicht zuständigen Behörden vom 12. Februar 1986 (Bundesanzeiger Nr. 32, S. 1803)

5.6 Verordnung über die Übertragung von Zuständigkeiten im Bereich des technischen Arbeitsschutzes bei Eisenbahnen des Bundes (Eisenbahn-Arbeitsschutzzuständigkeitsverordnung – EBArbSchV) www.gesetze-im-internet.de/ebarbschv/

6. Baustellen

Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz auf Baustellen (Baustellenverordnung – BaustellV) www.gesetze-im-internet.de/baustellv/

7. Bergbau

7.1 Bergverordnung zum Schutz der Gesundheit gegen Klimaeinwirkungen (Klima-Bergverordnung – KlimaBergV) www.gesetze-im-internet.de/klimabergv/

7.2 Bergverordnung für den Festlandsockel (Festlandsockel-Bergverordnung – FlsBergV) www.gesetze-im-internet.de/flsbergv/

7.3 Bergverordnung zum gesundheitlichen Schutz der Beschäftigten (Gesundheitsschutz-Bergverordnung – GesBergV) www.gesetze-im-internet.de/gesbergv/

7.4 Bergverordnung für alle bergbaulichen Bereiche (Allgemeine Bundesbergverordnung – ABBergV) www.gesetze-im-internet.de/abbergv/

8. Berufskrankheiten

Berufskrankheiten-Verordnung (BKV) www.gesetze-im-internet.de/bkv/

9. Betriebssicherheit

Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Verwendung von Arbeitsmitteln (Betriebssicherheitsverordnung – BetrSichV) www.gesetze-im-internet.de/betrsichv_2015/

10. Bildschirmarbeit

Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit an Bildschirmgeräten (Bildschirmarbeitsverordnung – BildscharbV) www.gesetze-im-internet.de/bildscharbv/

11. Biologische Arbeitsstoffe

Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei Tätigkeiten mit Biologischen Arbeitsstoffen (Biostoffverordnung – BioStoffV) www.gesetze-im-internet.de/biostoffv_2013/

12. Gefahrstoffe

12.1 Verordnung zum Schutz vor Gefahrstoffen (Gefahrstoffverordnung – GefStoffV) www.gesetze-im-internet.de/gefstoffv_2010/

12.2 Zwölfte Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (Störfall-Verordnung – 12. BImSchV) www.gesetze-im-internet.de/bimschv_12_2000/

13. Gentechnik

Verordnung über die Sicherheitsstufen und Sicherheitsmaßnahmen bei gentechnischen Arbeiten in gentechnischen Anlagen (Gentechnik-Sicherheitsverordnung – GenTSV) www.gesetze-im-internet.de/gentsv/

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

14. Jugendarbeitsschutz

14.1 Verordnung über den Kinderarbeitsschutz (Kinderarbeitsschutzverordnung – KindArbSchV) www.gesetze-im-internet.de/kindarbschv/

14.2 Verordnung über die ärztlichen Untersuchungen nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz (Jugendarbeitsschutzuntersuchungsverordnung – JArbSchUV) www.gesetze-im-internet.de/jarbschuv/

14.3 Verordnung über das Verbot der Beschäftigung von Personen unter 18 Jahren mit sittlich gefährdenden Tätigkeiten (JArbSchSittV) www.gesetze-im-internet.de/jarbschsittv/

15. Ladenschluss

Verordnung über den Verkauf bestimmter Waren an Sonn- und Feiertagen (SonntVerkV) www.gesetze-im-internet.de/sonntverkv/

16. Lastenhandhabung

Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der manuellen Handhabung von Lasten bei der Arbeit (Lastenhandhabungsverordnung – LasthandhabV) www.gesetze-im-internet.de/lasthandhabv/

17. Mutterschutz

17.1 Verordnung zum Schutze der Mütter am Arbeitsplatz (MuSchArbV) www.gesetze-im-internet.de/muscharbv/

17.2 Verordnung über den Mutterschutz für Beamtinnen des Bundes und die Elternzeit für Beamtinnen und Beamte des Bundes (Mutterschutz- und Elternzeitverordnung – MuSchEltZV) www.gesetze-im-internet.de/muscheltzv/

18. Physikalische Einwirkungen

18.1 Verordnung zum Schutz der Beschäftigten vor Gefährdungen durch Lärm und Vibrationen (Lärm- und Vibrations-Arbeitsschutzverordnung – LärmVibrationsArbSchV) www.gesetze-im-internet.de/l_rmvibrationsarbschv/

18.2 Verordnung zum Schutz der Beschäftigten vor Gefährdungen durch künstliche optische Strahlung (Arbeitsschutzverordnung zu künstlicher optischer Strahlung – OStrV) www.gesetze-im-internet.de/ostrv/

19. Produktsicherheit

19.1 Erste Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Verordnung über elektrische Betriebsmittel – 1. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/prodsg2011v_1/

19.2 Zweite Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Verordnung über die Sicherheit von Spielzeug – 2. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/gpsgv_2/

19.3 Sechste Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Verordnung über einfache Druckbehälter – 6. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/prodsg2011v_6/

19.4 Siebte Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Gasverbrauchseinrichtungsverordnung – 7. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/gsgv_7/

19.5 Achte Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Verordnung über die Bereitstellung von persönlichen Schutzausrüstungen auf dem Markt – 8. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/gsgv_8/

19.6 Neunte Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Maschinenverordnung – 9. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/gsgv_9/

19.7 Zehnte Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Verordnung über die Bereitstellung von Sportbooten und den Verkehr mit Sportbooten – 10. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/prodsg2011v_10/

19.8 Elfte Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Explosionsschutzprodukteverordnung – 11. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/gsgv_11_2016/

19.9 Zwölfte Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Aufzugsverordnung – 12. ProdSV) https://www.gesetze-im-internet.de/prodsg2011v_10/

19.10 Dreizehnte Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Aerosolpackungsverordnung – 13. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/gsgv_13/

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

19.11 Vierzehnte Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Druckgeräteverordnung – 14. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/gsgv_14_2016/

19.12 Verordnung über die Bereitstellung kindergesicherter Feuerzeuge auf dem Markt (FeuerzeugV) www.gesetze-im-internet.de/feuerzeugv/

20. Schutzausrüstung

Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Benutzung persönlicher Schutzausrüstungen bei der Arbeit (PSA-Benutzungsverordnung – PSA-BV) www.gesetze-im-internet.de/psa-bv/

21. Seeschifffahrt und Binnenschifffahrt

21.1 Verordnung betreffend die Übersicht über die Arbeitsorganisation und die Arbeitszeitnachweise in der Seeschifffahrt (See-Arbeitszeitnachweisverordnung – See-ArbZNV) www.gesetze-im-internet.de/see-arbznv_2013/

21.2 Verordnung über die Arbeitszeit bei Offshore-Tätigkeiten (Offshore-Arbeitszeitverordnung – Offshore-ArbZV) www.gesetze-im-internet.de/offshore-arbzv/

21.3 Schiffsbesetzungsverordnung (SchBesV) www.gesetze-im-internet.de/schbesv_2013/

21.4 Verordnung über die Überprüfung der Einhaltung der Arbeits- und Lebensbedingungen auf Schiffen (See-ArbÜV) www.gesetze-im-internet.de/seearbv/

21.5 Schiffssicherheitsverordnung (SchSV) www.gesetze-im-internet.de/schsv_1998/

21.6 Verordnung über maritime medizinische Anforderungen auf Kauffahrteischiffen (Maritime-Medizin-Verordnung-MariMedV) www.gesetze-im-internet.de/marimedv/

21.7 Verordnung über die Unterkünfte und Freizeiteinrichtungen der Besatzungsmitglieder an Bord von Kauffahrteischiffen (SeeUnterkunftsV) www.gesetze-im-internet.de/seeunterkunftsv/

21.8 Verordnung über die Schiffssicherheit in der Binnenschifffahrt (Binnenschiffsuntersuchungsordnung – BinSchUO) www.gesetze-im-internet.de/binschuo_2008/

21.9 Verordnung über die Arbeitszeit in der Binnenschifffahrt (Binnenschifffahrts-Arbeitszeitverordnung – BinSchArbZV) www.gesetze-im-internet.de/binscharbzv/

22. Sonn- und Feiertagsarbeit

22.1 Verordnung über Ausnahmen vom Verbot der Beschäftigung von Arbeitnehmern an Sonn- und Feiertagen in der Eisen- und Stahlindustrie (SonntRStIndAusnV) www.gesetze-im-internet.de/sonntrstindausnv/

22.2 Verordnung über Ausnahmen vom Verbot der Beschäftigung von Arbeitnehmern an Sonn- und Feiertagen in der Papierindustrie (SonntRPapIndAusnV) www.gesetze-im-internet.de/sonntrpapindausnv/

23. Sprengstoff

23.1 Erste Verordnung zum Sprengstoffgesetz (1. SprengV) www.gesetze-im-internet.de/sprengv_1/

23.2 Zweite Verordnung zum Sprengstoffgesetz (2. SprengV) www.gesetze-im-internet.de/sprengv_2/

23.3 Dritte Verordnung zum Sprengstoffgesetz (3. SprengV) www.gesetze-im-internet.de/sprengv_3/

23.4 Kostenverordnung zum Sprengstoffgesetz (SprengKostV) www.gesetze-im-internet.de/sprengv_4/

Auf der Homepage des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (www.bmas.de/) finden Sie eine Auswahl der hier aufgeführten Gesetze und Verordnungen im vollen Wortlaut zur Ansicht oder zum Download.

Auch auf der deutschen Homepage des Informationsnetzwerkes Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz http://osha.europa.eu/fop/germany/de finden Sie in der Rubrik „Recht“ eine Auswahl der hier aufgeführten Gesetze und Verordnungen sowie von technischen Regeln im vollen Wortlaut zur Ansicht und zum Download. Dort können Sie sich über ausgewählte Bereiche des geltenden Rechts und der vorbereitenden gemeinschaftlichen Rechtsakte der Europäischen Union zum Thema Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit sowie über das autonome Recht der Unfallversicherungsträger informieren.

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

§§

Anhang 2

Mustervorschriften der Unfallversicherung

(Stand 27. September 2017)

Gewerbliche Berufsgenossenschaften und Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand

Titel	Fassung	alte BGV-GUV-V-Nr.	neue DGUV-Nr. *
Abwassertechnische Anlagen	Jan. 97	C 5	21 und 22
Arbeiten im Bereich von Gleisen	Jan. 97 / Jul. 99	D 33	77 und 78
Arbeiten mit Schussapparaten	Jan. 97 / Okt. 00	D 9	56 und 57
*Arbeitsmedizinische Vorsorge***	Jan. 97	A 4	6 und 7
Bauarbeiten	Jan. 97	C 22	38 und 39
Betriebsärzte und Fachkräfte für Arbeitssicherheit	Jan. 11	A2	2
*Chlorung von Wasser***	Jan. 97	D 5	50 und 51
Druckluftbehälter auf Wasserfahrzeugen	Jan. 97	D 22	65
Eisenbahnen	Sep. 98	D 30.1	72
Elektrische Anlagen und Betriebsmittel	Jan. 97	A 3	3 und 4
Elektromagnetische Felder	Jun. 01 / Jul. 02	B 11	15 und 16
Fahrzeuge	2000 / Jan. 97	D 29	70 und 71
Feuerwehren	2005	C 53	49
Flurförderzeuge	Jan. 97	D 27	68 und 69
*Flurförderzeuge (GUV)***	Jan. 97	D 27.1	67
Grundsätze der Prävention	Nov. 13	0	1
*Grundsätze der Prävention****	Jan. 09	A 1	---
Hafenarbeit	Apr. 01 / Sep. 01	C 21	36 und 37
*Herstellen und Bearbeiten von Aluminiumpulver***	Jan. 97	D 13	58
Hochöfen und Direktreduktionsschachtöfen	Jan. 99	C 20	35
Kassen	Jan. 97 / 2010	C 9	25 und 26
Kernkraftwerke	Jan. 97	C 16	32
Kindertageseinrichtungen	Mai 07	S 2	82
*Kraftbetriebene Flurförderzeuge (GUV)***	Jan. 97	D 27.2	D 27.2
Krane	Okt. 00/ Jul. 01	D 6	52 und 53
Lade- und Löscharbeiten	Nov. 10	Lade	Ladearb
*Laserstrahlung***	Jan. 97	B 2	11 und 12

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Gewerbliche Berufsgenossenschaften und Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand

Titel	Fassung	alte BGV-GUV-V-Nr.	neue DGUV-Nr. *
Maschinenanlagen auf Wasserfahrzeugen und schwimmenden Geräten	Jan. 97 / Feb. 98	D 20	62 und 63
Metallhütten	Jan. 99	C 19	34
Müllbeseitigung	Jan. 99 / Jan. 97	C 27	43 und 44
Organische Peroxide	Jan. 97	B 4	13
Schausteller- und Zirkusunternehmen	Jan. 97	C 2	19
Schienenbahnen	Apr. 98	D 30	73
*Schiffbau***	Feb. 14	C 28	45
Schulen	Mai 01	S 1	81
Schwimmende Geräte	Jan. 97	D 21	64
See	Jan. 11	See	84
Seilschwebebahnen und Schlepplifte	Jan. 97	D 31	74
Spielhallen, Spielcasinos und Automatensäle von Spielbanken	Apr. 97	C 3	20
Sprengkörper und Hohlkörper im Schrott	Apr. 82	D 23	66
Stahlwerke	Jan. 99	C 17	33
Steinbrüche, Gräbereien und Halden	Apr. 98	C 11	29
Straßenreinigung	Okt. 00	C 52	48
Taucherarbeiten	Jan. 12	C 23	40
Veranstaltungs- und Produktionsstätten für szenische Darstellung	Apr. 98 / Jan. 97	C 1	17 und 18
Verwendung von Flüssiggas	Jan. 97	D 34	79 und 80
Wach- und Sicherungsdienste	Jan. 97	C 7	23 und 24
*Wärmebehandlung von Aluminium oder Aluminiumknetlegierungen in Salpeterbädern***	Jan. 97	D 14	59
Wasserfahrzeuge mit Betriebserlaubnis auf Binnengewässern	Nov. 99 / Feb. 98	D 19	60 und 61
Winden, Hub- und Zuggeräte	Jan. 97 / Okt. 00	D 8	54 und 55
Zelte und Tragluftbauten	Jan. 97	C 25	42

* Die Musterunfallverhütungsvorschriften der DGUV wurden zum 1. Mai 2014 neu nummeriert. Dabei erhielten die vormaligen BGV- und GUV-Versionen einer Muster-UVV jeweils eigene neue Nummern.

** Die kursiv geschriebenen UVV sind von der Mitgliederversammlung der DGUV zur Außerkraftsetzung empfohlen worden.

*** Die bisherige BGV/GUV-V A1 „Grundsätze der Prävention“ wird ersetzt durch die neu erarbeitete DGUV Vorschrift 1 „Grundsätze der Prävention“.

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.

Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft

Titel	Fassung	VSG-Nr.
Allgemeine Vorschriften für Sicherheit und Gesundheitsschutz	19.07.2013	1.1
Arbeitsstätten, bauliche Anlagen und Einrichtungen	01.05.2017	2.1
Elektrische Anlagen und Betriebsmittel	01.05.2017	1.4
Erste Hilfe	01.05.2017	1.3
Friedhöfe und Krematorien	01.05.2017	4.7
Garräume	01.01.2000	2.4
Gartenbau, Obstbau und Parkanlagen	01.05.2017	4.2
Gefahrstoffe	01.01.2000	4.5
Gewächshäuser	01.05.2017	2.6
Güllelagerung, Gruben, Kanäle	01.05.2017	2.8
Jagd	01.05.2017	4.4
Lagerstätten	01.05.2017	2.2
Leitern und Tritte	01.05.2017	2.3
Technische Arbeitsmittel	01.05.2017	3.1
Tierhaltung	11.01.2017	4.1
Weinberganlagen	01.01.2000	2.5
Werkstätten und Reparaturarbeiten	01.05.2017	4.6
Eigenbauarbeiten	01.05.2017	UVV 2.7
Forsten	01.01.2017	4.3
Gräbereien und Steinbrüche	01.01.1997	UVV 4.6
Sicherheits- und Gesundheitsschutzkennzeichnung	01.04.1997	1.5
Sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Betreuung und spezielle arbeitsmedizinische Vorsorge bei besonderer Gesundheitsgefährdung am Arbeitsplatz	01.04.2011	1.2

Vorabfassung - wird durch die endgültige Fassung ersetzt.